92000 Abonnenten Nr. 277. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 8. Oktober 1907. Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Giesbert Tiefenser für den Inseratenteil: Julius Neitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Dortuna.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund" G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Wichtige Personaländerungen.

Siehe auch die Abbildungen 2. Seite 2. Blatt.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Oktober.

Der angekündigte Wechsel in der Leitung des Berliner Auswärtigen Amtes hat, wie es im Diplomaten-Kauderwelsch heißt, ein größeres „Revirement" zur Folge gehabt. Er ist zugleich mit einem Wechsel in der Statthalterschaft Elsaß-Lothringens und mit Veränderungen auf den Botschafterposten in Wien und Petersburg verknüpft worden. Daß der 75jährige Fürst zu Hohenlohe-Langenburg zum Rücktritt reif war, wußte man in einigermaßen unterrichteten Kreisen längst. Dennoch kommt dieses Ereignis im jetzigen Augenblick überraschend und noch überraschender die Ernennung des bisherigen Botschafters in Wien, Graf von Wedel, zum Statthalter der Reichslande. Man hatte bis dahin in erster Linie den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg und dann sogar einen Kaisersohn als Nachfolger des greisen Fürsten genannt. Daß die Wahl auf den Botschafter in Wien fallen konnte, daran hatte man um so weniger gedacht, als Graf Wedel dort außerordentlich fest im Sattel saß, sich in allen in Betracht kommenden Kreisen der Kaiserstadt an der Donau der lebhaftesten Sympathien erfreute und sich selbst dort durchaus wohl zu fühlen schien. Gleich dem ersten Statthalter, dem Freiherrn von Manteuffel, aus der militärischen Laufbahn hervorgegangen, gilt Graf von Wedel als ein tüchtiger Staatsmann, der jedenfalls alle persönlichen Eigenschaften für seine neue hohe Stellung mitbringt. Hoffentlich wird er in dieser mehr den Fußstapfen seiner beiden Vorgänger, der Fürsten Hohenlohe, als denen des Freiherrn von Manteuffel folgen, der durch gewagte Experimente und Einseitigkeiten die deutsche Sache in Elsaß-Lothringen bei allem guten Willen und aller ungewöhnlichen Begabung schließlich doch mehr geschädigt, als gefördert hat.

Daß Frhr. v. Tschirschky als sein Nachfolger nach Wien geht, wird man unter allen Umständen als eine glückliche Lösung dieser Personenfrage, die so große Schwierigkeiten gemacht hatte, betrachten dürfen. Ist er der tüchtige Diplomat, als der er trotz seines Staatssekretär-Fiaskos in gewissen Kreisen gilt, so wird er auch an der schönen blauen Donau reichlich Gelegenheit finden, dies zu betätigen und manches nützliche Werk zu vollbringen. Ist dagegen diese günstige Meinung über ihn so unzutreffend, wie gewisse andere Kreise steif und fest behaupten, so wird er in Wien, so lange wenigstens der bündnistreue Kaiser Franz Josef am Leben bleibt, nicht viel verderben können. Das äußere diplomatische Handwerkszeug kennt er jedenfalls gründlich und persönlich wird der feine, stille Mann, der die heutzutage immerhin als Seltenheit schätzbare Gabe besitzt, gut zu hören und zurückhaltend schweigen zu können, der außerdem über liebenswürdige und angenehme Umgangsformen verfügt, gewiß dort sehr gut abschneiden.

Völlig unerwartet und überraschend, nicht nur für weitere Kreise, ist die Ernennung des bisherigen Botschafters in Petersburg von Schön zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gekommen. Man weiß von ihm, abgesehen von seiner äußeren Laufbahn, eigentlich nur zweierlei: daß er als deutscher Gesandter in Kopenhagen es sich mit großem Geschick und Erfolg angelegen sein ließ, die deutsch-dänischen Beziehungen zu bessern und freundlicher zu gestalten, und daß er als Botschafter in Petersburg kein Wort russisch sprach noch verstand. Nun dieser Mangel kommt jetzt nicht in Betracht; wenn er nur an der Spitze des auswärtigen Reichsdienstes immer ein recht deutliches Wort Deutsch zu sprechen verstehen wird! Für seine große Tüchtigkeit spricht die Tatsache, daß er, aus dem bürgerlichen Stande hervorgegangen, eine so glänzende diplomatische Laufbahn zurückgelegt hat. Wir werden ihn ja nun in Berlin bald öffentlich an der Arbeit zu sehen und ihn besser zu beurteilen Gelegenheit haben. Hoffentlich wird er die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllen.

Damit dürfte die Reihe der diplomatischen Veränderungen noch nicht abgeschlossen sein. Zunächst wird Herr v. Schön einen Nachfolger in Petersburg erhalten müssen. Dieser Posten bleibt erst recht nach dem russisch-englischen Abkommen von höchster Wichtigkeit, man wird für ihn sicher einen gewiegten Diplomaten aussuchen. Vielleicht wird Fürst Radolin, der in Paris nicht allzu glänzend abgeschnitten hat, nach Petersburg versetzt werden, wo er vielleicht besser am Platze wäre. Bei den weiteren „Revirements" dürfte von neuem der Name des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg auftauchen, von dem es immer noch mit Bestimmtheit heißt, daß er für einen Botschafterposten ausersehen sei. Man hat ihn wiederholt für London genannt, wo er allerdings als Gemahl einer englischen Prinzessin von vornherein auf die glänzendste Aufnahme zu rechnen hätte. Vielleicht bleibt dieser Knalleffekt für die Kaiserreise nach England vorbehalten.

Die Beisetzungsfeier in Karlsruhe.

Karlsruhe, 7. Oktober.

Bereits in den frühen Morgenstunden regte sich Karlsruhe; denn die Söhne des Kaisers, die schon in der Nacht um drei Uhr gekommen waren, verließen in der achten Stunde ihre Schlafwagen, um sich ins herzogliche Schloß zu begeben, und von acht Uhr bis zum Beginn des Gedächtnisgottesdienstes in der Hofkirche traf eine fürstliche Persönlichkeit nach der anderen auf dem Bahnhofe ein, als letzter um 10 Uhr 45 Minuten der Kaiser mit seinem Gefolge. Großherzog Friedrich 2. war zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienen, mit ihm Prinz Max von Baden, die Söhne des Kaisers, ferner der preußische Gesandte von Eisendecher, der badische Gesandte in Berlin Graf Berckheim, der Kommandierende General des 14. Armeekorps von Hoiningen und der Stadtkommandant von Reibnitz. Nach herzlicher Begrüßung mit dem Großherzog fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen zum Schloß.

In der Schloßkirche

hatten sich inzwischen längst die Hofgesellschaft und die nicht fürstlichen Gäste versammelt. Das friedliche stille Gotteshaus hatte einen einfachen und doch wirkungsvollen Schmuck angelegt. Glühlampenlicht mischte sich fahl in den matten, grauen Oktoberschein. Von den weißen Säulen hingen lange, schwarze Trauerfahnen tief herunter.

Der Sarg war geschlossen, mit reichem, goldgesticktem, dunkelviolettem Sammt war er überzogen. Auf ein erstes Glockenzeichen hatten um 10 Uhr die Träger der Insignien, die Trauermarschälle und Flügeladjutanten sowie die das Bahrtuch tragenden Generale ihre Plätze eingenommen. Ein zweites Glockenzeichen rief die Oberhof- und Hofchargen, die Präsidenten der Generalintendanz und der Zivilliste, die Mitglieder des Staatsministeriums, die Präsidenten und Vizepräsidenten der Kammern in die Kirche. Das diplomatische Korps und die Vertreter der Fürstlichkeiten nahmen in der großherzoglichen Hof-Loge Platz. Um ¾11 erschien der Reichskanzler und legte einen Kranz nieder. Während das Präsidium des Reichstags auf der Tribüne unter der Hofloge, die Geistlichkeit beider Konfessionen hinter dem Altar Platz nahmen, füllten die übrigen Trauergäste, die Bürgermeister und sonstigen Abgesandten des Landes, die übrigen Tribünen, bis endlich das dritte Glockenläuten, das über die Stadt hallte, den Eintritt der fürstlichen Personen verkündete.

Als erster betrat der Kaiser den Raum, am Arm die Großherzogin Luise. Der Großherzog führte die Königin Karola von Sachsen, der Kronprinz von Schweden die Großherzogin Hilda, der König von Sachsen die Kronprinzessin von Schweden, der König von Württemberg die Herzogin von Anhalt, Großfürst Nikolaus die Prinzessin Max von Baden, der Herzog von Connaugh die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Erzherzog Leopold Salvator die Herzogin Wera von Württemberg, Prinz Gustav von Schweden die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Ludwig von Bayern die Fürstin zu Fürstenberg, Prinz Heinrich der Niederlande die Fürstin zu Leiningen, Prinz Albert von Belgien die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg.

Als der Kaiser und Großherzogin Luise vor der Bahre standen, verweilten sie wenige Sekunden. Dann trat der Kaiser auf die linke Seite der Bahre, wohin ihm alle fürstlichen Herren folgten. Auf der rechten Seite nahmen die Damen Platz. Vorher hatte Generaladjutant von Plessen einen Kranz des Kaisers niedergelegt.

Ansprache des Oberkirchenrats-Präsidenten.

Mit dem Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan" wurde die Feier eröffnet. Dann bestieg Exzellenz Helbing, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, der seit zwölf Jahren der Seelsorger des Großherzoglichen Paares ist, die Kanzel und hielt folgende Ansprache: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben! Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe! 1. Moses 24, 56. In dem Herrn Versammelte, wir sind zum Abschied versammelt, zum letzten Abschiednehmen. Ein wehmütiges Beginnen! Vollends, wenn es hier geschieht. Stehen wir doch nicht vor der Bahre eines beliebigen Menschen und auch nicht vor der Erlösung aus elender Gebrechlichkeit; mit dem Verklärten geht ein überaus hervorragendes Glied aus unserer Mitte hinweg, ein Vertreter großer Gedanken, ein Träger weltlicher Macht, unser Fürst und Herr, der durch ungewöhnlich lange Zeit in gesegnetster Regierung gewaltet hat.

Auch geht er nicht als ermatteter Greis, der nur noch notdürftig sein Amt verwaltet hat. Als er vor Jahresfrist das Fest der goldenen Hochzeit mit seiner teueren Gemahlin begehen konnte, schien er so frisch und froh, und es schien ihm ein neuer verheißungsvoller Abschnitt seines Wirkens angebrochen zu sein. Es ist anders worden. Während wir jubelten und lobten, hatte sich bereits der Todesengel dem geliebten Oberhaupt genaht. Welch erschütternde Wendung, welch harter Schlag! Wenn jemals ein Verlust empfindlich, tief eingreifend in das Glück einer Familie und in die Verhältnisse des gesamten Volkes, so ist das diesmal der Fall. Davon sind wir bis ins Innerste erfüllt. Und dennoch. Dürfen wir klagen oder gar murren, weil er uns genommen ist? Das wäre undankbar und unrecht. Im Herrn Versammelte. Viel länger als es die Regel bildet, haben wir den Verklärten unser Eigen nennen dürfen. Leidtragen müssen wir, aber klagen dürfen wir nicht.

Nein, nicht klagen, sondern rühmen und preisen. Wir sind zu gering aller Barmherzigkeit, die uns widerfahren ist. Der Herr hat Großes an uns getan, an uns nicht minder denn an ihm. Eine seltene Höhe von Können und Finden und Erlangen hat er erstiegen, und von dieser beneidenswerten Höhe den Schauplatz dieser Zeitlichkeit verlassen. Er ist ohne Kampf entschlummert für Ewigkeit zur Ewigkeit. Ein entscheidender Gang! Er bleibt keinem erspart, und er zeigt den einzelnen ein gar verschiedenes Gesicht. Wir kennen wohl jenes Geschwisterpaar von Liedern „O Ewigkeit du Donnerwort" und „O Ewigkeit du Freudenwort". Aber wir wissen gottlob, welchen Klang der Ewigkeitsname für den Vollendeten besaß. Er hat sich nicht angemaßt, eine genaue Vorstellung zu besitzen, aber darum war sie ihm nicht das dunkle Nichts, in das der arme Sterbliche zurücksinkt. Hinter der Scheidewand, welche uns von Gott trennt, stand ihm der lebendige Gott und der verherrlichte Erlöser. In dieser unerschütterlichen Zuversicht ist er dem Ausgang aus dieser Zeit entgegengewandert. Daß aber der teure Verklärte diesen Pfad verfolgte, im Glauben an seinen Gott und seinen Heiland nichts begehrte, als dem größeren Herrn zu dienen, das liegt offen am Tag.

Er ist ans Ziel gelangt, aber wir klagen nicht, wir wünschen ihn nicht zurück. Es hülfe uns nichts. Aber wir wollen und dürfen es auch nicht. Was in geweihter Stunde an seinem Sterbelager die teure Lebensgefährtin wiederholt sprach, es war die Mahnung, die er selber durch ihren Mund an uns richtete: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben! Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe!" Selig, wenn es nun also bestellt ist. Selig, wer so zu scheiden vermag! Selig, wer bei seinem Ausgang aus der Zeit den Himmel offen sieht. Wer so stirbt, stirbt wohl. Amen!" Exzellenz Helbing schloß mit einem kurzen, einfachen Gebet. Wieder tönte Gesang, dann segnete der Geistliche die Leiche ein, und der Gesang „So nimm denn meine Hände" schloß die Feier.

Der Trauerzug.

Nun zogen sich die Allerhöchsten Herrschaften in das Kaiserquartier zurück, während alle anderen Teilnehmer sich ins Freie begaben, um den Trauerzug zu formieren. Nachdem der Großhofmeister Exzellenz Brauer dem Großherzog Meldung erstattet hatte, reihten sich die Fürstlichkeiten dem Zuge ein. In ihrer ersten Reihe schritten rechts der Kaiser, in der Mitte Großherzog Friedrich 2. und links der Kronprinz von Schweden.

Nach dem Vorantritt der Geistlichkeit, zweier Flügeladjutanten und Trauermarschälle wurden die Insignien getragen. Geheimrat Reinhard trug die badischen Orden, Generalleutnant Freiherr v. Neubronn die Kriegsauszeichnungen, Hausminister Freiherr von Marschall das Szepter, Ministerpräsident Freiherr von Dusch die Krone, Generaladjutant von Müller das Schwert. Dann folgte der mit sechs Pferden bespannte Leichenwagen. Zu beiden Seiten schritten zwei Kammerherren und an den Ecken vier Generale, die das Bahrtuch trugen. Hinter dem Wagen wurde das Leibpferd des Großherzogs geführt. Dann folgten die Fürstlichkeiten. Langsam bewegte sich der glänzende Trauerzug am Schloß vorbei, das Schloßrondell entlang, durch die Waldharnstraße und den Zirkel bis zum Eingang in den Fasanengarten. In starren Mauern stand das badische Volk am Wegrande. Tiefe und herzliche Teilnahme blickte aus jedem Antlitz. Nun entschwand der Sarg den Blicken des Volkes; die tiefe Stille des Fasanengartens nahm den Zug auf, der nun auf langem Weg bis zum Mausoleum wandelte. Hierin hatten sich inzwischen die fürstlichen Damen zu Wagen begeben.

Nun betraten D. Helbing und nach ihm die Oberhof- und Hofchargen das Mausoleum. Ihnen nach wurde der Sarg getragen. Die Fürstlichkeiten nahmen rechts und links von diesem ihre Plätze ein. Das diplomatische Korps, die höchsten Beamten und Abgesandten folgten, aber nur wenige fanden im Innern der Kapelle Platz, deren Tür offen blieb. Rauschender Orgelklang hatte die Eintretenden begrüßt. Mit dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" wurde die Feier begonnen, Gebet und Schriftlesung folgten.

Gedächtnisrede im Mausoleum.

Nach dem Gesang „Heilig ist Gott der Herr Zebaoth" betrat D. Helbing die Kanzel zur eigentlichen Gedächtnisrede über den Bibelspruch: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!" 1. Moses 12 2.

Die Rede gab in vollendet Form ein Gesamtbild des Lebens und Wirkens des Verstorbenen und ging zum Schluß auf seine tiefe Religiosität ein. „Er war ein kirchlicher Mann — sagen wir lieber, er war ein religiöser Mann. Gerade in seinem Sterben, als wir ihn nach seinem Befinden fragten, tat er Aussprüche wie: „Es geht mir viel zu gut, weil ich ja nichts zu tragen habe", oder „Es ist alles so über die Maßen gut, weil ich so wenig würdig bin", „Wie schön, wie schön — ich sehe das Angesicht Gottes". Er war ein Christ, und deshalb sind wir ohne Einschränkung befugt, das Wort, das ihm am Hochzeitstage klang, als ein erfülltes und forthin sich erfüllendes anzuschauen: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein, ich habe dich gesegnet, und du bist ein Segen geworden."

Nun ist er uns wohl genommen. Seine leibliche Erscheinung ist uns entrückt. Was er war und sann und vollbrachte, bleibt als reiches, unveräußerliches Erbe zurück. Und wenn er noch eine Mahnung an uns zu richten vermöchte, sie würde sein: „Lasset euch segnen von dem Herrn, eurem Gott, werdet ein Segen! Ich lebe, und ihr sollt auch leben." Amen."

Hieran schloß Präsident Helbing einige tief ergreifende Worte des Gebetes. Dann wurde die sterbliche Hülle des Großherzogs unter Orgelspiel und Gesang in die Gruft verbracht, wo sie feierlich eingesegnet wurde. Nur die allernächsten Anverwandten folgten hier hinein. Ein Segen beschloß die Feier. Die Herrschaften begaben sich hierauf zu ihren Wagen und fuhren ins Schloß.

Auf Anordnung der Kaiserin fand gestern vormittag in der Kapelle zu Cadinen ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Großherzog Friedrich 1. von Baden statt.

Kiel, 7. Oktober. Anläßlich der Beisetzung des Großherzogs von Baden feuerten um 12 Uhr mittags alle im Hafen ankernden Kriegsschiffe einen Trauersalut von je 21 Schuß in Zeitabständen von drei Minuten. Als um 1 Uhr 3 Minuten der Salut beendet war, hißten die Schiffe die bis dahin halbstocks gesetzten Flaggen in die Toppen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Okt. Auf die Huldigungsdepesche des Oberbürgermeisters Beutler anläßlich des Stapellaufs des Kreuzers „Dresden" in Hamburg sandte der Kaiser folgendes Antworttelegramm:

Berlin, Schloß, 6. Oktober.

Ich danke Ihnen herzlich für die patriotischen Worte in Ihrem Telegramm anläßlich des Stapellaufs meines Kreuzers „Dresden". Es war mir eine besondere Freude, die Stadt Dresden, in welcher, wie ich weiß, ein warmes Interesse für die Seemacht des Reichs lebt, und deren Bürgerschaft schon viele tüchtige Männer für das Seeoffizierkorps wie für die unteren Chargen meiner Kriegsschiffe geliefert hat, in nähere Beziehungen zur Marine bringen zu können. Wilhelm R. I."

Berlin, 7. Okt. Wie wir mitteilen können, hat das Staatsministerium in seiner Sitzung vom Sonnabend den vom Staatssekretär von Bethmann-Hollweg entwickelten Grundsätzen in bezug auf die Aufstellung des Entwurfs eines Reichsvereins- und Versammlungsgesetzes, insbesondere auch in bezug auf die Ausnahmebehandlung derjenigen Vereine und Versammlungen, die sich nicht der deutschen Sprache bedienen, zugestimmt. Der Entwurf wird im Reichsamt des Innern ausgearbeitet und soll, abgesehen von jener Ausnahmebestimmung, wie von unterrichteter Seite versichert wird, auf durchaus liberaler Grundlage aufgebaut werden.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Zum Botschafterwechsel in Wien.

Anstelle des bisherigen Botschafters in Wien, Grafen v. Wedell, tritt, wie wir bereits an anderer Stelle mitteilten, der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Tschirschky und Bögendorf. Ueber die Bedeutung dieses Wechsels in der Vertretung des deutschen Reiches am Wiener Hofe liegen bemerkenswerte Aeußerungen zweier Wiener Blätter vor, die uns in folgendem Spezialdrahtbericht übermittelt werden:

Wien, 7. Oktober. Zu dem Wechsel in der Vertretung des deutschen Reiches am österreichischen Kaiserhofe schreibt die „Neue Freie Presse" nach Würdigung der Verdienste des Grafen Wedell: „Wenn jetzt Graf Wedell durch einen Grafen ersetzt wird, von dem es heißt, daß Kaiser Wilhelm ihm ganz besonderes Vertrauen entgegenbringt, so ist dies ein Beweis dafür, welchen tiefen Wert der deutsche Kaiser auf die ungeschwächte Fortdauer des intimen Verhältnisses legt, das die beiden Reiche verbindet. Die internationale Politik hat in den letzten Jahren manche Wandlungen durchgemacht, unwandelbar aber ist die Bedeutung geblieben, die das Bündnis sowohl für Oesterreich-Ungarn wie für Deutschland besitzt. Unbedingte Festigkeit dieser Allianz ist nächst der eigenen Kraft die stärkste Voraussetzung für die Haltung jedes der beiden Reiche. Von Tschirschky wird, wenn er sein neues Amt antritt, finden, daß in Wien diese Ueberzeugung immer lebendig ist. Dies wird ihm die Aufgabe ebenso erleichtern, wie sie es dem Grafen Wedell erleichtert hat, den man hier mit Bedauern scheiden sieht."

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt: Die Ernennung Tschirschkys zum Botschafter in Wien ist ein Beweis für die hohe Wichtigkeit, welche die deutsche Regierung diesem Posten beilegt. Tschirschky gilt als einer der schneidigsten deutschen Diplomaten. Es wird ihm nachgesagt, daß er seiner Meinung in ziemlich rückhaltloser Form Ausdruck zu geben pflegt." Das Blatt erinnert ferner daran, daß Aehrenthal und Schön Kollegen in Petersburg waren und bemerkt, mit Schön tritt eine Persönlichkeit in den Vordergrund, die man als sehr fähig bezeichnen kann. Gewiß wird seine Ernennung am Petersburger Hofe große Befriedigung erwecken. Es ist ein sonderbarer Zufall, daß jetzt in

1. Künstler-Volks-Konzert.

Dortmund, 7. Oktober.

Richard Wagner-Abend.

Wohl selten, vielleicht noch niemals, haben die Säle des Fredenbaum-Etablissements soviele Konzertbesucher beherbergt, als am heutigen Abend bei Gelegenheit des ersten Künstler-Volks-Konzerts. Tatsächlich waren die weiten Räume, den Wintergarten und Teile des großen Podiums mit eingeschlossen, bis auf den letzten Platz besetzt. Dieser überaus starke Andrang kann wohl als Beweis gelten, daß die von den vereinigten Zeitungen General-Anzeiger, Dortmunder Zeitung und Volksgarten ausgegangene Idee, ein derartiges Unternehmen ins Leben zu rufen, im Publikum, vorab in den Abonnentenkreisen der genannten Blätter, mit Freuden aufgegriffen worden ist. Man sieht, daß auch in den breiten Schichten des Volkes der Sinn für das wahrhaft Künstlerische im Reiche der Töne nur der Anregung, der Weckung bedarf, von dem Standpunkte aus darf man wohl die Erwartung hegen, daß diese Konzerte auf die Dauer eine kunsterzieherische Wirkung ausüben, daß sie zur Hebung und Läuterung des musikalischen Geschmacks ihr redlich Teil beitragen werden.

Wie alles Neue erfahrungsgemäß hier und dort auf Widerstand stößt, namentlich in Kreisen, die näher tangiert werden, so wird es auch wohl hier nicht ausbleiben. Der einem solchen Interessenkampfe Fernstehende jedoch wird bei Beurteilung und Prüfung der Verhältnisse ruhiger, leidenschaftsloser verfahren und daher das pro und contra besser auseinanderhalten; er wird die Hauptsache von dem Nebensächlichen und Belanglosen wohl zu trennen wissen. Die Existensberechtigung dieses neuen Unternehmens liegt vor allem in seiner hochkünstlerischen Art und in seiner Billigkeit, die es auch dem Manne aus dem Volke ermöglicht, hin und wieder die edelsten Blüten der Kunst im Gewande der Töne auf Sinn und Herz einwirken zu lassen. Unter diesem doppelten Gesichtspunkte ist das neue Unternehmen mit Freuden zu begrüßen und ihm eine recht lange Lebensdauer zu wünschen.

Das erste Künstler-Volks-Konzert am heutigen Abend präsentierte sich als ein Richard Wagner-Abend mit einem für den Anfang allerdings recht anspruchsvollen Programm. Ob die Idee, ausschließlich den „Ring" zu berücksichtigen, richtig war, oder ob man nicht besser getan hätte, auch die leichtverständlicheren Werke der früheren Schaffensperiode des Meisters in einzelnen besonders hervorragenden typischen Vertretern mit in das Programm aufzunehmen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls wäre dann ein Teil des immerhin sehr ungleich musikalisch vorgebildeten Auditoriums mehr auf seine Kosten gekommen. —

Allein bei Veranstaltungen derartig großen Stils kollidieren die heterogensten Interessen oft so heftig miteinander, daß es ohne eine entsprechende Konzession nach der einen oder anderen Seite kaum abgeht. So wird hier wohl der Gedanke, das von Wagner schon hinlänglich Bekannte und in unsere Konzertsäle leicht Zugängliche auszuscheiden, maßgebend gewesen sein. Dann spielt Rücksichtnahme auf die mitwirkenden Künstler ohne Frage auch eine wichtige Rolle.

Das Programm des heutigen ersten Konzerts setzte sich zusammen aus dem „Walkürenritt", der großen Erkennungsszene aus dem 1. Akt der Walküre, Siegfrieds Rheinfahrt, Siegfrieds Erzählung und Tod mit anschließendem Trauermarsch u. Brünnhildes Schlußgesang mit dem Orchesterschlußsatz. Der erste Teil des Programms brachte lediglich Fragmente aus der „Walküre", der zweite solche aus der „Götterdämmerung", jeder bildete für sich mit gewissen Einschränkungen eine künstlerische Einheit für den Konzertsaal und so trug das Programm den Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Programmwesens gebührende Rechnung. — Solistisch wirkten mit die Kammersängerin Fleischer-Edel vom Stadttheater Hamburg und in Verhinderung des Dresdener Kammersängers Burian der erste Heldentenor, Kammersänger Pennarini aus Hamburg.

In beiden Solisten waren Kräfte gewonnen, die durch die heute gebotenen Leistungen ihren guten künstlerischen Ruf rechtfertigten. Frau Fleischer-Edel ist ohne jede Frage heutigentags eine unserer ersten Wagnerinterpretinnen. Eine vor allem in der Höhe glanzvolle und gutragende Stimme stellt sich in den Dienst wahren Künstlertums. Ihr Vortrag ist im höchsten Maße beseelt und verinnerlicht, sie weiß den an und für sich auf mythologischen Voraussetzungen basierenden und schwer verständlichen Text dem Hörer derartig menschlich nahe zu bringen, daß sich ihm nebst dem hohen Kunstgenusse, der Freude an dem schönen Organ und der ausgezeichneten Schulung, zugleich auch das Verständnis genügend erschließt. Das ist aber im Konzertsaale, wo die Handlung naturgemäß fehlt, eine äußerst schwierige Aufgabe und nur Künstlerinnen ersten Ranges können mit Erfolg an sie herantreten.

Kammersänger Pennarini bewährte sich als einer unserer namhaftesten Siegfrieddarsteller. Ein auch heute noch sehr ausgiebiges Organ, eine vortreffliche stimmliche Ausbildung und ein durch und durch echt künstlerischer, temperamentvoller Vortrag machten seine Darbietungen sehr genußreich. Er wurde neben seiner berühmten Partnerin, Frau Fleischer-Edel mit Beifall überschüttet. Gut entledigten sich ebenfalls die Kräfte unseres Stadttheaters ihrer allerdings nicht umfangreichen Aufgabe. Unsere Philharmoniker spielten ganz ausgezeichnet unter der Direktion Siegmund v. Hausegger's, der sich als ein genauer Kenner des fein verästelten Gewebes Wagner'scher Partituren und als ein das Orchester souverän beherrschender Leiter erwies. Leider waren die akustischen Verhältnisse hier weniger günstig, als an der Kronenburg, wo der Orchesterklang geschlossene Wirkungen ausübt.

Fr.

Oesterreich-Ungarn und Deutschland die auswärtigen Angelegenheiten von Staatsmännern geleitet werden, die beide am Petersburger Hofe als Botschafter weilten.

Die gestohlenen Briefe des Flottenvereins.

Im Anschluß an die vor wenigen Tagen im „Bayerischen Kurier" erfolgte Erklärung des Chefredakteurs Siebertz, wonach dieser die gelegentlich der Briefdiebstahlaffäre im deutschen Flottenverein gegen den General Keim gerichteten Angriffe daselbst als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend bezeichnete und mit Bedauern zurücknimmt, ist in einem Teile der Presse die Ansicht vertreten worden, als ob mit dieser Erklärung die gerichtliche Verfolgung der gesamten Diebstahlaffäre ihren Abschluß gefunden habe. Das ist, wie versichert wird, unzutreffend. Zunächst wurde seitens der Staatanwaltschaft die Voruntersuchung eingeleitet gegen den Oskar Janke wegen schweren Diebstahls und Hausfriedensbruchs. Diese Voruntersuchung ist bisher noch nicht zum Abschluß gelangt, weil ein wesentlicher Zeuge, der Reichstagsabgeordnete Dasbach erkrankt ist und auf Grund ärztlicher Bescheinigung bereits seit Monaten weder in seiner Wohnung noch vor dem Gericht vernommen werden kann.

Sobald diese Vernehmung stattgefunden hat, oder definitiv unmöglich geworden ist, wird die Voruntersuchung gegen Janke geschlossen und alsdann steht die Erhebung der öffentlichen Anklage zu erwarten. Außerdem hatte aber General Keim sowohl den Bayerischen Kurier als auch die „Germania" auf Grund der gegen ihn gerichteten persönlichen Angriffe verklagt. Nachdem das Gericht das Hauptverfahren gegen den Chefredakteur des Bayerischen Kuriers, Siebertz, eröffnet hatte, wandte sich dieser an den Vertreter des Generals Keim mit der Mitteilung, daß er bei seinen Angriffen durch seinen Gewährsmann getäuscht worden sei, da dieser nicht die geringsten Beweise für die Behauptungen zu erbringen vermochte. Er bedaure daher sehr, daß die betreffenden Mitteilungen Eingang in sein Blatt gefunden haben und nimmt die Beleidigungen aus freien Stücken zurück. Nachdem eine ähnliche Klärung im Bayerischen Kurier veröffentlicht worden war, wurde die Klage zurückgenommen, dagegen geht die Klage gegen die „Germania" weiter.

Warum Hohenlohe zurücktrat.

Straßburg, 7. Oktober. Der Wechsel in der Statthalterschaft hat hier das größte Erstaunen hervorgerufen. Die Amtsmüdigkeit des betagten Fürsten Hohenlohe war zwar eine bekannte Tatsache, aber man vermutet, daß der Rücktritt gemeinsam mit dem des Staatssekretärs v. Köller im Herbst 1908 erfolgen werde. Man hielt u. a. aus höfischen Gründen seine Demission in diesem Jahre für unwahrscheinlich, da in wenigen Tagen die Prinzen August Wilhelm und Waldemar die hiesige Universität beziehen werden. Als Grund des plötzlichen Rücktrittes wird in Kreisen, die es wissen können, persönliche Verärgerung des greisen Fürsten über die Zurücksetzung seines Sohnes Ernst des früheren Kolonialdirektors, bei der Neubesetzung des Staatssekretariats des Aeußeren angenommen. Erbprinz Ernst soll bereits designiert, im letzten Moment aber übergegangen worden sein. Die Bestätigung dieser Sachlage bleibt abzuwarten. Der scheidende Statthalter war der Bevölkerung nicht recht. Er lebte zurückgezogen und verzichtete auf Popularität. Seine politische Wirksamkeit überstieg nicht die paar offiziellen Reden im Jahr, sowie die erforderlichen Unterschriften. Der Einfluß des Fürsten auf die Regierungsgeschäfte war minimal. Die Tendenzen, die auf Gleichstellung Elsaß-Lothringens und auf ein fortschrittliches Wahlrecht zum Landesausschuß abzielten, förderte er nicht. Von der Ernennung des Grafen Wedell erhofft man eine Kursänderung.

Das Befinden des Kaisers von Oesterreich.

Wien, 7. Okt. Seit einigen Tagen verlautet in Wien, namentlich an der Börse, gerüchtweise, daß sich das Befinden des Kaisers nicht so rasch bessere, wie ursprünglich gehofft worden war, und daß es ernster sei, als man ursprünglich angenommen hatte. Demgegenüber wird versichert, daß der Schnupfen des Kaisers im Rückgange begriffen sei und daß das Befinden nicht zu den geringsten Sorgen Anlaß gebe. Der Kaiser hat auch seine gewohnte Tagesordnung nicht geändert und erledigt regelmäßig die Regierungsgeschäfte. Auch ist der Kaiser in guter Stimmung und hat die Spaziergänge im Park von Schönbrunn nur wegen des ungünstigen Wetters der letzten Tage eingestellt.

Zeppelins Luftschiff vom Reiche angekauft.

Stuttgart, 7. Oktober. Zeppelins Luftschiff samt der Ballonhalle ist für zwei Millionen Mark vom Reiche angekauft worden. In Straßburg und Kiel werden Landungshäfen vorgesehen. Zeppelin baut im Auftrage der Regierung ein neues Luftschiff für 18 Personen und zu 285 Pferdekräften.

Frankreich und Spanien in Marokko.

Dem Plane des Sultans Abdul Asis von Marokko einen Teil seiner ohnedies nicht allzureichen regulären Truppen nach der Umgebung von Melilla zu entsenden, steht die französische Regierung zunächst mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber. Nachdem der französische Gesandte Regnault die von dem marokkanischen Kriegsminister Gebbas erbetene Bereitstellung eines französischen Kriegsschiffes für diesen Truppentransport mit dem Hinweis abgelehnt hat, Melilla gehört zur spanischen Interessensphäre, hat gestern, Montag, der französische Minister des Auswärtigen mit dem spanischen Botschafter diese Angelegenheit besprochen.

Ueber das Ergebnis der Besprechung geht uns folgender Drahtbericht zu:

Paris, 7. Okt. Die heutige Unterredung Pichons mit dem spanischen Botschafter del Muni bezweckte, dem Sultan den erbetenen Bescheid bezüglich der Entsendung von marokkanischen Truppen nach Melilla zu geben. Die Gesandten Frankreichs und Spanien in Tanger werden die Ermächtigung erhalten, sich vom Kriegsminister Gebbas über die gegen den Reghi geplanten Operationen unterrichten zu lassen. Fällt die Auskunft befriedigend aus, so dürfte ein spanisches Transportschiff für die Truppenbeförderung zur Verfügung gestellt werden. Der „Tems" glaubt, wie uns ein weiteres Telegramm meldet, daß diese Frage nächstens eine günstige Lösung finden wird. Die Beteiligung Spaniens an der Unterdrückung des Waffenschmuggels in den marokkanischen Häfen ist ein zweiter Punkt, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien noch nicht zu einem definitiven Ende gekommen sind.

Wir erhalten hierzu folgendes Privattelegramm:

Paris, 7. Okt. Die Angelegenheit betreffend Uebernahme von Pflichte durch Spanien bei der Verfolgung des Waffenschmuggels, dürfte ihre endgiltige Erledigung erst nach der Audienz des spanischen Gesandten Laveria beim Sultan Abdul Asis finden.

Von Tschirschky — von Schön.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Am 17. Januar entschlummerte sanft der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr von Richthofen, ein guter Arbeiter, ein angenehmer Gesellschafter und Amtsgenosse war dahingegangen. Dann wollte Herr von Holstein keinen fremden Eindringling in seiner Amtsfestung sehen. Aber der Stern des Herrn von Holstein war bereits schon verblichen. Die marokkanische Politik hatte Schiffbruch gelitten und Herr von Holstein, der vom Kanzler schon halb im Stich gelassen war, hatte sich grollend und hartnäckig in eine gefährliche Kampftaktik verrannt. Das auswärtige Amt bis hinauf zum Fürsten Bülow genoß in jenen Tagen keinen allzu großen Kredit.

Durch persönliche Entschließung des Kaisers wurde Freiherr von Tschirschky und Bögendorff, der in Sachsen geboren ist und jetzt 48 Jahre alt ist, ernannt. Er hatte nacheinander die Posten eines Botschaftsrates in Konstantinopel, eines Botschaftsrates in Petersburg, des Ministerresidenten in Luxemburg und des Gesandten in Hamburg bekleidet. In Petersburg hatte er ein kleines Abenteuer erlebt und zwar mit einem russischen Großfürsten. Als er auf dem Hamburger Posten war, wurde er der Reisebegleiter des Kaisers. Obwohl er absolut nichts von einem Höfling an sich hatte und noch weniger als heiterer Gesellschafter gelten konnte, fand der Kaiser an ihm Gefallen. Die Freundschaft des Kaisers ist ihm bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Und wenn er heute geht, so geht er ganz freiwillig, auf seinen eigenen Wunsch und er geht auf einen Posten seiner eigenen Wahl.

Als er im Januar vorigen Jahres in das Auswärtige Amt eintrat, brachte er sehr viel brachte er ihr viel gute Absichten und auch einige gute Eigenschaften mit. Er ist kein großer Staatsmann, mit genialen Zügen nicht ausgestattet. Die Gabe der fließenden Rede ist ihm ganz versagt geblieben und auch seiner hoch aufgeschossenen, übermäßig mageren Gestalt mit dem blassen Gesicht und dem eckigen Schädel fehlt die weltmännische Werbekraft. Aber eine gewisse Gediegenheit und eine Gewissenhaftigkeit zeichnen ihn aus. Eine entschiedene Vornehmheit der Meinung muß ihm entschiden zugesprochen wrden. Er gehörte zu denjenigen, die eine Beilegung des Marokkostreites und eine Verständigung mit Frankreich betrieben und er hat sich aus diesem Grunde und noch mehr freilich aus einem anderen die Gegnerschaft des Herrn von Holstein und seiner Getreuen zugezogen. Der andere, der eigentliche Grund dieser Gegnerschaft, ist ein sehr einfacher. Freiherr von Tschirschky hatte kurze eit nach seinem Amtsantritt die Entfernung des Herrn von Holstein aus dem Dienste verlang.

Er hat sich vielleicht nicht ganz absichtlich herbeiführen können, er hat nur gewünscht die Berichte des Herrn von Holstein vor der Weitergabe zu prüfen und dem Herrn von Holstein erschien das als eine Antastung seiner Würde. Aber wie dem auch sei, die Entfernung des finsteren Haustyrannen bleibt ein Verdienst des Herrn Tschirschky und es ist nur zu bedauern, daß diesem Verdienst nicht andere ähnliche Reformen nachfolgen. Im Kampfe gegen die verschiedenartigsten Einflüsse, die gegen ihn mobil gemacht wurden, erlahmte Herr von Tschirschky sehr bald. Zu vornehm und vielleicht auch zu ungewandt, um solchen Einflüssen zu begegnen, sehnte er sich immer mehr nach dem ruhigeren Sitze. Was seinen Widersachern sehr zu Gute kam war seine Hilflosigkeit im Reichstage. Er war nicht einmal im Stande, 10 Worte frei zu sprechen und so war es seinerzeit Herrn Basserman leicht, über ihn zu triumphieren. Herr von Tschirschky, der während der letzten Zeit sich vorzüglich mit dem Fürsten Bülow gestanden haben soll, geht nun als Botschafter nach Wien und da er als Botschafter nur in seltenen Fällen zu reden braucht, wird er noch manches Nützliche zu sagen wissen.

Als Nachfolger des Herrn von Tschirschky kommt nun Herr von Schön ins Auswärtige Amt. Die Nachricht von seiner Ernennung hat einigermaßen überrascht und wirklich kann man sagen, daß die Karriere des Herrn von Schön etwas überraschendes und nicht Alltägliches hat. Man wußte, daß der Kaiser seit einigen Jahren Herrn von Schön protegierte und man wußte auch, daß Herr von Schön sich nicht recht wohl fühlte. Immerhin Herr von Schön war erst seit dem Winter 1905 Botschafter am Zarenhofe und es ist sonst nicht üblich, die Botschafter so eilfertig herumspringen zu lassen. Herr Wilhelm von Schön, der aus einer reichen Fabrikantenfamilie aus Worms stammt und mit den Heyls und den Heyl zu Hermsheim nahe verwandt ist, steht im 56. Lebensjahre. Obwohl er nur mittelgroß ist und seinem Vorgänger bis an die Schulter reicht, ist er doch ein hübscher Mann mit ausdrucksvollen Zügen.

Er war während des letzten Krieges Dragoneroffizier, kam dann nach Madrid, nach Athen, nach dem Haag und nach Paris. In Paris, wo er erster Botschaftsrat wurde, stand er mit dem alten Fürsten Münster nicht immer auf dem besten Fuße und 1899 nahm er einen Antrag des Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha an, der ihn zu seinen Hofmarschall machte. Man kann überzeugt sein, daß er ein sehr geschickter Hofmarschall war, denn seine gesellschaftlichen Talente können keinen Zweifel unteliegen. Er blieb bis zum Tode des Herzogs in Koburg und in diesem Augenblick erschien seine Karriere als beendet. Es wird erzählt daß er dann einige Wochen oder Monate später in Berchtesgaden weilte, in jener Saison, in der die Kaiserin sich beim Spaziergang den Fuß verletzte. Herr von Schön kam damals mit der Kaiserin in Berührung und man sagt, daß er so dem Kaiser auf das wärmste empfohlen wurde.

Er kehrte zur Diplomatie zurück und wurde zunächst Gesandter in Kopenhagen. Er begleitete dann den Kaiser auf mehreren Seereisen und avancierte im Winter 1905 zum Botschafter in Petersburg. Herr von Schön ist am dänischen Hause durchaus bemüht gewesen, die Sympathien für Deutschland neu zu erwecken und zu mehren. Ob er ein Mann von weitem Blick und staatsmännischer Auffassung ist, wird er in Berlin zu zeigen haben. Aber er ist zweifellos ein Mann von recht großer Geschicklichkeit. Das ist es, was seinem Vorgänger fehlte. Die tägliche Detailarbeit wird er mit Leichtigkeit beherrschen. Ob er auf der breiten Weltbühne sich sicher bewegen wird, muß sich noch zeigen, aber ihn auf einem Parkettboden zum Straucheln zu bringen, dürfte nicht ganz leicht sein.

Wie das „Berliner Tageblatt„ weiter erfährt, ist die jetzige Personalveränderung seit Wochen bereits in allen Einzelheiten verabredet worden. Auch der Nachfolger des Herrn von Schön in Petersburg ist bereits ernannt. Sein Name dürfte aber erst in einigen Tagen offiziell bekannt gegeben werden. Eine Neubesetzung anderer Botschafterposten ist zunächst nicht zu erwarten und ganz besonders sind alle Meldungen, die den Rücktritt des Fürsten Radolin ankündigen, absolut erfunden. Nur auf einigen Gesandtenposten stehen noch Veränderungen bevor. Daraus ergibt sich, daß auch der neue Botschafter in Petersburg nur dem Kreise der bisherigen Gesandten entnommen werden wird.

Der Hochverrats-Prozeß gegen Dr. Karl Liebknecht.

Leipzig, 8. Oktober.

Morgen wird vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts gegen den bekannten Berliner Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht den eifrigen Förderer der Jugendorganisationen und der besonderen

antimilitaristischen Propaganda

innerhalb der Sozialdemokratie wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhandelt, die er durch die Veröffentlichung der Schrift „Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung" begangen haben soll. Die Schrift selbst ist auf Antrag des Oberreichsanwalts Dr. Olshausen vom Amtsgericht in Leipzig beschlagnahmt worden, doch hat man von den 2000 Exemplare starken Auflage nur noch sehr wenige vorgefunden; in der Verlagsanstalt, der Leipziger Buchdruckerei-Aktiengesellschaft und den Filialexpeditionen der „Leipziger Volkszeitung" 37, in den übrigen Städten Deutschlands, in denen nach der Schrift gesucht wurde, noch weniger. Der weitaus größte Teil der Auflage war in den ersten vier Monaten ihrer ungehinderten Verbreitung, von März bis Juni dieses Jahres abgesetzt worden.

Der Gedankengang der Schrift, die eine selbständige Ausarbeitung des von Dr. Karl Liebknecht auf der ersten Generalversammlung des Verbandes junger Arbeiter Deutschlands in Mannheim am 30. September vorigen Jahres gehaltenen Referats über den Antimilitarismus darstellt, ist etwa folgender: Der Militarismus wird als ein besonders wichtiges Herrschaftsinstrument der Bourgeoisie gegen das Proletariat dargestellt und unter Berufung auf das bekannte Bismarckzitat: „Die sozialdemokratische Frage, soweit sie eine politische Frage ist, ist am letzten Ende eine militärische" seine Ueberwindung als eine unerläßliche Notwendigkeit für den Befreiungskampf des Proletariats dargestellt. Den Kampf gegen den Militarismus will Liebknecht außer in der Presse und im Parlament wo ihn die deutsche Sozialdemokratie stets mit unbeugsamer Entschiedenheit geführt habe, mit Hilfe einer besonderen antimilitarischen Agitation unter Leitung speziell dazu geschulter Agitatoren und um Anschluß an die junge sozialistische Garde als einen Teil des Klassenkampfes überhaupt führen.

Die anarchistische Idee des bekannten französischen Antimilitaristen Herve, dessen bekanntes Buch „Leur patrie" („Das Vaterland der Reichen") übrigens in Deutschland gleichfalls beschlagnahmt wurde, die Soldaten zum Militärstreik, zur Insurrektion oder Desertion aufzufordern, lehnt er ab; er will die antimilitaristische Propaganda nur auf dem Boden der Gesetzlichkeit und im Rahmen der gesamten sozialistischen Propaganda führen — „Wir sind antimilitaristisch, weil wir antikapitalistisch sind" — und erwartet die Ueberwindung des Militarsmus von der im Militarismus selber liegenden Dialektik, die aus dem Militarismus selbst die antimilitaristischen Tendenzen entwickelt, von einer besonderen „Logik des Blutes", die sich bei der Verwendung des Heeres zum Kampfe gegen den inneren Feind wirksam zeigt und schließlich von der antimilitaristischen Propaganda der Sozialdemokratie, die die Förderung des organischen Zersetzungsprozesses des Kapitalismus, „die allmähliche organische Zersetzung und Zermürbung des militärischen Geistes" zum Ziele hat.

Von dieser grundsätzlichen Auffassung aus untersucht dann der Verfasser die Möglichkeit besonderer Aktionen gegen den „inneren Militarismus", d. h. die Verwendung des Heeres gegen Lohnkämpfe und die politischen Freiheitsforderungen des Volkes, und gegen den äußeren Militarismus, d. h. die Gefahr des Krieges zwischen zwei Kulturnationen. Nur von den Ausführungen über den letzteren Gegenstand ist ein Teil als hochverräterisch angeklagt worden. Während Liebknecht die anarchistische Taktik Herves im allgemeinen ablehnt, — „Insurrektionen können so wenig gemacht werden, wie Revolutionen" — hält er es doch für möglich, daß einzelne kriegerische Verwickelungen nach den besonderen Umständen ihres Entstehens auch besondere revolutionäre Kräfte entfesseln, das revolutionäre Glutfeuer bis zum Siedegrad erhitzen und die Voraussetzung einer erfolgreichen Revolte liefern konnten.

Eine Vorbereitung zum Hochverrat liegt nach der ständigen Rechtssprechung des Reichsgerichts nämlich noch nicht in der Verbreitung von Grundsätzen, welche an sich oder in ihrer weiteren Entwickelung, wenn sie im Volke Leben gewinnen, zu gewaltsamen Angriffen gegen die Verfassung des Reiches führen würden. So sei z. B. als Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens nicht anzusehen, wenn ein Vater seinem Sohne im Hinblick auf eine von ihm als möglich gedachte revolutionäre Bewegung in revolutionären Ideen erzöge. Vielmehr fordert das Reichsgericht für das Vorliegen eines hochverräterischen Unternehmens die Vorbereitung zu einem bestimmten Versuche gewaltsamen Umsturzes der Verfassung. Die erforderliche Bestimmtheit sieht nun die Anklage in mehreren in der Schrift gegebenen Beispielen erfüllt, nämlich in dem Hinweis auf die „entfernte" Möglichkeit einer deutschen Intervention gegen die russische Revolution, auf den „denkbaren" Krieg zwischen Norwegen und Schweden und auf den als „in absehbarer Zeit möglich" gedachten Krieg zwischen Frankreich und Deutschland.

Sie legt dem Angeklagten zur Last, in der Ausführung dieser Beispiele einen Angriff Frankreichs auf Deutschland als einen für die revolutionäre Aktion der Sozialdemokratie besonders förderlichen Fall herbeigewünscht zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Richtigkeit dieser Auslegung seiner Schrift mit aller Entschiedenheit. Nicht in einer Zeile seiner Schrift habe er irgend einen Krieg als vom proletarischen Standpunkte aus wünschenswert dargestellt. Er habe im Gegenteil gerade auch in Bezug auf die Kriegsmöglichkeit zwischen Frankreich und Deutschland, die er übrigens auch als gänzlich unbestimmt betrachte und als einer völlig ungewissen Zukunft angehörig, als den Zweck der antimilitaristischen Propaganda bezeichnet, durch den moralischen Einfluß des Proletariats die Kriegsgefahr zu überwinden. Inkriminiert sind weiterhin eine große Zahl einzelner Ausdrücke, die sich in den verschiedensten Kapiteln der Schrift finden und sämtlich beweisen sollen, daß der Angeklagte an eine nahe bevorstehende gewaltsame Aktion gedacht habe. So schon seine Ausführungen in der Einleitung der Broschüre, daß diese einen aktuell politischen Zweck verfolge, Wendungen wie die, daß alle Zeichen auf Sturm deuteten, daß unter den Arbeitern der Enthusiasmus zum Handeln geweckt werden müsse, daß das deutsche Proletariat nunmehr reif, dreifach reif sei und Aehnliches.

(Fortsetzung folgt.)

Attentat auf den Schnellzug Odessa-Kiew.

In dem Schnellzuge Odessa-Kiew, der, wie gemeldet wurde, von einer Räuberbande überfallen und ausgeplündert wurde, befand sich auch der österreichische Landtagsabgeordnete Dr. Kramarz aus Prag. Er ist jetzt in Prag wieder eingetroffen und schildert dem „N. W. T." zufolge den Ueberfall auf den Odessa-Kiewer Expreßzug folgendermaßen: „Wir fuhren um ½9 Uhr abends von Odessa mit einem der besten Züge Rußlands, der immer stark besetzt ist, weg. Ich bemerkte bei der Eingangstür unseres Waggons einen Mann, der nicht wie ein Reisender, am allerwenigsten wie ein Reisender erster Klasse aussah und mir sehr verdächtig schien. Er war jung, bartlos, anscheinend entweder ein Student, aber ohne studentische Mütze, oder ein intelligenterer Arbeiter. Ich kümmerte mich nicht um ihn und begab mich zur Ruhe. Vor dem Schlafengehen las ich noch eine russische Zeitung. Plötzlich blieb der Zug mit einem heftigen Ruck stehen, Leute rannten herein, die schrien, es dürfe niemand aussteigen und es solle sich niemand rühren, unter den Zug seien Bomben gelegt worden. Gleich darauf wurden Revolverschüsse gehört. Meine Nachbarn — wir waren fünf in dem Wagen — wußten nichts anzufangen, und wir beschlossen, unsere Revolver bereit zu halten und in unserem Coupé zu erwarten, was sich ereignen würde. Wir befanden uns in einer völlig dunklen Gegend. Die Revolverschießerei dauerte ziemlich lange, und als einer meiner Nachbarn versuchte das Fenster aufzumachen, wurde sofort zweimal auf ihn geschossen. Nach etwa zehn Minuten hörten wir, wie die Räuber sich abzählten. Erster, Zweiter, Dritter usw. bis zum Zehnten. Der Siebente meldete sich nicht. Wie sich später ergab, wurde dieser von einem jüngeren Offizier angeschossen und war in den Feldern verschwunden. Da die Räuber übrigens glaubten, daß der Gendarm es war, der ihren Genossen verwundet habe, feuerten sie vier Schüsse auf diesen ab. Dann hörte man ein Trompeten- und ein Pfeifensignal. Darauf wurde es plötzlich still. Ich öffnete die Coupétür und fragte die anderen Mitreisenden, was wir anfangen sollen. Wir beschlossen, hinauszuschauen, umsomehr, als wir das Feuer bemerkten. Die Räuber hatten den Bahnwächter angeschossen und verletzt.

Dann hatten sie ihn gebunden und in einen Graben geworfen. Mit der Laterne, die sie ihm abnahmen, gab sie dem Lokomotivführer das Haltesignal, doch gaben sie es so ungeschickt, daß sich der Maschinist nicht daran kehrte und weiterfuhr. Als die Räuber, von denen vier in einem Waggon zweiter Klasse fuhren, sahen, daß ihre Kameraden bis auf einen da seien, und daß der Zug nicht halte, fingen sie an, auf den Oberkondukteur, der eben in diesem Wagen die Karten abnahm, zu schießen, und einer setzte die Notleine in Bewegung und brachte auf diese Weise den Zug zum Stehen. Durch einen der Schüsse wurde ein Passagier getroffen und leicht an der Brust verletzt. Dann wurde die rote Laterne der Maschine ausgelöscht, damit man nicht merke, daß der Zug auf der Strecke stehe. Der Lokomotivführer wurde genötigt, mit der Maschine weiterzufahren. Er fuhr zum nächsten Posten und telegraphierte um Hilfe. Die Räuber sprangen in den Gepäckwagen, verwundeten den dort befindlichen Gendarmen und den Gepäckkondukteur und versuchten die in diesem Wagen befindliche Kasse mit einer Bombe zu sprengen. Infolgedessen entstand ein Brand. Die Kasse verbrannte aber nicht und wurde nicht einmal geöffnet. Uebrigens soll sich in der erwähnten Kasse, wie der Stationschef von Odessa behauptet, kein Geld befunden haben. Nach der Ankunft des Hilfszuges wurde unser Zug nach Odessa zurückdirigiert und erst um 1 Uhr nachts konnten wir die Weiterreise antreten."

Vermischtes.

— (Ein Vorstoß nach dem Nordpol.) In Sydney (Neu-Schottland) ist der bekannte Reisende und Millionär John R. Bradley soeben auf seiner Yacht eingetroffen, von einer anstrengenden und gefährlichen Reise nach dem hohen Norden zurückkehrend. Bradley bringt die ersten genaueren Nachrichten von der Expedition des Polarforschers Cook, der sich auf einem bis jetzt von bestem Gelingen begleiteten Vorstoß zum Nordpol befindet. Mitten in einem furchtbaren Schneesturm landete die Yacht Bradleys am letzten 27. August bei Etah, etwa 660 Meilen entfernt vom Pol, und die Mannschaft leistete Dr. Cock Hilfe bei der Errichtung eines Hauses, in dem der Forscher bis zum nächsten Frühling getreue Winterwacht halten will, um dann den Marsch nach dem erstrebten Ziel über Elsmer-Land anzutreten. Cock hat nur zwei Schlitten mitgenommen, jeden von einem Dach geschützt, sodaß man während des Vorwärtsdringens in ihnen schlafen kann. Die Schlitten sind mit Lampenofen und anderen praktischen Einrichtungen ausgerüstet. Zwei Leinwandboote sollen dazu dienen, um auf ihnen die Spalten im Eis zu überschreiten, wodurch viel Zeit gewonnen und die Reise sehr abgekürzt werden würde. Cock glaubt durch die kleine Zahl der Schlitten, sowie durch diese Boote einen großen Vorteil vor Peary vorauszuhaben, der gezwungen war, den Eisspalten bis zu einer Stelle zu folgen, wo sie überschreitbar waren, und dadurch nicht nur viel Zeit verloren, sondern auch große Gefahren erlitten hat.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

— Wie sich die „Köln. Volksztg." aus Südwestafrika schreiben läßt, befindet sich Simon Copper, der Kapitän der Gochas- oder Franzmannhottentotten wieder auf dem Kriegspfade. Der Kriegsschauplatz sind unbetretene Gebirgspfade und zerissene Bergschluchten. Das Franzmangebiet gehört außerdem zu einem nicht kleinen Teile der Kalahariwüste an, ein Umstand, der die Verpflegung außerordentlich erschwert. Bei Gagamsolei, unmittelbar an der englischen Grenze, etwa in Höhe Geiachab, baute Simon Copper seine Werft auf. Zweimalige Versuche der Truppe, Mitte April und Anfang Mai dieses Jahres, ihn dort erneut zu fassen, mußten nach großen Mühen und Anstrengungen aufgegeben werden, da in der Kalahari selbst die Meis (Pfützen) vollständig ausgetrocknet waren und die Tiere nach zweitägigem Wassermangel versagten und zur Rückkehr zwangen. Die Schutztruppe beschränkte sich in der Folge auf die Defensive und legte längs des Westrandes der Kalahari befestigte Stationen an. Kamelreiter übernahmen den durch den Wassermangel ungemein erschwerten Patrouillendienst. Wie nun scheint, hat Copper die Blockade durchbrochen. Nach mehrmonatiger Ruhe soll er wieder zur Offensive übergegangen sein.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. Oktober.

Das erste Volkskonzert des General-Anzeigers hatte einen geradezu überwältigenden Erfolg zu verzeichnen. Der Fredenbaumsaal, einschließlich des Wintergartens, war bis auf das letzte bescheidene Plätzchen ausverkauft. Die Beförderung der 3000 Besucher ließ leider zu wünschen übrig. Die Straßenbahn war dem Ansturm nicht gewachsen. Warum wird in solchen Fällen nicht mit doppelten oder dreifachen Kräften gearbeitet? Dann würden die Klagelaute verstummen. Unsere „Elektrische" wurde gestern abend scharf unter die kritische Lupe genommen. Und das mit Recht. Das Konzert selbst bot einen hohen künstlerischen Genuß. Unser Musikreferent schreibt darüber an anderer Stelle unseres heutigen Blattes.

Hörde, 7. Oktober. (Radlerunfall.) Auf der Berghoferchaussee kam ein fremder Radfahrer gestern nachmittag dadurch zu Fall, daß er als er einem Auto ausweichen wollte, die Biegung zu knapp nahm, stürzte. Er trug eine erhebliche Kopfwunde davon. In der nächsten Wirtschaft wurde ihm ein Notverband angelegt.

Hombruch, 5. Okt. (Festgenommen) wurde der Lehrling Otto Ringatt, welcher wiederholt in der hiesigen evangelischen Kirche den Opferstock beraubte. Der Polizeisergeant Westerheide nahm ihn fest und führte ihn dem Staatsanwalt vor.

Castrop, 7. Oktober. (Feuer). Heute nachmittag gegen 3 Uhr ertönten die Feuersignale der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Das Wohnhaus des Berginvaliden Cronemeyer, Cottenburg 35, stand in hellen Flammen. Trotz des energischen Eingreifens der Feuerwehr konnte das Feuer infolge der leichten Bauart des Gebäudes nicht gelöscht werden, sodaß das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 8. Okt. (Börse.) Das Hauptmerkmal nicht allein unserer Börse, sondern auch der tonangebenden auswärtigen Märkte, bildet gegenwärtig die Geschäftsstille. Am Montanmarkt herrschte bei Eröffnung einige Kauflust, die mehrfach eine Preisbesserung der hierher zählenden Spekulationswerte veranlaßte. Die nun endlich nach wenig erbaulicher Feilscherei in der Hauptsache zum Abschluß gelangten österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen vermochten, wiewohl sie in Wien und Budapest einen kleinen Haussetaumel hervorgerufen hatten, hier nicht erkennbar auf die Börsentendenz einzuwirken. Am Montanmarkt vollzogen sich mehrfache Schwankungen. Es waren dann Bochumer über 1 Prozent, Laura ¾ Prozent, Deutsch-Luxemburger 1 dreiviertel Prozent, Dortmunder C 1¼ Prozent, Phönix und Gelsenkirchener 1 Prozent matter. Harpener nach Abschwächung befestigt. Später wurde dies Gebiet wieder höher.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Dortmunder Stadttheater. Aus Anlaß des am Samstag, den 12. Okt. hier stattfindenden, unter dem Protektorat Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten stehenden Turntages der höheren Lehranstalten Westfalens, gelangt zum ersten Male in dieser Spielzeit Schillers „Wilhelm Tell" zur Aufführung. Für die auswärtigen Festteilnehmer hat die Direktion 500 Plätze zur Verfügung gestellt, während die übrigen in der üblichen Weise an das Publikum abgegeben werden. Die Besetzung der Hauptrollen ist folgende: Tell (Hr. Mayer), Melchthal (Herr Keppler), Stauffacher (Herr Pfeiffer), Geßler (Herr Binder), Attinghausen (Herr Kaub). Walter Fürst (Herr Engelke), Budenz (Herr Frey), Paricida (Herr Kaufmann), Fließbardt (Herr Kley), Berthold (Herr Glaß). Von den Damen sind in Hauptrollen beschäftigt: Frl. Valeska als Hedwig, Tells Gattin, Frl. Sekera als Walter Tell, Frl. Paul als Gertrud, Frl. Ansion als Bertha und Frau Duval als Armgard. Infolge dieser Verlegung eines Schauspiels auf den Samstag wird die an diesem Abend ausfallende Opernvorstellung am Mittwoch, den 9. Oktober stattfinden. Die Vorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt und gelangt die Lortzingsche Oper „Zar und Zimmermann" zur Aufführung. Die erste Wiederholung der Sonntag mit so großem Erfolg in Szene gegangenen phantastischen Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Jacques Offenbach findet am Donnerstag, den 10. Oktober im Abonnement der Serie A statt. Der Andrang zur ersten Aufführung war ein derartig starker, daß hunderte von Besuchern an der Kasse umkehren mußten, ohne ein Billet bekommen zu können. Auch für die nächste Aufführung sind die Bestellungen schon sehr zahlreich eingegangen und wird es sich empfehlen, sich baldigst einen Platz zu sichern, umsomehr, da die meisten Plätze bereits durch die Abonnenten belegt sind

Ein ehrliches, zuverlässig.
Mädchen
gegen hoh. Lohn, auch ein jüng. Zweitmädchen sof. od. später gesucht. 36084
Gelsenkirchen, Bergmannst. 4

Für ruhigen Haush., ein
prop. fleiss. Mädchen
von auswärts sof. gesucht.
Näh. Märkischestr. 185½.

1 Zweitmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Justizrat Doepner, Moltkestraße 17.

Ein zuverlässiges, properes
Mädchen
gesucht. Frau Reitemeier, Stolzestr. 29, Nähe Hohestr.

Zum 1. Nov. od. früh. w. für einen kl. herrschaftl. Haushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
geg. hohen Lohn gesucht. Näh. Ausk. Dienstag und Mittwoch Nachm. von 5—9 Uhr bei Frau Bankdirektor Witscher, Balkenstr. 16.

Evangelisches
Dienstmädchen
sof. gesucht. Betenstr. 13.

Suche per bald ein in Küche und Haush. erfahr.
Mädchen
welches auch Liebe z. Kind. hat, gegen hohen Lohn.
Frau Asmus, Betenstr. 7, II.

Für Küche u. Hausarbeit gegen hoh. Lohn erf., evang.
Mädchen
m. g. Zeugn. b. ges. Wäsche außerh. Hamburgerstr. 9.

Dienstmädchen.
Ein ehrliches, fleißiges und ordentliches kath. Dienstmädchen von 16—18 Jahren findet gute Stelle mit Familien-Anschluß. Näheres Friedensstraße 18, 1. Etg.

Suche tüchtiges jüngeres
Mädchen
Engel-Apotheke.
36643) Westenhellweg 105.

Ein ordentl. Mädchen
für Küche u. Haush. gegen hohen Lohn p. 15. Okt. oder später gesucht. 36675
Restaur. „Zum Steinbruch", Duisburg a. Rh.

Ein zuverl. kathol., älter.
Mädchen
zur Führ. d. Haush. sof. gesucht. Persönl. Vorst. nachm. 3 bis 6 Uhr. (36673
Langendreer, Poststr. 51.

Ein freundliches, junges
Mädchen
welch. zeitw. im Haush. u. am Buffet tätig sein muß, find. sof. angenehme Stell.
Frau Paul Marcus, Rheinischestraße 42, 1. Et.

Ein erfahrenes
Mädchen
gegen hohen Lohn ges. Gute Zeugnisse erforderlich.
Münsterstr. 137, 1 Tr.

Fleiß. Mädchen
gegen guten Lohn sof. ges.
Restaur. „Zum Stadthafen", Gneisenaustraße 112.

Ein in Hausarb. erfahr.
Mädchen
für Ende des Monats oder Anfang November gesucht.
Frau C. Schelte, Unna.

In kleinen herrsch. Haushalt wird gegen hohen Lohn ein in all. Hausarb. erfahr.
Mädchen
gesucht, welch. auch kochen k. Näh. Balkenstr. 17, 1. Etg.

Junges Mädchen
für Kontor für halbe Tage gesucht. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. B. L. 5577 an die Geschst. dieser Ztg.

Aelteres, tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau A. Jordan,
36706) Rheinischestraße 56.

Suche f. kl. Haush. z. 15. ds. ein prop. fleißig. Mädchen. Fr. Schiller, Feldstraße 23½.

Mädchen
aus gut. Fam., welches Lust hat, in Konditorei als Lehrmädch. einzutreten, gesucht. Offert. u. E. F. 5582 a. G.

Ein sauberes
Zimmermädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Gasthof Schloßmacher, Viehmarkt.

Frau od. Mädchen
m. gut. Empfehlung vorm. zur Aufwartung gesucht.
Dr. Cohen, Ostenhellweg 13, 1. Etg.

Für sof. saub. Zweit-, ord. Tagesmädchen und zum 1. Nov. tüchtiges evangelisches
Mädchen
für Küche und Hausarb. ges.
Glückauf-Apotheke, Münsterstraße 43.

In einem landwirtschaftlichen Haushalt wird zum 15. September zur Stütze der Hausfrau ein evgl.
Mädchen
bei Familienanschluß ges. Näh. H. Kümper, Aplerbeck.

Prop. Morgenmädchen ges. Hakenstraße 8, 3. Etg.

Junges Mädchen w. d. bürgerl. Küche gründl. verst. a. Stütze d. Hausfrau pr. 15. Okt. oder spät. gesucht. Brückstraße 19.

Sofort ein ordentl. kinderliebes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei 2 Kind. ges. Frau H. Brunkhorst, Automat, Hörde bei Dortmund.

Morgenmädchen gesucht. Schillerstr. 79.

Jg. prop. Tagesmädchen ges. Kaiserstr. 62, II. I.

Morgenmädchen sof. gesucht. Frau Wende, Bornstraße 62, part.

Ordl. Nachmittagsmädchen gesucht. Frau Engel, Aachenerstr. 16, part.

Dienstmädchen gesucht. Kuhstraße 21, part.

1 ält. Mädchen für sof. ges. Uhlandstraße 29.

Morgenmädchen sof. gesucht. Friedensstr. 39, 1. Etg.

Prop. Morgenmädchen sof. ges. Königswall 85.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wegen Verheiratung des jetzigen gesucht. Heroldstraße 20.

Nachmittagsmädchen sofort gesucht. Redtenbacherst. 6, II.

Aelter. Tagesmädchen gesucht. Brüderweg 60, part.

14—16j. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. (75712 Brückstraße 45, 1 Treppe.

Ein sauberes Mädchen für klein. Haushalt gesucht. Zu erfr. Münsterstr. 57, II.

Mädchen für Küche und Haush. Schleswigerstr. 12.

Sauberes Morgenmädchen sofort gesucht. Brauhausstraße 10, 3. E., Ecke Wißstr.

Ein jg. Tages- od. Halbtagsm. ges. Ritterst. 4, 1. E.

Junges Mädchen nachm. z. einem Kinde auf sofort ges. Frau Balter, Burgmundastraße 14, part.

Mädchen für den Haushalt sofort ges. Saarbrückerstr. 51

Junges Nachmittags- od. Tagesmädchen sofort gesucht. Kaiserstraße 124, part.

Für kl. Haushalt ein jüng. properes Mädchen gesucht. Kaiserstraße 106, 1. E.

Dienstmädchen f. kl. Fam. 3 erwachs. Pers. z. 1. Nov. oder früher gesucht. Ardeystraße 71, 2 E.

Mädchen für kleinen Haush. gesucht. Brückstraße 52.

Prop. Morgenmädchen ges. Ostwall 55, 1. Et.

Suche Morgenmädchen f. m. Restaurationsküche. Beul, Kuhstraße 19.

Morgenmädchen sof. ges. Marienkirchstr. 6, 2. E.

Besseres Morgenmädchen für kl. Haush. gesucht. Dresdenerstr. 3, 2. E.

Morgenmädch. ges. Schützenstr. 26, Lederhandlung.

Z. 15. Okt. e. br. Zweitmädchen u. jg. Mädch. z. ein. Kinde ges. Stubengasse 4.

Ein tüchtiges Mädchen zur Aushilfe sof. gesucht in kleinem Privathaushalt. Knappenbergerstr. 2, 1. E.

Mädchen bei 1 Kind gesucht. Ostenhellweg 56.

Suche ein tücht. Tages- oder Dienstmädchen. Frau W. Bartels, Oesterholzstr. 13

Ein ev. Mädch. v. 16 J. ges. Lambachstraße 13.

Ordentlich. Mädchen gesucht. Metke, Märkischestr. 8, 3. E.

Schulfr. Tagesm. zu 1 Kinde ges. Hohensyburgstr. 60, II.

Junges Morgenmädchen gesucht. Moltkestr. 28, part.

Sofort ein sauberes Stundenmädchen gesucht. Ostwall 32, 1. Etg.

Ein Morgenmädchen ges. Gerberstr. 10, 1. Etg.

Tagesmädch. v. 14—16 J. f. ges. Danewerkstr. 4.

Mädchen von 15—16 J. für kl. Haushalt per 15. Okt. gesucht. Frau K. Rüsch, Hohestraße 65.

Ein erfahr. prop. Dienstmädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht. Lohn 20—22 Mark. Prinzenstraße 21.

Morgenmädchen w. sof. ges. 1. Kampstr. 43, 1. Etage.

Ordl. Dienstmädchen sof. ges. Kielstraße 21, 1. Etg.

Kräftiges properes Tagesmädchen auf sofort gesucht. Wilhelmstraße 15.

Ein ordl. Mädchen gesucht. Kaiserstraße 14, part.

Ein Dienstmädchen auf sof. Rheinischestr. 82.

Tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen ges. Frau Eduard Neil 75473 Langendreer-Süd.

Morgenmädchen sof. gesucht. Brackelerstr. 3.

1 Morgen- od. Tagesmädch. ges. Oesterholzstr. 16.

Ein properes, ordentliches Morgenmädchen gesucht. Kölnischestraße 3.

Saub. Mädchen, welch. a. d. K. erl. k. u. Handarb. verst., v. kl. kinderl. Fam. sof. ges. Wo sagt die Geschst. (75595

16—17j. ord. Mädchen v. L. ges. Balkenstr. 27.

Sauberes Morgenmädchen von jungem Ehepaar ges. Kaiserstraße 54, 2. E.

Ausw. Geschäftsm. eig. Haus f. sof. f. dauernd (Frau fehlt) eins. freundl. Mädch. o. jg. Witwe ohne Anh. kath. ans. voll. Figur als Haushälterin. Zu erfragen Kaiserstr. 214, Laden.

Tagesmädchen geg. hoh. L. gesucht. Bornstraße 254.

Morgenmädchen gesucht. Kleiner Haushalt. Neuer Graben 5, 2. Etg.

Gutsit. Witwer, 40 J., m. 2 Kind. v. 8 u. 12 J. sucht a. sof. eine Haushälterin von 35—45 J. Heirat nicht ausgeschloss. Schr. Ang. u. 946 an d. G. d. Ztg. in Hörde.

Mädchen nach der Schule zu Kindern gesucht. Grümmer, Rheinischestraße 14.

Laufmädchen
f. ganze Tage u. Lehrmädch. gesucht. Blumenhandlung B. Brunn, Westenhellw. 89.

Ein ordentliches (75757
Laufmädchen
auf sofort gesucht.
A. Blankenstein, vormals S. Pollack, Westenhellweg 80.

Prop. Waschfrau sofort gesucht. Juch, Knappenbergerstraße 33.

Ordl. Frau gesucht für einige Stunden des Nachmittags. Weißenburgerstraße 22.

Eine saubere tüchtige
Putzfrau
für Laden sofort gesucht.
S. Wolff, Ostenhellweg 3.

Tücht. Wasch- u. Putzfrau ges. für einige Wochentage. Kreuzstr. 3, Hoeke.

Waschfrau sof. gesucht. Kaiserstraße 124, part.

Aelt. Waschm. od. Frau für sof. ges. Kaiserstr. 73, 2. E.

Prop. Putzfrau
gesucht. Restaurant „Zum Stadthafen", Gneisenaustr 112

Saub. Waschfrau ges.
Meld. vormitt. Hamburgerstr. 7.

Jüngere zuverlässige (7576
Wasch- und Putzfrau
sofort gesucht. Meld. bis 3 Uhr mittags. Schwanenstr 40, I. Et.

Aeltere alleinstehende Frau z.
Kartoffelschälen
sucht (36720
Hotel Lindenhof.

Zuverl. Frau od. Mädchen
für die Vormittagsstunden gesucht. Lindenstr. 3, 1. Et.

Sofort gesucht
mehrere Mädchen f. Privat und Wirtschaft. Empfehle 2 Haushälterinn. bei einzel. Herrn durch Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberstraße 25.

Nur f. weibl. Personal. Amme, Köchin, 60 M. mon., Beiköchin, 30—40 M. mon., Buffetfrl., Stütze f. Priv., kalte Mamsell, 30—35 M., Haushälterin, Mädchen für Köln, Trier, Elberfeld, Hagen, Dortm. 25—30 M. mtl.
Fr. Gertrud Maagh
Stellenvermittlerin, Dortm., Scharzebrüderstraße 12, F. 2840, hinter Warenhaus Althoff.

In kl. Hotel auf gleich gegen hohen Lohn gesucht: junge Köchin, Buffetfräul., Dienstmädchen, Hausdiener, 16—17 Jahre. Schriftl. Angeb. unter L. 2086 an die Geschst. d. Ztg.

Ges. Amme, Küchen-, Haus- u. Zimmermädch., Spül- u. Kindermädch., Landmädchen, Ackerknechte, Jungen v. 14 b. 17 J. könn. St. erh. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Gesucht sofort
2. Köchinnen, 40—60, Kellner, Volontärs, Silberputzer, Koch-Volontärs, gel. Kond. bevorzugt. Stellenvermittler D. Richter, Rheinisch-Westfälischer Kellner-Verband, 1. Kampstr. 47, Tel. 1636.

Es weren sofort gesucht Spülmädchen für Privat, Restauration u. Landarbeit. Es suchen Stellen Mädchen für Priv. in Dortmund und Kindermädchen durch Frau Witwe Rosa Gieselmann, Stellenvermittlerin, Auf dem Berge 13.

Stellengesuche

Reisender
der Lebensmittelbranche, welcher nachweisl. längere Zeit mit Erfolg gereist hat, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, sofort Stellung als
Reisender oder Verkäufer.
Schr. Angeb. unt. J. 2084 an die Geschst. d. Z. (75689

J. Mann empf. sich Handwerk. z. Beischr. d. Bücher. Schr. Ang. unter B. 2068 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger Kaufmann der Eisenbranche wünscht sich für 1. Januar 1908 zu verändern. Schr. Ang. unter N. 2069 an die Geschst.

Suche leichten Posten auf Bureau oder ähnliche Post, bei bescheidenen Ansprüchen Kaution vorhand. Schr. Ang. u. 944 a. d. Geschäftsstelle Hörde.

Selbständig. Bäckergehülfe sucht Stellung. (75556 M. L. postlag. Langendreer.

Erfahrener älterer
Bauführer
in all. vork. Arb. a. Bureau u. Baust. vertr., bes. tücht. Abr. u. Baul., s. St. o. Nebenbesch. O. u. D. 2033 a. G.

Geschäfts-kutscher
mit guten, langjährigen Zeugnissen sucht zum baldigen Eintritt dauernde Stelle, am liebsten im Kolonialwarengeschäft oder Lager. Fr. Balscheit, Herne. Neustraße 43. 36733

Selbst. Maurerpolier mit Kolonne, der Arbeit i. Tagelohn o. Akkord übern., sucht Beschäft. p. sof. o. sp. Schr. Off. u. U 1881 a. d. Geschst.

Solider
jung. Mann
sucht Stellung am liebsten als Bureaugehilfe. Selbiger war zuletzt Buchhalter und Kaufmann. Off. u. D. K. 7133 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schachtmeister, welcher in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Schachtm. oder Platzmeister in od. außerh. Dortmund. Zu erfr. in d. Geschst. (75441

Ein selbständiger strebsamer Bäcker- u. Konditorgehülfe sucht sof. od. spät. Stellung. Offert. unt. E. 2058 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung für meinen 21jähr. Sohn als Schreiber oder Kassenbote. Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb. unter J. F. 7124 an die Geschäftsst. (75366

Strebs. jg. Frau sucht e. Filiale zu leiten, gleichviel welche Branche. Wo sagt die Geschst. (75602

Ordentl. Mädchen sucht auf sof. Stelle durch Frau Elisabeth Maaßen, Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 17.

Fräulein
(Wirtstocht.) sucht St. am Buffet für jetzt o. spät. bei Familien-Anschl. Bescheid Münsterstr. 107, 1. E.

Aelt. kath. bess. Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (74539

Junges Mädchen v. Lande sucht Stellung in kleinem Haushalt. Zu erfr. Enschederstr. 10, F. Scholz.

Ordl. kath. Mädchen, 35 J. mit 1 Kind, sucht St. als Haushälterin. Zu erfragen Gronaustr. 34, 2. Et.

Mädchen v. außerh., 21 J. alt, sucht Stell. p. sof. für alles. Schillerstr. 47, bei Lüneburg.

Aelt. Mädch. sucht Tagesstelle. Alfredstr. 4, 1. Etg. an der Roßstraße.

Mädchen s. Stelle f. ganze od. halbe T. Ritterstr. 26, 1.

Witwe sucht Stellen zum Waschen und Putzen. Goethestr. 16, 2. Etage.

Frau sucht Waschstellen. Zimmerst. 36, Eing. Priorst.

Vermietungen

[illegible] bei Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem.
Rob. Giljohann, Bremerstr. 6.

Hinterhaus, 5 Räume, 2 Keller, gr. Stall für monatl. 20 Mk. p. 1. Novbr. zu vm. Näheres Sunderweg 66.

Auf sofort ein
Hinterhaus
von 5 Zimmern, Lagerraum, Stallung für 7 Pferde, gr. Hofraum und Heuboden Wagenremise zu vermieten. Zum 1. Januar ein Ladenlokal mit oder ohne Wohn. von 3 Zimmern, 1. Etage, 2 Wohnungen von 3 u. 4 Zim. abgeschlossen zu vermieten. Oestermärschstraße 23.

Mittleres Ladenlokal
mit einem Zimmer, außerdem 4 Zimmer sof od. spät. zu verm. Näh. Schützenstr. 46. 74407

Ladenlokal
m. 2 Schaufenster u. Wohnung i. Zentrum der Stadt an Haupt- u. Bahnhofsstr. gelegen, per November ev. später zu vermieten.
D. Jüngling, Soest, 36092 Brüderstraße 8.

Gross. Ladenlokal
zu vermieten. (75582
Chr. Weirich, Scharnhorst.

Zum 1. Juli 1908 großes
Ladenlokal
mit 2 Nebenräum. u. groß. Keller, evtl. mit 1. Etage, 6 Räume u. 1 Mans., Körnerplatz- u. 1. Kampstr.-Ecke zu vermieten. Näheres 75649 1. Kampstr. 143, II.

Ladenlokal
mit o. ohne Wohn. in best. Lage der Rheinischenstraße 40a. Näheres daselbst.

Laden
mit Hinterzimmer, in dem seit Jahren flottgehende
Schuhmacherei
betrieb. wird, z. Jan. zu vm. Eckhaus Kaiserstr. 128, 1 Tr.

Kl. Laden
m. 2 dahinter liegend. Zim. auf sof. od. spät. bill. zu vm. Näh. Stauffenstr. 8, 1. E.

II. Etage Westenhellweg 54
aus 7 Räumen bestehend, billig zu vermieten. 36628
Auskunft Hoherwall 25 I.

Herrschaftl. Etagen, Wohnungen
in allen Größen und Preislagen zu vermieten durch den Dortmunder Wohnungs-Nachweis
J. Helmus,
Telef. 3228. Hansastr. 57, I.

Abgeschl. 1. Etage
von 6 Zimm. u. Bodenstube. Abgeschl. Mans. v. 4 Zimm. per 1. Januar zu vermieten. 36478) Hohensyburgstr. 10.

Abgeschloss. herrsch. 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Veranda und sonst. Zubehör, zum 1. Jan. zu vermieten. Näheres 36256 Johannesstr. 20, p.

Abgeschl. 2. Etage
u. 2 Mans. a. sof. od. 1. Jan. zu verm. Hohestraße 90, 1.

Abgeschl. I. Etage
6 Zimmer, inkl. Küche, Erker Balkon, Waschküche nebst Zubeh., elektr. Licht, per 1. Januar zu vermiet. Besichtigung vormittags erb. Rheinischestr. 60½ Lad. I. (ganz in der Nähe der Union und Walhalla. (75521

Abgeschl. 2. Etage
3 Zimmer, Mans., Keller, Kochgas etc., sof. od. 1. Jan. an ruhige Familie zu verm. 75557)) Betenstraße 27.

Versetzh. abgeschl. Etg., 4 Zim., part., sof. o. sp. zu verm. Saarbrückerstr. 57.

Friedrichstraße.
Eine 1. u. 2. Etage, 7 u. 6 Z. mit all. Zub., Gas u. elektr. L., 1. Jan. ev. früher zu v. Näheres Stolzestr. 26, I.

Angenehme herrschaftliche
zweite Etage
5 Räume, Bodenz. u. Zub., 2 Balk., Erk., Kochgas, elektr. Licht m. Kronen z. 1. Jan. z. verm. Alexanderstraße 16, am Botanischen Garten

Wohnung
2. Etage, 6 Zimmer und Küche zu vermieten.
36610) Hohestr. 18 a.

2 u. 8 Zimm. sof. zu verm. Münsterstraße 172.

Wohnungen in der Nähe d. Nordmarktes, von 5 u. 3 Zimmern, abgeschl., elektr. Licht und Heizgas per sofort zu vermieten. Näheres Clausthalerstraße 21, 3. Et. links.

Eine schöne luft. Wohnung, 5 Zimm., sof. o. sp. zu vm. Wo, s. d. G. d. Ztg. (75718

Schöne Wohnung
abgeschl., 5 Z., mit Zubeh., evtl. auch für Bureauzw. per 1. Jan. 1908 zu verm. Näh. Brückstr. 17 im Laden.

Herrschaftl. 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
mit sämtlichem Zubehör, nahe der Kronenburg, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Schulgasse 3 I.

4 Zimmer
sof. od. spät. zu vermieten. Sedanstr. 7, 1. Etg.

Wohnungen
von 3 u. 4 Zimmern pr. sof. u. pr. 1. Jan. zu vermieten. Näh. Stahlwerkstr. 15, 1.

Abgeschl. Etagenwohnung
von 5 hübschen Räumen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit sämtl. Bequemlichkeiten und Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. Stauffenstr. 8, 1. Etg.

Wohnungen
2, 3 und 4 Zimmer, abgeschl. an der Uhland-, Leibnitz-, Schüchtermann-, Born- und Mallinkrodtstr., zu vermiet. Julius Schmitt, Kielstr. 17.

Eine Etagen-Wohn. von 3 resp. 4 Zimmer, Eine Mansarden-Wohn. v. 3 Zimmern zu vermieten. Näh. Burgholzstraße 41.

Mehrere abgeschlossene Wohnungen
1, 3 u. 4 Räume, im Hause Leibnitzstr. 9 sof. od. spät. zu vermieten. Otto Heuer, Rosenthal 12. 74744

Steinmetzstr. 9 (a. d. Kaiserstraße) abg. 3 u. 4 Zimm.-Wohnungen sof. od. später zu vermieten. Näheres Sonnenstraße 80, Kontor.

Z. 1. Nov. 4 sch. Zim. u. 2 Mans.-Z. z. v. Krautstr. 33.

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, zu Novemb. zu v. Altermühlenweg 6, 1. Et.

Vierräum. Wohnung f. 20 Mark 1. November zu verm. 75637) Kaiserstraße 29.

Hakenstraße 7a
4 Zimmer-Wohn. sof. od. 1. Nov. z. verm. Zu erfragen 36717) Hohestraße 22.

Mehr. Wohnungen
v. 2 u. 3 Z. per sof. evtl. sp. zu verm. Heinr. Dirks, Dortmund, Tiefbauuntern.

1 Wohn., 3 Z., pr. 1. Nov. bill. z. vm. Steinstr. 38.

3 Zimmer
per sof. od spät zu vermiet. Clausthalerstr. 32 part.

3 schöne Zimmer
abgeschl., sof. od. 1. Nov. zu vermieten. Näheres Brunnenstraße 30, part.

Wohnung, 3 Zimm., 1. E., Schubertstr. 8, Flügelbau, per 1. Nov. od. später zu vermieten durch Aug. Lubbe, Schubertstraße 6, 1. Etage.

Wohnung
v. 3 Z. (abgeschl.) zu verm. 35956 Mallinkrodtstr. 315.

3 Zimm. m. Veranda abg. 1. Etg., i. best. Ordn. zu verm. Clausthalerst. 5, a. Nordm.

Part.-Wohnung, 3 Z. i. Mittelp. d. St., umständeh. z. 15. Okt. od. spät. preisw. zu v. Näh. 2. Kampstr. 20a.

Abg. 2 u. 3 Zimm.-Wohn. von der Tannstr. m. Speisekamm., Koch- u. Leuchtgas per sofort od. 1. November. Näh. Krüger, Steinmetzst. 9.

Drei schöne Zimmer,
3. Etage, 1. November zu vermieten. Hohestraße 71.

2 u. 3 Zim. zu Nov. zu vm. Leopoldstraße 74.

3 sch. Zimmer per 1. Nov. zu vermieten. Leopoldstraße 6, 1. E.

Wohnung v. 3 Z. an ruh. Familie z. 1. Jan. zu verm. Rolandstr. 29, p., r.

2 und 3 Zimmer-Wohnung. per November zu vermiet. Näh. Blumenstraße 18.

3 Zimmer sof. oder spät. zu vermieten. Hövelstraße 8, 1. Et.

3 Zim.-Wohn. sof. o. spät. z. verm. Näh. Lippestr. 1, p.

Wohnung v. 3 Z. zum 1. Nov. zu vermieten. Rheinischestraße 8.

Wohnung v. 3 Z. 1. Nov. zu verm. Leibnitzstraße 1.

3 gr. Zimm. 1. Nov. zu vermieten. Clausthalerstr. 36.

Wohn. v. 3 Zim. abgeschl. in einem besseren Hause an ruh. Leute pr. sof. od. sp. zu verm. Näh. Haydnstr. 27.

Etagen-Wohn. von 3 Zim. sof. oder spät. zu vermieten. Oestermärschstr. 3, Laden.

3 sch. Zim. 3. E. z. 1. Nov. zu vm. Leibnitzstr. 27.

3 Zim. auf sof. od. 1. Nov. zu vm. Adlerstraße 59.

3 u. 2 Zimm. abg. an r. L. s. o. sp. z. v. Düsseldorferst. 62.

Wohnung 3 Zimmer
3. Etg. zu verm. Königswall 25

Zwei hübsche
Parterre-Räume
mit separatem Eingang auf sofort oder später zu verm. Näh. Stauffenstr. 8, 1. Etg.

Wohnung
von 2 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Näh. Kesselstr. 30, 1. E.

2 sch. Zimmer, abgeschl., umständeh. sof. zu vermiet. Haydnstraße 46.

2 Zim. z. Nov. zu vermiet. Albertstraße 8, 2. Et.

2 Zimmer sofort zu vermiet. Heckenstraße 10.

3 Wohnungen, jedesmal 2 Z., neu tapeziert, sofort zu verm. Kirchenstr. 17, 1. Et.

2 Part.-Z. z. 1. Nov. u. 3 Z. 2. Etg. sofort zu vermieten. Schillerstraße 20, 1. E.

2 Zimmer zu vermieten. Lortzingstraße 22.

3 sch. Zimm. sof. od. spät zu verm. Burgholzstraße 46.

3 sch. Zimm. an ruh. Leute 1. Nov. z. v. Alsenstraße 15.

2 sch. Zimmer auf sof. oder spät. zu verm. Kesselstr. 41.

Deusen 23
2 sch. Zim. nebst Land und Stall z. 1. Nov. zu verm. Näh. Weddepoth 3, Dortm.

2 sch. Zim. umständeh. per sof. od. sp. zu vermieten. Baumstraße 8.

2 sch. Zimmer, kl., part., zu vermieten. Ewing, Kampstraße 10.

2 kl. Z. i. Hinterh. sof. zum Pr. v. 10 M. Kielstr. 31, II.

2 leere Zimmer
Nähe des Theaters in ruh. Hause sofort oder später zu vermieten. Off. unt. D. 2079 a. d. Geschst. d. Bl.

1 Wohn. 2 Z. 1. E. z. 1. Nov. zu v. Sonnenscheinsgasse 10.

2 Zim. i. abgeschl. H. zu vm. Wambelerstr. 7.

2 Zim. zu vm. Adlerst. 18.

2 Zimmer,
unmöbl., an bess. H. an alleinst. H. o. D. zu vermiet. Westenhellweg 95, 2. Etg.

2 Part.-Zimmer sof. o. spät. zu vermiet. Düppelstr. 39.

Schöne Wohnung,
3 Z., abg., p. 1. Novbr. zu vermieten. Brackelerstr. 3, am Borsigplatz. (75815

Wohnungen
Mehrere schöne Wohn. im Hinterh. u. Pferdestall sof. zu vm. Burgholzstr. 56.

Wohnung sofort zu vermieten. Alsenstraße 64.

2 Leute erh. 1 Zimmer zum Schlafen. 1. Kampstr. 41, I.

3 Wohn., part., in prop. Hinterhause zu vermieten. Kesselstraße 9.

Parterre-Wohnung m. kl. Werkstatt, Pferdestall und Geschäftskeller z. 1. Jan. zu vm. Kielstr. 31, Zu erfr. II.

Krautstraße 27
(am Viehmarkt)
3 schöne Mansardenzimmer p. sof. od. spät. z. vermieten. Näheres daselbst part.

3 Mans.-Z. z. Nov. o. sp. zu verm. Hermannstr. 7.

2 schöne Mansarden
per sof. od. spät. zu vermiet. Schützenstraße 67.

2 schöne Mansardenzimmer sof. zu verm. Leopoldstr. 4.

2 sch. Mansarden z. 1. Nov. zu v. Hohensyburgst. 76, 1Tr.

Bodenz. Zimmerst. 32, 1. E.

3 Mans. Körnebachstr. 67, 2 Zimmer u. 3 Mans. Blücherstraße 20, neu gestr., sof. zu vermieten.

3 Mansarden-Zimmer per sofort zu vermieten. Gutenbergstr. 74.

Mansarden-Wohnung
an alleinsteh. Frau zu verm. Die Miete k. d. Putzen abverd. w. Andreasstraße 6.

2 Bodenzimmer z. 1. Novbr. zu verm. Düppelstr. 39.

1 Werkstatt od. Lagerraum eventl. mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Kl. Heimstr. 1.

Großer Lagerkeller zu vermiet. Burgmundastr. 16, 1.

Elegant möbl. (74695
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. Kölnischestr 9 II

Möbl. Zimmer mit 2 Bett., evtl. voll. Pension zu verm. Moritzgasse 3, 3. Et., l.

Am Markt
Möbl. Zimmer zu vermiet. Schuhof 6.

Frdl. möbl. Zim. 2 Bett. sof. zu vm. Kurzestr. 6, 2 Etg

Sch. möbl. Zimm. sof. bill. zu vermiet. Leipzigerstraße 2½, 4. Etage. (75453

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 o. 2 H. sof. zu vermieten. Priorstraße 13, part.

Möbl. Zimmer
an bessern Herrn zu verm. Hoherwall 10, 1. E.

Sch. möbl. Zimm. a. Herrn z. verm. Münsterstr. 170, I.

Möbl. Zim. part. zu verm. Sedanstraße 7, part

Aelt. bess. Herr erhält angenehmes Heim z. 1. Novbr. Sedanstraße 7.

M. Z. m. K. zu vm. Witwe Bergholds, Düppelstr. 21, II.

Möbl. Zimmer
zu vm. Baumstr. 12, 2. Et.

M. Zim. m. 2 Bett. sof. z. v. Fuhrgabelstr. 2, E. Töllnerst.

2 freundl. möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. 75515) Hamburgerstr. 72.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 63.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. an 1 od. 2 Herren zu verm. Heiligerweg 1, 1. Et.

M. Z. z. v. Bornstr. 22, II.

Möbl. Z. m. 2 Bett. u. voll. Pens. Hamburgerstr. 67, p.

Gr. sch. möbl. Z. mit vorz. Pens. an 2 D. o. H. zu verm. Ostwall 9, 3. Et., rechts.

M. Z. z. v. Ardeystr. 118, III

Hübsch möbliert. Zimmer billig zu vermieten. 75650 Kapellenstr. 31, 1. Etage.

Ein fr. möbl. Part.-Zimm. an bess. Herrn od. Dame zu vermiet. Johannesstr. 30.

J. Leute erh. Zimmer mit Pension. Königswall 91, II.

Sch. m. Z. Mönchengang 17.

Möbl. Zimmer zu verm. Lütgebrückstr. 1, 1. Etg.

Saub. Zimmer eventl. m. Kost zu vermieten. 75638 Kaiserstraße 29.

Einfach möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. Münsterstr. 1a, 1. Etage.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Nikolaistr. 21, 1. E.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. evtl. mit Klavier. Burgholzstr. 7, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. o. 15. zu verm. 1. Kampstraße 75, 1. E.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 76, 2. E.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Gutenbergstraße 59, 3. Etage, r., Nähe d. Hauptpost u. des Stadttheaters.

Möbl. Zimmer, ungen., z. verm. Wißstraße 48.

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 22, 2. E.

Bess. möbl. Zimmer zu vm. 1. Kampstraße 20, 2. E.

Möbliertes Parterrezimmer an anst. Herrn sof. zu verm. Auf dem Berge 13.

Sch. möbl. Zim. mit Pens. zu vm. Friedrichstr. 46, 1. E.

Sch. möbl. Part.-Zim auf sof. z. vm. Gänsemarkt 6.

Jg. Mann z. Mitbewohnen eines möbl. Zimmers ges. Hohensyburgstr. 60, 2. Et.

Gut. möbl. Frontzimmer mit oder ohne Pension auf sofort zu vermieten. 1. Kampstr. 121, 3. E. r.

Frdl. möbl. Zim. i. ruh. H. zu vm. Heroldstr. 51, 1. E. r.

A. d. Hauptp. sch. m. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Hohestraße 8, 2. Etage.

Möbl. Zimm. z. 1. Nov. zu verm. Weiherstraße 31.

1 möbl. Zimm. zu vermiet. Bleichmärschstr. 33, 1.

Schön möbl. Z. an 1 o. 2 H. zu v. Heiligegartenstr. 24.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Wilhelmstr. 41a.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Lambachstr. 26.

Möbl. Z. m. Pens. a. 2 j. L. z. v. Steinstr. 27, 2 Et., r.

Möbl. Mans.-Z. sof. o. sp. z. verm. Schulgasse 5, 2. Et.

Möbl. Zim. m. 2 B. z. vm. Gänsemarkt 6, 2. Etg. lks.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Hohe Luft 7.

Einf. möbl. Z. 2 B. u. Pens. z. vm. Hohensyburgstr. 10, 1.

Einf. möbl. heizb. Mans. a. anst. jg. Mann od. Mädch. z. vm. Gronaustr. 10, 3. Etg.

M. Z. z. v. Königsw. 63, II.

Möbl. Zim. m. v. P. z. vm. Kielstr. 21, 1. Etg.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 ev. 2 H. m. od. o. P. z. v. Hagenstr. 27, p.

Möbl. Zim. m. 2 B. zu vm. Heiligegartenstr. 7.

M. Zim. a. Dame zu verm. Königswall 79, part.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. Heiligegartenstr. 48, 2. Et.

Schlafstellen fr. Kuckelke 32.

Schlafst. Stolzestr. 23, II.

Schlafstellen frei.
75639) Ostwall 52a.

Anst. Mann erh. Schlafstelle. 75643 Leopoldstraße 7.

Schlafst. fr. Burgholzstr. 61.

Bess. Schlafstelle frei. Lambachstraße 18, 1 Tr.

Anst. Leute erh. Schlafst. 1. Kampstr. 75, 1. E.

Schlafstelle frei. Adlerstraße 11, 1. E.

Drei Mann erhalten propere Schlafstelle. Herderstraße 12, 2. E., r.

Schlafst. 2. Kampst. 33a, p.

Schlfst. fr. Baumstr. 16, II.

Schlfst. Zimmerstr. 24, p.

Schlafstelle.
Knappenbergerstr. 22, 3. E.

Schlafst. fr. Rolandstr. 15, I.

Schlafst. fr. Kuckelke 32.

Pr. Schlfst. Heckenstr. 12, II.

Zwei junge Leute erhalt. Schlafstelle auch mit Kost. Moritzgasse 10.

Schlfst. Märkischestr. 32, p.

Anst. Leute kön. Schlafstelle erhalten Alsenstraße 49.

Schlafst. fr. Lortzingstr. 4.

Schlafst. Rheinischestr. 119.

Logis frei. Uhlandstr. 23.

Anst. L. erh. Kost u. Logis. Hermannstr. 27, 2. St.

Logis frei. Kielstraße 39.

Kost u. L., Erker-Zim. 1. E. 75500 Burgholzstr. 58.

Kost u. Log. erh. anst. Leute 75497 Siegfriedstr. 18, p.

Kost u. L. Gronaustr. 22.

2 junge Leute erhalten Kost und Logis. Kurzestr. 11, 1. Etg. l.

Anst. Leute erh. Kost u. Log. Lauenburgerstr. 16, 1. Et.

K. u. L. Schillerstr. 33, p., l.

Bess. jung. Mann erh. Kost u. Logis. 1. Kampst. 103.

Log. fr. Kirchenstr. 1, 1. E.

Kost und Logis frei. 1. Kampstraße 110.

Ordl. Leute erh. Kost und Logis. Holländischestr. 11.

4 anst. Handw. k. Kost u. Logis erh. Hansastr. 37.

Kost und Logis. Heroldstr. 66, Metzgerladen.

2 junge Leute erhalten Kost und Logis. Kurzestr. 11, 1. Etg. rechts.

Logis fr. Uhlandstr. 21, p.

Anst. Leute erh. Kost und Logis. Balkenstr. 25.

Gut. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch. Mönchengang 8, part.

Gut. Mittag- u. Abendtisch, auf Wunsch auch engl. Tischzeit. Marienkirchhof 6, 1. E.

Vorzügl. Mittagstisch, 60 Pfg. Olpe 45, 1. Etage.

Bürgl. Mitt.- u. Abendtisch. Thomasstr. 3, I., Reinoldik.

Mietgesuche

Hauseigentümer u. Wohnungssuchende mache aufmerks. auf mein. Wohnungsnachweis. Einschr.-Geb. 50 Pf. Herm. Pyls, Wißstr. 46.

Geschäftshaus zu kaufen od. zu mieten gesucht. Näh. Schleswigerstraße 12.

Suche p. b. ein Haus
Nähe Rheinischestr., am I. Friedrichstr. zu kaufen oder zu mieten. Gefl. schr. Ang. unter J. M. 5571 an die Geschst. d. Ztg.

Für Spezialgeschäfte
suche ich einige
Lokale
mit Wohn- und Lagerraum in nur guter Lage Dortmunds u. Umgebung. Schr. Offerten mit Angabe der Miete etc. u. C. B. 5568 an die Expedit. dieser Ztg.

Ladenlokal
mit 5—6 Zimmern f. Schuhgeschäft nebst Reparaturwerkstatt p. 1. Jan. o. Febr. 1908 zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Preis, Lage u. Größe u. H. K. 5587 an die Geschst. dieser Ztg.

Zu Bureauzwecken 2 bis 3 parterre gelegene größere Räume in der Nähe Königswall gesucht. (75494 Off. mit Preisang. u. J. 2062 an die Geschst. d. Ztg.

Gut geleg. Ladenlokal für Kolonialwaren per 1. Jan. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. K. 2085 an die Geschst.

Brautpaar sucht z. 1. Jan. Wohnung von 2 Z. in ruhig. H. Zu erfr. Adlerstr. 65, I.

Herrsch. 1. Etage
zu mieten gesucht im Zentr. der Stadt, ca. 8 Zimm. gr., m. Zentralheiz., elektrischem Licht u. Kochgas, Bleiche, ev. kl. Garten, z. 1. April 1908. Schriftl. Ang. u. W. 5576 an die Geschst. dieser Ztg.

Junge Leute (1 Kind) suchen zum 1. Jan. 3—4 schöne Zimmer nebst Stallung für ein Pferd. Schr. Ang. unt. F. 2011 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. 74965

Wohnung gesucht.
Suche auf sofort oder später Parterre oder 1. Etage von 6—7 Zimmern eventl. mit etwas Garten im Süden, Westen oder Osten. Schriftl. Offert. unt. S. 5563 a. d. Geschst. d. Bl.

Brautpaar sucht Wohnung von 4 Räumen, abgeschl., mögl. Nähe Körnerplatz, p. 1. Jan. 1908 Schr. Ang. m. Preisang. unter Z. 1982 an die Geschäftsst. d. Z.

Ruh. Fam. sucht Wohn. von 3 abgeschl. Zim. i. westlichen Stadtteil. Off. unt. H. 2083 a. d. Geschst.

Beamter (1 Kind) sucht z. 1. Jan. 3 Zimmer, abgeschl., Schr. Angebote unt. F. 2081 an die Geschäftsstelle.

Wohnung
von 6 Zimmern zu mieten gesucht, part. oder 1. Etage, am liebst. nördl. Stadtteil. Schr. Ang. m. Preisang. u. W. 5581 an die Geschst.

4räum. abgeschl. Wohnung sucht Lehrer für 1. Januar. Nähe Bahnhof. Schr. Ang. mit Preisang. unt. K. K. 5588 a. d. Geschst. d. Bl.

Suche ein leeres Zimmer, Zentr. d. Stadt. Schriftl. Angeb. m. Preis a. O. 75546 an die Geschst. d. Ztg.

Junger Kaufmann sucht zum 15. Okt. möbl. Zimmer m. voll. Pension i. d. Nähe des Hafens. Off. mit Preis unt. R. A. 5567 a. d Geschst.

Jüng. kaufm. Beamter sucht z. 15. Oktob. freundlich
möbl. Zimmer
am liebst. mit voll. Pension in der Nähe der Hohenzollernstraße. Schr. Ang. unt. 5575 an d. G. d. Ztg. erbet.

Bess. bürgerl. Mittagstisch sucht jung. Kaufmann Nähe Körnerplatz. Off. m. Preisangabe u. F. 2059 an die Geschst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause Nähe des Borsigplatz. evtl. m. voller Pension zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisang. u. U. 2072 an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Mann sucht per sof. möbl. Zimmer mit voller Pens. Nähe Silberstraße. Angeb. m. Pr. u. J. L. 7136 an die Geschst.

Ungestörtes hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eing. möglichst im Norden sofort gesucht. Off. unt. G. 2082 an die Geschst d. Ztg.

Verschiedenes

Gelegenheitskauf.
25 neue prima Plüsch-Sofas schon von 32 M. an, Plüsch-Garnitur., Stoff- u. Ledertuchsofas spottbillig. 35300 Bornstraße 16.

Alter Bauzaun
ca. 40 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Dillenhöfer, Gutenbergstraße 32.

Herrenkleidung
Anfertigung nach Mass!
Billigste Berechnung. Garantie für guten Sitz.
Sehr grosses Stofflager in modernen Dessins. 35727
Reste Buckskins geben wir unter Preis ab.
Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando
A. Eick & Comp.

Küchen-Einrichtungen

für 39.00

1 Etagere (komplett) mit
6 Vorratstonnen, bunt,
6 Gewürztonnen, bunt,
2 Salz- und Mehlmetzen,
2 Essig- und Oelkrüge.

2 Speiseteller,
6 Dessertteller,
2 Gemüseschüsseln,
1 Menage,
1 Suppennapf,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
1 Kuchenteller, echt Porzellan,
2 Emaille-Kochtöpfe,
1 Emaille-Wasserkessel,
1 Emaille-Durchschlag,
1 Emaille-Schaumlöffel,
1 Emaille-Wassereimer,
1 Emaille-Spülwanne,
1 geschmiedete Pfanne,
1 Kaffeemühle,
1 Küchenlampe,
1 Petroleumkanne, 2 Liter,
1 Reibe,
1 Kehrschaufel,
1 Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Brotmesser,
1 Schälmesser,
1 Bierflasche,
6 Wassergläser.

für 63.00

1 Etagere (komplett) mit
6 Tonnen, farbig abgetönt,
6 Gewürztonnen, farbig abget.,
2 Salz- und Mehlmetzen,
2 Essig- und Oelkrüge.

12 Speiseteller,
6 Dessertteller,
1 große Bratenschüssel,
6 Gemüseschüsseln,
1 große Terrine,
1 Sauciere,
1 Menage,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
1 Kuchenteller, echt Porzellan,
3 prima Emaille-Kochtöpfe,
1 prima Emaille-Wasserkessel,
1 prima Emaille- Köln. Bratpf.
1 prima Emaille-Durchschlag,
1 prima Emaille große Kaffeekanne,
1 prima Emaille Schaumlöffel,
1 prima Emaille-Füllöffel,
1 prima Emaille-Saucelöffel,
1 prima Emaille-Wassereimer,
1 primaEmaille-Spülwanne,
1 Zinkeimer.
1 geschmiedete Pfanne,
1 Kaffeemühle,
1 Küchenlampe,
1 Petroleumkanne, 2 Liter, emailliert,
1 emaill. Reibe,
1 emaill. Kehrschaufel,
1 emaill. Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Hackmesser,
1 Schneidebrett,
1 Küchenmesser,
1 Brotmesser,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Handfeger,
1 Schrubber mit Stiel,
1 Abseifbürste,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
1 Wichskasten,
1 Zylinderputzer,
1 Stocheisen,
1 Kohlenschaufel,
1 Putzbank,
1 Nudelrolle,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Vorleger,
6 Wassergläser.

für 96.00

1 Etagere (komplett) mit
6 Tonnen, viereckig, mit Golddecor,
6 Gewürztonnen, viereckig, mit Golddecor,
2 Salz- und Mehlmetzen,
2 Essig- und Oelkrüge,

12 Speiseteller, echt Porzellan,
6 Dessertteller, echt Porzellan,
2 Bratenschüsseln, echt Porz.,
3 Gemüseschüsseln, echt Porz.,
1 Terrine, echt Porzellan,
1 Sauciere, echt Porzellan,
1 Menage,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
1 vernickelten Brotkorb,
3 Kochtöpfe, prima Emaille,
1 Köln. Bratpfanne, prima Emaille,
1 Durchschlag, prima Emaille,
1 Wasserkessel, prima Emaille,
1 Spülwanne, prima Emaille,
1 Kaffeekanne, prima Emaille,
1 Zinkeimer,
1 Löffelblech,
4 Löffel dazu,
1 geschmiedete Pfanne,
1 pol. Kaffeemühle mit Nickeltrichter,
1 Bügeleisen mit 2 Bolzen,
1 Küchenwage,
1 Küchenlampe,
1 emaill. Petroleumkanne, 2 Liter,
1 emaill. Reibe,
1 emaill. Kehrschaufel,
1 emaill. Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Hackmesse,
1 Schneidebrett,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Schrubber mit Stiel,
1 Handfeger,
1 Abseifbürste,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
1 Zylinderputzer,
1 großes Fensterleder,
1 Kohlenkasten,
1 Kohlenschaufel,
1 Stocheisen,
1 Messerkorb,
1 Messerputzbank,
1 Nudelrolle,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Vorleger,
1 Kaffeesieb,
1 Küchenmesser,
1 Brotmesser,
6 Wassergläser.

für 135.00

1 Etagere (komplett) mit
6 Tonnen, viereckig, Delft,
6 Gewürztonnen, viereck., Delft
2 Essig- und Oelkrüge, Delft,
2 Salz- und Mehlmetzen, Delft
1 Satz Milchgießer, Delft,

24 Speiseteller, echt Porzellan,
12 Dessertteller, echt Porzellan,
2 Bratenschüsseln, echt Porz.,
3 Gemüseschüsseln, echt Porz.,
1 Deckelnapf, echt Porzellan,
1 Terrine, echt Porzellan,
1 Sauciere, echt Porzellan,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
1 Zuckerdose, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
3 Kochtöpfe, prima Emaille,
1 Köln. Bratpfanne, prima Emaille,
1 Durchschlag, prima Emaille,
1 Wasserkessel, prima Emaille,
1 Wassereimer, prima Emaille,
1 Spülwanne, prima Emaille,
1 Kaffeekanne, prima Emaille,
1 Löffelblech, prima Emaille,
4 Löffel dazu, prima Emaille,
1 Schrubbeimer,
1 geschmiedete Pfanne,
1 Kaffeemühle, poliert, mit Nickeltrichter,
1 Bügeleisen mit 2 Bolzen,
1 Küchenwage, emailliert,
1 Küchenlampe mit Patentbr.,
1 emaill. Petroleumkanne, 2 L.
1 emaill. Reibe,
1 emaill. Kehrschaufel,
1 emaill. Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Hackmesser,
2 Schneidebretter,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Schrubber mit Stiel,
1 Handfeger,
2 Abseifbürsten,
2 Aufnehmer,
2 Putz- und Wichskasten,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
1 Zylinderputzer,
1 Fensterleder,
1 Wedel,
1 Kohlenkasten,
1 Stocheisen,
1 Kohlenschaufel,
1 Besteckkorb,
1 Messerputzbank,
1 Nudelrolle,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Dessertmesser u. 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Vorleger,
1 Teesieb,
1 Küchenmesser,
1 Brotmesser,
6 Wassergläser, fein graviert,
6 Weingläser, fein graviert,
1 vernick. Brotkorb,
1 vernick. Menage.

STERNBERG & Co Westenhellweg 58

Immobilienmarkt

Grundstück

10 Morgen groß, zwischen 2 Straßen an einem großen Werk bei Essen sehr gut gelegen, ist ohne Anzahlung preiswert zu kaufen. Hypotheken werden in Zahlung genommen. Schr. Angeb. unt. G. H. 5560 a. d. Exped.

Lütgendortmund

Bauplatz,

gut gelegen, billig zu verkaufen. Kaufpreis kann zum Teil bis nach Bebauung stehen bleiben. Für Baugeld wird auf Wunsch gesorgt. Schriftliche Anfr. unt J. M. 5561 an die Geschst.

Geschäftshaus

in best. Lage b. der Zeche Scharnhorst geleg., bill. zu verk. Anzahl. 2—3000 M. Zu Bäckerei o. Metzgerei geeign. O. u. E. 2080 an die Gesch.

Suche eine gute, möglichst brauereifreie

Wirtschaft

zu kaufen. Als Anzahlung sind 8—10 000 Mk. baar und ein schönes Geschäftshaus in Dortmund gelegen, vorh. Schr. Ang. bitte u. A. 5549 a. d. Geschst. d. Ztg. zu richt.

Wirtschaft

w. ein j. unv. ev. fleiß. M. im Ausschanksbetrieb als Geschäftsführer gegen Rechnung gesucht. Gute Zeugn. u. Kaution bis zu 500 Mk. erforderl. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (36523

Hotel-Restaurant.

In ein. kl. aufblühenden Industriestädchen ist e. altrenommiert. Hotel-Restaur. an eine tücht., kautionsfähige Person auf läng. Jahre mit Vorkaufsrecht u. sämtl. Inventar u. günst. Bedina. zu mieten. Gefl. schr. Ang. unt. H. O. 7129 an die G. d. Ztg.

Ladl. Wirtschaft

in der Nähe von Zechen und Stadt, m. einigen Morgen Land, Gebäude neu, ist mit lebenden und totem Inventar für 47 000 M. zu verkaufen. Als Anzahlung nehme Haus oder Hypothek. Schriftl. Angeb. u. E. T. 5565 a. d. Exped. d. Bl.

Wirtschaft

an ordnungsl., kautionsfäh. Wirt zu verm. Schr. Angeb. u. N. 2088 a. d. Geschst.

Wirtschaft.

Sehr gute Wirtschaft bei Dortmund, an Zeche, zu verkaufen. Haus und 5000 Mk. bar wird als Anzahlung genommen. Schriftl. Angeb. u. D. 8. 5564 a. d. Exped.

Tücht. kautionsfähiger **Wirt**
f. Stehbierhalle sof. o. ausw. ges. Näh. Stauffenstr. 68.

Arbeiter-Wirtschaft
oder **Stehbierhalle** zu mieten gesucht Kaution in jeder Höhe vorhand. Schr. Ang. u. B. 2077 a. d. Geschst. d. Ztg. (7542

Wirtschaft!

Tüchtige, leistungsfähige Wirtsleute suchen Wirtschaft zu kaufen oder zu mieten.
Schriftl. Offerten u. J. 2075 an die Geschäftsst. (7563

Metzgerei

Eckhaus in gut. Lage zu verkaufen. Off. unt. L. 2064 a. d. Geschst. d. Bl.

Metzgerei, d. Neuzeit eingerichtet., a. gelegenem Platze (Marktplatz) zu verm. Das Invent. m. käufl. übernom. w. Off. u. H. 7134 a. d. G.

Konditorei u. Bäckerei

(Backstuben- und Ladeneinrichtung) ganz oder geteilt zu verkaufen. **Krautstraße 37.**

Bäckerei u. Konditorei

nebst 2 Filial., nur Hausgeschäft, mit groß. Mietshaus, sehr gut geh., in stark aufblüh. Ort, am Markt und Kirche gelegen, verhältnish. per bald zu verkauf. Gefl. schr. Ang. mit Ang. der evtl. Anzahl. u. A. P. 7117 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Bäckerei-Verkauf.

Meine in Gelsenkirchen gelegene Bäckerei mit elektr. Betrieb, nur Hausgeschäft, beabsicht. ich mit vollständig. Bäckerei- u. Ladeneinrichtg. unt. günst. Bedina. zu verkauf. Anzahl. 8—10 000 M. Beste Gelegenheit für Anfänger. Schriftl. Ang. unter D. E. 7110 an die G. d. Z.

Bäckerei

flottgehendes Geschäft, **Sunderweg** belegen, mit Wohnung, Stallung und Hofraum zum 1. Nov. d. Js. od. später durch uns zu vermiet. **Wolff u. Fleer.** Wirkst. 12. I.

Eine Bäckerei und Konditorei sof. oder später zu mieten ges. Schr. Ang. unt. W. 2074 a. d. Geschst.

Gutgehendes
Spezial-Margarine- und Kaffeegeschäft
in ein. größ. Industriestadt Westf. anderw. Unternehm. halber billig zu verkaufen. Gefl. schr. Angeb. u. F. L. 35745 an die Geschst. d. Ztg.

In der Nähe Recklinghausens ist ein

Kolonialwaren-

sowie ein **Kaffee- und Fettwarengeschäft** umständehalb. billig zu verkaufen. Beide Geschäfte sind nachweislich rentabel. Gefl. schriftl. Off. u. F. A. 5489 an die Geschst.

Kolonialw.-Geschäft

mit Wohnung von 3 Zimm., hier am Platze, gutgehend, für und fertig eingerichtet, umständeh. per sofort oder später zu übernehmen. Zu erfr. Kesselstr. 53. 34767

Kolonialwaren-Grosshandlung
sucht für ein lebhaftes Detail-Geschäft ein nunges Ehepaar mit Kapital.
Schriftliche Angebote u. G. 5569 an d. Geschäftsstelle dieser Ztg. (36642

Kolonialwaren-Filiale zu verkaufen. Zu erfragen Schleswigerstr. 12.

Für Schmiede.

Rentable Huf- u. Wagenschmiede ist vorgerückten Alters wegen sofort zu verm. Inventar muß käuflich übernommen werden. 75851
Wo, sagt die Geschst. d. Z.

Günstiges Angebot für Schuhmacher.

Gutgehende Schuhmacherei, welche mehr. Jahre existiert, billige Miete, ist zu verkauf. Erforderl. ca. 300 M. Schr. Angeb. u. A. 2076 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mk. 5000

als 1. Hypothek auf schuldenfreie Besitzung sofort gesucht. Schriftl. Ang. unt. A. B. 2014 bef. d. G. d. Ztg.

Ja. Frau sucht 60 Mark geg. Sicherh. zu leih. Rückz. nach Uebereink. Schr. Ang. u. F. F. 7137 an die G. d. Z.

Hypothekendarlehn

auf Wohn- u. Geschäftshäuser Grundstücke 2c. 32486

Betriebskapitalien

für gewerbliche und industrielle Unternehmen zu zeitgemäßen Bedingungen. Prospekt kostenfrei
Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

Mark 375
sucht junge bess. Frau, die unverschuld. in peinl. Verhältn. gerat. sof. auf 1 J. z. leih. geg. gut. Zins. Schr. Ang. u. B. H. postl. Witten.

Geld!

Wer leiht 1200 Mark geg. gute Sicherheit u. Zinsen zu sofort? Gefl. Off. u. W. W. 737 an R. Hartung, Witten.

Verschiedenes

Jacobi's Schuhwarenhaus

Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall,
Hörde
Langestrasse 1,
giebt auf alle Waren
grüne Rabattmarken

Costumes nach „Chic Parisien" v. einfachen bis feinsten Genres, sowie Garder. f. **Knaben** und Mädchen fertigt an **Damenkonfektion Fr. Ludewig,** Dresdenerstr. 46, p. 3559
Billige Preise!

Nähterin sucht noch Kundsch. in Wäsche und Kleider. Lortzingstraße 22, 3. Etg.

Empfehle mich in Damen- und Kindergarderobe. Stolzestraße 9, 2. Etg.

Empfehle mich zum Plätten sämtlicher Wäsche in u. außer dem Hause. Fräulein **Anna Joest,** Taubenstr. 3, 2 Tr., u. Annahmestelle Rheinischestr. 1, 2. E.

Empfehle mich im Maschinennähen.
Frl. Barthelmey, Bremerstr. 19a, im Hof.

Bessere Damen- und Kinder-Garderobe
wird angefertigt. Brüderweg 54, 2. Etg.

Wäsche w. ausgen. z. Wasch. u. Bügeln, Alfenstraße 25

Frau sucht Wäsche i. Hause. Lambachstr. 23, 1. Etg.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzb. w. angen. Thomasstr. 16, III

Wäsche zum Waschen
wird i. Haus bill angenom. Off. u. M. 2087 an die Expedition dieser Ztg.

Habe eine fast neue 74748
Ladeneinrichtung
für **Kolonialwaren** billig zu verkaufen.
Wilh. Zimmermann Merklinde.

Eisentor

ca 3¼ Mtr. lang, zu kaufen gesucht. (36641
Gutenberastr. 77.

Gutes Harmonium

bill. zu verk. Westerbleichstr. 40.

Wegen Fortzugs:
Ein Füllofen, div. Betten, Pult m. Stuhl Sofa mit 2 Sesseln, 6 Stühle und Tisch
bill. zu verk. **Königshof 13, II**

Billige Schuhe

Herren- u. Damen-Boxcalf u. Chevreaustiefel, Paar 4, Ausf. nur 7,50 M. Spedition u. Chevreaustiefel, Paar 4, und Lagerhaus Weddepoth & am Westenhellweg.

Gelegenheit für Brautleute!

Weg. Aufgabe d. Gesch. Burgmundstr. 7, **Bettstell. m. Matr., Kleiderschr., Sof., Plüschgarn., Vertik., Spieg., Teppiche, kompl. Schlaf- u. Kücheneinricht., spottbill.** zu verkaufen.

Sch. gebr. Orig.-Singer-Nähmaschine f. 25 Mk. zu verk. 75536) Lindenstr. 55, II

Bekanntmachung.

Junge Leute im Alter von 17 Jahren, welche gewillt sind, in eine **Unteroffizierschule** einzutreten, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheines auf dem diesseitigen Geschäftszimmer — Zimmer Nr. 11 —, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, melden.
Dortmund, 7. Okt. 1907.
Kgl. Bezirkskommando I.

Bekanntmachung.

Diejenigen Rekruten, welche noch nicht im Besitze e. Gestellungsbefehls sind, haben sich umgehend auf dem Bezirkskommando 1. Zimmer 11, zu melden.
Dortmund, 7. Okt. 07.
Königl. Bezirkskommando 1.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale beim Wirt Buschmann, am Bahnhof hierselbst,

Ca. 50 neue
Heizöfen
verschiedener Systeme

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sämtliche Oefen können 1 Stunde vorher dortselbst besichtigt werden. 36731
Herne, den 7. Okt. 1907.
Seiff, Gerichtsvollzieher.

Klavier

sehr gut in Stand gesetzt, mit kräft. Ton ist für Mk. 45 a. verk. Schwanenst. 35, II

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Dreike's Schuh-Haus
Dortmund
Friedhof 20
Ecke Kaiserstraße.
Steinstrasse 7
Ecke Leopoldstraße

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Lütgendortmund belegene, im Grundbuche von Lütgendortmund Band 3 Artikel 37 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Gustav Schöneweiß** zu **Langendreer** eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 64/150 Steuergemeinde Lütgendortmund
am 10. Dezember 1907, vorm. 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr 103 versteigert werden.
Das Grundstück 8,17 a groß, Provinzialstraße Nr 140 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Stallanbau und Hofraum und ist mit 670 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 1. Oktober 1907.
Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung von Oelgemälden.

Am Donnerstag, den 10. Oktober cr., vormittags 10 Uhr beginnend,
werde ich hierselbst **Ostenhellweg 50** (36725
181 Stück Oelgemälde
darunter Werke bekannter Meister, sowie
7 Carbone Flammenlicht-Bogenlampen
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf wird bestimmt stattfinden.
Dortmund, den 7. Oktober 1907.
Steckel, Gerichtsvollzieher.

Bad Kreuznach!

Bestgelegenes, altes, erstklassiges Wein- und Bier-Lokal mit gut berufener Restauration **und hervorragend schön., vom besten Publikum lebhaft besucht.** (7546

Saalbau

mit 1600 Sitzplätzen, mit schönen Gartenanlagen und mit allem erforderlich wirtschaftlichen Zubehör **ist erbteilungshalber preiswert zu verkaufen.** Jährl. Umschlag Mk. 50 000 Anzahlung circa Mk 30000. Für tüchtig. solvent. Wirt mit etwas eigenen Hülfskräften bietet sich hier lohnende u. angenehme Existenz, der Betrieb ist gesichert und leicht und das gesamte Anwesen nebst Einrichtung in tadelloser Beschaffenheit. Antritt nach Wunsch Gefl. Offerten unt. J. C. 7131 an die Geschst.

25 Sofas

nur beste Verarbeitung, sollen um schnell Platz zu schaffen einzeln staunend billig verkauft werden. Bornstraße 16.

Gebr. Fahrräder v. 30 M. an, neue Räder v. 75 Mk. an. **Dortmunder Fahrradhaus,** Münsterstraße 58.

Bettst. m. Matr. zu verkauf. 75537) 1. Kampstr. 124.

Strickmaschine, noch neu, für 150 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg. (75451

Billig zu verkaufen:
engl. Schlafz., 240 Mk., Kleiderschr. 30 M., Waschschr. 15 M., Bettst. 10 M., Hochhauptbettst. m. Matr. 38 M., Einerschr. 15 M., Plüschsofa 39 M., Plüschgarn., Sofa u. Sessel 85 M., Vertikow 37 M., Trumeaux-Spiegel 28 Mk.
Ostwall 30.

Spezial Betten- und Möbel-Verkauf

Rheinischestraße 9
Sedanstraßen-Ecke.

Bettfedern

per Pfund 35, 75 Pf., 1.18, 1.50, 2 Mk. 35487

Halb-Daunen
per Pfd. 1.45, 1.85, 2.50 Mk.

Fertige Betten.

Oberbetten 7, 9, 12, 15, 18 M.
Unterbetten 4, 6, 8, 10, 14 M.
Schlafdecken 1.50 2, 2.50 M.

Bettstellen

9, 12, 14, 18, 22 M.
Matratzen 6, 12, 18, 22, 25 M.
Pat. Matratzen 12, 14, 18 M.
Kleiderschränke 24, 28, 30, 35, 40, 45 M.
Kommoden 19, 24, 28 M.
Nachtkonsolen 7, 9, 10 M.
Küchenschränke 14, 25, 27 M.
Tische 4, 5, 6, 8, 9 M.
Stühle 1.35, 2, 2.50, 3 M.
Sofas 30, 36, 40, 50, 60 M.
Spiegel 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 15, 18 M.
Polsterbetten 8.50, 9, 12 M.

Eisenbetten und Kinderbetten

6, 9, 12, 15, 20, 24 M.

Partie Halbdaunen
per Pfund 95 Pf.

Dortmunder Betten-Fabrik

louis Sternfeld.
— Telephon 1634. —
Rheinischestr. 9
Sedanstr.-Ecke

Petroleumkanne, 2 L. Reibe, Kehrschaufel, Waschnapf ... und 6 Gabeln ... Brotkorb, Menage.
...ellweg ...8
Spezial Betten- und Möbel-Verkauf ... Rheinischestraße 9 ... Bettfedern ... Halb-Daunen ... Fertige Betten. ... Bettstellen ... Federbetten und Kinderbetten ... die Halbdaunen ... Pfund 95 Pf.
Dortmunder Betten-Fabrik Louis Sternfeld. Telephon 1654. — Rheinischestr. 9 ...danstr.-Ecke

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 277. Dienstag, 8. Oktober 1907.

Unbekanntes Land.

Roman von A. von Klinckowstroem.

(Nachdruck verboten).

18)

„Liebe — geliebte — einzige Christine! — Von der ich geträumt — an die ich unablässig gedacht habe!" flüsterte er abgebrochen.

Sie schloß die Augen und sagte dann mit einem halben Schluchzen: „Ach jetzt können wir nie mehr Kameraden sein!"

„Nein, jetzt nicht mehr! Aber wir können uns in Zukunft inniger und für alle Zeit vereinigen, wenn ich erst die letzte legale Fessel abgestreift haben werde."

Christine stemmte plötzlich beide Hände gegen seine Brust und schob ihn zurück. Ein zweifelnder, unglücklicher Ausdruck kam in ihr Gesicht.

„Ich will mich nicht binden."

„Aus Liebe zu mir wirst Du's doch tun, nicht wahr? Sieh, das giebt's ja nicht, daß man jemand lieb hat und dann weiter sein Prinzipiensteckenpferd reitet. Das war ganz gut, als wir noch gar nicht an meine gemeinsame Zukunft denken konnten —"

„Bitte, dringen Sie nicht in mich."

„Doch! Doch! Es handelt sich jetzt um unser beider Lebensglück. Was kann es schöneres geben, als wenn zwei sich aus voller innerer Uebereinstimmung vereinigen."

„Es ist alles so überstürzt gekommen. Ich muß mit mir zu Rate gehen."

„Sage wenigstens, daß Du mich liebst!" bettelte er. „Sag' es ein einziges Mal aus freien Stücken. Dann bin ich sicher."

„Ja, ich liebe Dich — soweit ich es überhaupt vermag. Das leugne ich nicht. Aber sei meiner nicht zu sicher."

„Gib mir morgen Nachricht. Ich bin auf der Halbinsel beim Brosowsky. Da ist Ruhe, und die muß ich jetzt haben. Schicke einen Boten mit Deinem Briefe. Willst Du? Die Post ist so langsam."

„Ja, ja!" versprach sie hastig. „Aber verlaß mich jetzt."

Sie blieb mit schlaff herabhängenden Armen stehen und sah ihm nach, immer noch mit dem zweifelnden, unglücklichen Ausdruck im Gesicht, als er ihrem Wunsch nachkam und noch einmal von der Tür her zurückgrüßte.

Sein Schritt war leicht und elastisch, wie er den mondbeglänzten Dünenweg entlang ging. Vor ihm reckte sich die Halbinsel kahl und weiß hin, in Nebel und Ferne verschwimmend. Links brandete das Meer mit monotonem Brausen, den salzigen Gischt hoch aufspritzend. Rechts schlugen die kurzen Wellen des Binnenwassers gurgelnd gegen das Ufer. Die Stürme der verschiedenen Jahreszeiten, welche widerstandslos über diesen schmalen Streifen Landes hinwegtobten, ließen hier keine kräftige Vegetation aufkommen. Ein wenig Kieferngestrüpp kroch am Boden hin, Ginster, dessen Blütezeit vorüber war, und Stranddisteln. Weiterhin gab es freilich ein paar große Fischerdörfer an der geschützten Seite des Binnenwassers, und da hatte unsäglicher Fleiß dem unfruchtbaren Boden ein wenig Wald und dürftige Felder abgerungen. Aber hier auf der Höhe war der Seewind Alleinherrscher.

Alles das paßte zu Walter Stimmung. Das war die Einsamkeit, die er ersehnte.

Die Tür des Brosowskyschen Häuschens stand offen, um dem Rauch des Küchenherdes einen Ausweg zu lassen. Auf Walters Ruf kam eine alte Frau heraus.

„Ist der Mann nicht da?" fragte der Ankömmling.

„Nein, der Mann ist nach dem Dorf."

„Kann ich für einige Tage dableiben?"

„Ja, die Stube ist frei. Der gnädige Herr kommen wohl wegen der Pacht?"

„Nein, die Pacht ist mir ganz gleichgiltig. Ich wollte nur mit dem Brosowsky zum Fischen hinausfahren."

„So? Das wird den Mann freuen. Er sagt so immer, daß die Herrschaften ihn vergessen haben."

Sie ging ihm voran, die schmale leiterartige Treppe hinauf und machte sich flink daran, das viereckige, mit gewürfelten Vorhängen versehene Bett zu beziehen. Oben auf dem Betthimmel standen bunte Tassen aus Steingut und einige Aepfel, die säuerlichen Duft verbreiteten.

Das alles mutete Walter wohltuend an.

Die Frau brachte schweigend geräucherte Flundern, Schwarzbrot und Kornschnaps. Er hatte seit dem frühen Mittagessen keinen Bissen zu sich genommen und fiel mit Heißhunger darüber her. Auch daß niemand unnötigerweise mit ihm redete, berührte ihn angenehm.

Am folgenden Morgen war das Wetter stürmisch und Brosowsky, der in der Nacht schwer betrunken nach Hause gekommen war, fuhr nicht hinaus, sondern saß draußen in sich gekehrt in einer geschützten Ecke und flickte Netze.

Walter lag in seinen Mantel gewickelt an der Seeseite im Sande und starrte auf das Meer hinaus. Er dachte an seine Zukunft und an Christine. Aber er dachte auch an Maria und an alles, was er zurückließ. Die kurze Zeit seiner Ehe schien wie eine erledigte Episode hinter ihm zu liegen, aber er vermochte dessen nicht froh zu werden. Sein Herz war bedrückt.

Er hätte jetzt gern eine rasche Entscheidung gehabt, um die Gegend so bald als möglich zu verlassen, und sah dem Briefe, den Christine versprochen hatte, mit steigender Ungeduld entgegen.

Es bestand für ihn kein Zweifel mehr, daß sie ihr Schicksal mit dem seinigen vereinen werde. Die Frage war nur die, ob sie es angezeigt fand, mit ihm zugleich die Reise ins Ungewisse hinein zu unternehmen, und wohin sie zu gehen gedachte. Berlin war unstreitig der beste Arbeitsmarkt; das würde Christine auch in Betracht ziehen, und er besaß dort Verbindungen, durch die er auf Grund seiner juristischen Studien und ersten schriftstellerischen Erfolge vielleicht eine Redaktionsstellung finden konnte.

Kurz vor der Vesperstunde erschien die Brosowska auf der Düne und hielt etwas Weißes in der Hand.

„Ein Junge aus der Stadt —" begann sie.

Er riß ihr den Brief aus der Hand und wartete in der Vorfreude auf ein großes Glück, bis die Alte sich wieder entfernt hatte. Er wollte mit seinem Schatz allein sein, um ihn ungestört zu genießen.

Der Umschlag fühlte sich merkwürdig dünn an, und es fand sich in der Tat nur ein einziges Blättchen darin.

Walter las, fuhr sich mit der Hand über die Augen, als könne er nicht recht gesehen haben, las wieder, und es blieb doch immer das Nämliche. Das Briefchen begann ohne Anrede und endete mit einer trockenen Namensunterschrift.

„Gestern Abend habe ich mich zu Dingen hinreißen lassen, die ich bei ruhiger Ueberlegung lebhaft bedauere. Ich sagte schon früher einmal, daß man sich von seinem Herzen belügen lassen kann, und nun kommt mir die Ueberzeugung, daß dies in meinem Falle zutrifft. Ich bin offenbar nicht für die Liebe geschaffen, ja vielleicht eines solchen, alles überwindenden Gefühls gar nicht fähig. Wir Frauen einer neuen Zeit suchen unseren Schwerpunkt nicht mehr in Herzensangelegenheiten allein, sind differenzierter und komplizierter und hüten uns vor dem einseitigen Aufgehen in eine Sackgasse, aus der es kein „Zurück" gibt. Wir stellen die Kameradschaft höher als die Ehe. Zwischen uns zweien ist jedoch an Kameradschaft vor der Hand nicht zu denken, denn da ist, trotz allem, eine gewisse Schwäche des Herzens bei mir vorhanden, der ich mit Recht mißtrauen muß. Und weil ich nun nicht in Konflikt mit dieser meiner Schwäche geraten möchte und entschlossen bin, meine Freiheit unter allen Umständen zu wahren, sehe ich für mich das einzige Heil in schleunigster Abreise, also sozusagen in der Flucht vor einem Gefühl, welches gegen meinen Willen gekommen ist und niedergezwungen werden muß. Ich möchte auch nicht die Rechte anderer antasten. Es ist mir sehr leid, weh tun zu müssen, aber ich kann versichern, daß auch ich unter der Wendung leide, welche die Dinge genommen haben. In einer Stunde geht mein Zug. Ich verlasse die Heimat für immer."

Walter blieb, nachdem er dies gelesen, geraume Zeit regungslos im Sande sitzen, dann zerriß er das Blatt, sah zu, wie der Wind die Fetzen davonfegte, und lachte schneidend auf.

Das war also das befreite Weib der neuen Zeit, das vor der Liebe floh wie vor dem absolut Schädlichen!

Er war ja früher vielfach mit modernen Frauentypen in Berührung gekommen, und daß Christine so modern dachte, das hatte sie ihm anziehend gemacht, aber nun ihre Anschauungen die Spitze gegen ihn selbst kehrten, verwundeten sie ihn auf das herbste.

Mit zusammengebissenen Zähnen, den Hut in die Stirn gedrückt, die Hände in den Taschen vergraben, ging er mechanisch den Weg entlang, der zum Städtchen führte, faßte rasche zornige Entschlüsse und verwarf sie wieder. Nein, er war kein Bettler, der noch einmal an eine Tür klopfte, von der man ihn fortgewiesen hatte.

Von der Stadt her kam eine einzelne Gestalt auf der einsamen Dünenstraße ihm entgegen. Sie schritt groß und ruhig aus. — Walter stutzte. War das nicht Maria? Kam sie, um ihn zurückzuzwingen und ihm vielleicht eine neue heftige Szene zu bereiten? Dann hatte sie ihre Stunde schlecht gewählt. Aller Groll, alle Bitterkeit, die er gestern empfunden, erwachten bei ihrem Anblicke wieder in voller Stärke, und der eben erhaltene Schlag machte ihn noch härter und unerbittlicher. Er fand es taktlos und aufdringlich, daß sie kam, und blieb mit kaltem Gesichte stehen, um sie zu erwarten.

Sie war sehr blaß und ihr Atem ging schnell, wie sie vor ihm stand und nach Worten rang.

„Warum bist Du gekommen, Maria?" fragte er streng. „Kann ich nicht einmal hier allein bleiben?"

„Verzeih' mir, Walter! Komm wieder zu uns zurück!"

„Was würde es Dir nützen! Du kannst Dich nicht ändern — und ich kann es auch nicht. Es wäre besser gewesen, Du hättest Dir und mir eine neue Szene erspart."

„Ich will mich ändern, Walter. Bei Gott dem Allmächtigen, das will ich. Vergiß die häßlichen Worte, die ich im Zorne sprach. Wenn Du wüßtest, wie ich bereut und gelitten habe!"

„So etwas vergißt sich nicht."

„Zu Fuß bin ich hergelaufen, wie ich bis ans Ende der Welt laufen würde, um Dich zu finden. Soll ich vergebens gekommen sein?"

„Ja, Du bist vergebens gekommen."

Maria warf sich in den Dünensand und schlug die Hände vor das Gesicht.

Ihr stummer Jammer ging ihm ein wenig zu Herzen. Er begriff, wie viel Ueberlegung diese Demütigung sie gekostet haben mußte, und sah traurig auf sie nieder. Was konnte er ihr zum Troste sagen, da er sich doch schon innerlich vollständig von ihr losgelöst hatte?

„Solche Stunden, wie ich sie durchlebt habe, sind wohl imstande, in einer Frau, die ihren Mann liebt, eine völlige Wandlung hervorzubringen," sagte sie nach einer Weile leise. „Ich verspreche Dir, daß ich künftighin anders sein will."

„Das meinst Du jetzt," gab er müde zurück, und es irritierte ihn, daß sie von ihrer Liebe redete. „Vielleicht fürchtest Du Dich vor dem, was die Nachbarschaft sagen und denken wird, und möchtest daher alles um jeden Preis ungeschehen machen."

„Nein, ich dachte nur an Dich und mich. Ein Leben ohne Dich wäre mir der langsame Tod."

„Spiele nicht vor Dir selbst Komödie! Menschen, die kaltherzig sind wie Du, sterben nicht an einer Trennung."

„Es soll also wirklich alles aus sein?"

„Ja, denn Du bleibst doch immer die gleiche. Ich wünschte sehnlichst, eine Zeit der Einsamkeit zu haben. Nicht einmal diesen Wunsch respektierst Du."

Maria stand auf und sah Walter mit einem großen Blick an, tapfer die Tränen zurückhaltend, die ihr aufstiegen. Er erwartete einen Ausbruch zorniger Heftigkeit, aber sie sagte nur ernst und sehr traurig: „So gehe ich also."

„Leb wohl, Maria. Und laß uns nach einiger Zeit versuchen, ohne Groll aneinander zu denken."

„Mein Groll liegt am Boden — und mein Stolz auch, sonst würde ich mich nicht umsonst vor Dir gedemütigt haben. Aber ich warte auf Dich, Walter und wenn ich Jahre hindurch vergeblich warten sollte. Ich weiß doch, daß Du einmal zu mir zurückkehren wirst. Meine Liebe ist stark genug, um alles zu überwinden."

Sie ging.

Ihre Worte blieben nicht ohne Eindruck auf ihn. Es hatte ein großer Stil darin gelegen, der ihn wider Willen **beeinflußte. Einen Augenblick dachte**

---

daß der Bau der Fahrzeuge ganz im geheimen betrieben worden sei. Es interessiert wohl, etwas näher auf die Entwickelung des deutschen Lenkballons einzugehen, zumal da es der deutsche Kaiser selbst ist, dessen Befehlen und Anregungen die Erfolge des Militärballons und des Parsevalschen zu danken sind.

In Deutschland sind ernste Leute dem Problem der Luftschiffahrt in früheren Zeiten selten näher getreten, was wohl z. T. seinen Grund darin hat, daß bei uns für eine solch phantastische Sache, wie man den Bau von Lenkballons noch bis vor ganz kurzer Zeit auch von den gebildetsten Leuten bezeichnen hörte, nicht so leicht Geld zu erlangen war. In Mißkredit kamen auch die ernsten Konstrukteure durch die vielen technisch nicht vorgebildeten Erfinder, welche die unglaublichsten Projekte ausheckten. Kaum glaublich erscheint es, daß z. B. von verschiedenen Leuten allen Ernstes die Idee gehegt wurde, ein Luftschiff durch Adler oder durch eine größere Anzahl Tauben in der Luft zu lenken, und doch existiert sogar eine deutsche Patentschrift über einen solchen Plan. Ebenso merkwürdig ist ein Vorschlag der erst in den 80er Jahren aufgetaucht ist. Ein Erfinder beabsichtigte einen großen Ballon zu bauen, der so hoch steigen sollte, daß die Anziehungskraft der Erde nicht mehr auf ihn wirken könne; alsdann könne er eine Erdumfliegung in 24 Stunden ausführen!

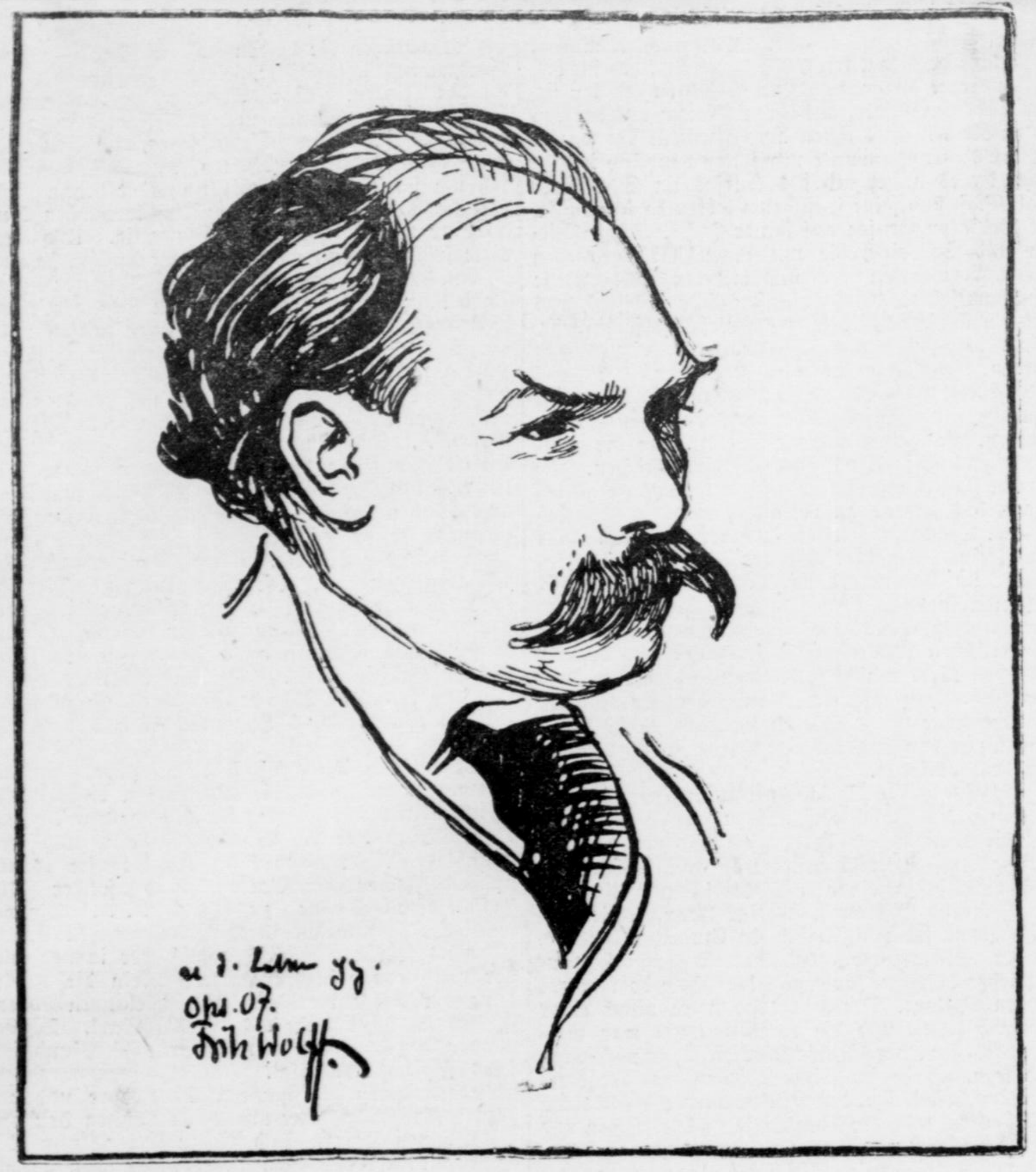
Ernst zu nehmen war die Konstruktion des deutschen Ingenieurs Paul Haenlein, der in den 70er Jahren die Pläne eines Lenkballons entwarf, dem er eine Länge von 50 Meter und einen Durchmesser von 9 Meter gab. Bei den Versuchen erreichte er eine Geschwindigkeit von 5 Meter in der Sekunde, konnte jedoch aus Mangel an Geldmitteln die Fahrten nicht fortsetzen. Erst viele Jahre später begegnen wir wieder deutschen Lenkballons. 1879 hatten der Oberförster Baumgarten und Dr. Wölfert einen Ballon gebaut, der 1880 in Leipzig erprobt worden ist. Hierbei war die Gashülle in der Luft geplatzt und zu Boden gestürzt. Wie durch ein Wunder war Baumgarten, der sich in einer der drei Gondeln befunden hatte, vor Schaden bewahrt. Am 12. Juni 1897 nahm sodann Dr. Wölfert — Baumgarten war inzwischen gestorben — die Versuche wieder auf und machte am 12. Juni 1897 auf dem Tempelhofer Feld einen Aufstieg, der ihm verhängnisvoll werden sollte. Der Ballon stieg bis auf 200 Meter und wurde in der Windrichtung fortgetrieben; plötzlich sah man eine helle Flamme vom Gasmotor bis zur Hülle emporzüngeln. Eine laute Explosion erfolgte, und der Ballon stürzte brennend zur Erde. Wölfert und sein Begleiter wurden mit zerschmetterten und verbrannten Gliedern aus den Trümmern des Fahrzeuges herausgezogen. Der Unglücksfall war dadurch herbeigeführt, daß das aus dem Ballon beim Steigen ausströmende Gas, durch Mischung mit der Luft explosibel geworden, im Benzinvergaser zur Entzündung gelangt war. In demselben Jahre fand noch auf dem Tempelhofer Felde ein Aufstieg mit einem Aluminium-Ballon statt, den ein Oesterreicher namens Schwarz konstruiert hatte. Dieser etwa 50 Meter lange Ballon kam nach kurzer Zeit wieder zur Erde, und durch den heftigen Aufprall bei der Landung wurden Gondel und Aluminiumhülle stark verbogen und demnächst durch den auftretenden Wind völlig zerstört. Der Insasse hatte sich im letzten Moment durch einen kühnen Sprung vor Schaden bewahren können.

Im Jahre 1898 begann sodann Graf Zeppelin mit dem Bau seines Luftschiffes. Beim ersten Aufstieg im Jahre 1900 erlitt der Ballonkörper starke Verbiegungen und mußte bald auf dem Wasser des Bodensees wieder landen. Bei der zweiten Auffahrt erreichte Graf Zeppelin 9 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde, womit er die Leistungen der bis dahin gebauten französischen Luftschiffe um 3 Meter in der Sekunde übertroffen hatte. Im Jahre 1905 setzte Zeppelin seine Versuche mit einem neuen Luftschiff fort. Beim ersten Versuch erlitt der Ballon beim Herausfahren aus der Halle Havarie, und mit nach unten gerichteter Spitze stürzte er ins Wasser. Nach Reparatur der Beschädigungen fuhr Zeppelin am 17. Januar 1906 noch einmal auf, wurde aber mit seinem Luftschiff aufs Land getrieben, wo nach einer glücklichen Landung auf dem hart gefrorenen Boden ein Gewittersturm sein Fahrzeug gänzlich zerstörte. Die dann folgenden glänzenden Erfolge des Grafen Zeppelin im Vorjahre und jetzt sind so weltbekannt, daß hier nicht näher darauf eingegangen zu werden braucht. Inzwischen hatte aber der Kaiser, dem die wissenschaftliche Luftschiffahrt ihren großen Aufschwung zu verdanken hat, auch die Versuche zum Bau eines Lenkballons aufmerksam verfolgt. Er wohnte deswegen im Winter 1905 einem vom Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Vortrage bei, den Herr von Kehler, damals Hauptmann im Luftschiffer-Bataillon, jetzt Geschäftsführer der Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft, über die französischen Lenkballons hielt. Dieser Vereinsvortrag war die Veranlassung, daß der Monarch einerseits den Militärbehörden den Befehl gab, sofort an den Bau eines lenkbaren Ballons heranzugehen, und andererseits anregte, daß eine Aktiengesellschaft „Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft" ins Leben gerufen wurde. Des Kaisers Befehle und Anregung ist es also in erster Linie zu danken, wenn jetzt der Lenkballon des Luftschiffer-Bataillons sowie der Ballon der Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft so glänzende Erfolge erreicht haben.

Der Ballon der M.-L.-St.-G. ist vom Major von Parseval konstruiert, der in Luftschifferkreisen schon längere Zeit rühmlichst bekannt ist durch den gemeinschaftlich mit dem verunglückten Hauptmann von Siegsfeld konstruierten Drachenfesselballon. Nach verschiedenen Versuchen mit seinem Luftschiff beim Luftschiffer-Bataillon zu Berlin erkannte man die Vorzüglichkeit seines Aerostaten an und kaufte ihn an. Unter Leitung des Erfinders sind die Versuche in diesem Jahr fortgesetzt und haben bereits glänzende Resultate ergeben, wenn auch die Geschwindigkeit des Zeppelinschen Fahrzeuges bislang nicht erreicht worden ist. Der deutsche Militärballon ist nach einer Reihe wohlgelungener Fahrten außer Dienst gestellt und soll, wie verlautet, vergrößert und mit stärkeren Motoren versehen werden, damit seine Eigengeschwindigkeit noch um ein Erhebliches gesteigert werde.

Wenn wir in Deutschland noch nicht in dem Besitze so vieler brauchbarer Kriegsballons sind wie Frankreich, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die Fahrten von Zeppelin, Parseval und vom Luftschiffer-Bataillon dem Wunsche des Kaisers gemäß in Kürze zur Einführung des Ballons als Kriegsfahrzeug im deutschen Heere führen werden.

Wie sehr man sich übrigens im Auslande auch bei Besprechung von Luftschifferfragen mit der Person unseres Kaisers beschäftigt, kann man beim Lesen französischer Zeitungen und Fachzeitschriften fortwährend bemerken. Besonders interessant ist eine Anekdote, die ein französischer Fachschriftsteller vor einiger Zeit in seinem Werke über Luftschiffahrt veröffentlicht hat. Darnach soll der Kaiser vor einigen Jahren gelegentlich von Luftschiffer-Uebungen auf Helgoland das brennende Verlangen geäußert haben, in einem Fesselballon einen Aufstieg zu unternehmen. Vergebens habe das Gefolge ihn von seinem Vorhaben abzubringen versucht, der Monarch sei fest geblieben. Da habe schließlich der greise Feldmarschall von Hahnke seinen kaiserlichen Herrn umarmt und ihn mit Tränen in den Augen gebeten, von seinem gefährlichen Wunsche abzustehen und sich seinem Volke zu erhalten. Da endlich habe der Kaiser, gerührt von so viel Liebe, die Auffahrt unterlassen. Daß an dieser Erzählung kein Wort wahr ist, braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden.



Eugen d'Albert.

Eugen d'Alberts neueste Oper „Tiefland", die in Hamburg bereits einen starken Erfolg erzielte, wird in Berlin aufgeführt. Eugen d'Albert ist eine der bedeutendsten musikalischen Erscheinungen der Gegenwart. Am 10. April 1864 in Glasgow geboren, erwarb er sich, nachdem er bei Liszt in Weimar studiert hatte, bereits Anfang der 80er Jahre strahlenden Ruhm als Klavierspieler, verschaffte sich aber auch schon frühzeitig Ansehen als Komponist. Später wandte er sich mit besonderem Eifer der dramatischen Komposition zu, ohne zuerst dauernde Erfolge mit seinen Opern zu erzielen. Jetzt hat er sich durch glänzende Werke längst die Bühnen erobert.

Briefkasten der Redaktion.

M. P. 52. 1. Soweit es 125 Mark monatlich übersteigt. 2. Die Praxis verrechnet die nicht pfändbaren 1500 Mark jährlich auf kürzeren Zeitraum, selbst auf den Tag. Das alte Gesetz ist abgeändert.

H. K. Gelsenkirchen. Am Landgericht können nur Rechtsanwälte auftreten. Ihre Schwägerin muß sich das Armenrecht bewilligen lassen.

C. B. Leopoldstraße. Ihre Frau kann intervenieren.

C. L. 4. Das Kind erlangt dieselben Rechte, wie ein eheliches, wen es vom Vater anerkannt ist.

R. 50. 1. Ja. Nur der anerkannte Einwand kann die Alimentationspflicht abwenden.

H. T. Bergkamen. Wir halten den Anspruch für verjährt als Nebenanspruch aus dem Kaufvertrage. Jedoch ist die Sache zweifelhaft.

G. T. 95. Ja, wenn sie nicht beweist, daß sie bei Auswahl des Führers, bei dessen Instruktion und bei dessen Beaufsichtigung die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat.

Standesamt Unna.

Vom 16. bis 30. September.

Geburten: Ein Sohn: Arbeiter August Jürgens. Bahnarbeiter Otto Patora. Bergmann Heinrich Schüchtermann. Maurer Johann Schmitz. Bergmann Franz Schrewe. Bergm. Adolf Steinhoff. Postschaffner Wilhelm Schuchtmann. Bierkutscher Leopold Aussenberg. Maurer Ludwig Ertl. Bergm. Albert Pojala. Anstreicher Christian Mecke. Bergm. Franz Knöper. Bergm. Reinhold Michalik.

Eine Tochter: Bergm. Wilhelm Friedrichs. Bergmann Bernhard Grundmann. Bergm. Friedrich Kirchhoff. Verwaltungsgehilfe Wilhelm Glänzer. Kutscher Arnold Kaimann. Bergm. Eduard Westphal. Witwe Bergm. Ignatz Delewski. Schneider Ewald Gudermann. Arbeiter Andreas Engelte.

Aufgebote: Schuhmacher Heinrich Kleinjohann und Antonette Dasbeck, Holtum. Schreinermeister Heinrich Junker, Brackel und Ida Luise Steiniger, Unna. Bäckermeister Peter Schnitger, Unna und Anna Maria Sennschneider, Dortmund. Kaufmann Wilhelm Grüter, Lanstrop und Berta Lange gen. Rehfeuter, Unna. Kaffeebrenner Gustav Schambach, Mülheim-Ruhr und Elfriede Diebel, Unna. Postdirektor Friedrich Karl Freytag und Karoline Peukmann gen. Schulze-Höing. Bergm. Bernhard Düformantel und Erna Else Uffelmann.

Eheschließungen: Diplomingenieur Heinrich Herling, Hörde und Karoline Linnhoff, Unna. Bergm. Karl Louis Taeger und Wwe. Auguste Fleitmann. Kaufmann Heinrich Bertram, Bochum und Klara Emma Brix, Unna. Ziegler Stanislaus Mkop und Rosa Filler. Bergm. Hermann Karl Gutsche, Unna und Emma Schweppe, Afferde. Kesselheizer Valentin Ignasiak, Heeren und Marianna Popielarz, Unna.

Sterbefälle: Handlungsgehilfe Johann Jordan, 18 J. Hedwig Kroll, 8 J. Ardei. Ehefrau Rosa Neubauer geb. Bauer, 29 J. Elfriede Marie Hesse, 1 M. Landmesser Friedrich Schmidtmann, 48 Jahre. Anna Miebach, 4 M. Hedwig Lülf, 11 M. Alma Schänzer, 1 J. Schuhmann Karl Strathoff, 29 J. Anna Scholz, 17 T. Hermann Eberhard Karl Bernhard Weber, 7 M. Margarete Lülf, 1 J. Witwe Rentner Theodore Voß geb. Hedmann, 82 J. Ehefrau Wilhelmine Büddemann geb. Degenhard, 68 J. Friedrich Clusenwirth, 5 M. Witwe Maurer Katharina Marxs, geb. Hasselhoff, 64 J. Bergmann Otto Glasdörfer, 18 T. Ehefrau Elfriede Krah geb. Hellmich, 38 J. Fabrikbesitzer Otto Herdickerhoff, 60 J. Hedwig Lünne, 17 J. Else Zabel, 1 J.

Küchen-Einrichtungen

für 39⁰⁰

1 Etagere (komplett) mit
6 Vorratstonnen, bunt,
6 Gewürztonnen, bunt,
2 Salz- und Mehlmetzen,
2 Essig- und Oelkrüge.

2 Speiseteller,
6 Dessertteller,
2 Gemüseschüsseln,
1 Menage,
1 Suppennapf,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
1 Kuchenteller, echt Porzellan,
2 Emaille-Kochtöpfe,
1 Emaille-Wasserkessel,
1 Emaille-Durchschlag,
1 Emaille-Schaumlöffel,
1 Emaille-Wassereimer,
1 Emaille-Spülwanne,
1 geschmiedete Pfanne,
1 Kaffeemühle,
1 Küchenlampe,
1 Petroleumkanne, 2 Liter,
1 Reibe,
1 Kehrschaufel,
1 Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Brotmesser,
1 Schälmesser,
1 Bierflasche,
6 Wassergläser.

für 63⁰⁰

1 Etagere (komplett) mit
6 Tonnen, farbig abgetönt,
6 Gewürztonnen, farbig abget.,
2 Salz- und Mehlmetzen,
2 Essig- und Oelkrüge.

12 Speiseteller,
6 Dessertteller,
1 große Bratenschüssel,
6 Gemüseschüsseln,
1 große Terrine,
1 Sauciere,
1 Menage,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
1 Kuchenteller, echt Porzellan,
3 prima Emaille-Kochtöpfe,
1 prima Emaille-Wasserkessel,
1 prima Emaille- Köln. Bratpf.
1 prima Emaille-Durchschlag,
1 prima Emaille große Kaffeekanne,
1 prima Emaille Schaumlöffel,
1 prima Emaille-Füllöffel,
1 prima Emaille-Saucelöffel,
1 prima Emaille-Wassereimer,
1 prima Emaille-Spülwanne,
1 Zinkeimer.

1 geschmiedete Pfanne,
1 Kaffeemühle,
1 Küchenlampe,
1 Petroleumkanne, 2 Liter, emailliert,
1 emaill. Reibe,
1 emaill. Kehrschaufel,
1 emaill. Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Hackmesser,
1 Schneidebrett,
1 Küchenmesser,
1 Brotmesser,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Handfeger,
1 Schrubber mit Stiel,
1 Abseifbürste,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
1 Wichskasten,
1 Zylinderputzer,
1 Stocheisen,
1 Kohlenschaufel,
1 Putzbank,
1 Nudelrolle,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Vorleger,
6 Wassergläser.

für 96⁰⁰

1 Etagere (komplett) mit
6 Tonnen, viereckig, mit Golddecor,
6 Gewürztonnen, viereckig, mit Golddecor,
2 Salz- und Mehlmetzen,
2 Essig- und Oelkrüge,

12 Speiseteller, echt Porzellan,
6 Dessertteller, echt Porzellan,
2 Bratenschüsseln, echt Porz.,
3 Gemüseschüsseln, echt Porz.,
1 Terrine, echt Porzellan,
1 Sauciere, echt Porzellan,
1 Menage,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
1 vernickelten Brotkorb,
3 Kochtöpfe, prima Emaille,
1 Köln. Bratpfanne, prima Emaille,
1 Durchschlag, prima Emaille,
1 Wasserkessel, prima Emaille,
1 Spülwanne, prima Emaille,
1 Kaffeekanne, prima Emaille,
1 Zinkeimer,
1 Löffelblech,
4 Löffel dazu,
1 geschmiedete Pfanne,
1 pol. Kaffeemühle mit Nickeltrichter,
1 Bügeleisen mit 2 Bolzen,
1 Küchenwage,
1 Küchenlampe,
1 emaill. Petroleumkanne, 2 Liter,
1 emaill. Reibe,
1 emaill. Kehrschaufel,
1 emaill. Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Hackmesse,
1 Schneidebrett,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Schrubber mit Stiel,
1 Handfeger,
1 Abseifbürste,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
1 Zylinderputzer,
1 großes Fensterleder,
1 Kohlenkasten,
1 Kohlenschaufel,
1 Stocheisen,
1 Messerkorb,
1 Messerputzbank,
1 Nudelrolle,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Vorleger,
1 Kaffeesieb,
1 Küchenmesser,
1 Brotmesser,
6 Wassergläser.

für 135⁰⁰

1 Etagere (komplett) mit
6 Tonnen, viereckig, Delft,
6 Gewürztonnen, viereck., Delft
2 Essig- und Oelkrüge, Delft,
2 Salz- und Mehlmetzen, Delft
1 Satz Milchgießer, Delft,

24 Speiseteller, echt Porzellan,
12 Dessertteller, echt Porzellan,
2 Bratenschüsseln, echt Porz.,
3 Gemüseschüsseln, echt Porz.,
1 Deckelnapf, echt Porzellan,
1 Terrine, echt Porzellan,
1 Sauciere, echt Porzellan,
1 Kaffeekanne, echt Porzellan,
1 Milchgießer, echt Porzellan,
1 Zuckerdose, echt Porzellan,
6 Tassen, echt Porzellan,
3 Kochtöpfe, prima Emaille,
1 Köln. Bratpfanne, prima Emaille,
1 Durchschlag, prima Emaille,
1 Wasserkessel, prima Emaille,
1 Wassereimer, prima Emaille,
1 Spülwanne, prima Emaille,
1 Kaffeekanne, prima Emaille,
1 Löffelblech, prima Emaille,
4 Löffel dazu, prima Emaille,
1 Schrubbeimer,
1 geschmiedete Pfanne,
1 Kaffeemühle, poliert, mit Nickeltrichter,
1 Bügeleisen mit 2 Bolzen,
1 Küchenwage, emailliert,
1 Küchenlampe mit Patentbr.,
1 emaill. Petroleumkanne, 2 L.
1 emaill. Reibe,
1 emaill. Kehrschaufel,
1 emaill. Waschnapf,
1 Hackbrett,
1 Hackmesser,
2 Schneidebretter,
1 Handtuchhalter,
1 Haarbesen mit Stiel,
1 Schrubber mit Stiel,
1 Handfeger,
2 Abseifbürsten,
2 Aufnehmer,
2 Putz- und Wichskasten,
1 Wichsbürsten-Garnitur,
1 Zylinderputzer,
1 Fensterleder,
1 Wedel,
1 Kohlenkasten,
1 Stocheisen,
1 Kohlenschaufel,
1 Besteckkorb,
1 Messerputzbank,
1 Nudelrolle,
6 Messer und 6 Gabeln,
6 Dessertmesser u. 6 Gabeln,
6 Eßlöffel,
6 Zuckerlöffel,
1 Vorleger,
1 Teesieb,
1 Küchenmesser,
1 Brotmesser,
6 Weingläser, fein graviert,
1 vernick. Brotkorb,
1 vernick. Menage.

STERNBERG & Co Westenhellweg 58

Immobilienmarkt

Grundstück

10 Morgen groß, zwischen 2 Straßen an einem großen Werk bei Essen sehr gut gelegen, ist ohne Anzahlung preiswert zu kaufen. Hypotheken werden in Zahlung genommen. Schr. Angeb. unt. G. H. 5560 a. d. Gest.

Lütgendortmund

Bauplatz,

gut gelegen, billig zu verkaufen. Kaufpreis kann zum Teil bis nach Bebauung stehen bleiben. Für Baugeld wird auf Wunsch gesorgt. Schriftliche Anfr. unt. J. M. 5561 an die Geschst.

Geschäftshaus

in best. Lage b. der Zeche Scharnhorst gelegen, bill. zu verk. Anzahl. 2—3000 M. Au Bäckerei o. Metzgerei geeign. O. u. E. 2080 an die Gesch.

Suche eine gute, möglichst brauereifreie

Wirtschaft

zu kaufen. Als Anzahlung sind 8—10 000 Mk. baar und ein schönes Geschäftshaus in Dortmund gelegen, vorh. Schr. Ang. bitte u. A. 5549 a. d. Gesch. d. Ztg. zu richt.

Wirtschaft

w. ein j. und. ev. fleiß. M. im Ausschanksbetrieb als Geschäftsführer gegen Rechnung gesucht. Gute Zeugn. u. Kautionen bis zu 500 Mk. erforderl. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (36523

Hotel-Restaurant.

In ein. kl. aufblühenden Industriestädchen ist e. altrenommiert. Hotel-Restaur. an eine tücht., kautionsfähige Person auf läng. Jahre mit Vorkaufsrecht u. sämtl. Inventar u. günst. Bedina. zu mieten. Gefl. schr. Ang. unt. H. O. 7129 an die G. d. Ztg.

La dl. Wirtschaft

in der Nähe von Zechen und Stadt, m. einigen Morgen Land, Gebäude neu, ist mit lebenden und totem Inventar für 47 000 M. zu verkaufen. Als Anzahlung nehme Haus oder Hypothek. Schriftl. Angeb. u. E. T. 3565 a. d. Exped. d. Bl.

Wirtschaft

an ordnungsl., kautionsfäh. Wirt zu verm. Schr. Angeb. u. N. 2088 a. d. Geschst.

Wirtschaft.

Sehr gute Wirtschaft bei Dortmund, an Zeche, zu verkaufen. Haus und 5000 Mk. bar wird als Anzahlung genommen. Schriftl. Angeb. u. D. Z. 5564 a. d. Exped.

Tücht. kautionsfähiger **Wirt** f. Stehbierhalle sof. n. ausw. ges. Näh. Stauffenstr. 68.

Arbeiter-Wirtschaft oder **Stehbierhalle** zu mieten gesucht Kaution in jeder Höhe vorhand. Schr. Ang. u. B. 2077 a. d. Geschst. d. Ztg. (7542

Wirtschaft!

Tüchtige, leistungsfähige Wirtsleute suchen Wirtschaft zu kaufen oder zu mieten.

Schriftl. Offerten u. J. 2075 an die Geschäftsst. (7561

Geschäftshaus

in best. Lage b. der Zeche Scharnhorst gelegen, bill. zu verk. Anzahl. 2—3000 M., Au Bäckerei o. Metzgerei geeign. O. u. E. 2080 an die Gesch.

Suche eine gute, möglichst brauereifreie

Wirtschaft

zu kaufen. Als Anzahlung sind 8—10 000 Mk. baar und ein schönes Geschäftshaus in Dortmund gelegen, vorh. Schr. Ang. bitte u. A. 5549 a. d. Gesch. d. Ztg. zu richt.

Wirtschaft

w. ein j. und. ev. fleiß. M. im Ausschanksbetrieb als Geschäftsführer gegen Rechnung gesucht. Gute Zeugn. u. Kautionen bis zu 500 Mk. erforderl. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (36523

Hotel-Restaurant.

In ein. kl. aufblühenden Industriestädchen ist e. altrenommiert. Hotel-Restaur. an eine tücht., kautionsfähige Person auf läng. Jahre mit Vorkaufsrecht u. sämtl. Inventar u. günst. Bedina. zu mieten. Gefl. schr. Ang. unt. H. O. 7129 an die G. d. Ztg.

La dl. Wirtschaft

in der Nähe von Zechen und Stadt, m. einigen Morgen Land, Gebäude neu, ist mit lebenden und totem Inventar für 47 000 M. zu verkaufen. Als Anzahlung nehme Haus oder Hypothek. Schriftl. Angeb. u. E. T. 3565 a. d. Exped. d. Bl.

Wirtschaft

an ordnungsl., kautionsfäh. Wirt zu verm. Schr. Angeb. u. N. 2088 a. d. Geschst.

Eine Bäckerei und Konditorei sof. oder später zu mieten ges. Schr. Ang. unt. W. 2074 a. d. Gesch.

Gutgehendes

Spezial-Margarine- und Kaffeegeschäft

in ein. gröss. Industriestadt Westf. anderw. Unternehm. halber billig zu verkaufen. Gefl. schr. Angeb. u. F. L. 35745 an die Geschst. d. Ztg.

In der Nähe Recklinghausens ist ein

Kolonialwaren-

sowie ein **Kaffee- und Fettwarengeschäft** umständehalb. billig zu verkaufen. Beide Geschäfte sind nachweislich rentabel. Gefl. schriftl. Off. u. F. A. 5489 an die Geschst.

Kolonialw.-Geschäft

mit Wohnung von 3 Zimm., hier am Platze, gutgehend, fix und fertig eingerichtet, umständeh. per sofort oder später zu übernehmen. Zu erfr. Kesselstr. 53. 34767

Kolonialwaren-Grosshandlung

sucht für ein lebhaftes Detail-Geschäft ein junges Ehepaar mit Kapital. Schriftliche Angebote u. G. 5569 an d. Geschäftsstelle dieser Ztg. (36642

Kolonialwaren-Filiale zu verkaufen. Zu erfragen Schleswigerstr. 12.

Für Schmiede.

Rentable Huf- u. Wagenschmiede ist vorgerückten Alters wegen sofort zu verm. Inventar muß käuflich übernommen werden. 75851 Wo, sagt die Geschst. d. Z.

Günstiges Angebot für Schuhmacher.

Gutgehende Schuhmacherei, welche mehr. Jahre existiert, billige Miete, ist zu verkauf. Erforderl. ca. 300 M. Schr. Angeb. u. A. 2076 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mk. 5000

als 1. Hypothek auf schuldenfreie Besitzung sofort gesucht. Schriftl. Ang. unt. A. S. 2014 bef. d. G. d. Ztg.

Ja. Frau sucht 60 Mark geg. Sicherh. zu leih. Rückz. nach Uebereink. Schr. Ang. u. A. F. 7137 an die G. d. Z.

Bäckerei

flottgehendes Geschäft, **Sunderweg** belegen, mit Wohnung, Stallung und Hofraum zum 1. Nov. d. Js. od. später durch uns zu vermiet. **Wolff u. Fleer.** Wikst. 12. I.

Bäckerei u. Konditorei

nebst 2 Filial., nur Hausgeschäft, mit groß. Mietshaus, sehr gut geh., in stark aufblüh. Ort, am Markt und Kirche gelegen, verhältnish. per bald zu verkauf. Gefl. schr. Ang. mit Ang. der evtl. Anzahl. u. A. P. 7117 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Bäckerei-Verkauf.

Meine in Gelsenkirchen gelegene Bäckerei mit elektr. Betrieb, nur Hausgeschäft, beabsicht. ich mit vollständig. Bäckerei- u. Ladeneinrichtg. unt. günst. Bedina. zu verkauf. Anzahl. 8—10 000 M. Beste Gelegenheit für Anfänger. Schriftl. Ang. unter D. E. 7110 an die G. d. Z.

Bäckerei

flottgehendes Geschäft, **Sunderweg** belegen, mit Wohnung, Stallung und Hofraum zum 1. Nov. d. Js. od. später durch uns zu vermiet. **Wolff u. Fleer.** Wikst. 12. I.

Hypothekendarlehn

auf Wohn- u. Geschäftshäuser Grundstücke 2c. 32486

Betriebskapitalien

für gewerbliche und industrielle Unternehmen zu zeitgemäßen Bedingungen. Prospekt kostenfrei

Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.

Mark 375

sucht junge hess. Frau, die unverschuld. in peinl. Verhältn. gerat. sof. auf 1 J. z. leih. geg. gut. Zinf. Schr. Ang. u. B. H. postl. Witten.

Geld!

Wer leiht 1200 Mark geg. gute Sicherheit u. Zinsen zu sofort? Gefl. Off. u. W. W. 737 an R. Hartung, Witten.

Verschiedenes

Jacobi's Schuhwarenhaus

Dortmund

Kuckelke 35

Ecke Schwanenwall,

Hörde

Langestrasse 1,

giebt auf alle Waren

grüne Rabattmarken

Costumes nach „Chic Parisien" v. einfachen bis feinsten Genres, sowie Garder. f. **Knaben** und Mädchen fertigt an **Damenkonfektion Fr. Ludwig,** Dresdenerstr. 46, p. 35539

Nur elle Preise!

Nähterin sucht noch Kundsch. in Wäsche und Kleider. Lortzingstraße 22, 3. Etg.

Empfehle mich in Damen- und Kindergarderobe. Stolzestraße 9, 2. Etg.

Empfehle mich zum Plätten sämtlicher Wäsche in u. außer dem Hause. Fräulein **Anna Joest,** Taubenstr. 3, 2 Tr., u. Annahmestelle Rheinischestr. 1, 2. E.

Empfehle mich im Maschinennähen.

Frl. Barthelmey, Bremerstr. 19a, im Hof.

Bessere Damen- und Kinder-Garderobe wird angefertigt. Brüderweg 54, 2. Etg.

Wäsche w. angen. z. Wasch. u. Bügeln. Alfenstraße 25

Frau sucht Wäsche z. Hause. Lambachstr. 23, 1. Etg.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzb. w. angen. Thomasstr. 16, III

Wäsche zum Waschen wird i. Haus bill angenom. Off. u. M. 2087 an die Expedition dieser Ztg.

Habe eine fast neue 74748

Ladeneinrichtung

für **Kolonialwaren** billig zu verkaufen.

Wilh. Zimmermann Merklinde.

Eisentor

ca 3½ Mtr. lang, zu kaufen gesucht. (36641 Gutenbergstr. 77.

Gutes Harmonium

bill. zu verk. Westerbleichstr. 40.

Wegen Fortzugs: Ein Füllofen, div. Betten, Pult m. Stuhl Sofa mit 2 Sesseln, 6 Stühle und Tisch bill. zu verk. **Königshof 13, II**

Billige Schuhe

Herren- u. Damen-Borcalf u. Chevreauxstiefel, Paar A. Ausf. nur 7,50 M. Spedition u. Chevreauxstiefel, Paar A. und Lagerhaus Weddepoth b am Westenhellweg.

Gelegenheit für Brautleute!

Weg. Aufgabe d. Gesch. Burgmundstr. 7, **Bettstell. m. Matr., Kleiderschr., Sof., Plüschgarn., Vertik., Spieg., Teppiche, kompl. Schlaf- u. Kücheneinricht.,** spottbill. zu verkaufen.

Sch. gebr. Orig.-Singer-Nähmaschine f. 25 Mk. zu verk. 75536) Lindenstr. 55, II

Bekanntmachung.

Junge Leute im Alter von 17 Jahren, welche gewillt sind, in eine **Unteroffizierschule** einzutreten, wollen sich unter Vorlage eines Meldescheines auf dem diesseitigen Geschäftszimmer — Zimmer Nr. 11 —, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, melden.

Dortmund, 7. Okt. 1907.

Kgl. Bezirkskommando I.

Bekanntmachung.

Diejenigen Rekruten, welche noch nicht im Besitze e. Gestellungsbefehls sind, haben sich umgehend auf dem Bezirkskommando 1. Zimmer 11, zu melden.

Dortmund, 7. Okt. 07.

Königl. Bezirkskommando 1.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale beim Wirt Buschmann, am Bahnhof hierselbst,

Ca. 50 neue

Heizöfen

verschiedener Systeme

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sämtliche Oefen können 1 Stunde vorher dortselbst besichtigt werden. 36731

Herne, den 7. Okt. 1907.

Seiff, Gerichtsvollzieher.

Klavier

sehr gut in Stand gesetzt, mit kräft. Ton ist für Mk. 45 a. verk. Schwanenst. 35, II

Grüne Rabattmarken nimmt in Zahlung **Dreike's Schuh-Haus Dortmund Friedhof 20** Ecke K. Kelle. **Steinstrasse 7** Ecke Leopoldstraße

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Lütgendortmund belegene, im Grundbuche von Lütgendortmund Band 3 Artikel 37 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Gustav Schöneweiß** zu **Langendreer** eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 6/4 150 Steuergemeinde Lütgendortmund

am 10. Dezember 1907, vorm. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr 103 versteigert werden.

Das Grundstück, 8,17 a groß, Provinzialstraße Nr 140 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Stallanbau und Hofraum und ist mit 670 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. September 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 1. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung von Oelgemälden.

Am Donnerstag, den 10. Oktober cr., vormittags 10 Uhr beginnend,

werde ich hierselbst **Ostenhellweg 50** (36725

181 Stück Oelgemälde

darunter Werke bekannter Meister, sowie

7 Carbone Flammenlicht-Bogenlampen

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf wird bestimmt stattfinden.

Dortmund, den 7. Oktober 1907.

Steckel, Gerichtsvollzieher.

Bad Kreuznach!

Bestgelegenes, altes, erstklassiges Wein- und Bier-Lokal mit gut berufener Restauration **und hervorragend schön., vom besten Publikum lebhaft besucht.** (7546

Saalbau

mit 1600 Sitzplätzen, mit schönen Gartenanlagen und mit allem erforderlich wirtschaftlichen Zubehör ist **erbteilungshalber preiswert zu verkaufen.** Jährl. Umschlag Mk. 50 000 Anzahlung circa Mk 30 000. Für tüchtig. solvent. Wirt mit etwas eigenen Hülfskräften bietet sich hier lohnende u. angenehme Existenz, der Betrieb ist gesichert und leicht und das gesamte Anwesen nebst Einrichtung in tadelloser Beschaffenheit. Antritt nach Wunsch Gefl. Offerten unt. **J. C. 7131** an die Geschst.

25 Sofas

nur beste Verarbeitung, sollen um schnell Platz zu schaffen einzeln staunend billig verkauft werden. Bornstraße 16.

Gebr. Fahrräder v. 30 M. an, **neue Räder** v. 75 Mk. an. **Dortmunder Fahrradhaus.** Münsterstraße 58.

Bettst. m. Matr. zu verkauf. 75537) 1. Kampstr. 124.

Strickmaschine, noch neu, für 150 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschst. d. Ztg. (75451

Billig zu verkaufen:

engl. Schlafs., 240 Mk., Kleiderschr. 30 M., Waschschr. 15 M., Bettst. 10 M., Hochhauptbettst. m. Matr. 38 M., Eismerschr. 15 M., Plüschsofa 39 M., Plüschgarn., Sofa u. Sessel 85 M., Vertikow 37 M., Trumeaux-Spiegel 28 Mk.

Ostwall 30.

Spezial Betten- und Möbel-Verkauf

Rheinischestraße 9

Sedanstraßen-Ecke.

Bettfedern

per Pfund 35, 75 Pf., 1,18, 1,50, 2 Mk. 35487

Halb-Daunen

per Pfd. 1,45, 1,85, 2,50 Mk.

Fertige Betten.

Oberbetten 7, 9, 12, 15, 18 M.
Unterbetten 4, 6, 8, 10, 14 M.
Schlafdecken 1,50 2, 2,50 M.

Bettstellen

9, 12, 14, 18, 22 M.
Matratzen 6, 12, 18, 22, 25 M.
Pat. Matratzen 12, 14, 18 M.
Kleiderschränke 24, 28, 30, 35, 40, 45 M.
Kommoden 19, 24, 28 M.
Nachtkonsolen 7, 9, 10 M.
Küchenschränke 14, 25, 27 M.
Tische 4, 5, 6, 8, 9 M.
Stühle 1,85, 2, 2,50, 3 M.
Sofas 30, 36, 40, 50, 60 M.
Spiegel 1, 1,50, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 15, 18 M.
Polsterbetten 8,50, 9, 12 M.

Eisenbetten und Kinderbetten

6, 9, 12, 15, 20, 24 M.

Partie Halbdaunen per Pfund 95 Pf.

Dortmunder Betten-Fabrik louis Sternfeld.

— Telephon 1634. —

Rheinischestr. 9 Sedanstr.-Ecke

Betten-
-Verkauf
federn
Betten.
stellen
Gabeln,
u. 6 Gabeln,
Tag

sicht, daß der Bau der Fahrzeuge ganz im geheimen betrieben worden sei. Es interessiert wohl etwas näher auf die Entwickelung des deutschen Lenkballons einzugehen, zumal da es der deutsche Kaiser selbst ist, dessen Befehlen und Anregungen die Erfolge des Militärballons und des Parsevalschen zu danken sind.

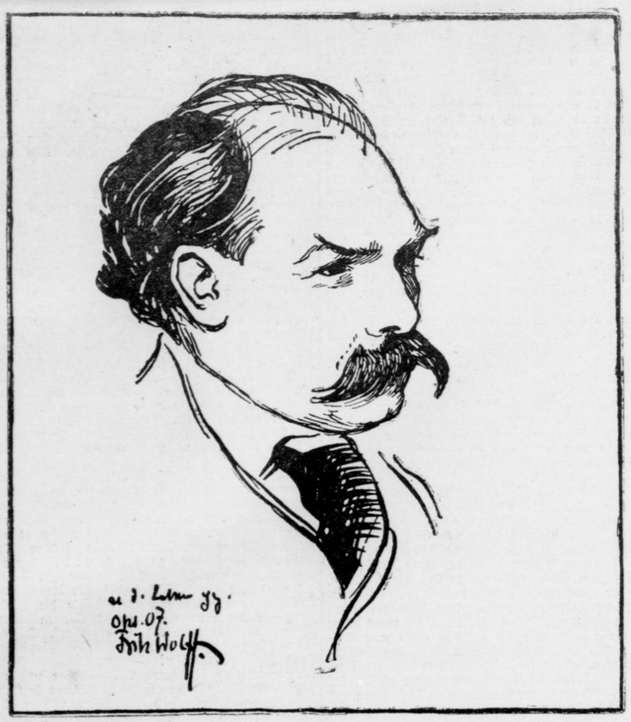
In Deutschland sind ernste Leute dem Problem der Luftschiffahrt in früheren Zeiten selten näher getreten, was wohl z. T. seinen Grund darin hat, daß bei uns für eine solch phantastische Sache, wie man den Bau von Lenkballons noch bis vor ganz kurzer Zeit auch von den gebildetsten Leuten bezeichnen hörte, nicht so leicht Geld zu erlangen war. In Mißkredit kamen auch die ernsten Konstrukteure durch die vielen technisch nicht vorgebildeten Erfinder, welche die unglaublichsten Projekte ausheckten. Kaum glaublich erscheint es, daß z. B. von verschiedenen Leuten allen Ernstes die Idee gehegt wurde, ein Luftschiff durch Adler oder durch eine größere Anzahl Tauben in der Luft zu lenken, und doch existiert sogar eine deutsche Patentschrift über einen solchen Plan. Ebenso merkwürdig ist ein Vorschlag der erst in den 80er Jahren aufgetaucht ist. Ein Erfinder beabsichtigte einen großen Ballon zu bauen, der so hoch steigen sollte, daß die Anziehungskraft der Erde nicht mehr auf ihn wirken könne; alsdann könne er eine Erdumfliegung in 24 Stunden ausführen!

Ernst zu nehmen war die Konstruktion des deutschen Ingenieurs Paul Henlein, der in den 70er Jahren die Pläne eines Lenkballons entwarf, dem er eine Länge von 50 Meter und einen Durchmesser von 9 Meter gab. Bei den Versuchen erreichte er eine Geschwindigkeit von 5 Meter in der Sekunde, konnte jedoch aus Mangel an Geldmitteln die Fahrten nicht fortsetzen. Erst viele Jahre später begegnen wir wieder deutschen Lenkballons. 1879 hatten der Oberförster Baumgarten und Dr. Wölfert einen Ballon gebaut, der 1880 in Leipzig erprobt worden ist. Hierbei war die Gashülle in der Luft geplatzt und zu Boden gestürzt. Wie durch ein Wunder war Baumgarten, der sich in einer der drei Gondeln befunden hatte, vor Schaden bewahrt. Am 12. Juni 1897 nahm sodann Dr. Wölfert — Baumgarten war inzwischen gestorben — die Versuche wieder auf und machte am 12. Juni 1897 auf dem Tempelhofer Feld einen Aufstieg, der ihm verhängnisvoll werden sollte. Der Ballon stieg bis auf 200 Meter und wurde in der Windrichtung fortgetrieben; plötzlich sah man eine helle Flamme vom Gasmotor bis zur Hülle emporzüngeln. Eine laute Explosion erfolgte, und der Ballon stürzte brennend zur Erde. Wölfert und sein Begleiter wurden mit zerschmetterten und verbrannten Gliedern aus den Trümmern des Fahrzeuges herausgezogen. Der Unglücksfall war dadurch herbeigeführt, daß das aus dem Ballon beim Steigen ausströmende Gas, durch Mischung mit der Luft explosibel geworden, im Benzinvergaser zur Entzündung gelangt war. In demselben Jahre fand noch auf dem Tempelhofer Felde ein Aufstieg mit einem Aluminium-Ballon statt, den ein Oesterreicher namens Schwarz konstruiert hatte. Dieser etwa 50 Meter lange Ballon kam nach kurzer Zeit wieder zur Erde, und durch den heftigen Aufprall bei der Landung wurden Gondel und Aluminiumhülle stark verbogen und demnächst durch den auftretenden Wind völlig zerstört. Der Insasse hatte sich im letzten Moment durch einen kühnen Sprung vor Schaden bewahren können.

Im Jahre 1898 begann sodann Graf Zeppelin mit dem Bau seines Luftschiffes. Beim ersten Aufstieg im Jahre 1900 erlitt der Ballonkörper starke Verbiegungen und mußte bald auf dem Wasser des Bodensees wieder landen. Bei der zweiten Auffahrt erreichte Graf Zeppelin 9 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde, womit er die Leistungen der bis dahin gebauten französischen Luftschiffe um 3 Meter in der Sekunde übertroffen hatte. Im Jahre 1905 setzte Zeppelin seine Versuche mit einem neuen Luftschiff fort. Beim ersten Versuch erlitt der Ballon beim Herausfahren aus der Halle Havarie, und mit nach unten gerichteter Spitze stürzte er ins Wasser. Nach Reparatur der Beschädigungen fuhr Zeppelin am 17. Januar 1906 noch einmal auf, wurde aber mit seinem Luftschiff aufs Land getrieben, wo nach einer glücklichen Landung auf dem hart gefrorenen Boden ein Gewittersturm sein Fahrzeug gänzlich zerstörte. Die dann folgenden glänzenden Erfolge des Grafen Zeppelin im Vorjahre und jetzt sind so weltbekannt, daß hier nicht nöher darauf eingegangen zu werden braucht. Inzwischen hatte aber der Kaiser, dem die wissenschaftliche Luftschiffahrt ihren großen Aufschwung zu verdanken hat, auch die Versuche zum Bau eines Lenkballons aufmerksam verfolgt. Er wohnte deswegen im Winter 1905 einem vom Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Vortrage bei, den Herr von Kehler, damals Hauptmann im Luftschiffer-Bataillon, jetzt Geschäftsführer der Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft, über die französischen Lenkballons hielt. Dieser Vereinsvortrag war die Veranlassung, daß der Monarch einerseits den Militärbehörden den Befehl gab, sofort an den Bau eines lenkbaren Ballons heranzugehen, und andererseits anregte, daß eine Aktiengesellschaft „Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft" ins Leben gerufen wurde. Des Kaisers Befehle und Anregung ist es also in erster Linie zu danken, wenn jetzt der Lenkballon des Luftschiffer-Bataillons sowie der Ballon der Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft so glänzende Erfolge erreicht haben.

Der Ballon der M.-L.-St.-G. ist vom Major von Parseval konstruiert, der in Luftschifferkreisen schon längere Zeit rühmlichst bekannt ist durch den gemeinschaftlich mit dem verunglückten Hauptmann von Siegsfeld konstruierten Drachenfesselballon. Nach verschiedenen Versuchen mit seinem Luftschiff beim Luftschiffer-Bataillon zu Berlin erkannte man die Vorzüglichkeit seines Aerostaten an und taufte ihn an. Unter Leitung des Erfinders sind die Versuche in diesem Jahr fortgesetzt und haben bereits glänzende Resultate ergeben, wenn auch die Geschwindigkeit des Zeppelinschen Fahrzeuges bislang nicht erreicht worden ist. Der deutsche Militärballon ist nach einer Reihe wohlgelungener Fahrten außer Dienst gestellt und soll, wie verlautet, vergrößert und mit stärkeren Motoren versehen werden, damit seine Eigengeschwindigkeit noch um ein Erhebliches gesteigert werde.

Wenn wir in Deutschland noch nicht in dem Besitze so vieler brauchbarer Kriegsballons sind wie Frankreich, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die Fahrten von Zeppelin, Parseval und vom Luftschiffer-Bataillon dem Wunsche des Kaisers gemäß in Kürze zur Einführung des Ballons als Kriegsfahrzeug im deutschen Heere führen werden. Wie sehr man sich übrigens im Auslande auch bei Besprechung von Luftschifferfragen mit der Person unseres Kaisers beschäftigt, kann man beim Lesen französischer Zeitungen und Fachzeitschriften fortwährend bemerken. Besonders interessant ist eine Anekdote, die ein französischer Fachschriftsteller vor einiger Zeit in seinem Werke über Luftschiffahrt veröffentlicht hat. Darnach soll der Kaiser vor einigen Jahren gelegentlich von Luftschiffer-Uebungen auf Helgoland das brennende Verlangen geäußert haben, in einem Fesselballon einen Aufstieg zu unternehmen. Vergebens habe das Gefolge ihn von seinem Vorhaben abzubringen versucht, der Monarch sei fest geblieben. Da habe schließlich der greise Feldmarschall von Hahnke seinen kaiserlichen Herrn umarmt und ihn mit Tränen in den Augen gebeten, von seinem gefährlichen Wunsche abzustehen und sich seinem Volke zu erhalten. Da endlich habe der Kaiser, gerührt von so viel Liebe, die Auffahrt unterlassen. Daß an dieser Erzählung kein Wort wahr ist, braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden.



Eugen d'Albert.

Eugen d'Alberts neueste Oper „Tiefland", die in Hamburg bereits einen starken Erfolg erzielte, wird in Berlin aufgeführt. Eugen d'Albert ist eine der bedeutendsten musikalischen Erscheinungen der Gegenwart. Am 10. April 1864 in Glasgow geboren, erwarb er sich, nachdem er bei Liszt in Weimar studiert hatte, bereits Anfang der 80er Jahre strahlenden Ruhm als Klavierspieler, verschaffte sich aber auch schon frühzeitig Ansehen als Komponist. Später wandte er sich mit besonderem Eifer der dramatischen Komposition zu, ohne zuerst dauernde Erfolge mit seinen Opern zu erzielen. Jetzt hat er sich durch glänzende Werke längst die Bühnen erobert.

Briefkasten der Redaktion.

M. P. 52. 1. Soweit es 125 Mark monatlich übersteigt. 2. Die Praxis verrechnet die nicht pfändbaren 1500 Mark jährlich auf kürzeren Zeitraum, selbst auf den Tag. Das alte Gesetz ist abgeändert.

H. R. Gelsenkirchen. Am Landgericht können nur Rechtsanwälte auftreten. Ihre Schwägerin muß sich das Armenrecht bewilligen lassen.

G. B. Leopoldstraße. Ihre Frau kann intervenieren.

E. L. 4. Das Kind erlangt dieselben Rechte, wie ein eheliches, wen es vom Vater anerkannt ist.

R. 50. 1. Ja. Nur der anerkannte Einwand kann die Alimentationspflicht abwenden.

H. T. Bergkamen. Wir halten den Anspruch für verjährt als Nebenanspruch aus dem Kaufvertrage. Jedoch ist die Sache zweifelhaft.

G. T. 95. Ja, wenn sie nicht beweist, daß sie bei Auswahl des Führers, bei dessen Instruktion und bei dessen Beaufsichtigung die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat.

Standesamt Unna.

Vom 16. bis 30. September.

Geburten: Ein Sohn: Arbeiter August Fürgens. Bahnarbeiter Otto Patora. Bergmann Heinrich Schüchtermann. Maurer Johann Schmitz. Bergmann Franz Schreve. Bergm. Adolf Steinhoff. Postschaffner Wilhelm Schuchtmann. Bierkutscher Leopold Auffenberg. Maurer Ludwig Ertl. Bergm. Albert Posala. Anstreicher Christian Mecke. Bergm. Franz Knöper. Bergm. Reinhold Michalik.

Eine Tochter: Bergm. Wilhelm Friedrichs. Bergmann Bernhard Grundmann. Bergm. Friedrich Kirchhoff. Verwaltungsgehilfe Wilhelm Glänzer. Kutscher Arnold Kaimann. Bergm. Eduard Westphal. Witwe Bergm. Ignatz Delewski. Schneider Ewald Gudermann. Arbeiter Andreas Engelke.

Aufgebote: Schuhmacher Heinrich Kleinjohann und Antonette Dasbeck, Holtum. Schreinermeister Heinrich Junker, Brackel und Ida Luise Steiniger, Unna. Bäckermeister Peter Schnittger, Unna und Anna Maria Sennschneider, Dortmund. Hauptmann Wilhelm Grüter, Lanstrop und Berta Lange gen. Rehfeuter, Unna. Kaffeebrenner Gustav Schanbach, Mülheim-Ruhr und Elfriede Diebel, Unna. Postdirektor Friedrich Karl Freytag und Karoline Peutkmann gen. Schulze-Göing. Bergm. Bernhard Düsormantel und Erna Else Uffelmann.

Eheschließungen: Diplomingenieur Heinrich Herling, Hörde und Karoline Linnhoff, Unna. Bergm. Karl Louis Taeger und Wwe. Auguste Fleitmann. Kaufmann Heinrich Bertram, Bochum und Klara Emma Brix, Unna. Ziegler Stanislaus nKop und Rosa Filler. Bergm. Hermann Karl Gutsche, Unna und Emma Schweppe, Afferde. Kesselheizer Valentin Ignosiak, Heeren und Marianna Popielarz, Unna.

Sterbefälle: Handlungsgehilfe Johann Jordan, 18 J. Hedwig Kroll, 8 J., Arbei. Ehefrau Rosa Neubauer geb. Bauer, 39 J. Elfriede Marie Hesse, 1 M. Landmesser Friedrich Schmidtmann, 48 Jahre. Anna Miebach, 4 M. Hedwig Lülf, 11 M. Alma Schänzer, 1 J. Schutzmann Karl Strathoff, 29 J. Anna Scholz, 17 T. Hermann Eberhard Karl Bernhard Weber, 7 M. Margarete Lülf, 1 J. Witwe Rentner Theodore Voß geb. Heckmann, 82 J. Ehefrau Wilhelmine Büddemann geb. Degenhard, 68 J. Friedrich Clusenwirth, 5 M. Witwe Maurer Katharina Marxs, geb. Hasselhoff, 64 J. Bergmann Otto Glastörster, 18 J. Ehefrau Elfriede Kratz geb. Hellmich, 38 J. Fabrikbesitzer Otto Herdieckerhoff, 60 J. Hedwig Lünne, 17 J. Else Zabel, 1 J.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.
Nr. 277. Dienstag, 8. Oktober 1907.

Unbekanntes Land.

18) Roman von A. von Klinckowstroem. (Nachdruck verboten).

„Liebe — geliebte — einzige Christine! — Von der ich geträumt — an die ich unablässig gedacht habe!" flüsterte er abgebrochen.

Sie schloß die Augen und sagte dann mit einem halben Schluchzen: „Ach jetzt können wir nie mehr Kameraden sein!"

„Nein, jetzt nicht mehr! Aber wir können uns in Zukunft inniger und für alle Zeit vereinigen, wenn ich erst die letzte legale Fessel abgestreift haben werde."

Christine stemmte plötzlich beide Hände gegen seine Brust und schob ihn zurück. Ein zweifelnder, unglücklicher Ausdruck kam in ihr Gesicht.

„Ich will mich nicht binden."

„Aus Liebe zu mir wirst Du's doch tun, nicht wahr? Sieh, das giebt's ja nicht, daß man jemand lieb hat und dann weiter sein Prinzipiensteckenpferd reitet. Das war ganz gut, als wir noch gar nicht an meine gemeinsame Zukunft denken konnten —"

„Bitte, bringen Sie nicht in mich."

„Doch! Doch! Es handelt sich jetzt um unser beider Lebensglück. Was kann es schöneres geben, als wenn zwei sich aus voller innerer Uebereinstimmung vereinigen."

„Es ist alles so überstürzt gekommen. Ich muß mit mir zu Rate gehen."

„Sage wenigstens, daß Du mich liebst!" bettelte er. „Sag' es ein einziges Mal aus freien Stücken. Dann bin ich sicher."

„Ja, ich liebe Dich — soweit ich es überhaupt vermag. Das leugne ich nicht. Aber sei meiner nicht zu sicher."

„Ich mir morgen Nachricht. Ich bin auf der Halbinsel beim Brosowsky. Da ist Ruhe, und die muß ich jetzt haben. Schicke einen Boten mit Deinem Briefe. Willst Du? Die Post ist so langsam."

„Ja, ja!" versprach sie hastig. „Aber verlaß mich jetzt."

Sie blieb mit schlaff herabhängenden Armen stehen und sah ihm nach, immer noch mit dem zweifelnden, unglücklichen Ausdruck im Gesicht, als er ihrem Wunsch nachkam und noch einmal von der Tür her zurückgrüßte.

Sein Schritt war leicht und elastisch, wie er den mondbeglänzten Dünenweg entlang ging. Vor ihm reckte sich die Halbinsel kahl und weiß hin, in Nebel und Ferne verschwimmend. Links brandete das Meer mit monotonem Brausen, den salzigen Gischt hoch auffpritzend. Rechts schlugen die kurzen Wellen des Binnenwassers gurgelnd gegen das Ufer Die Stürme der verschiedenen Jahreszeiten, welche widerstandslos über diesen schmalen Streifen Landes hinweglobten, ließen hier keine kräftige Vegetation aufkommen. Ein wenig Kiefergestrüpp kroch am Boden hin, Ginster, dessen Blütezeit vorüberwar, und Stranddisteln. Weiterhin gab es freilich ein paar große Fischerdörfer an der geschützten Seite des Binnenwassers, und da hatte unsäglicher Fleiß dem unfruchtbaren Boden ein wenig Wald und dürftige Felder abgerungen. Aber hier auf der Höhe war der Seewind Alleinherrscher.

Alles das paßte zu Walter Stimmung. Das war die Einsamkeit, die er ersehnte.

Die Tür des Brosowskyschen Häuschens stand offen, um dem Rauch des Küchenherdes einen Ausweg zu lassen. Auf Walters Ruf kam eine alte Frau heraus.

„Ist der Mann nicht da?" fragte der Ankömmling.

„Nein, der Mann ist nach dem Dorf."

„Kann ich für einige Tage dableiben?"

„Ja, die Stube ist frei. Der gnädige Herr kommen wohl wegen der Pacht?"

„Nein, die Pacht ist mir ganz gleichgiltig. Ich wollte nur mit dem Brosowsky zum Fischen hinausfahren."

„So? Das wird den Mann freuen. Er sagt so immer, daß die Herrschaften ihn vergessen haben."

Sie ging ihm voran, die schmale leiterartige Treppe hinauf und machte sich flink daran, das viereckige, mit gewürfelten Vorhängen versehene Bett zu beziehen. Oben auf dem Betthimmel standen bunte Tassen aus Steingut und einige Aepfel, die säuerlichen Duft verbreiteten.

Das alles mutete Walter wohltuend an.

Die Frau brachte schweigend geräucherte Flundern, Schwarzbrot und Kornschnaps. Er hatte seit dem frühen Mittagessen keinen Bissen zu sich genommen und fiel mit Heißhunger darüber her. Auch daß niemand unnötigerweise mit ihm redete, berührte ihn angenehm.

Am folgenden Morgen war das Wetter stürmisch und Brosowsky, der in der Nacht schwer betrunken nach Hause gekommen war, fuhr nicht hinaus, sondern saß draußen in sich gekehrt in einer geschützten Ecke und flickte Netze.

Walter lag in seinen Mantel gewickelt an der Seeseite im Sande und starrte auf das Meer hinaus. Er dachte an seine Zukunft und an Christine. Aber er dachte auch an Maria und an alles, was er zurückließ. Die kurze Zeit seiner Ehe schien wie eine erledigte Episode hinter ihm zu liegen, aber er vermochte dessen nicht froh zu werden. Sein Herz war bedrückt.

Er hätte jetzt gern eine rasche Entscheidung gehabt, um die Gegend so bald als möglich zu verlassen, und sah dem Briefe, den Christine versprochen hatte, mit steigender Ungeduld entgegen.

Es bestand für ihn kein Zweifel mehr, daß sie ihr Schicksal mit dem seinigen vereinen werde. Die Frage war nur die, ob sie es angezeigt fand, mit ihm zugleich die Reise ins Ungewisse hinein zu unternehmen, und wohin sie zu gehen gedachte. Berlin war unstreitig der beste Arbeitsmarkt; das würde Christine auch in Betracht ziehen, und er besaß dort Verbindungen, durch die er auf Grund seiner juristischen Studien und ersten schriftstellerischen Erfolge vielleicht eine Redaktionsstellung finden konnte.

Kurz vor der Vesperstunde erschien die Brosowska auf der Düne und hielt etwas Weißes in der Hand.

„Ein Junge aus der Stadt —" begann sie.

Er riß ihr den Brief aus der Hand und wartete in der Vorfreude auf ein großes Glück, bis die Alte sich wieder entfernt hatte. Er wollte mit seinem Schatz allein sein, um ihn ungestört zu genießen.

Der Umschlag fühlte sich merkwürdig dünn an, und es fand sich in der Tat nur ein einziges Blättchen darin.

Walter las, fuhr sich mit der Hand über die Augen, als könne er nicht recht gesehen haben, las wieder, und es blieb doch immer das Nämliche. Das Briefchen begann ohne Anrede und endete mit einer trockenen Namensunterschrift.

„Gestern Abend habe ich mich zu Dingen hinreißen lassen, die ich bei ruhiger Ueberlegung lebhaft bedauere. Ich sagte schon früher einmal, daß man sich von seinem Herzen belügen lassen kann, und nun kommt mir die Ueberzeugung, daß dies in meinem Falle zutrifft. Ich bin offenbar nicht für die Liebe geschaffen, ja vielleicht eines solchen, alles überwindenden Gefühls gar nicht fähig. Wir Frauen einer neuen Zeit suchen unseren Schwerpunkt nicht mehr in Herzensangelegenheiten allein, sind differenzierter und komplizierter und hüten uns vor dem einseitigen Aufgehen in eine Sackgasse, aus der es kein „Zurück" gibt. Wir stellen die Kameradschaft höher als die Ehe. Zwischen uns zweien ist jedoch an Kameradschaft vor der Hand nicht zu d[enken] denn da ist, trotz allem, eine gewisse Schwäche [des] Herzens bei mir vorhanden, der ich mit Recht mißtrauen muß. Und weil ich nun nicht in Konflikt mit dieser meiner Schwäche geraten möchte und entschlossen bin, meine Freiheit unter allen Umständen zu wahren, sehe ich für mich das einzige Heil in schleunigster Abreise, also sozusagen in der Flucht vor einem Gefühl, welches gegen meinen Willen gekommen ist und niedergezwungen werden muß. Ich möchte auch nicht die Rechte anderer antasten. Es ist mir sehr leid, weh tun zu müssen, aber ich kann versichern, daß auch ich unter der Wendung leide, welche die Dinge genommen haben. In einer Stunde geht mein Zug. Ich verlasse die Heimat für immer."

Walter blieb, nachdem er dies gelesen, geraume Zeit regungslos im Sande sitzen, dann zerriß er das Blatt, sah zu, wie der Wind die Fetzen davonfegte, und lachte schneidend auf.

„Das war also das befreite Weib der neuen Zeit, das vor der Liebe floh wie vor dem absolut Schädlichen!

Er war ja früher vielfach mit modernen Frauentypen in Berührung gekommen, und daß Christine so modern dachte, das hatte sie ihm anziehend gemacht, aber nun ihre Anschauungen die Spitze gegen ihn selbst kehrten, verwundeten sie ihn auf das herbste.

Mit zusammengebissenen Zähnen, den Hut in die Stirn gedrückt, die Hände in den Taschen vergraben, ging er mechanisch den Weg entlang, der zum Städtchen führte, faßte rasche zornige Entschlüsse und verwarf sie wieder. Nein, er war kein Bettler, der noch einmal an eine Tür klopfte, von der man ihn fortgewiesen hatte.

Von der Stadt her kam eine einzelne Gestalt auf der einsamen Dünenstraße ihm entgegen. Sie schritt groß und ruhig aus. — Walter stutzte. War das nicht Maria? Kam sie, um ihn zurückzuzwingen und ihm vielleicht eine neue heftige Szene zu bereiten? Dann hatte sie ihre Stunde schlecht gewählt. Aller Groll, alle Bitterkeit, die er gestern empfunden, erwachten bei ihrem Anblicke wieder in voller Stärke, und der eben erhaltene Schlag machte ihn noch härter und unerbittlicher. Er fand es taktlos und aufdringlich, daß sie kam, und blieb mit kaltem Gesichte stehen, um sie zu erwarten.

Sie war sehr blaß und ihr Atem ging schnell, wie sie vor ihm stand und nach Worten rang.

„Warum bist Du gekommen, Maria?" fragte er streng. „Kann ich nicht einmal hier allein bleiben?"

„Verzeih' mir, Walter! Komm wieder zu uns zurück!"

„Was würde es Dir nützen! Du kannst Dich nicht ändern — und ich kann es auch nicht. Es wäre besser gewesen, Du hättest Dir und mir eine neue Szene erspart."

„Ich will mich ändern, Walter. Bei Gott dem Allmächtigen, das will ich. Vergiß die häßlichen Worte, die ich im Zorne sprach. Wenn Du wüßtest, wie ich bereut und gelitten habe!"

„So etwas vergißt sich nicht."

„Zu Fuß bin ich hergelaufen, wie ich bis ans Ende der Welt laufen würde, um Dich zu finden. Soll ich vergebens gekommen sein?"

„Ja, Du bist vergebens gekommen."

Maria warf sich in den Dünensand und schlug die Hände vor das Gesicht.

Ihr stummer Jammer ging ihm ein wenig zu Herzen. Er begriff, wie viel Ueberlegung diese Demütigung sie gekostet haben mußte, und sah traurig auf sie nieder. Was konnte er ihr zum Troste sagen, da er sich doch schon innerlich vollständig von ihr losgelöst hatte?

„Solche Stunden, wie ich sie durchlebt habe, sind wohl imstande, in einer Frau, die ihren Mann liebt, eine völlige Wandlung hervorzubringen," sagte sie nach einer Weile leise. „Ich verspreche Dir, daß ich künftighin anders sein will."

„Das meinst Du jetzt," gab er müde zurück, und es irritierte ihn, daß sie von ihrer Liebe redete. „Vielleicht fürchtest Du Dich vor dem, was die Nachbarschaft sagen und denken wird, und möchtest daher alles um jeden Preis ungeschehen machen."

„Nein, ich dachte nur an Dich und mich. Ein Leben ohne Dich wäre mir der langsame Tod."

„Spiele nicht vor Dir selbst Komödie! Menschen, die kaltherzig sind wie Du, sterben nicht an einer Trennung."

„Es soll also wirklich alles aus sein?"

„Ja, denn Du bleibst doch immer die gleiche. Ich wünschte schlichst, eine Zeit der Einsamkeit zu haben. Nicht einmal diesen Wunsch respektierst Du."

Maria stand auf und sah Walter mit einem großen Blick an, tapfer die Tränen zurückhaltend, die ihr aufstiegen. Er erwartete einen Ausbruch zornigster Heftigkeit, aber sie sagte nur ernst und sehr traurig: „So gehe ich also."

„Leb wohl, Maria. Und laß uns nach einiger Zeit versuchen, ohne Groll aneinander zu denken."

„Mein Groll liegt am Boden — und mein Stolz auch, sonst würde ich mich nicht umsonst vor Dir gedemütigt haben. Aber ich warte auf Dich, Walter und wenn ich Jahre hindurch vergeblich warten sollte. Ich weiß doch, daß Du einmal zu mir zurückkehren wirst. Meine Liebe ist stark genug, um alles zu überwinden."

Sie ging.

Ihre Worte blieben nicht ohne Eindruck auf ihn. Es hatte ein großer Stil darin gelegen, der ihn wider Willen beeinflußte. Einen Augenblick dachte

er daran, hinter ihr her zu eilen, sie zu bitten, sich wenigstens Ruhe zu gönnen, ehe sie den Heimweg antrat, er konnte indessen zu keinem raschen Entschlusse kommen, und dann war es zu spät. Sie schritt rüstig und fest aus. Die räumliche Entfernung zwischen ihnen vergrößerte sich mit jeder Sekunde. Vom hellen Herbsthimmel hob sich die Silhouette ihrer aufrechten Gestalt in ihrer schlanken Stattlichkeit scharf ab, und der Zurückbleibende sah ihr nachdenklich nach.

„Sie ist wenigstens eine geschlossene einheitliche Natur," dachte er, „die rücksichtslos im Schlechten und im Guten vorgeht und nichts von Lauheiten und Halbheiten weiß. War ich zu schroff mit ihr? Arme Maria!"

In den Straßen von Berlin schlenderte Walter planlos umher. Er war nun wieder ein freier Mann, der alles hinter sich geworfen hatte, was ihn belastete, und die Flügel regen konnte. Nur noch ein wenig warten wollte er, bis ihm die Schwungkraft wiederkam, die ihn zu einem neuen Unternehmen tragen sollte. Er konnte sich ja Zeit lassen. Es drängte ihn nichts und es trieb ihn auch nicht nach irgend einer bestimmten Richtung hin. Jede Sehnsucht war in seiner Seele erloschen. Er fand nichts in sich als ein müdes Gefühl innerer Oede.

Und da tauchte er im großstädtischen Leben unter, um Anregung zu suchen, irrte unter der Menge in den Gassen umher, saß abends im Variété und starrte vor sich hin, ohne auf die Bühne zu sehen, ging in Restaurants und trank stumpfsinnig für sich allein Champagner, bis er mit einem Rausch in sein billiges Hotel zurückkehrte.

Er schrieb auch an seinen Vater, sagte, daß er durchaus einer längeren Ruhezeit bedürfe und auf der Suche nach einer neuen Stellung sei, die seinen Fähigkeiten entspreche. Ueber Maria stand kein Wort in diesem Brief. Er wollte sie nicht vor den Seinen bloßstellen und es ihr überlassen, ob und wann sie selbst den Familien Mitteilung von dem Bruche machen wolle, der sich zwischen ihr und ihm vollzogen hatte.

In Wahrheit suchte er gar nicht nach einer Stellung, überließ alles dem Zufall, der ihm vielleicht mit der Zeit eine Aussicht eröffnete. Und dieser Zufall führte ihm endlich einen alten Freund in den Weg, der ihm einen Posten als Kassierer in einer großen Versicherungsgesellschaft für den Januar anbot, einen Vertrauensposten, auf den man gern anständige Leute mit tadelloser Vergangenheit stellte. Das Gehalt schien auskömmlich.

(Fortsetzung folgt).

Der Volksgarten,
Illustriertes Wochenblatt für Jedermann
erscheint jeden Mittwoch
Abonnements werden von sämtlichen Boten und Botenfrauen des General-Anzeigers zum Preise von 10 Pfennig pro Nummer entgegen genommen.

Die Verlobungsrechnung.

Juristische Plauderei von Dr. jur. **Hans Landsberg.**
(Nachdruck verboten).

Man konnte der Frau Grabert nichts Schlechtes nachsagen, wenn sie auch in der Nachbarschaft wenig beliebt war. Mit der kleinen Witwenpension konnte sie den Unterhalt für sich und ihre Tochter Minchen selbst bei bescheidenen Ansprüchen kaum bestreiten, und was Minchen mit Krawattennähen verdiente, reichte auch nicht hin und her. Sie gab deshalb ein Zimmer an „bessere Herren" ab, und hatte sich dabei bisher recht gut gestanden. Den Chambregarnisten erzählte sie zwar stets, sie wäre nicht eine von jenen, die aus dem Vermieten ein Gewerbe machte, sondern vermiete nur, weil sie nun einmal von ihrem Seligen her die große Wohnung auf dem Halse habe, die sie aus Pietät nicht aufgeben wolle. Und sie wurde bei diesen Erzählungen ganz rührselig, wischte sich mit dem Schürzenzipfel das Auge, und der „bessere Herr" hatte nichts gegen den ziemlich hohen Mietspreis einzuwenden, weil man doch nicht immer eine trifft, die nicht eine von jenen ist. Freilich, daß sie mit dem Vermieten einen besonderen geheimen Zweck verfolgte, der mit der Zukunft ihrer Tochter Minchen in engster Verbindung stand, ahnte der Mieter nicht. In Nachbarskreisen tuschelte man wohl manchmal etwas über die eigenartige Geschichte von Minchens Ver- und Entlobung, in der ein Chambregarnist eine gewisse Rolle gespielt haben sollte. Genaueres ließ man jedoch nicht verlauten, da man nicht umsonst die spitze Zunge der Frau Grabert fürchtete.

Seit drei Monaten war der Ingenieur Kunze Mitinsasse der Grabertschen Wohnung und fühlte sich recht behaglich, in dem beruhigenden Bewußtsein, bei einer Mieter zu sein, die nicht eine von jenen wäre. Auch Minchens freundliche Bedienung sagte ihm durchaus zu. Daß die Freundlichkeit die Ausführung strikter Befehle der Mutter bedeutete, wußte er allerdings nicht. Sonst hätte er wohl den Einladungen der Frau Grabert, mit ihnen ab und zu Abends ein belegtes Brot zu essen, nicht so ohne weiteres Folge geleistet, hätte Minchen wohl auch kaum des Revanchierens wegen zum Theater und Konzert mitgenommen. Denn eigentlich verstand sie gar nichts davon, und ging viel lieber mit dem Verkäufer aus dem Eckzigarrengeschäft in den Zirkus. Und was Frau Grabert klug geplant und vorbereitet hatte, geschah. Als eines Morgens Minchen das Frühstück dem Ingenieur ins Zimmer trug, erschien die Mutter auf der Bildfläche, setzte ein feierliches Gesicht auf und sagte, sie habe ihn und Minchen gestern bei der Rückkehr vom Theater beobachtet und gesehen, wie sie traulich Arm in Arm zusammengegangen seien, und — sie blickte verschämt zu Boden und nestelte an der Schürze — sie habe ja auch gar nichts dagegen, und sie sei selbst einmal jung gewesen, und sie schätze ihn viel zu hoch, als daß sie annehmen könne, er meine es nicht reell, und ob die Verlobung schon zum nächsten oder erst zum übernächsten Sonntag in die Zeitung kommen solle, die Ringe seien ja schnell besorgt, sie wisse eine gute und vorteilhafte Quelle. Sie sprach wie ein Buch, umarmte dabei bald Minchen, bald Kunze, und dieser stand da, ganz bestürzt, ohne recht zu wissen, was er zu alledem sagen sollte, und als er mit einem verwirrten „Aber" ihren Redestrom unterbrechen wollte, kam ihm Frau Grabert mit einem: „Und nun, Minchen, gebt Euch den Verlobungskuß" dazwischen. Schon streckte ihm auch Minchen ihren etwas breiten Mund entgegen, indem sie Kunze mit sanfter Gewalt an sich zog; und bereits nach einer Stunde war es in der ganzen Nachbarschaft bekannt, daß Fräulein Minchen Grabert sich mit dem Herrn Ingenieur Artur Kunze verlobt habe.

Trotzdem nach kurzer Zeit alle Bekannten eingeweiht waren, prangte in der nächsten Sonntagszeitung ein fettgedrucktes Verlobungsinserat. Außerdem wurden noch auf ausdrücklichen Wunsch der Schwiegermutter Anzeigen versandt, und zwar lithographiert, weil gedruckte zu gewöhnlich seien. Am Sonntag gab es auch eine Verlobungsfeier mit fünfgängigem Abendbrot, gutem Wein und vielen Bekannten, und noch in den folgenden zwei Wochen meldeten sich immer wieder neue Gratulanten, die fein mit Wein und Torte bewirtet wurden. Dann ging es an die Aussteuer. Zwar war Minchen von der ersten Verlobung her — über die man nicht sprach — genügend ausgestattet, aber dieses und jenes konnte schon noch angeschafft werden, besonders Hauswäsche, die ja immer zu gebrauchen war, wenn nicht für den Haushalt der jungen Frau, so doch für den der Mutter. Denn man konnte ja nie wissen. Frau Grabert hatte das bei der ersten Verlobung gesehen und auch dem Frieden der zweiten glaubte sie nicht recht trauen zu können. Ihr Schwiegersohn schien sich ja allmählich in die etwas unfreiwillig übernommene Bräutigamsrolle hineingefunden zu haben. Er kam jeden zweiten Abend — seit der Verlobung wohnte er nicht mehr dort — und machte ganz nette Geschenke. Aber ihre Bedenken und Befürchtungen wurde sie doch nicht los. Dann reiste Kunze in seine Heimat, schrieb immer kürzere Briefe, und eines Morgens erhielt Minchen ein acht Seiten langes Schreiben, in dem Kunze mit vielen schönen Phrasen des Bedauerns sein Wort zurückerbat, da sie ja doch nicht zusammenpaßten, und sie in einer Ehe mit ihm doch nicht das Glück finden würde, das sie erhoffte und er ihr wünschte usw. Daß Minchen, wie er erfahren hatte, in seiner Abwesenheit sich wiederholt mit dem Verkäufer aus dem Eckzigarrengeschäft getroffen hatte, erwähnte er nicht. Dem Brief lag der Verlobungsring bei.

Minchen nahm den Brief mit den schönen Redewendungen und dem Ring ziemlich ruhig hin und meinte, es wäre wohl so am besten. Da sprang Frau Grabert auf, maß sie mit einem wütenden Blick von oben bis unten, schleuderte ihr ein: „Du bist und bleibst nun einmal eine Gans" ins Gesicht und verließ mit schnellen Schritten das Zimmer. Der Kommode der Schlafstube entnahm sie ein Notizbuch und ein großes Rechnungsformular, füllte dieses aus, steckte die Rechnung in ein graues Geschäftskuvert und sandte sie ohne weiteres Anschreiben an ihren verflossenen Schwiegersohn.

Als Kunze den Brief öffnete, glaubte er seinen Augen nicht zu trauen. Doch alles Nachsuchen half nichts. Es war nun einmal nichts anderes, als eine Rechnung mit vielen Positionen und einem hohen Schlußbetrage. Er las: 14 mal Abendbrot 10,50 Mk., Verlobungskleid 90 Mark, Feier 150 Mark, Bewirtungen 50 Mark. So ging es fort. Frau Grabert hatte gut Buch geführt. Sie berechnete die Aussteuer und die Entwertung ihrer Tochter als verlassene Braut ebenso wie das Nichtvermieten des Zimmers und die Aufgabe des Krawattennähens während der Verlobungszeit. An alles, auch an alles dachte sie, und schließlich bei der Addition kamen 2000 Mark heraus.

Mit dem Briefe ging Kunze nach einiger Ueberlegung zu dem Amtsgerichtsrat Reich, der ein guter Freund seines verstorbenen Vaters gewesen war und von ihm „Onkel" und „Du" genannt wurde. Er erzählte ausführlich die etwas eigenartige Geschichte seiner Verlobung und wartete gespannt auf die Antwort des alten Herrn, der bedenklich den Kopf schüttelte und immer wieder den Blick auf die Rechnung warf. Der Richter streckte ihm schließlich die Hand entgegen und sagte: „Zunächst, mein lieber Junge, herzlichste Gratulation zu der Entlobung. Nun aber weiter in der Sache. Du bist etwas leichtsinnig vorgegangen. Mit einer Verlobung läßt sich nicht spaßen. Das meint nicht nur Frau Grabert, sondern auch unser Gesetz. Das **Verlöbnis** gilt als ein **Vertrag** mit recht erheblichen Rechtswirkungen. Zwar kann aus einem Verlöbnis **nicht** auf Eingehung der Ehe **geklagt** werden, und das Versprechen einer Strafe für den Fall, daß die Eingehung der Ehe unterbleibt, ist nichtig; wer ohne wichtigen Grund vom Verlöbnis zurücktritt, ist aber schadenersatzpflichtig." „Hatte ich etwa keinen wichtigen Grund?" warf der junge Ingenieur ein. „Das läßt sich nicht so ohne weiteres entscheiden," erwiderte Amtsgerichtsrat Reich. „Die Beurteilung dieser Frage ist Sache des freien richterlichen Ermessens. Das Verlöbnis ist gerade dazu bestimmt, den Verlobten Zeit zur Prüfung zu geben, ob sie zueinander passen. Irrtum über den Charakter, die Familie, das Vorleben, die Vermögensverhältnisse, alles dies kann den Rücktritt rechtfertigen. Ich bin der Ansicht, daß die Lösung des Verlöbnisses durch Dich gerechtfertigt war, zumal es Fräulein Grabert mit der Pflicht der Verlöbnistreue nicht allzu genau genommen zu haben scheint. Gleichviel aber, ob Dir ein wichtiger Grund zur Seite steht oder nicht, ist die Rechnung hier in vielen Punkten anzufechten. Tritt ein Verlobter von dem Verlöbnisse zurück, so hat er, wie es im Gesetze heißt, dem anderen Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den **Schaden zu ersetzen**, der daraus entstanden ist, daß sie in **Erwartung der Ehe** Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Dem anderen Verlobten hat er auch den Schaden zu ersetzen, den dieser dadurch erleidet, daß er in Erwartung der Ehe sonstige, sein Vermögen oder seine **Erwerbsstellung** berührende Maßnahmen getroffen hat.

Der Richter nahm umständlich einen Bleistift aus der Tasche und ging die einzelnen Positionen der Verlobungsrechnung durch. „In Erwartung der Ehe", sagte er, müssen die Aufwendungen gemacht sein. Es können daher nur solche Maßnahmen berücksichtigt werden, die vernünftigerweise unterblieben werden, wenn man die Lösung des Verlöbnisses hätte voraussehen können. Die 14 opulenten 75 Pfennig-Soupers vor der eigentlichen Verlobung, mögen sie auch von der Mutter in Erwartung der künftigen Ehe gespendet sein, sind abzusetzen, da die Ersatzansprüche das Bestehen des Verlöbnisses voraussetzen. Daß Fräulein Minchen als „verlassene Braut" auf dem Heiratsmarkt an Bewertung etwas eingebüßt hat, mag sein, ist aber nicht Dir, sondern höchstens der Mutter in Rechnung zu stellen. Ebenso kann auch z. B. die Ablehnung eines pekuniär günstigen Heiratsantrages während der Verlöbniszeit nicht den Gegenstand eines Ersatzanspruches bilden. Für das Leerstehen des Zimmers brauchst Du nicht aufzukommen, auch nicht den Aufwand für gelegentliche Bewirtung der Gratulanten zu decken. Das Verlobungskleid wird Minchen wohl trotz der Lösung des Verlöbnisses tragen können, wenn auch vielleicht eingewendet werden kann, sie hätte sich sonst kein so teures Kleid angeschafft. Es bleiben die Verlobungsanzeigen, die Zeitungsannoncen, die Verlobungsfeier, die Aussteuer und der Erwerbsausfall, den Fräulein Grabert dadurch erlitten, daß sie während der Verlobungszeit das Krawattennähen aufgegeben hat. Hier handelt es sich um Maßnahmen, die in Erwartung der Ehe getroffen worden sind. Die angesetzten Beträge erscheinen mir jedoch zu hoch; denn der Schaden ist nur insoweit zu ersetzen, als die getroffenen Maßnahmen den Umständen nach angemessen waren. Daß dies der Fall ist, möchte ich bezweifeln. Gedruckte Anzeigen hätten z. B. wohl auch genügt, und eine Feier für 150 Mark entspricht nicht den Verhältnissen, in denen die Graberts nach Deiner Schilderung leben."

„Kann ich wenigstens die Brautgeschenke zurückfordern?" fragte Kunze. „Der Anspruch auf Rückgabe dürfte Dir zustehen," meinte Onkel Reich. „Nach gesetzlicher Vorschrift kann, wenn die Eheschließung unterbleibt, jeder Verlobte von dem anderen die **Herausgabe** desjenigen, was er ihm **geschenkt oder zum Zeichen des Verlöbnisses** gegeben hat, nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung fordern. Ob die Lösung des Verlöbnisses berechtigt oder unberechtigt war, bleibt an sich gleichgültig. Nur wenn der Rücktritt wider Treu und Glauben erfolgt ist, kann der Zurücktretende seine Geschenke nicht wiederverlangen. Wie soll ich mich aber verhalten?" Amtsgerichtsrat Reich stand auf, verschränkte die Hände auf dem Rücken und lief ein paarmal im Zimmer auf und ab. „Eine knifflige Frage, lieber Junge," antwortete er nach längerer Pause. „Als Jurist rate ich Dir: laß Dich verklagen, aber als Dein Onkel Reich möchte ich Dir empfehlen: Zahle, um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Biete Frau Grabert durch Schreiben eines Anwaltes 1500 Mark. Die Rechnung ist auf Abhandeln eingerichtet, und den Verlust wirst Du schon verschmerzen können."

Vier Wochen später verlobte sich Minchen mit dem Verkäufer aus dem Eckzigarrengeschäft, und wieder drei Wochen später wurde sie seine Frau. Die Ausstattung war eine recht gediegene, vielleicht gediegener, als die Verhältnisse erlauben konnten, wenn man berücksichtigt, daß Frau Grabert doch nur eine kleine Pension bezog und das Zimmer, aus dessen Vermietung sie kein Gewerbe machte, ihr leer gestanden hatte, zumal der Bräutigam nichts hatte und durch Krawattennähen auch nichts verdient worden war. Denn das hatte Minchen als Braut nicht nötig. Böse Nachbarn steckten sich die vertrauliche Mitteilung zu, die Aussteuer sei von dem Kapital bestritten worden, das Mutter Grabert aus den zwei Entlobungen ihrer Tochter zu schlagen verstanden hatte. Aber auch hier war Genaueres nicht in Erfahrung zu bringen, und eigentlich konnte man der Frau Grabert auch nichts Schlechtes nachsagen.

Tristan da Cunha.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 7. Oktober.

Weit entfernt vom Kap der Guten Hoffnung liegt in südöstlicher Richtung mitten im Atlantischen Meere die sturmumtoste Insel Tristan da Cunha. Ihr portugiesischer Entdecker legte ihr keinen Wert bei und Jahrhunderte blieb das unwirtbare Eiland unbewohnt. Als der einzige Anlaufspunkt zwischen Südafrika und Südamerika legte aber England zu Anfang der napoleonischen Kriege eine Garnison dahin, die aber zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wieder zurückgezogen wurde. Ein Korporal namens Glaß, wie vermutet wird, ein Deutscher, der im britischen Heere diente, und zwei Soldaten erbaten sich jedoch die Erlaubnis, mit ihren Frauen auf der Insel zu bleiben, was ihnen auch gewährleistet wurde. Tristan da Cunha wurde nur selten von Schiffen besucht, da es außerhalb des Kurses im Seeverkehr liegt. Glaß und seine Gefährten lebten da so ziemlich wie Robinson Crusoe auf seiner Insel. Schafe, Ziegen und Schweine, die mit ihnen zurückgeblieben waren, vermehrten sich und bildeten mit Wolle Tauschartikel, die beim Anlaufen eines Schiffes, was stets ein Ereignis bildete, gegen Lebenserfordernisse, welche die Insel nicht hervorbrachte, eingetauscht wurden. Nur selten kam eine Kunde von der Insel in die Welt. Blieb ein Schiff lange aus, so hatten die Einwohner der Insel mit großen Entbehrungen zu kämpfen. Vor etwa vierzig Jahren war die Einwohnerzahl auf etwas über vierzig gestiegen. Die britische Regierung versuchte schon damals sie zu bewegen, das Eiland zu verlassen, was sie aber ablehnten. Die Kapregierung sandte dann jedes Jahr einmal einen Dampfer nach der Insel, um die Einwohner im Tauschwege mit den erforderlichen Bedarfsartikeln zu versorgen. Großes Interesse wurde aber an dem Schicksal dieses einsamen Vorpostens des britischen Weltreichs im fernen Süden des Atlantischen Meeres nicht genommen und erst vor etwa fünf Jahren erregte ein Bericht, den ein Kapitän über die Lage der Cunhaner entwarf, große Sympathien und von England aus wurde eine Expedition nach dort entsandt.

Wie aus diesem Berichte hervorging, war die Bevölkerung der Insel auf nahezu achtzig gestiegen. Nur die wenigsten konnten lesen und von der Abhaltung eines Gottesdienstes war auch keine Rede. Dies veranlaßte einen anglikanischen Geistlichen, den Reverend Barrow und seine Frau, sowie eine Miß Holden, sich nach Tristan da Cunha zu begeben. Als der von Kapstadt ausgesandte Dampfer die Insel wieder besuchte, fand man die Leute dort in der größten Notlage. Der Viehstand hatte unter einer Seuche gelitten und die Kartoffelernte war mißraten. Als nun der Bericht über die Lage nach England kam, wurde im Einvernehmen mit der Kapregierung beschlossen, den Leuten wieder den Antrag zu stellen, sie nach der Kapkolonie zu überführen und ihnen dort Land zur Ansiedlung unentgeltlich zuzuweisen. Der Ueberbringer dieses Antrages war Herr Kaytel aus Kapstadt, und obzwar er fand, daß die Leute noch immer unter den Folgen des Notjahres zu leiden hatten, so waren sie doch ebensowenig geneigt wie früher ihre unwirtbare Heimat zu verlassen. Nach eingehender Prüfung der bestehenden Verhältnisse kam Herr Kaytel zu der Ueberzeugung, die auch von dem Rev. Barrow geteilt wird, daß es am besten sei, die Leute zu lassen, wo sie sind. Die Bevölkerung zählt jetzt 81 Personen, die aus zehn Familien, sechs Witwen und sechs Junggesellen besteht. In dem soeben über die Insel veröffentlichten Blaubuche beschreibt Herr Barrow die Leute als „wahrheitsliebend und ehrlich, tapfer und großmütig, fleißig und wohlgesittet", inbezug aber auf „intellektuelle Neigungen" erklärt er, daß von diesen „keine Spur zu entdecken sei". Tristan da Cunha wird übrigens jetzt auf Weisungen der Admiralität hin häufiger von den Kriegsschiffen angelaufen werden und von der Kapkolonie aus soll ein sechsmonatlicher Dienst zwischen Kapstadt und der Insel hergestellt werden.

Aus den Erinnerungen Karl Hagenbecks.

Hamburg, 7. Okt. Nachdem Karl Hagenbeck, der „König der Tierhändler", seinen Lieblingsplan glücklich ausgeführt hat, die Errichtung eines großen Tierparkes, in denen die Tiere aller Zonen, Löwen und Eisbären, Elefanten und Zebras, Tiger und Schlangen sich frei tummeln können, ist der berühmte Hamburger jetzt damit beschäftigt, seine Beobachtungen, Erfahrungen und Erlebnisse in einem Buche niederzulegen. Ein Engländer, der kürzlich einige Zeit als Gast Hagenbecks in Stellingen weilte, teilt in Chambers' Journal jetzt eine Reihe fesselnder Einzelheiten aus dem Leben des großen Tiersammlers mit und von seiner weltumspannenden Jagdorganisation. Mehr als einmal hat Hagenbeck die gefährlichen Seiten seines Berufes kennen gelernt, mehr als einmal dem Tode ins Gesicht gesehen; immer aber gelang es ihm, sich zu retten. In Wien brach einmal ein ganzer Trupp neuimportierter Elefanten aus. „Ich selbst saß auf dem Führerelefanten," so erzählt Hagenbeck heute lächelnd, „das Tier raste von dannen und hinter ihm dicht gedrängt die ganze Schar. Meinen Elefantenhaken hatte ich verloren. Aber ich brachte das Tier doch zum Stehen. Ich biß ihm mit aller Kraft in die Ohren; schließlich nahm er Vernunft an und hielt, und mit ihm die ganze Schar. . . .

Ein andermal befand ich mich mit sechs neugefangenen Elefanten in einem Eisenbahnwagen; die Tiere waren durch ein einziges dickes Tau zusammengeschlossen. Plötzlich reißt die Fessel und da steckte ich nun mit den sechs Gesellen, eingesperrt in einem geschlossenen Waggon. Es war ein Wunder, daß ich heil herauskam. . . . Als Hagenbeck einmal die Verladung einiger Elefanten beaufsichtigte, wandte er einem großen Elefanten mit riesigen Stoßzähnen, sechs Fuß langen, ahnungslos den Rücken. Das Tier war von den Angestellten schlecht behandelt worden; aber Hagenbeck, ein Tierfreund, dem das Wohl seiner Pfleglinge stets am Herzen liegt, hatte davon keine Ahnung. „Plötzlich stürzt das Tier auf mich zu, und ich werde buchstäblich an die Holzwand gespießt. Zum Glück geriet ich gerade zwischen die beiden Hauer. Der eine Zahn ritzt meine rechte Hüfte, der linke verwundet mich an der linken. Die Kleider werden zerfetzt. Schließlich falle ich hin und es gelingt mir zu entkommen. In Suez schleppt ihn eine scheugewordene Giraffe durch die Straßen. Das Lasso hat sich um seinen Arm verwirrt und er kann nicht frei kommen. Als er sich endlich losmachen kann, wird er vor Erschöpfung ohnmächtig. Und noch viele solcher Abenteuer hat sein Beruf ihm bereitet.

Einmal, als man einen großen Alligator in den Teich läßt, erhält er plötzlich einen Schlag mit dem Schwanze, der ihn in weitem Bogen mitten unter ein Dutzend ausgewachsener Alligatoren schleudert. Zum Glück verliert er nicht die Geistesgegenwart, und ehe die überraschten Bestien sich besinnen können, ist er aus der ungemütlichen Gesellschaft entflohen. . . Die lange Praxis, das aufmerksame Eingehen auf die Lebensbedingungen seiner Zöglinge, haben Hagenbeck mit der Zeit auch zum Tierarzt werden lassen. Wenigstens sind viele Fälle bekannt, wo er kostbare Tiere, die der Tierarzt schon aufgegeben hatte, durch seine sachkundige Pflege gerettet hat. Oft pflegt er kranke Tiere zu kaufen; er selbst erzählt, daß er vor zwei Jahren von einem Zoologischen Garten einen Jaguar kaufte. Das Tier litt an einer großen und tiefen Wunde am Hinterteil. Man war bereits entschlossen, dem leidenden Tier den Gnadenschuß zu geben. Für 75 Mark erstand Hagenbeck den Todeskandidaten.

Er fütterte ihn zunächst reichlich, gab ihm ein warmes Lager, wusch die Wunde mit einem Antiseptikum aus und legte ein Pflaster auf. Nach zehn Wochen war die Wunde zugeheilt und das Tier kerngesund. Für 1300 Mark kaufte es ein anderer Zoologischer Garten. Und solcher Fälle weiß Hagenbeck viele zu erzählen. . . . Die gewaltige Organisation des Hagenbeckschen Unternehmens setzt den englischen Besucher immer wieder von neuem in Erstaunen. Allein die Fütterung der Tiere im Park von Stellingen beansprucht im Jahr mehr als 100 000 Mark. Täglich werden den Raubtieren mehr als 700 Pfund frisches Fleisch verabfolgt. Im vergangenen Jahre verkonsumierten die Kamele, Dromedare und andere heufressende Tiere allein 150 Tonnen Heu und 130 Tonnen Hafer. Und hierzu treten nun die Tiere, die in den großen außereuropäischen Depots erhalten werden müssen. In Asien liegen sechs große Stationen, drei in Afrika, zwei in Amerika, weitere in Sibirien und eine ganze Anzahl kleinerer Depots in Europa. Ueber sechzig erprobte Jäger arbeiten in allen Weltteilen und die Zahl der Eingeborenen, die dabei mitwirken, zählt nach Tausenden. Anders wäre es auch garnicht zu denken, daß das einzigartige Unternehmen allen den Aufträgen gerecht werden könnte, die unvorhergesehen eintreten. Im vergangenen Jahre läuft eines Tages ein Kabeltelegramm von Coney Island ein, ob sofort 28 Elefanten verschifft werden könnten. Der Hamburger Tierhändler konnte die gewiß ungewöhnliche Anfrage mit einem lakonischen „Ja" erledigen und die Tiere wurden pünktlich verladen. Und als die deutsche Regierung für Südafrika 2000 Kamele mit Ausrüstung bestellte und eine Lieferfrist von acht Monaten sich ausbedang, da konnten die von Hagenbeck gecharterten Schiffe schon nach fünf Monaten und zwanzig Tagen diese Armee von Kamelen an der Küste der Kolonie landen.

Mannigfaltiges.

— (**Zurückkehrende Polarexpeditionen.**) Aus London wird berichtet: Von seiner Expedition aus Prinz Karls-Vorland ist der englische Forscher Dr. W. S. Bruce soeben in Newcastle wieder eingetroffen. Alle Teilnehmer der Reise befanden sich wohlauf, und reiche wissenschaftliche Resultate sind erzielt worden. Das Ziel der Expedition war die Erforschung von Prinz Karls-Vorland, einer Insel westlich Spitzbergens. „Wir konnten eine genaue Vermessung der ganzen Westküste vornehmen," so berichtet der heimgekehrte Forscher, „das Innere, die Berge und auch ein großer Teil der Ostküste wurden topographisch aufgenommen. Die stürmischen Witterungsverhältnisse erschwerten die Arbeit im Boote sehr, zeitweise mußten wir sogar pausieren und auch in dem schwierigen, steinigen Küstenlande stießen wir mit unseren schweren Lasten an Apparaten und Materialien auf schlimme Hindernisse. Aber alle Nachrichten über die Gefährdung unserer Expedition waren übertrieben; wir haben keinen Nahrungsmangel gelitten und waren sogar auf ein Ueberwintern gerüstet." Die Arbeiten bezeichnet Dr. Bruce als noch nicht völlig beendet; er hofft noch einmal ausfahren zu können, um die Erforschung der Insel dann abzuschließen. . . . . Am gleichen Tage traf auch aus Bergen heimkehrend der Herzog von Orleans mit seinem Begleiter Dr. Ricamier von seiner arktischen Expedition in England ein. Man wird sich erinnern, daß des Herzogs Jacht, die „Belgica" am 9. Juli Vardo verließ. Bald geriet das Fahrzeug in schweres Eistreiben, das es bis zum 21. August gefangen hielt. Eine Reihe starker Nordwestwinde hatte die Jacht inzwischen durch die Karasen in die Barentsee getrieben. Dort schritt man zur Erforschung der Westküste von Nowaja Semlja, und hier geriet das Schiff auf eine bislang unbekannte Sandbank. Nur durch Auswerfen von Kohlen gelang es, die „Belgica" wieder flott zu machen. Trotzdem wurde die Reise nordwärts bis zum 78. Grad fortgesetzt. Am 15. Septem[illegible] man nach Hammerfest zurück.

— (**Auch ein Impfzeugnis.**) Das „Wiener Extrablatt" bringt folgendes amüsante Bildchen vom Wiener Blattern-Kriegsschauplatz: Der Impfdoktor geht noch immer um im Burgtheater. Kürzlich langte er nach einem neuen Opfer. Er traf Hugo Thimig in einem Korridor des Hofschauspielhauses und trat rasch auf ihn zu mit den Worten: „Ihr Impfzeugnis will ich wissen, Ihre Heimat, Ihre Sippschaft." Und der Künstler antwortete ebenso frei nach dem Asra: „Ich heiße Hugo Thimig, ich bin aus Dresden und mein Stamm waren jene Handschuhmacher . . . ." Weiter kam er nicht, weil der Arzt sehr gemessenen Tones auf seine dekretierten Pflichten verwies, von jedem Mitgliede unweigerlich ein Impfzeugnis einzuholen. Widrigenfalls — und so weiter. Herr Thimig, der ein folgsamer Staatsbürger ist, versprach, dem Auftrage schnellstens Folge zu leisten. Und binnen 24 Stunden hielt der Hoftheatermedikus ein Papier in den Händen, das wohl als Unikum einer Impfurkunde bezeichnet werden darf. Eine Photographie, darstellend Hugo Thimig im Spitalskittel, auf dem entblößten linken Arm zwei große Pusteln und darunter die Namensunterschrift eines bekannten Wiener Arztes. Neben dem geimpften Schauspieler stand eine — Kuh. Auf der Rückseite der Photographie war ein Attest zu lesen, bescheinigend die Entnahme der Lymphe aus diesem Hornvieh! Dieses Bildnis machte die Runde im Burgtheater und rief Lachstürme hervor. Am herzlichsten lachte der Arzt und legte dieses Zeugnis — nicht zu den übrigen.

— (**Das „Enfant terrible" des „Weißen Hauses".**) Aus Newyork wird berichtet: Präsident Roosevelt ist mit seiner Familie von dem Ferienaufenthalt in Oyster-Bay nach Washington zurückgekehrt, und die Blätter beschäftigen sich daher lebhaft mit dem häuslichen Leben im „Weißen Hause". Wie es in anderen Familien auch vorkommt, so hat auch die des Präsidenten ein „Enfant terrible", von dem man sich allerlei spaßhafte Geschichtchen erzählt. Es ist der jüngste Sohn des Präsidenten, der die Amerikaner mit seinen Streichen belustigt. Quintin — so heißt der hoffnungsvolle Sprößling — belustigte sich eines Tages auf Rollschlittschuhen im Allerheiligsten des Weißen Hauses, wo sein Vater gerade mit Mr. Bonaparte die ernstesten politischen Gespräche führte. Plötzlich sah Bonaparte Quintin mit einer prächtigen — Viper vor sich auftauchen, die sich um seinen Arm wand, während er am andern Arm zwei kleine Schlangen trug. Die drei Reptilien hoben den Kopf und sperrten den Rachen weit gegen den würdigen Attorney-General, der [illegible] auf einen Stuhl sprang. „Sind sie nicht wirklich schön?" fragte der Knabe ganz entzückt. „Quintin," sagte der Präsident, „Mr. Bonaparte interessiert sich nicht sehr für Deine Schlangen. Gehe in ein anderes Zimmer."" Quintin ging. Fünf Minuten später sah der Präsident in das andere Zimmer und erblickte da zwei Senatoren, die auf der Flucht vor Quintins Schlangen auf einen Tisch geklettert waren.

— (**Die letzte Liebe Karls 10.**) Wenn wir die romanhaften Abenteuer des Grafen von Artois und die Berichte von der strengkirchlichen, starrkonservativen Regierungsart Karls 10., des letzten legitimen Bourbonen auf dem französischen Königsthrone, lesen, so begreifen wir kaum, daß diese beiden Namen ein und dieselbe Person bezeichnen. Der Graf von Artois, der jüngste Bruder Ludwigs 16., war der Führer der eleganten Lebewelt in den letzten Tagen des ancien régime. Unzählig waren seine Liebesabenteuer, unnachahmlich seine Kunst, englische Moden, englischen Sport in Frankreich heimisch zu machen, und unübersehbar waren seine Schulden. Noch heute steht in dem Schlößchen Bagatelle im Bois de Boulogne ein Zeuge jener ausgelassenen Zeit. Karl von Artois wagte und gewann die Wette, diese Perle eleganten Geschmacks in sechs Wochen fix und fertig herstellen zu lassen. Doch bald kamen die ernsten Zeiten der Revolution und der Emigranten, deren Leiden dem jungen Fürsten durch die Liebe der Gräfin Louise d'Esparbès gelindert wurden. Die Gräfin Reinach-Foussemagne bereitet eine Ausgabe der Korrespondenz dieser letzten Geliebten des späteren Karls 10. vor, deren tragischer Tod im Exil wohl nicht wenig zur Sinnesänderung des nachmaligen Königs beitrug. Schon die kürzlich im „Correspondent" veröffentlichten Auszüge beweisen den Wert dieser Briefe für die Geschichte der Emigrationszeit.

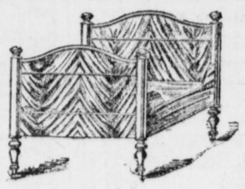
Der Kaiser als Förderer der Luftschiffahrt.

Von Hauptmann a. D. **Hildebrandt** im „Tag".

Die Fahrten des deutschen Militärballons über einen Teil der Stadt Berlin, die Leipziger Straße, Unter den Linden, Schloß usw. sowie neuerdings vor allem die so erfolgreichen Fahrten des Grafen Zeppelin am Bodensee haben endlich die Ueberzeugung in die weitesten Kreise getragen, daß die Konstruktion eines Lenkballons nicht mehr eine Utopie ist, und daß man unbedingt dazu übergehen müsse, für unsere Armee Kriegsluftschiffe zu bauen. Den meisten Leuten sind diese wohlgelungenen Fahrten des Militärballons sowie auch des Parsevalschen Luftschiffes, die schon wieder durch die letzten Fahrten des Grafen Zeppelin übertroffen sind, völlig unerwartet gekommen, und überall war man der An-

Extra-Angebot!!

R. Rosenthal
Münsterstrasse 28a
«« Bettfedernfabrik ««



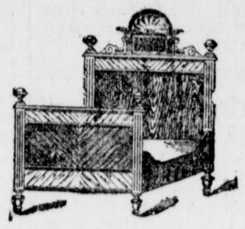
Zu nebenstehender Bettstelle passend:
1 Matratze
1 Keilkissen
1 Oberbett
1 Federkissen
kosten nur **29.50** Mk.

Diese Holzbettstelle, nussbaum lackiert und sehr solide gearbeitet . kostet nur **10.50** Mk.

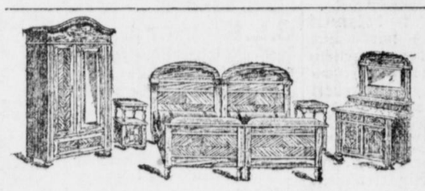


Patent-Zugfedermatratze
solide, reinlich im Gebrauch, leicht transportabel . . **9.50** Mk.

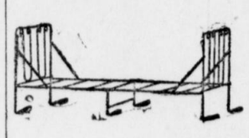
Diese Holzbettstelle



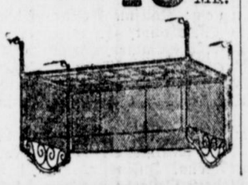
mit hohem Haupt und elegantem Anstrich kostet nur **19.50** Mk.



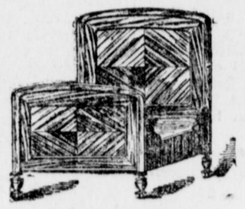
Engl. Schlafzimmer komplett **210.00** Mk.



Kinderbettstelle
weiss lack. extra gross **10.00** Mk.



Zusammenklappbare Eisenbettstelle **5.80** Mk.



Holzbettstelle engl. Form. eichen Lackierung **26.00** Mk.

Zu nebenstehender Bettstelle passend:
1 Drahtmatratze, Patent
1 Auflegematratze
1 Keilkissen
1 Oberbett
1 Federkissen
kosten nur **42.50** Mk.

Sprungfedermatratzen auf rot Satindrell gearbeit. **19.50** Mk.

Auflegematratzen 1teilig mit Keil **15.00** Mk. 3teilig mit Keil **19.50** Mk.

Preßstimmen zum Stellenwechsel im Auswärtigen Amt.

Die „Frankf. Ztg." schreibt:

Der Rücktritt des Herrn v. Tschirschky von dem Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, den er noch nicht zwei Jahre, seit Januar 1906, als Nachfolger des im Amte gestorbenen Freiherrn von Richthofen innegehabt hat, bringt den Politikern und Zeitungslesern keine Ueberraschung. Gerüchte von diesem Rücktritt sind schon seit Monaten aufgetaucht. Sie beruhten darauf, daß man wußte, daß Herr von Tschirschky sich in diesem Amte nicht wohl gefühlt hat und daß er sich die Rückkehr in den Auswärtigen Dienst auf einen Botschafterposten wünschte. Politische Ursachen oder etwa Meinungsverschiedenheiten über die Leitung der auswärtigen Politik liegen diesem Wechsel nicht zu Grunde. Was bei der Berufung des Herrn v. Tschirschky zum Staatssekretär erzählt worden ist, daß er, der in den Jahren vorher den Kaiser als Vertreter des Auswärtigen Amtes auf seinen Reisen begleitet hatte, dem Reichskanzler als Staatssekretär aufgedrängt worden sei, ist unseres Wissens nicht richtig, und was man danach über die noch nicht guten Beziehungen des Kanzlers und des Staatssekretärs erzählt hat, ist zum mindesten stark übertrieben. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat nach der persönlichen Seite wohl die schwierigste Stellung von allen Chefs der Reichsämter, von denen er der einzige ist, der im häufigen, regelmäßigen Verkehr sowohl mit dem Kaiser wie mit dem Kanzler steht.

Es ist auch der die meiste Entsagung erfordernde Posten; er erfordert viel ernste und schwierige Arbeit, aber die etwaigen Erfolge dieser Tätigkeit kommen öffentlich nicht dem Staatssekretär zugute, denn dieser steht in allen Erörterungen über die wichtigsten Fragen unserer auswärtigen Politik im Schatten des Kaisers und des Reichskanzlers. Dieser vertritt die auswärtige Politik in allen ihren öffentlichen Aktionen, namentlich vor dem Reichstage; der Staatssekretär spielt nur eine zweite Rolle und nicht einmal die leichtere, denn er hat über eine ganze Menge Dinge Auskunft zu geben. Herrn von Tschirschky war, wie jüngst erst erwähnt, die Kunst des öffentlichen Redens und die Fähigkeit, sich an einer Debatte wirksam zu beteiligen, so gut wie ganz versagt. Selbst wenn er ein Manuskript vor sich hatte, blieb das, was er im Reichstage vorlas, infolge seiner schwachen Stimme und eines recht unwirksamen Vortrages meist unverständlich und wirkungslos. Das ist die Sache mangelnder Veranlagung und der Nerven, und bei Herrn von Tschirschky wohl auch, wie uns manchmal scheinen wollte, Sache eines Charakters, dem jedes öffentliche rednerische Auftreten offenbar zuwider war und der eine Kritik, die er für unberechtigt hielt, am liebsten mit einem Achselzucken und einer Handbewegung zurückwies. Das geht in parlamentarischen Verhandlungen nicht, da muß man Rede stehen und gewisse konventionelle Formen der Diskussion beobachten, selbst dann, wenn es die Sache eigentlich nicht lohnt und man sie wirklich mit einem Achselzucken abtun könnte.

Dieser Mangel an rednerischer Fähigkeit und diese Abneigung gegen öffentliches Auftreten genügen allein schon, um zu erklären, daß Herr von Tschirschky das Staatssekretariat gern mit einem Botschafterposten vertauscht. Es wäre natürlich falsch, die diplomatischen und staatsmännischen Fähigkeiten des bisherigen Staatssekretärs nach diesem Mangel in der parlamentarischen Vertretung seines Amtes beurteilen zu wollen: Redefähigkeit ist noch kein Beweis für Klugheit und Wissen; es kann einer ein sehr tüchtiger Diplomat und ein sehr fleißiger und gewissenhafter Arbeiter sein, auch wenn er in der öffentlichen Rede versagt. Personen, die die amtliche Fähigkeit des Staatssekretärs zu beobachten Gelegenheit hatten, rühmen ihm nach, daß er es mit seinem Amte ernst genommen hat, daß er gewissenhaft und fleißig war und daß er aus seiner Laufbahn, die ihn in 24 Jahren als Attaché nach Konstantinopel, als Botschaftssekretär nach Wien, Athen und Bern, dann wieder nach Konstantinopel, dann nach Petersburg, dann als Gesandten nach Luxemburg und nach den Hansestädten geführt hatte, Erfahrungen und Kenntnisse mitbrachte. Als Staatssekretär im Verkehr mit den hiesigen fremden Diplomaten war er unseres Wissens beliebt.

„Freis. Zeitung": Daß Herr v. Tschirschky das Amt eines Staatssekretärs des Auswärtigen, das er erst seit 1906 bekleidet, wieder abgeben muß, wird allgemein mit Befriedigung aufgenommen, denn er war für diesen Posten, den er, wie verlautet, nur deshalb erhalten haben soll, weil er den deutschen Kaiser wiederholt auf dessen Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitet hat, recht ungeeignet. Die Unfähigkeit und Haltlosigkeit als Parlamentsvertreter sind nicht die einzigen Mängel des Herrn v. Tschirschky. Das weiß niemand besser, als der Reichskanzler Fürst Bülow selbst, der wohl mehr als einmal nur mit Mühe die von seinem Staatssekretär begangenen Versehen wieder gut machen konnte. Ob die Besetzung dieses Postens durch Herrn v. Schön sich als ein guter Zug erweist, bleibt noch abzuwarten. Irgendein besonderes Verdienst als deutscher Diplomat hat er sich nicht erworben. Ob er redegewandter ist als sein Vorgänger, wissen wir nicht, aber auf jeden Fall steht er, schon infolge seiner jahrelangen Abwesenheit von Berlin, dem politischen Leben und Treiben in Deutschland völlig fremd gegenüber.

„Vossische Zeitung": Der Rücktritt des Herrn von Tschirschky, obwohl wiederholt davon die Rede war und er regelmäßig in Abrede gestellt wurde, ist nun doch Tatsache. Es bleibt abzuwarten, ob es den verschiedenen anderen Gerüchten ebenso gehen wird, daß auch hier nach wiederholter Ableugnung die Nachricht von der vollzogenen Tatsache folgen wird.

„Berl. Tagebl.": Die jetzt erfolgte Veränderung in den höheren Staatsämtern ist bereits vor mehreren Wochen in allen Einzelheiten vorbereitet worden. Der Nachfolger des Herrn v. Schön in Petersburg ist bereits bekannt. Eine Neubesetzung anderer Botschafterposten ist zunächst nicht zu erwarten, und ganz besonders sind alle Meldungen, die den Rücktritt des Fürsten Radolin vom französischen Botschafterposten ankündigen, völlig erfunden. Nur auf einigen Botschafterposten stehen noch Veränderungen bevor und daraus ergibt sich, daß der neue Gesandte in Petersburg nur den Kreisen der bisherigen Gesandten entnommen werden kann.

„Germania": Ueber die politische Stellung des neuernannten hohen Reichsbeamten ist nichts bekannt. Wenn die Vermutung auftreten sollte, daß Staatssekretär von Schön als naher Verwandter des bekannten nationalliberalen Parteimannes Freiherrn von Heyl-Herrnsheim ebenfalls nationalliberal gesinnt sei, so beruhe dies lediglich auf dieser Verwandtschaft. Im übrigen sei das Ressort des Auswärtigen Amtes dem politischen Parteiwesen entrückt, und darum werde jeder deutsche Mann, ohne Unterschied der Partei, hoffen und wünschen, daß dem neuen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in seiner heute doppelt schwierigen Stellung eine gedeihliche Tätigkeit zum Wohle des deutschen Vaterlandes beschieden sein möge. Eine Frage bleibe noch, ob dieser Personenwechsel an des Reiches Spitze die Zustimmung der Nationalliberalen Partei finden werde, insbesondere die des Abgeordneten Bassermann. War der Abgeordnete Bassermann vielleicht über die Personenveränderung von unterrichteter Seite informiert, als er in Wiesbaden eine Reform auf dem Gebiete der Diplomatie verlangte?

Vom nationalliberalen Parteitag.

Wiesbaden, 8. Oktober.

Mit einem vollen, rauschenden Akkord hat die Zusammenkunft der Vertreter der Nationalliberalen Partei gestern ihr Ende erreicht. Gegen 700 Personen fuhren morgens auf einem festlich geschmückten Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft von Biebrich den Rhein hinunter, vorbei an den grünen Ufern, an denen die goldene Traube jetzt der Reife entgegengeht, vorbei an Städten und Dörfern. Eine Reihe von Sonderzügen trug die gewaltige Menge zum Nationaldenkmal, wo nach dem Gesange der Wacht am Rhein der Abgeordnete D. Hackenberg folgende Ansprache an die Parteifreunde hielt:

Nach Tagen ernster Arbeit und sorgenden Rats soll uns hier oben eine erhebende Stunde einigen. Hier oben, zu den Füßen der Germania, wo wir drunten den Rhein und da hinten das Tal sehen, das nach Frankreich führt, da faßt uns etwas von der Begeisterung, die vor einem Menschenalter durch Deutschland ging, als man sang: Zum deutschen Rhein, wir alle wollen Hüter sein. Wir merken etwas von der Begeisterung, die damals alle Dämme einriß, Parteiverbände, Zwietracht und Hader zerstörte, die alles Unedle und Gemeine von der Volksseele abstreifte. Wir leben im Geiste diese große Zeit noch einmal durch. Mit Dank gedenken wir der beiden, die eng verbunden und nie zu trennen sind, an den großen Kaiser und den großen Kanzler, den Schmied der deutschen Einheit, dessen Bild vor uns schwebt, mahnend und weisend, daß wir Gott fürchten sollen und sonst nichts auf der Welt. Das Werk, das er so gewaltig gefördert, ist aber nicht vollendet. Wir stehen

mitten in harter Arbeit,

es gilt, das deutsche Haus gut einzurichten, und dabei macht kleinlicher Sinn die Arbeit oft schwer, wenn der eine Butzenscheiben verwenden will und der andere möchte lieber freies Licht. Noch immer gilt es die Erfahrung und Einsicht zu vermitteln, daß unter dem Reichsadler gut leben ist, noch immer gilt es, vielen den Blick zu weiten und Wagemut zu wecken, zu helfen, daß sie die Forderung der Zeit erkennen und erfüllen, daß sie Meerfahrt und Neuland lieb gewinnen, daß sie in neuem Sinne singen können: Das Vaterland muß größer sein. Solch Beginnen schafft manchmal Bitternis und Unmut und Verdrießlichkeit, aber dann wollen wir uns, wie in dieser Stunde, in den Geist der Vergangenheit versenken und damit den Gleichmut der Seele wiedergewinnen. Laßt uns in dieser Stunde und an diesem Orte Begeisterung trinken aus dem klaren Borne der Vergangenheit, denn ohne Begeisterung würde niemals und nirgends etwas Gutes und Großes geschaffen werden können. Schöpft ihr jungen Männer zu hochmutiger Tat die Kraft aus dem Urquell vaterländischer Geschichte. Deutsche Frauen, hütet am Herd des Hauses das Herdfeuer des Gwigkeitsglaubens und der Vaterlandsliebe und lehrt eure Knaben und Mädchen aufrecht stehen und aufrecht sehen zum Himmel, zur Welt des Schönen und Edlen. Dahin wo die Adler horsten, möge der Blick der Jugend gerichtet sein, nicht dahin wo das Gewürm kriecht. Und ihr schaffensfrohen Männer in adelnder Arbeit, laßt es uns nie vergessen, daß Staaten erhalten werden durch die Kraft, die sie gegründet. Wählt darum zielbewußt den Weg fortschreitender Entwicklung, den Weg eines stetigen Fortschritts, und behaltet über allen Verdrießlichkeiten des Tages das Vaterland lieb. Es gibt Sonderinteressen, die vertreten sein wollen; aber die Vertretung solcher Interessen darf niemals die Wohlfahrt des Ganzen schädigen. Es gibt soziale Fragen, die gelöst werden wollen, aber nur wenn alle Glieder frisch und frei bleiben, kann der Organismus gesund sein. Es gibt eine große konfessionelle Spaltung in unserm Volke, Gott sei's geklagt, aber nimmer darf man vergessen, daß beide Konfessionen Brüder aus einem Haus sind, daß sie, wenn sie auch an verschiedenen Altären beten, doch aus einem Vaterhaus, aus einem Vaterlande stammen. Sehe ich frei, so steht unserm Volke ein heller Morgen bevor, wir wollen unser Gelübde zur treuen Arbeit im Dienste des Vaterlandes zusammenfassen in den Ruf: das Deutsche Vaterland lebe hoch!

Den mit hinreißender Beredsamkeit gesprochenen Worten folgte jubelnder Beifall und weithin schallte der vielstimmige Chor: Deutschland über alles, während von Bingen aus die Böllerschüsse dröhnten. In gemeinsamem Zuge wanderten die meisten Teilnehmer an der Feier zum Jagdschloß, wo ein Mittagmahl eingenommen wurde. Ein großer Teil der Gesellschaft mußte in Rüdesheim speisen, weil das Jagdschloß die Scharen nicht beherbergen konnte. Später wurde noch die Sektkellerei von Ewald u. Cie. besichtigt, und dann fuhr die Festversammlung zu Schiff nach Biebrich zurück. Die Rheinufer waren märchenhaft schön beleuchtet, besonders in Oestrich, Eltville, Niederwalluf und vor allem in Biebrich, wo beide Ufer in bunter Glut erstrahlten. Diese prächtige Rheinfahrt bildete den Schluß der Veranstaltungen der Tagung.

Vermischtes.

— Sehstörung bei Gelbsucht.) Mit der Gelbsucht sind zuweilen eigentümliche Sehstörungen verbunden. Der Patient sieht nämlich alles gelb, und zwar schon im Beginn der Krankheit. Es folgen hierauf für einige Zeit andere Farbenempfindungen, die aber bald wieder in das völlige Gelbsehen übergehen. Von V. O. Sven wird im Skandinavischen Archiv für Physiologie der Fall eines Gelbsüchtigen beschrieben, der bei jeder Anstrengung Flimmern vor den Augen hatte, das sich aber bald wieder verlor; es stellte sich nur bei körperlichen Anstrengungen ein. Der Glaskörper des Auges war farblos, die Hornhaut gelblich gefärbt. Dr. Rosa, der diesen Kranken untersuchte, führte die Sehstörung nicht auf die Gelbfärbung der Hornhaut des Auges, sondern auf nervöse Ursachen zurück. Anderer Meinung ist Hirschberg, der gleichfalls einen Fall des Gelbsehens behandelte. Dabei sah der Kranke am hellen Tag alles wie durch einen gelben Schleier. Die Pupille war gelblich-weiß, der Augengrund gelborange gefärbt, während beim gesunden Menschen die Pupille rötlich-weiß und der Augengrund tieforange ist. Hirschberg sucht die Ursache dieses Gelbsehens in einer Absorption der blauen und violetten Strahlen an den durch Galle verfärbten Teilen des Auges. Die Veranlassung der Sehstörung ist nach Hirschberg also eine rein physikalische. In einem anderen Gelbsuchtsfalle zeigte sich das Gelbsehen erst auf der Höhe der Krankheit und dauerte fast eine Woche an. Der Patient sah anfangs nur helle und gelbe Streifen und Flecken, später aber wurde ihm alles gelb. Auch in diesem Falle war die Erscheinugg sehr wahrscheinlich durch Färbung der Augenmedien mit Gallenfarbstoff veranlaßt worden. Möglicherweise würde das Gelbsehen auch durch eine Störung der Stäbchen in der Netzhaut hervorgerufen, indem die gallensauren Salze im Blute des Kranken auf den Sehpurpur oder auf die diesen Stoff bildenden Organe einwirken.

— (Neue Zigeunerforschungen. Die Gesellschaft für zigeunerische Volkskunde, die im Jahre 1888 merkwürdigerweise ziemlich weit vom Ursprung der Zigeuner, nämlich in England, gegründet wurde, aber nach 4 Jahren wieder einging, hat jetzt ihre Wiedererstehung gefeiert. Jeder, der sich einmal für das Zigeunerwesen interessiert hat, wird die Neubelebung dieser fesselnden Studien mit Genugtuung begrüßen. Nunmehr ist auch das erste Heft einer Zigeuner-Zeitschrift erschienen, die von der genannten Gesellschaft herausgegeben wird. Es ist darin ein wichtiger Aufsatz von John Sampson über Sprache und Ursprung der Zigeuner erschienen, der manches sehr Merkwürdige enthält. Beispielsweise erfahren wir daraus, daß die Erforschung der europäischen Zigeunersprache auf einen Zusammenhang mit der in Kaschmir und Dardistan am Himalaya schließen läßt. Zur Sicherstellung dieser überraschenden Vermutung fehlt freilich noch manches Bindeglied, und namentlich müßten die Dialekte von Syrien und Armenien bekannter geworden sein, um etwaige Uebergänge zwischen dem europäischen Zigeunertum und dem innerasiatischen nachzuweisen. Es besteht übrigens auch noch die Möglichkeit, daß die Grundlage der Zigeunersprache bei den umherziehenden Stämmen in Indien gefunden wird. Man ist sogar auf den Verdacht gekommen, einen Zusammenhang mit dem berühmten alten Volk der Dravida aufzunehmen, aber die Aehnlichkeiten in Sprache und Körperbau müssen dann zum mindesten geschwunden sein.

— (Trauertrachten und Riesenzöpfe auf Neu-Guinea.) An der Nordküste von Britisch-Neu-Guinea werden von den Eingeborenen die Samen des Hiobsträngengrases (Coix Lacryma) als Trauerschmuck verwendet. Gürtel, Schleifen und Bänder werden mit den Sonnen behangen, besonders aber ärmellose Leibchen und kegelförmige Mützen, die von trauernden Frauen getragen werden. Die Leibchen sind als Filet gestrickt und ohne Naht. Die Coix-Sonnen werden in Schnüren an diese Leibchen in rautenförmigen Mustern aufgenäht.. Das Trauergewand gleicht so einem Küraß und erreicht ein Gewicht von mehr als drei Pfund. Ist die Trauerzeit zu Ende, so wird das Leibchen einfach vernichtet. Diese Tracht ist nach der Untersuchung von Professor Pöz in den Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft ein ritueller Brauch. In der Kwarafisprache heißen die Sonnen des Trägengrußes bowora und danach haben auch die Trauerleibchen denselben Namen. Die trauernde Witwe trägt an einzelnen Orten jenes Gebietes außer dem Leibchen dann noch eine Mütze, die mit Bast Coix-Sonnen und roten Federn verziert ist und gleichfalls einem rituellen Zwecke dient. Ein merkwürdiger Kopfschmuck ganz anderer Art ist bei den nämlichen Eingeborenen derselben Gegend entdeckt worden. In dem Gebiete um das Kap Nelson wurde ein Eingeborener aufgegriffen der einen 1150 Gr. schweren und 115 Zentimeter langen Zopf trug. Dieser war an seinem oberen Teil so dick, daß er den Mann bei jeder Arbeit hinderte. Gegen ein Handbeil verkaufte der Mann den Zopf und ließ ihn sich von den Europäern abschneiden. Die seltsame Kopfzier bestand aus einem Bündel einzelner Zöpfe, die mit Bast dicht umwickelt waren. Infolge dieser Umhüllung war der Bast hart wie ein Stock. Am Kopfe war um den Zopf abermals ein dickes Bastband in Haubenform geschlungen. Professor Pöz hat festgestellt, daß die Jünglinge jener Gegend nach der Jünglingsweihe sich das Haar nicht mehr schneiden, sondern so lang wachsen lassen, wie es will, so daß schließlich die Herstellung eines Zopfes zur Notwendigkeit wird.

Um meine **Sport- und Mass-Abteilung** zu vergrössern und auszudehnen, beabsichtige ich mein Lager in

fertiger Herren-Konfektion auszuverkaufen

Es bietet sich jetzt Gelegenheit, wirklich elegante Bekleidung als Ersatz für Mass billig zu erwerben. Sämtliche fertige Konfektion als Anzüge, Paletots, Ulster, Pelerinen etc. verkaufe von jetzt ab bei Barzahlung **mit 15% Rabatt.**

Als Spezialität empfehle Ulster-Paletots in den neuesten Farben und Façons.

Dortmund, Hansastr. 57
gegenüber Warenhaus Althoff.
Telephon 2399.

Heinrich Marx

Dortmund, Hansastr. 57
gegenüber Warenhaus Althoff.
Telephon 2399.

— (Unfälle bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe.) Gestern stürzte während der Leichenzug des verstorbenen Großherzogs den Schloßplatz passierte, ein Knabe von einem Baum und fiel auf den darunter stehenden Schieferdeckermeister Kreber, der das Genick brach. Ferner wurde ein Dragoner schwer durch einen Hufschlag verletzt. In dem dichten Gedränge wurden zahlreiche Personen ohnmächtig.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Das Berliner Apollo-Ensemble, Direktion H. Cornelli im Olympia-Theater in Dortmund hatte am vergangenen Samstag und Sonntag total ausverkaufte Häuser zu verzeichnen. „Venus auf Erden" errang den stürmischsten Beifall der zahlreichen Besucher. Wir weisen noch ausdrücklich darauf hin, daß nur noch bis inklusive 15. Okt. „Venus auf Erden aufgeführt wird.

Im Olympia-Tunnel übt der 1. große Soubretten-Wettstreit und Schönheits-Konkurrenz eine große Anziehungskraft aus und allabendlich ist der Tunnel glänzend besucht. Außerdem gibt es täglich 2 urkomische Burlesken des Kölner Possen-Ensembles mit Tünnes-Tünnes und großes Konzert. Trotz des großen Programms Entree nur 10 Pfg.

•

Zum Blücher, Münsterstraße 77. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr beginnend, Konzert der Merkertschen Kapelle.

•

Herdecke, 8. Okt. (Haus- und Grundbesitzer-Verein.) Nach den bereits eingegangenen Offerten der bei der elektrischen Anlage konkurrierenden Firmen hat sich ergeben, daß der Vorstand Recht hatte, seine Mitglieder zum gemeinschaftlichen Zusammenschluß zu veranlassen. Die von ersten Firmen der elektrischen Branche eingereichten Offerten sind so preiswert gestellt, daß es sich noch manches Mitglied überlegen wird, ob es nicht sofort zu diesem billigen Preise seine Arbeiten ausführen läßt. Anmeldungen nimmt das Vorstandsmitglied Herr Leopold Speyer entgegen. In der nächsten Versammlung, in der die Interessenten schriftlich eingeladen werden, werden die Pläne und Preise vorgelegt, ebenso Beleuchtungskörper ausgestellt. Den Wünschen des Vorstandes entsprach der Direktor des Elektrizitätswerkes Mark sehr gerne, zu dieser Versammlung einen Herrn zu delegieren, welcher über den Preis für Licht und Kraft jede gewünschte Auskunft geben wird. Mehrere Anmeldungen sind in den letzten Tagen wieder erfolgt und sind zu der nächsten Versammlung sämtliche Mitglieder willkommen. In dieser Versammlung können auch Anmeldungen der Mark unterschrieben werden, da diese bis spätestens zum 1. November einzureichen sind.

Standesamt Langendreer.

vom 16. bis 30. September 1907.

Geburten. Ein Sohn: Bergm. Stanisl. Daum. Bergm. Ignaz Naglik. Bergm. Roman Mackowiak. Bergm. Friedr. Gößling. Gährführer Urban Ziegler. Kassierer Georg Landefeld. Bergm. Wilh. Czieczor. Friseur Gust. Geldmacher. Bergm. Wilh. Koster. Wirt Karl Arns. Bergm. Jakob Fiyka. Anstreicher Dirk Keesmann. Händler Joh. Biermann. Bergm. Joh. Eczko. Bergm. Thomas Naidowski. Schlosser Michael Schramka. Fabrikarbeiter Franz Lebowski. Hülfsschaffner Johann Emde. Bergm. Joh. Dworak. Schaffner Ferd. Krug. Bergm. Wilh. Schürmann. Bergm. Gottl. Jacubczyk. Bergm. Karl Kowalczyk. Spezereihändler Karl Dietrich Pamp.

Eine Tochter: Fabrikarb. Ant. Przybylski. Tagesarb. Franz Schindzielorh. Bergm. Wladisl. Matthia. Bergm. Friedrich Rempe. Zigarrenmacher Karl Kaiser. Bergm. Aug. Bonner. Bergmann Friedr. Seeger. Schreiner Karl Goebel. Bergm. Meinolf Unterberg. Bergm. Friedr. Sonntag. Bergm. August Kneupper. Hülfsbremser A. Papies. Fabrikarb. Peter Putzki. Bergm. Wilh. Wiederhold. Buchbindereibesitzer Max Nußbaum. Metzger Friedrich Trieschmann.

Aufgebote: Maurer Engelbert Schneider m. Maria Osterloh. Fuhrmann Heinr. Isken, Witten m. Friederike Burger. Straßenbahnwagenführer Gustav Gillandt m. Henriette Bondzio. Bergm. Gustav Kroll m. Lina Bose. Eisenbahngehülfe G. Robert Voß m. Mathilde Leiendecke. Bergm. Rich. Buddenhain m. Lina Grote, Oespel. Former Georg Heinrich Kunold, Witten m. Anna Heckmann. Fabrikarb. Franz Buschko m. Lisette Bohneb. Hülfsbremser Daniel Paulus m. Anna Göttlich, Ramsbach. Drahtzieher Wilh. Wächter m. Bernhardine Lages. Zechenarb. Joh. Rustemeyer m. Anna Koschel, Groß-Kreutsch. Fabrikarb. Stanisl. Nowacki m. Michalina Knopeisch.

Eheschließungen: Eisenbahnschlosser H. Hollmann u. Helene Limpke. Bergm. Joh. Donder u. Anna Goldhagen. Bergm. Heinr. Loos u. Ida Frens, Witten. Bergm. Heinr. Nienaber u. Pauline Limberg. Bergm. H. Fischer u. Bertha Reit. Maschinenputzer Bruno Bengsch, Kaehme u. Veronika Rybozynska. Fabrikarb. Ignaz Olminski, Werne u. Rosalie Nowakowska. Sattler Heinr. Mette, Heven u. Elfriede Hardt. Bergm. Heinr. Spiekermann u. Elfriede Friedeheim. Krahnenführer Jul. Kuehn, Annen u. Ida Wendt. Bergm. Stanislaus Skiba u. Martha Müller. Bergm. Jakob Tomaczak u. Josepha Piekut, Werne.

Sterbefälle: Herta Klara, 5 M. Hans Ziesner, 1 M. Friedrich Adolphs, 1 M. Ludwig Heller, 3 M. Witwe Maria Engel, 67 J. Johanna Kubiak, 1 M. Fritz Blicke, 1 M. Rosine Diederich, 1½ J. Josephine Polomski, 5 M. Johann Bremer, 3 M. Franziska Wasiolka, 3 M. Wilhelmine Wiegold, 5 J. Paul Thiemann, 6 M. Emil Stegmann, 10 M. Friedr. Thomaschewski, 5 M. Paul Oschmann, 5 M. Karl Wanjeg, 10 M. Werner Hake, 4 M. Berginv. Heinr. Eckardt, 41 J. Witwe Luise Brake, 62 J. Albert Krug, 5 Min. Maria Kirschniele, 4 M.

Standesamt Dortmund.

Vom 8. Oktober.

1.

Geburten: Ein Sohn: Brauereiarb. Darowski, Lagerhausstr. 45. Maurer Schneider, Goethestr. 14. Elektromonteur Peperkorn, Schillerstraße 18. Schlosser Wortmann, Humboldtstr. 43. Buchhalter Holz, Arneckestr. 52. Kaufmann Tölle, Huckarderstr. 98.

Eine Tochter: Schlosser Schwarz, Langestr. 85. Buchhalter Gütte, Königswall 25. Postbote Schrader, Baumstr. 34. Maurer Jauer, Westerbleichstr. 32. Kolonialwarenhändler Ritz, Schillerstr. 48. Arbeiter Salomon, Adlerstr. 59a. Platzarb. Cyranowicz, Kirchenstr. 15a.

Aufgebote: Schmied R. Sell mit Johanna Czwikolowski. Brauer H. Sicking mit Wilhelmine Böddecker.

Eheschließungen: Kaufm. Friedr. Skowronsky mit Theresia Weckshaupt. Eisenb.-Sekretär B. Zobrowski mit Martha Kümmer. Ingenieur O. Könne mit Flora Werneke. Bierverleger H. Schopp mit Helene Kötcher. Gärtner K. Ortlepp mit Martha Juhl. Fensterputzer A. Kauswerth mit Wilhelmine Schulte.

Sterbefälle: Elisabeth Koop, Hagenstr. 25, 8 Mon. Wilhelm Vogt, Münsterstr. 172, 3 Mon. Arbeiter Simon, Mühlena, Juliusstr. 11, 44 J. Platzarb. Christoph Urban, Oesterholzstr. 215, 54 J. Händler Mar Cahnstein, Nordstr. 40, 48 J. Maurer St. Dykkiewicz, Sedanstr. 24, 39 J. Ludwig Leifeith, Langestr. 29, 15 T. Johann Kilian, Herderstr. 9, 18 Tage.

2.

Geburten: Ein Sohn: Steinpresser Barczewski, Bornstraße 252. Bergm. Raschkowski, Oesterholzstraße 103.

Eine Tochter: Schlosser Kreher, Heiligegartenstraße 28. Kaufmann Köster, Bremerstr. 14. Vorzeichner Kochheim, Lortzingstr. 5.

Aufgebote: Kohlenhauer K. Leber mit Gertrude Flader.

Eheschließungen: Reichsbankassistent E. Hoppe mit Charlotte Neugebohrn.

Sterbefälle: Johannes Hebel, Mindenerstraße 30, 1 J. Klotilde Buhrmann, Rolandstr. 17, 5 Mon. Wirtschaftsgehilfe Karl Sauerland, Brüderweg 58, 29 J. Bergarb. Aug. Siebert, Bornstr. 248, 19 J.

Vielen Kranken ein grosser Segen!

F. K., not. cand., in Stuttgart schreibt: Solange ich denken kann, war ich nur ein halber Mensch. Ich bin stets müde und abgespannt gewesen, hatte, obgleich ich blutarm war, immer Nasenbluten und sah aus wie der Tod. Das ganze Jahr war ich in ärztlicher Behandlung, nahm alle möglichen, blutbildenden Mittel ein, aber von einer Besserung war keine Spur. Mit der Zeit wurde ich melancholisch. Ein Freund von mir bestellte für mich 30 Flaschen Lamscheider Stahlbrunnen, schon nach der fünften Flasche bemerkte ich eine wesentliche Besserung. Ich wurde frischer, lebhafter. Nachdem ich alle Flaschen verbraucht hatte, war ich ein anderer Mensch. Wenn ich mich abends um 10 Uhr zu Bette legte, war ich nicht so müde als früher, wenn ich morgens aufwachte. Und das danke ich nächst Gott Ihrem wunderbaren Wasser.

Fr. D. in Klausthal: Mit großer Freude teile ich Ihnen mit, daß mich Ihre berühmte Kur Lamscheider Stahlbrunnen von meinem mich seit langen Jahren quälenden Nervenleiden befreit hat. Alles ging ohne Berufsstörung; meine Gesundheit hat sich nicht nur gebessert, sondern ich bin jetzt vollständig hergestellt.

Solche Dankschreiben infolge glänzender Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, nach erschöpfenden Krankheiten, Operationen, Blutverlusten usw sind der beste Beweis für die vortrefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause ohne Berufsstörung.

Ausführliche Auskunft kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf W. 127. 25928

Pastor Felke's Vertreter Heinrich Hense
(vom Herrn Pastor persönlich ausgebildet und beglaubigt erteilt **Rat für alle Krankheiten nur**
Dortmund, Münsterstr. 45. Montag u. Donnerstag 9½-1, 2-5

Nachdem die Anker-Registrier-Kassen der Anker-Werke A. G. vorm. Hengstenberg u. Co. in Bielefeld in diesem Jahre bereits auf den Ausstellungen in Bremen und Dortmund mit der Goldenen Medaille und in Bochum mit dem Großen Preis und Ehrenpreis prämiiert worden sind, ist demselben auf der 1. Kochkunst- und fachgewerbl. Ausstellung zu Essen (14.—30. September) ebenfalls die Goldene Medaille zuerkannt worden. Auch auf der Essener Ausstellung haben die Ankerwerke einige ihrer Ankerkassen als Entreekassen dem Ausstellungskomitee zur Verfügung gestellt und mittels zweier Kassen während der Ausstellungstage ca. 44 000 Besucher mit Eintrittskarten versehen.



Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität und Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich

Eckstein's Nr. 5

u. prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 1000.)

Wagen ohne Firma. **Kredit** nach auswärts. Lieferung franko. Diskretion zugesich.

Möbel

für Mk. 98 Anzahlung Mk. 9
für Mk. 195 Anzahlung Mk. 19
für Mk. 240 Anzahlung Mk. 25
für Mk. 298 Anzahlung Mk. 29

Einzelne Möbel
Vertikows, Büfetts, Büfettschränke, Sofas, Diwans, Glas- u. Kleiderschränke, Herde usw.
Komplette Schlafzimmer
Küchen in allen Farben.
Auzahlung von Mk. 10.00 an.

Ausschneiden!
Jedem Vorzeiger dieses Bons vergüte ich auf die Anzahlung
Zehn Prozent.
10 Prozent.

L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
— an der Reinoldikirche. —
(36709

Herren- und Damen-Konfektion.
Tadelloser Sitz!

Pelzkolliers!

Stadt-Theater
Mittwoch, 7½—10½ Volksvorstellung. Ermässigte Preise.
Zar und Zimmermann.
Donnerstag A. 7½—10½,
Hoffmanns Erzählungen.

Texte
zu
Hoffmanns Erzählungen à 50 Pf.
Faust und Margarethe à 60 Pf.
Zar und Zimmermann à 25 Pf.
Obersteiger à 50 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig 20 Pf.
Schiller, Wilhelm Tell 20 Pf.
Hebbel, Nibelungen . 30 Pf.
C. L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden Freitag, abends 8 Uhr
Symphonie-Konzert.

Zum Blücher
77 Münsterstraße 77
Mittw., d. 9., abends 8 Uhr
Konzert
der Merkertschen Kapelle.

Dortmunder Frühstücksstube
Habe Adlerstraße 102 Ecke Langestr. eine Frühstücksstube eröffnet. (75965
Es wird mein Bestreben sein, mir die Zuneigung meiner werten Gäste durch freundliche Bedienung, sowie durch
gute Speisen
und Getränke zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch
Hochachtungsvoll ergebenst
Frau Carl Mogge
Adlerstraße 102.

Gute Kegelbahn
zwei Abende frei. (Freitag-Sonnabend.) Heroldstr. 20.(

Für Rekruten!
Alle vorschriftsmäßigen
Rekruten-Bedarfsartikel
Haben wir sehr billig!
Rekruten-Koffer
in guten Ausführungen zu
1.—, 1.45, 1.70, 2 Mk. etc.
Warenhaus
A. Eick & Comp.
Dortmund
beim Bezirks-Kommando.

2 Arbeitspferde
fromm und zugfest, im Preise v. 350 und 600 Mk. sind, weil überzählig, zu verkaufen. 36712
Wilh. Lahr, Ringofenziegelei Lanstrop bei Gourl.

Ein Pferd
braun, Hengst, lammfromm, zugfest, fehlerfrei, steht umständeh. sof. bill. zu verkauf. Beurhausstr. 61.



6jährige, braune
Stute,
ca. 1.78 hoch, zugf., stolze Gangart, zu verkaufen. (36688
Offerten unter F. 75 an die Geschst. d. Ztg.

Wagenpferd,
Fuchswallach, 1,75 m, selt. schnell, fromm, 500 Mk., sowie mehrere billige Pferde zu verkaufen. (
Karl Hintzen, Alsenstraße 10.

Weisser Pudel
zu verkaufen. Westerbleichstr. 40.

1 junger Forterrier zu verkaufen. Schichtermannstraße Nr. 47, 1. Etg. rechts. (

Schottische Schäferhündin sehr wachs. und stubenrein, billig zu verkaufen. Schillerstraße 8, 1. Etg. r. Daselbst auch ein Salon-Vogelkäfig zu verkaufen. Zu erfragen Mittag. 12—1. (76004

Habe noch
6 Milchkühe, 2 tragende Rinder, 2 Kälber und 1 Bulle
unter der Hand zu verkauf.
Cl. Neuhaus, (
Beckinghausen b. Lünen.

Schweiz.-Ziegen-Lamm
zu verk. Sunderweg 84, I.(

Elegante rote 35870
Plüschgarnitur
ganz neu, spottbillig zu verkaufen. Bornstraße 16.

Ein guter
Flügel
mit groß. vollen Ton, preiswert abzugeb. Burgwall 35.

OLYMPIA THEATER DORTMUND
Gastspiel
Berliner Apollo-Ensembles!
Trotz des sensationellen Erfolges nur noch wenige Aufführungen.
Venus auf Erden
Große Ausstattungs-Operette in 6 Bildern von Bolton Baeckers. Musik von Paul Lincke.

Fredenbaum
Mittwoch, den 9. Oktober cr.: (36889
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.
— Mittwochs-Abonnements-Karten ohne Nachzahlung gültig. —
Für Inhaber von „Wilh. Knäpper-Karten" Entree 15 Pfg.
Sonntag, den 13. Oktober cr.:
Grosses Militär-Konzert
vom Musikkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments aus Potsdam unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Maasberg.

I. grosser Soubretten-Wettstreit und Schönheits-Konkurrenz
— im Olympia-Tunnel. —
Urkom. Burlesken u. gross. Konzert.
Entree nur 10 Pfennig.

Walhalla
Direktor Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.
Täglich abends 8 Uhr!
Caviar - Burlesken Millowitsch-Schilling.
5 Damen! 10 Personen! 5 Herren!
Urkomisch! Erstklassig! Dezent!
Sie hat etwas!
Ein nettes Kleeblatt.
!!! Lachen, nichts als Lachen !!!
und all die
übrigen Attraktionen.

Schlacht- u. Mastvieh-Ausstellung in Cöln!
verbunden mit einer
Ausstellung von Maschinen, Geräten und Produkten für Landwirtschaft, Viehzucht und das Metzgereigewerbe, sowie einer Ausstellung von geschlachtetem Mastgeflügel
am 10., 11. und 12. April 1908
veranstaltet von der Stadt **Cöln** unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.
Protektor: Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Schorlemer, Excellenz.
An Preisen zur Prämiierung der Tierabteilung sind gestiftet:
Von Sr. Majestät dem Kaiser ein Züchter-Ehrenpreis.
Von dem Herrn Landwirtschaftsminister Staatsmedaillen, Ehrenschilder und Medaillen.
An Geldpreisen von der Stadt Cöln, der Landwirtschaftskammer u. s. w. rund **22 000** Reichsmark, außerdem goldene, silberne und bronzene Medaillen.
Weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen: 36852
Der Vorsitzende des geschäftsführenden Komitees:
Direktor Kühnau in Cöln
— Schlachthof. —

Damen,
welche sich im **Zuschneiden** und **Anfertigen** ihrer Garderobe **gründlich** ausbilden wollen, erhalten **vorzug-**
lichen Unterricht Anmeldungen täglich. (76175
Emmy Weigel, Langestraße 9 in der Nähe des Körnerplatzes.



Gebrauchter (36862
Amerikaner-Ofen
billig zu verkaufen.
Dortmund, Bremerstraße 12.

Gutes Harmonium
bill. zu verk. Westerbleichstr. 40.

Plüschsofa, Stoffdiv. 27 M.
spottb. z. verk. Lütgebrückstr. 11pt.

Partie gebr. Gerüsthölzer, 200 Stück eiserne Bogen, 1 Speisepfanne, 2 Handkarren mehrere Schiebkarren, sowie Ketten u. verschiedene andere Materialien. 3 Hobelbänke, 1 Pferd mit Karre und Geschirr, 1 Langwagen wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. (
Schr. Ang. unt. K. S. 7150 a. d. Geschst. d. Bl.

Pelze
haben wir sehr vorteilhaft mehrere grosse Posten diesen Sommer eingekauft.
Daher enorme Auswahl und unerreicht billige Preise!--
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 68281
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 7—8 Uhr, auch Sonntag Vormittag.

Dr. J. Pieters Anema
Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
Frauenleiden.

Ein fast neues 10sitziges verdecktes Break steht billig zu zu verkauf. **K. Unterbrink,** Kesselstraße 13. (75898

Meyers Lexikon, 2. Aufl., 16 Bd., A.-B. 8., sehr gut erh. für nur 15 Mk. zu verkauf.
E. Heid, Langendreer, Wörthstr. 20b.

Vollständige Klempner-Einrichtung
billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. K. 2107 an die E.

Suche ein (36558
gebr. Dogcart
oder leicht. Wagen mit Einspänner-Geschirr zu kaufen. Schriftl. Angeb. unt. J. M. 5556 an die Geschäftsst.

Gut. Dünger zu verk. Carl Meermann, Hohestr. 50. (

1 Wagen
für Metzger oder Milchhändler geeignet, bill. zu verkaufen.
76083 Ritterstr. 9, Lackiererei

3—4 leichte guterhaltene
Federziehkarren
zu kaufen gesucht.
36843) Kapellenstr. 18.

THEATER
UND
iel
Ensembles!
llen Erfolges
ufführungen.
Erden
in 6 Bildern von
on Paul Lincke.
baum
ktober cr.: (36889
en'schen Kapelle.
Entree 30 Pfg.
ne Nachzahlung gültig. —
Karten" Entree 15 Pfg.
ktober cr.:
r-Konzert
Husaren-Regiments aus
mpeters Herrn Maasberg.
ten-Wettstreit
-Konkurrenz
-Tunnel. —
gross. Konzert.
Pfennig.
alla
eiter Leo Neufeld.
8 Uhr!
Millowitsch-
Schilling.
5 Herren!
Dezent!
was!
leeblatt.
Lachen !!!
ktionen.
lastvieh-
in Cöln!
er
en, Geräten und
ehzucht und das
Ausstellung von
eflügel
April 1908
unter Mitwirkung
die Rheinprovinz.
inprovinz Freiherr
lenz.
Tierabteilung sind
r ein Züchter-
haftsminister
d Medaillen.
In, der Landwirt-
000 Reichsmark,
oncene Medaillen.
nd Anmeldungen
36852
ade
Komitees:
n Cöln
—
be sich im Zuschneiden
Anfertigen ihrer Gar-
be gründlich ausbilden
en, erhalten vorzug-
ch. (76175
ngestraße 9 in der Nähe
des Körnerplatzes.
Pfd. 11 Pf.
uerkraut 8 Pf.
lten,
muschestr. 156.
Wilhelmstr. 41.
e gebr. Gerüstholz,
ck eiserne Bogen, 1
anne, 2 Handkarren
Schiebkarren, sowie
u. verschiedene an-
aterialien. 3 Hobel-
Pferd mit Karre
schirr, 1 Lanawagen
ufgabe des Geschäfts
ufen.
Ang. unt. K. S. 7150
schft. d. Bl.

Bekanntlich ist
die kleinste Anzahlung
im
grössten und ältesten und vornehmsten
Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

R. Fuchs

Ostenhellweg 41.

Zum Umzug

gewähre ich allen
Brautleuten und neuen Kunden
ganz besondere Vorteile
Beim Einkauf von einzelnen

Möbeln und ganzen Aussteuern

vergüte ich dem Vorzeiger dieser Annonce

10% Rabatt

auf die Anzahlung
bis zum 31. Oktober d. Js.

Grösste Auswahl! Strengste Diskretion.

Wagen ohne Firma.
Franko Lieferung.

Diese Annonce ein Wertpapier.



Moderne
Beleuchtungskörper
für Gas u. elektr. Licht
wegen Aufgabe sehr billig abzugeben. 36115
Felix Hybbeneth,
Brückstr. 23, 1. Etage.

Elegante moderne
Schnitte
für sämtliche
Damen-Garderobe
liefert
Schnitt-Fachschule Lerch,
Kaiserstrasse 94.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Kartoffel-Abschlag
Feinste rheinische **Magnum** Ztr. **3.20**, bei 5 Ztr. à 3 Mk
C. Klein, Königshof 1, Hofeit. 8
— Telefon 3323. —

Alle Sorten beste 75379
Speise-Kartoffeln
liefert waggonweise zu billigen Preisen. **(Ia. Referenzen.)**
Wilh. Emmerich,
Dortmund, Dresdenerstraße 47
Fernsprecher 2972.

Speisekartoffeln!
Magnum bonum, Imperator und Märker, sowie Futterware, alle Sorten von Sandboden gebe waggonw. gegen Kasse ab Station baldigst ab. **H. Mertens,** **Braunschweig,** Cammannstraße 4. (36359

Uebernehme kommissionsweisen Ankauf **Speisekartoffeln** von in Waggonladungen. **P. Comes** Gasthof und Postagentur 71743 **Bassenheim b. Coblenz**

Die **Provinzialheilanstalt Aplerbeck** i. W. kauft noch 1600 Zentner gute
Speisekartoffeln
Magn. bon. Lieferung Ende d. Mts. frei Anstalt. Anschlußgleise für Wagenladungen vorhanden. Angebote nebst Proben sind bis zum 20. d. M. an die Direktion frei einzusenden.

Hochfeine, täglich frische
Molkerei-Tafelbutter
in einem Block Mk. **11.50**
in Pfundstücken Mk. **11.60**
franko gegen Nachn. per Postkolli von netto 9 Pfd.
W. Hüttelmaier, Ulm a. D.

Frisch gepökeltes 16246
Schweinefleinfleisch
eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** v. Pfd. 30 Pf.
Voß & Elsner, Fleischwarenfabrik, **Norkorf i. H.**

Hienlong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle
Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44, I

Neue Fahrräder
mit voller Garantie weg. Umzug
Mk. 75.—
pro Stück. Ersatzteile billigst. 56762 Weberstraße 70

Alte Weissblech-Büchsen und Dosen
von jetzt bis Ende 1908 in Waggonladungen zu kaufen gesucht; evtl. **alleiniger Einkauf** für jede Stadt könnte übertragen werden. Off. u. **R. L. 7668** an **Rudolf Mosse, Köln.**

An-u. Verkauf
getragener **Herren- u. Damenkleider und Schuhe.**
Zahle höchste Preise. 74262
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —

Kaffeebrenner und Kaffeesieb
System Lensing u. van Gülpen für Maschinenbetrieb geeign. Gasheizung, Brenndauer 20 Minuten, in gut. Zustande zu verkaufen.
H. W. Greeven, Münsterstraße 7.

Gelegenheitskauf!
Wegen zu großen Abschluß gebe ich 100 Stck. neue Fahrräder pro Stck. zu 75,00 Mk ab. **Hans Daum,** Münsterstraße 56.

Küchenbuffet 55 M., Anr. 39 M., Eimerschr. 15 M., weißer Herd 55 Mk., Tisch 15 M. zu verk. Ostwall 30.

Billige u. gute Baumwollwaren

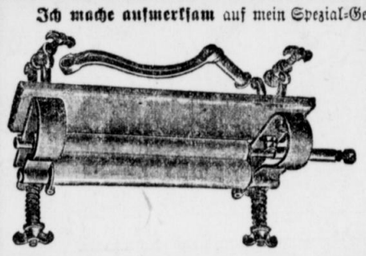
für den Herbstbedarf

Schürzensiamosen 140 breit	60 Pf.	Hemdentuch 80 breit	30 Pf.
Kleidersiamosen 95 breit . .	58 Pf.	Handtuchgebild weiß, 60 breit	45 Pf.
Köper-Biber ungebleicht . . .	38 Pf.	Gerstenkorn weiß, h'leinen 60 breit	40 Pf.
Köper-Biber gebleicht	45 Pf.	Gebild grau Jacq., 60 breit .	35 Pf.
Bettuch-Biber 145 breit . . .	85 Pf.	Wischtücher per Dutzend . .	2.25
Bettuch-Nessel 160 breit . .	74 Pf.	Halbleinen f. Hemden-Bielefeld	55 Pf.
Hemdentuch 160 breit . . .	75 Pf.	Bettkattune schöne mod. Muster	38 Pf.

Ein Posten bester Schlafdecken (Kamelhaar Imitation) elegante Muster, von Wolle kaum zu unterscheiden . . . . . Stück **2.75**

G. Heerbeck Dortmund

Ich mache aufmerksam auf mein Spezial-Geschäft in selbsttätig arbeitenden



Waschmaschinen,
Handwaschmachinen,
Wringmaschinen,
Mangelmaschinen,
Waschöfen,
Selbstkocher etc. etc.
aller Systeme

nur Erzeugnisse aus ersten Fabriken Deutschlands, in allen Preislagen und Qualitäten.
Ständiges Lager von über 100 Maschinen.

Carl Clemens Bolzan, Dortmund, Silberstraße 2—4 (am Markt)
früher Töllnerstraße 26. 36258

Zeit und **Geld**
spart die Hausfrau bei Anwendung des modenren
Wasch- und Bleichmittels

Mach's allein

Dose 25 Pfg.

Fabrikanten:
Chemische Fabrik Düsseldorf A.-G. Düsseldorf.

zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Zwangs-Versteigerung
von Oelgemälden.

Am Donnerstag, den 10. Oktober cr.,
vormittags 10 Uhr beginnend,
werde ich hierselbst **Ostenhellweg 50** (36725
181 Stück Oelgemälde
darunter Werke bekannter Meister, sowie
7 Carbone-Flammenlicht-Bogenlampen
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf wird bestimmt stattfinden.
Dortmund, den 7. Oktober 1907.
Steckel, Gerichtsvollzieher.

Wierschem & Co.,
Essen-Ruhr, Grabenstrasse 70. Tel. 1761.
General-Vertrieb der
Kanzler-Schnell-Schreibmaschinen.
Vertreter für Dortmund und Umgegend
Friedrich Viehoff, Hohenzollernstr. 1, I.
Eine Partie **gebrauchter Schreibmaschinen** abzugeben, sowie **neue Maschinen stets am Lager.** 36854

Sie erhalten Rat
zur Beseitigung Ihres Leidens durch Diät, **Heilpflanzen** rc. und werden nach erfolgreicher Methode behandelt durch **Wasser-, Kräuter-, Schwitz- und Eisenmoorbäder! (Vibrations-Massage, Lebens- und Elektromagnetismus, ohne entkleiden und schmerzlos.)** Handmassage, Thure Brandsche Massage, Heilgymnastik. Auswärtigen werden Pensionen nachgewiesen. Behandelt werden fast alle **inneren wie äußeren** Frauenleiden, Männer- und Kinderkrankheiten. (75880
R. Korpjun,
Naturheilkundiger und Masseur,
Dortmund, Brüderweg 20, Ecke Mönchengang.

Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen. 74261
Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Josephstr. 4
1 Treppe, Ecke Amalienstraße. — **Sprechzeit** von 9—11 vorm. und 4—7 nachm., Sonntags von 9—11 vorm.

Rote Plüschgarnitur
mod., neu, spottb. zu verk. Weddepoth 5, a. Westenhellw.

Fahrräder
große Posten, neu u. gebraucht, schleunigst **spottbillig** zu verkaufen. Kapellenstr. 33. 29821

Betten und Bettwaren
gut und billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund, Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando.

Kein Laden! Kein Laden!

Modehaus (75998
Hoher Wall No. 33
I. Etage, Ecke Körnerplatz.

Beabsichtige die von mir in Berlin billig erworbenen Waren zu Schleuderpreisen zu verkaufen u. a.:

Einen großen Posten
Blusen
nur ganz moderne Muster, darunter sind Modelle, welche den 4fachen Wert haben jetzt nur Mk. 25.00 b. Mk. **2.25**

Corsetts
gebe zu noch nie gekannt billig. Preisen, nur chice Wiener, Brüsseler und Pariser Fassons jetzt zu d. Ausnahmepreis v. Mk. 16.00 bis **75** Pf.

Ferner einen großen Posten
Kostüm-Röcke
nur prima Stoffe, ff. Verarbeit. und gute Zutaten in schwarz, farbig und gestreift, weil zuviel am Lager, für die Hälfte des Wertes, jetzt nur Mk. 22.00 bis **2.95**

Unter-Röcke
solange der Vorrat reicht, in Seide, Moiree, Tuch Satin, Leinen rc. v. Mk. **1.50** an

Waren, welche den Schein der Billigkeit erwecken, finden in meinem Geschäft keine Aufnahme.

Perückenmacher
Dortmund **K. Weber** Kuckelke 19.
Spezialist aller Haar-Ersatzstücke für Damen und Herren.
Als Fachmann fertige alle Arbeiten selbst und unter Garantie.
Grosses Lager in **Zöpfen** zu billigen Preisen. 08498
Damen-Frisieren. Feinste Kopfwäsche.
Puppen-Perücken bitte schon jetzt bestellen zu wollen.

Erstaunen
erregen die
Riesenläger
des
Aller Bedeutendsten Theilzahlungs-Geschäftes
von
J. Wrelchner
Balken- und Prinzenstr.-Ecke.

In allen
Möbelarten, Compl. Einrichtungen Betten, Herden u. s. w.
wie **Garderobe**
ist die denkbar
Grösste Auswahl
vorhanden.

Streng reell!
Billigste An- und Abzahlung!
In Krankheitsfällen grösste Nachsicht.
Lieferung franko, auch nach auswärts.

Vergebung.
Für einen Neubau sollen die
Klempner-, Dachdecker- und Installations-Arbeiten getrennt vergeben werden. (36827
Unternehmer, welche als Gegenleistung Schlosserarbeiten ganz oder teilweise übertragen würden, werden bevorzugt.
Näheres **Bremerstr. 24.**

Billige Schuhe
Herren- u. Damen-Borcalf u. Chevreauxstiefel, Paar z. Ausf. nur **7.50** M. Spedition und Lagerhaus Weddepoth 5 am Westenhellweg.

Briefmarkensammlung.
Tadellos erhaltene Auslandsammlung ca. 3000 Stück, viele seltene Stücke, zu verkaufen oder geg. alte deutsche zu tauschen gesucht.
Schr. Off. unt. **A. S. 5597** a. d. Exped. d. Ztg.

Bekanntmachung.
Zahle die höchsten Preise für **getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe.** 75599
M. Tannenbaum
Steinstraße 22.
— Postkarte genügt. —

Neu! Neu!
Für Wirte
Ein **Piano-Xylophon-Orchestrion,** kräft., angen. Musik f. Unterhalt.- u. Tanzzwecke, mit Geldeinw. sehr billig zu verkauf. Kuckelke 36.

Für Bäcker.
Gespalt. Buchholz bill. z. verk. 75913) Näh. Ardeystr. 108, I

Zirka 250 Mille gute hartgebrannte (36869
Ringofensteine
(Masch.-Steine) eventl. auch Handstr.-Steine z. Hintermauerung, frko. Stat. Buer-Süd z. kauf. ges. Off. u. **K. 3. 5603** an die Geschst d. Z.

Neue Bettstellen m. selbstgemachten Matratzen niedr. 25—33, **hohes Haupt mit** Auffatz 32—43, engl. hell 45, 2tür. Kleiderschr. 29, Butenbuffets fein 60, Nachtkonf., 8, Trumeaux groß 27, Anrichten mit Kacheln und Kästen 40, Stühle, Küchen usw. billig. Zimmerstraße 8, kein Laden.

Sparkasse Medebach i. W.
Der Zinsfuß für sämtliche Einlagen beträgt
4 Prozent
(36615 **Der Vorstand.**

Zur gefl. Aufklärung!

Um auftretenden, unwahren Gerüchten entgegen zu treten, erkläre ich hiermit öffentlich, dass ich gegen die Firma **Alex Mendelsohn,** Damenmäntel-Fabrik zu Dortmund und deren alleinige Inhaberin, die verw. Ehefrau Alex Mendelsohn geb. Cohn, jetzt Frau **Dr. Hugo Steinberg,** ferner auch deren jetzigen Ehemann, den Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden, Herrn **Dr. med. Hugo Steinberg** hierselbst, Königswall 44, von denen der zwischen uns bestehende Vertrag ohne Grund verletzt ist, auf Anerkennung des bestehenden Vertrages, nach dem ich stiller Teilhaber und Geschäftsführer der genannten Firma auch weiterhin bin, sowie auf Richtigstellung der Buchungen etc. geklagt habe, und bis nach Entscheidung dieser Prozesse dem Schreiben der Beklagten vom 30. September 1907 entsprechend, jegliche geschäftliche Tätigkeit eingestellt habe. (75929

Max Kuttner,
Teilhaber der Firma Alex Mendelsohn.

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falte
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Hanewacker-Kautabak
5 Pfd.-Kiste = 125 Roll. à Mk. 9
empfehlen **Schulte & Bartels**
Dortmund, Brückstr. 35 und Münsterstr. 53.

---

25 Bettstellen
mit Matratzen einzeln sofort billig zu verkaufen. 35571
Borsigstraße 16.

Geheilt
wurden viele Frauen, Männer u. Kinder v. Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Nervenschwäche, Hautkrankheit., nässende u. trockene Flechte, Hautjucken, Nesselsucht, Gesichtspickel, Milchschorf, Drüsen, Geschwüren sowie offenen Füßen u. alten Beinleiden Hämorrhoiden, Rheumatismus

Bettnässen,
(Blasenschwäche) usw. von
Frau Wolff, Bochum
Kreuzstraße Nr. 15, (Nähe Süd-Bahnhof.) 72381

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Duisdorf,** Neußerstr. 63

Kluge Frauen
verl. d. Buch: „Die Störung d. Periode" v. Dr. Schäffer, geg. Eins. v. n. Mk. 1 in Briefm. Diskr. Zus. R. Halbeck, Berlin 84, Besselstr. 15.



Solo in Carton

ist die beliebteste Delikatess-Margarine der deutschen Hausfrauen.



bwohl **Solo in Carton** der besten Naturbutter ebenbürtig ist, ist sie doch fast um die Hälfte billiger.



assen Sie sich also keine anderen Marken als ebenso gut verkaufen, sondern verlangen Sie ausdrücklich: 36233

Solo in Carton



hne **Solo in Carton** wird die sparsame Hausfrau nach dem ersten Versuch nicht mehr sein wollen.

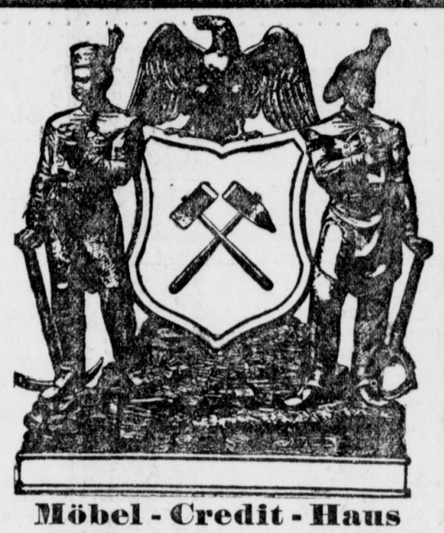
Kochherde.

Möbel

auf 11811

Abzahlung

Herren-,	Betten
Knaben-,	Herde
Damen-	Wohnungs-
Konfektion	Einrichtungen



Möbel-Credit-Haus

„Glück-Auf“

Dortmund, Brückstr. 12-14, I. Stock

im Hause der Stehbierhalle Wilberg.

Herne, Bahnhofstrasse 97.

Kochherde.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,

bei sechsmonatlicher Kündigung 4 ½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit. 35937

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**

Die Versteigerung

der im Monat September 1906 von Nr. 867 416 bis Nr. 878 005 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten 32752

Gegenstände

findet am

Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. Oktober cr.

jedesmal **morgens 9 Uhr** und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

Grosse Post. Leinensachen

wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild Drell, Biber Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun u. Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Shawltüch., seid. Tücher, Taschentücher.

Ein grosser Posten Kleiderstoff- und Buxkin-Reste etc. Herren- u. Frauenkleidungsstücke

Taschen-Uhren

in Silber und Gold, Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer 2c.

Fertige Betten und Betteile,

Bettstellen und Matratzen, Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwag., Sportwagen, Fahrräder 2c.

Die beim Verkauf der Pfänder evtl. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.

Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Der Zukunfts-Ofen ist mein Dauerbrenner

„Neufang“ für alle Kohlensorten.

Meine **Ofen-Ausstellung ist reichhaltig** wie noch nie und sind die **Preise äusserst mässig,** trotz der augenblicklichen Hochkonjunktur.

F. Meise, Ofen- und Herd-Fabrik

Lütgebrückstr. 11-17 und Hansastr. 10-12.

Diamantine

„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder“

Fabrikant Rud. Starcke, Meile i. H.

Neu eingetroffen sind

einige 100 Kostümröcke

à 2.50, 3.25, 4.50, 5.75.

Ein besonderer Gelegenheitskauf ist unsere

Reinseidene Bluse

mit Tülleinsatz in 20 verschiedenen Farben

für nur 14.50 M.

Der **richtige Preis** hierfür ist **ca. 30 Mk.**

Mehrere 100 Blusen

in **Seide** 33998

2.75, 3.75, 4.75, 6.75

Eine Partie elegantester

Seiden-Blusen

nur Reisemuster u. Modelle unter Herstellungswert.

Wollblusen

98 Pfg., 1.35, 1.75, 2.90, 3.90.

Reinwoll. Blusen

2.95. 3.75, 4.75, 5.75

Schw. Cheviot-Blusen

gefüttert, nur **4.75.**

Samt-Blusen

nur 5.50, 6.50, 7.50

Kinderkleidchen

98 Pf., 1.55, 2.25, 3.50, 4.50, 5.50.

Knabenanzüge

1.90, 2.90, 3.90, 4.90

Gestr. Knaben-Anzüge

in 4 Facons und Farben, unter Listenpreise.

Ca. 1500 Corsets

hauptsächlich Reisemuster

98 Pf., 1.25, 1.05, 2.55, 3.25 Mk.

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Westenhellweg 13

NB. Wer Geld sparen will, wolle gütigst unser Angebot prüfen.

Kein Kaufzwang.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4** % p. a

„ ¼jährlicher „ „ „ **4¼** % „ „

„ ½ „ „ „ „ **4½** % „ „

„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.

Kirchenbau Brambauer b. Dortmund.

Für den **Neubau der evangelischen Kirche** sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden: 36461

Los 1 Erd- und Maurerarbeiten,

Los 2 Steinhauerarbeiten,

Los 3 Verblend- u. Formstein-Lieferung.

Die Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen liegen im Bureau des Unterzeichneten und beim Kirchmeister Herrn **Linneweber** in **Brambauer,** zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopialgebühren ebendaselbst entnommen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden postfrei bis zum

15. Oktober 1907, mittags 12 Uhr

an Herrn Pastor **Weirich** in **Brambauer** erbeten.

Hagen, den 3. Oktober 1907.

G. Mucke, Architekt.

Morgen Ziehung

der Metzer Stadtlotterie ½ Lose 2.50, ½ Lose 5 Mark

I. Hauptgewinn: (36667

100000 Mk. Bar ohne Abzug

— für beide Ziehungen gültig. —

Glücks Hempel.

Automobillose à 50 Pf., 11 Lose 5 M. Ziehung am 21. Oktbr.



Blitzschnell!

putzt man seine Metalle mit

Metallputz-Probat!

Nicht zu verwechseln mit and. flüssigen Metallputzmitteln.

Nur in der eckigen Flasche.

General-Vertreter für Dortmund

Joh. Stirn

Telephon 939. 8228

Grüne Rabattmarken

nehme ich in Zahlung.

½ Buch zu Mk. 4.25

1 Buch zu Mk. 8.50

Otto Berthold

Dortmund, Münsterst. 8

Haus- u. Küchengeräte, Porzellan u. Glaswaren Kochherde, Oefen, Waschmaschinen.

Vom Geiste des Fortschritts umweht
Schon viele Jahre lang besteht
In Dortmund die **Humanität,**
Die **Schuhwerk** gut **besohlt,** vernäht.
So war sie jederzeit hierorts
Human im wahren Sinn des Worts,
Es schloß Vertrauen sich zweifelsfrei
Um Kundschaft und **Schuhsohlerei.**
Nichts störte ringsum die Eintracht,
Da sah man plötzlich über Nacht
In unsere schöne Stadt einziehen
Zwei echte Juden — wei geschrieen!
Durch Müller Schulze sie verkohlen
Die Leute, daß sie schnell besohlen.
An dessen Schaufenster sah
Mitleidig man belächeln da
Die Maschine aus alter Hand,
Vor der schon der Großvater stand,
Womit man jeden Schuh totsticht.
Die **Humanität** drum verspricht
Stets die Kundschaft wie seit Jahren
Durch **Dauersohlen** zu bewahren.

— Fortsetzung folgt nächsten Mittwoch. —

„Humanität“, alleinige Dauersohlen-Sohlerei,

Rheinischestraße 33, Münsterstraße 57. An- und Verkauf getragener Schuhe und Stiefel. Man schreibe Postkarte. (75794

Witte & Geck

Zigarrenfabrik

Filialfabriken in Uckerath und Bickenbach.

Depot aller gangbaren Sorten Zigaretten.

Kontor in Dortmund: Auf dem Brand 15.

Fernsprecher 169. 3462

Echte tiroler Krauthobel

4	5	6 Messer	extra groß
11,50	13,50	16,50	18,50

kleinere für Haushaltungen, mit Kasten

2	3 Messer
2,25	2,75

empfiehlt 34895

W. Albring, Herne.

Wagendecken.

Wir haben **20 Stück** fertig genähte **Wagendecken** aus prima neuen wasserdichten Segeltuch, in verschiedenen Größen am Lager und geben solche unter Preis ab. 35746

Grünewald & Co.,

Steinstraße 14, II.

Flecht-, Haut-ausschläge Mitesser, Sommersprossen, gelbe, rote Flecken

das Beste **Dr. Kuhn's** Glycerin-Schwefelmilch-Seife. **Man verlange Dr. Kuhn. Echt nur von Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Th. Strick, Drogerie, Westenhellweg 5.** 14371

Globus-Putzextrakt.



Kinder-Bade-Seife

von 23274

Violet & Cie. Andernach a. Rhein

ist garantiert rein, mild und ohne Schärfe, erzeugt zarte samtweiche Haut und entfernt schnell alle Unreinigkeiten.

Preis à Stück 30 Pfg

Aerztlich empfohlen.

Zu haben in **Dortmund** bei **C. & W. Schneider,** Kol., Zimmerstr. 33 u. Lütgebrückstr. 1. **Frau Wilhelmine Potter,** Töllnerstraße 29.

Hienfong-Essenz

12 Flaschen = 2,60 M. (Nachnahmegebühr u. Porto bis **5 kg = 0,80 M.** Verpackung frei.)

Apotheker **F. Pollack,** Neusalz a/Oder, Markt 14.

Holst. Fett-Käse

mittelfett Ctr. M. 36.—

fetter „ „ 42.—

ganz fett. Sahnen „ „ 68.—

ab hier Nachnahme od. Referenzen. Probekäse 9 Pfd. billigst z. Diensten, **franko** jed Postsitz M 4.20, M. 4.75 M 7.—, alles Prima **Großkäserei Werner, Wasbek.**

Nur Sanidkapseln

(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc. Preis 3 Mark per Flasche. **Versand Hofmann-Apotheke** Schkeuditz-Leipzig

Portofrei und ohne Nebenberechnung der Verp. versende alles zusamm. für 2,95 Mark, da großer Fang u. um meine Konserven mehr einzufahren.

sage u. schreibe 16 Bratheringe 1 ℔ Rauchaal, 30 ℔. Sprott, Dose ca. Dose ca. 40 Delikateßhering Dose ca. 100 Sardellenher. 1 Fischkochbuch, 15 Ostseebückl. od. in gl. Wert Vollbückl. Ferner lege noch bei zum Selbstkost. 10 M Fettheringe. **Ernst Napp Nachf., Swinemünde 61,** Konservenfabrik.

Strickmaschinen.



für wirklich lohnende saubere Hausarbeit, mit **kontraktlich gesicherter Arbeitsabnahme** liefert. 38227

Heinrich Wolf

Konstanz Tägermoosstraße 12. **Mannheim** Tullastraße 16.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 35.

Streng reelle Bedienung. Referenzen.

Holsteinischer Speck Rücken fett gesalz. 58 M., geräuch 62 M. erster Bäuche mager gesalz. Güte. 72 M., geräuchert 78 M. **Pa. Schinken gesalz. 95 M. geräuchert 120 M.** **Kleinfleisch** Ohren, Schwänze, Kopf, Schnauzen 23 Mk. Alles Centner, ab Neumünster i. Holst. **Julius Werner, Fleischw. en gros.**

Lohnende Hausarbeit.



Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Adolf Schulte

Grüne Rabattmarken

macht die Bewohner der westlichen Stadt und **Dorstfeld** auf das **neu eröffnete Kolonialwarengeschäft**

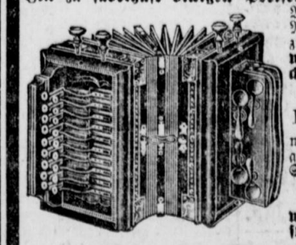
Rheinischestrasse 45

neben der Straßenbahn aufmerksam. (36850

Weizenmehl 000	**Pfd.**	**15 Pfg.**
Eier	**Dtzd.**	**78 „**
Heringe	„	**52 „**
Sauerkraut	**Pfd.**	**8 „**
Schmalz	„	**58 „**
Plockwurst	„	**1.— M.**
Ia. amerikan. Petroleum	**Ltr.**	**18 Pfg.**

100000 Harmonikas

Zithern, Musikinstrumente 2c., sollen um unsere Firma (wo solche noch nicht bekannt) schnellstens einzuführen in kurzer Zeit zu **fabelhaft billigen Preisen** abgegeben werden.



Wir versenden daher per Nachnahme (1 Monate zur Probe) **unsere weltberühmten dreichörigen**

Orchester-Harmonikas

mit 10 Tasten, 6 Register, 2 Bässe 2c. zu dem **Spottpreise 5 Mk.** von nur

Eine hochfeine wunderbar leicht spielende 2-reihige

Künstler-Harmonika

mit 21 Tasten 4 Bässe 2c. kostet nur noch **7½ Mk.** **Mit unserem patentamtlich geschützt. Knacknuf 50 Pf. mehr, Glockenspiel 30 Pf., Tremolonde-Apparat** (Zitterstimmen) **50 Pf. extra.** Schule und Packung umsonst. Porto 80 Pf. **Garantie:** Umtausch oder Geld zurück. Illustr. Pracht-Katalog sämtl. Harmonikas Zithern, Musik-Instrumente, Phonographen, Bedarfs- und Weihnachts-Artikel gratis und franko **Sie werden staunen** über die **riesige Auswahl, prachtvollen Neuheiten** und **konkurrenzlos billigen Preise.** 3683

Müchler & Comp., Neuenrade **Nr. 528 i. Westf.**

Musik-Instrumenten-Fabrik allerersten Ranges.

Bettnässen beseitigt unter Garantie sofort, Auskunft umsonst. Altersangabe. Retourmarke erbeten. **Institut Sanitas, Berlin-Rixdorf** H.M,

---

Augen auf!

Damen verlangen Gratis Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch

Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt).

Damen finden freund. Aufnahme bei einer **Hebamme,** Str. Tiefe A briefl. Rat in all. Fäll. **Frau Swart,** Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

Kinder-Seife

Mutter-Seife

Vater-Seife

Grossvater-Seife

Grossmutter-Seife

Tante-Seife

Onkel-Seife

Cousine-Seife

Cousin-Seife

Hausfrau-Seife

Hausmann-Seife

Dienstmädchen-Seife

Kutscher-Seife

Stallknecht-Seife

Kinder-Seife

Mutter-Seife

Vater-Seife

Grossvater-Seife

Grossmutter-Seife

Tante-Seife

Onkel-Seife

Cousine-Seife

Cousin-Seife

Hausfrau-Seife

Hausmann-Seife

Dienstmädchen-Seife

Kutscher-Seife

Stallknecht-Seife

Kinder-Seife

Mutter-Seife

Vater-Seife

Grossvater-Seife

Grossmutter-Seife

Tante-Seife

Onkel-Seife

Cousine-Seife

Cousin-Seife

Hausfrau-Seife

Hausmann-Seife

Dienstmädchen-Seife

Kutscher-Seife

Stallknecht-Seife

Kinder-Seife

Mutter-Seife

Vater-Seife

Grossvater-Seife

Grossmutter-Seife

Tante-Seife

Onkel-Seife

Cousine-Seife

Cousin-Seife

Hausfrau-Seife

Hausmann-Seife

Dienstmädchen-Seife

Kutscher-Seife

Stallknecht-Seife

Kinder-Seife

Mutter-Seife

Vater-Seife

Grossvater-Seife

Grossmutter-Seife

Tante-Seife

Onkel-Seife

Cousine-Seife

Cousin-Seife

Hausfrau-Seife

Hausmann-Seife

Dienstmädchen-Seife

Kutscher-Seife

Stallknecht-Seife

Magenleidenden teile aus Dank gerne kostenlos mit, was mir und unzählig. von langjähr. Magen- u. Verdauungsbeschw. geholfen hat **Bruns,** Lehrer a. D., **Hannover,** Schlägerstr. 24. 25078

In sämtlichen Herbst- und Winter-Neuheiten

in nur erstklass. Damen-Konfektion

Jackenkleider	Röcke
Garnierte Kleider	Blusen
Mäntel	Unterröcke
Paletots	Gürtel
Littboys	Pelze
Jacketts	

habe ich **die allergrösste Auswahl, die schönsten und geschmackvollsten Sachen, die besten Passformen und die allerbilligsten Preise.** 36819

Alle Modelle werden zu bereits bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Telephon 3045. **Alex Mendelsohn, Dortmund Brückstr. 18.**

Damenmäntel-Fabrik. = Erstes und größtes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Der Wiesbadener Tag.

(Von unserem Berliner Bureau).

Berlin, 8. Oktober.

Der nationalliberale Parteitag in Wiesbaden hat einen Verlauf genommen, der den Erwartungen aller, die diese Partei und die an ihrer Spitze stehenden Männer kennen, durchaus entspricht. Den einzigen möglichen Konfliktsstoff, der zu recht unangenehmen Auseinandersetzungen zwischen den Alten und Jungen in der Partei hätte führen können, hat man vorsichtig von den Verhandlungen ausgeschaltet. Herr Dr. Paasche ist darüber mit einigen vorsichtigen Scherzen hinweggehuscht, indem er erklärte, er habe nie gefürchtet, daß sich etwa die Jungen und Alten wieder einmal in ihre mehr oder minder zahlreichen Haare geraten könnten, — die Jugend gebe doch immer dem verständigen Rate der Alten nach und finde den gemeinsamen Boden wieder. Daß mit der Heiterkeit, die diese sanfte Mahnung an die Adresse der Jungen begleitete, die vorhandenen, namentlich in Süddeutschland immer schärfer hervortretenden Gegensätze beglichen werden könnten, dürften auch die größten Optimisten in der Partei nicht glauben. Man hat den Streit zwischen den Jungen und den Alten nicht geschlichtet, sondern lediglich aufgeschoben. Ueber kurz oder lang wird er wieder zum Ausbruch gelangen und dann eine Entscheidung gebieterisch fordern.

Es ist aber verständlich, daß man gerade jetzt die Streitfragen bei Seite schob, da man sich die augenblickliche Siegesstimmung nicht dadurch verderben lassen wollte. Denn es war eine Art Siegesfest, das die Partei in Wiesbaden feierte. Verglichen mit der verdrossenen, pessimistischen Stimmung des vorjährigen Parteitages zu Goslar, war diesmal auf der ganzen Linie eitel Freude zum Durchbruch gekommen. Man braucht nur, um den gewaltigen Unterschied zu erkennen, die Wiesbadener Rede Bassermanns mit seiner vorjährigen in Goslar zu vergleichen. Eine andere Frage freilich ist es, ob die Nationalliberalen berechtigt sind, sich als Sieger zu fühlen. Ihre Lage im Reichstage hat sich ohne Frage seit dem Vorjahre ganz erheblich verbessert. Sie sind jetzt nicht nur die zweitstärkste Partei der neuen Blockmehrheit, sie sind auch der großen Schwierigkeit überhoben, mit einer Partei zusammengehen zu müssen, die ihr großer Begründer von Bennigsen als politische Partei stets bekämpft und wie ein „nationales Unglück“ empfunden hat. Aber die nationalliberale Partei selbst hat bis kurz vor dem 13. Dezember v. J., ehe sie gemerkt hatte, daß oben der Wind plötzlich umgeschlagen war, vergnügt und scheinbar zufrieden im Zentrums-Fahrwasser herumgeplätschert und mit dieser Partei die wichtigsten Geschäfte gemeinsam gemacht. Es sei nur an die sogenannte Stengelsche Finanzreform erinnert, bei der Nationalliberale und Zentrum sich gegenseitig in dem Aushecken neuer Steuerpläne überboten und einträchtig Hand in Hand gingen. Wenn also der Abg. Bassermann und andere in Wiesbaden triumphierend das Ende der Zentrumsherrschaft im Reichstage besprachen, so hätten sie, um der Wahrheit die Ehre zu geben, ergänzend hinzufügen müssen, daß sie keinen Anteil daran hatten, daß sie lediglich die Geschobenen waren und nur die Gunst des Augenblicks ausgenutzt haben. Auch wenn der Führer der preußischen Nationalliberalen Dr. Friedberg ein Klagelied über die preußische Schulpolitik anstimmte, hätte er wahrheitsgemäß bekennen müssen, daß an dem letzten Stadtschen Schulgesetz seiner Partei ein gerüttelt volles Maß an Verantwortung zufällt, da sie es mit den beiden konservativen Parteien zusammen zustande bringen half.

Im übrigen läßt sich nicht verkennen, daß durch die Reden und Beschlüsse des Wiesbadener Tages ein frischer Zug ging und daß die dort erhobenen Forderungen erkennen lassen, daß die Partei in wesentlichen Punkten mit den Liberalen zu ihrer Linken zusammen zu gehen bereit und entschlossen sind. Nur in der preußischen Wahlrechtsfrage weichen sie von diesen grundsätzlich ab und widerstreben einer Uebertragung des Reichswahlrechts auf Preußen. Diese Frage wird aber frühestens in zwei Jahren spruchreif werden, da die preußische Regierung fest entschlossen ist, sie erst im nächsten Landtag, der 1908 gewählt werden wird, zur Lösung zu stellen. Die sonstigen Beschlüsse und Forderungen des Wiesbadener Tages können auch die Freisinnigen mit unterschreiben, — ob und inwieweit dies auch die beiden konservativen Parteien tun wollen und können, davon wird allerdings das weitere Schicksal des Blocks und der Bülow'schen Paarungspolitik abhängen.

Das Recht auf die Flamme.

Die preußischen Feuerbestattungsvereine hielten, wie schon mitgeteilt, am Sonnabend und Sonntag eine Tagung in Berlin ab, um Stellung zu nehmen gegen das **polizeiliche Verbot der Einäscherung von Leichen in dem neu errichteten Krematorium zu Hagen.** Eingeleitet wurde der Kongreß durch einen Vortragsabend, der am Sonnabend abend im Bürgersaal des Rathauses stattfand. Der Vorsitzende des Berliner Feuerbestattungsvereins begrüßte die erschienenen Vertreter der preußischen Vereine und gab einen kurzen Ueberblick über die bisherige Entwicklung der Feuerbestattungsbewegung in Deutschland. Die Zahl der Leichenverbrennungen sei in ständigem Wachsen begriffen. Im letzten Halbjahr hätten sich die Einäscherungen von 1022 auf 1520 gesteigert. Auch die Mitgliederzahl der Vereine wachse in erfreulicher Weise. Im letzten Halbjahr seien allein 610 neue Mitglieder gewonnen worden. In Deutschland bestehen gegenwärtig 14 Krematorien. Einen schönen Erfolg habe auch der Berliner Verein in den letzten Tagen insofern erzielt, als ihm der Berliner Magistrat in einem Schreiben mitgeteilt habe, daß der Entwurf für die neue Urnenhalle, die 150 000 Urnen aufnehmen soll, die Zustimmung der Stadtverordneten ohne jede Aenderung finden werde. Fräulein Knischewski hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Der Kreislauf des Lebens“, in dem sie darlegte, daß die Feuerbestattung der Beerdigung gegenüber aus hygienischen, ethischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorzuziehen sei.

Im Reichstagsgebäude versammelten sich vorgestern die Vertreter der preußischen Vereine zu der eigentlichen geschäftlichen Sitzung. Sämtliche 72 preußischen Vereine waren durch 120 stimmberechtigte Mitglieder vertreten. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung den Reichstagsabgeordneten Leonhardt-Kiel. Erschienen waren als Vertreter des feuerbestattungsfeindlichen preußischen Kultusministeriums Geheimrat Großner, des Justizministeriums Geheimrat Brenken und des Ministeriums des Inneren Geheimrat Maubach. Die Herren hüllten sich jedoch in Schweigen und verschwanden schon nach der Frühstückspause, ehe endgültige Beschlüsse gefaßt waren.

Die zahmen Berliner.

Schon bei Eröffnung der Verhandlungen zeigte sich — so schreibt die „Berl. Volksztg.“ — ein gewisser Gegensatz zwischen den Leitern des Berliner Vereins und der Mehrheit der Versammlung. Der Vorsitzende des Berliner Vereins wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß man beileibe keine Protestkundgebung gegen die hohe Behörde inszenieren wolle, sondern daß man den ersten Wunsch habe, eine Verständigung mit der Behörde in der Frage der Feuerbestattung herbeizuführen. Der Berliner Verein hat auch, wie später von dem Vertreter des Hagener Vereins festgestellt wurde, es verhindert, daß dem ursprünglichen Beschluß gemäß auf die Tagesordnung gesetzt wurde: „Maßnahmen gegen das polizeiliche Verbot der Benutzung des Hagener Krematoriums, so daß es auf der endgültigen Tagesordnung nur hieß „Besprechung der Hagener Angelegenheit“. Der Vertreter des Hagener Vereins, Sanitätsrat Dr. Müller-Hagen, schildere in temperamentvoller Weise die Vorgeschichte des Hagener Konflikts, über die wir unsere Leser bereits unterrichtet haben. Er begründete schließlich folgende Resolution:

„Die heutige Versammlung der preußischen Feuerbestattungsvereine ist der Ansicht, daß die bekannte, dem Hagener Verein für Feuerbestattung auf Veranlassung des früheren Ministers Dr. Studt und des Ministers Dr. v. Bethmann-Hollweg zugegangene polizeiliche Verfügung, welche die Benutzung des Hagener Krematoriums für die Leicheneinäscherung untersagt, von unrichtigen tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen ausgeht. Sie widerspricht dem Empfinden weiter Volkskreise und läßt die Gründe der Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichtes vom 16. März 1906 unbeachtet. Die Versammlung betont, daß die Feuerbestattung einen Fortschritt in gesundheitlicher, schönheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung bedeute, daß sie keinen christlichen Glaubenssatz verletzt, und daß es vom Standpunkt der Strafrechtspflege bei vorangegangener Leichenschau stichhaltige Einwendungen dagegen nicht gibt. Die Ehrung des Andenkens der Toten ist den Freunden der Feuerbestattung eine heilige Sache. Die Einführung der Feuerbestattung ist in zahlreichen Bundesstaaten erfolgt, irgendwelche Mißstände sind dadurch nicht hervorgetreten. Die Gefühle der Freunde des Erdgrabes können auch in Preußen nicht verletzt werden, da es sich um die unverbindliche (soll heißen fakultative. Red.) Feuerbestattung handel. Die heutige Versammlung der preußischen Feuerbestattungsvereine beschließt, diese Leitsätze mit einer eingehenden, sachlichen Begründung den zuständigen Ministerien zur Kenntnis zu bringen mit dem Ersuchen und dem Antrage, das Verbot der Benutzung des Hagener Krematoriums zurückziehen und sich auf die Bestimmung zu beschränken, daß solche Leichen, bei denen der Verdacht vorliegt, daß der Tod durch eine strafbare Handlung hervorgerufen ist, erst nach vorangegangener Obduktion zur Einäscherung gelangen.“

Rechtsanwalt Dr. Gmünd-Köln kennzeichnete in scharfer Weise das Verhalten der preußischen Behörden in dieser Angelegenheit. Durch das Verbot der Benutzung des Krematoriums habe die Regierung den Beweis erbracht, daß ihr für diese Fragen

das Verständnis vollständig abgehe,

so daß sie durchaus rückständig sei. Der Kölner Verein habe ihn ausdrücklich beauftragt, das hier unverblümt zu erklären. Das preußische Ministerium habe gar nicht beachtet, daß das Hagener Krematorium nicht das erste seiner Art sei, In Deutschland beständen schon 14 Krematorien; wenn daraus wirklich irgendwelche Gefahren entstehen könnten, dann würden diese auch außerhalb der schwarz-weißen Grenzpfähle sich schon bemerkbar gemacht haben. Gegen das Vorgehen der Regierung müsse man Verwahrung einlegen. Der Redner sprach sich dann im übrigen für die Resolution Müller-Hagen aus.

Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordnete Leonhardt-Kiel hielt es für notwendig, den Redner darauf hinzuweisen, daß man nicht zusammengekommen sei, um Verwahrung einzulegen, sondern um eine Verständigung mit den Behörden anzubahnen; man dürfe auch nicht in das Gerichtsverfahren über die Zulässigkeit der Feuerbestattung eingreifen.

Rechtsanwalt Michaelis sprach für die Resolution. Justizrat Markuse-Berlin führte aus, die Regierung habe auch gar keine rechtlichen Gründe für das Vorgehen gegen die Leichenverbrennung in Preußen, denn die Gesetze, auf die sich stütze, seien in einer Zeit gemacht, in der von Feuerbestattung im heutigen Sinne keine Rede sein konnte.

Rechtsanwalt Dr. Brackenhöft-Hamburg, der der Tagung in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Berliner Vereins beiwohnte, beantragte, das Wort „rechtlich“ aus der Resolution zu streichen, da bisher noch nicht festgestellt sei, ob die Regierung auch aus rechtlichen Gründen nicht in der Lage sei, die Feuerbestattung zu verbieten; man muß hierbei erst die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in der Hagener Angelegenheit abwarten und dieser nicht vorgreifen. Die Feuerbestattung werde sich in Preußen erst dann einführen lassen, wenn ein diesbezügliches Gesetz erlassen ist.

Der Vertreter des Berliner Freidenkervereins, Stadtverordneter Walded-Manasse wandte sich gegen die Beschwichtigungsrede des Vorsitzenden. Auch die Anwesenheit der Regierungsvertreter sollte die Versammlung nicht abhalten, in entschiedenem Tone ihrer Mißbilligung über das Vorgehen der Behörden in Hagen Ausdruck zu geben.

Die weitere Debatte drehte sich hauptsächlich um den Aenderungsantrag des Dr. Brackenhöft-Hamburg. Sämtliche Redner sprachen sich gegen diese Aenderung der Resolution aus. Man müsse der Regierung unzweideutig zu verstehen geben, daß man ihr Vorgehen in der Hagener Angelegenheit auch für rechtlich unbegründet hält.

Bei der Abstimmung über den Abänderungsantrag Brackenhöft erklärten sich die Vertreter der Frankfurter Vereine mit fünf Stimmen für dessen Annahme, der Berliner Verein enthielt sich der Abstimmung, und alle anderen Vereine stimmten dagegen. Die Hagener Resolution wurde bei der Schlußabstimmung einstimmig angenommen.

Bei der darauf folgenden Behandlung der Frage, wie das Hagener Krematorium weiter zu unterstützen sei, machte Sanitätsrat Dr. Gaul-Stolp den Vorschlag, einen **Verband preußischer Feuerbestattungsvereine** zu gründen, der die Förderung des Baues von neuen Krematorien in Preußen zu seiner Aufgabe machen könnte.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 8. Oktober.

Diebstahl. Der Arbeiter Josef Kemper aus Klotingen begab sich zur Kantine des Schachtmeisters Maßkersting und gab an, von einem anderen dem M. bekannten Manne geschickt zu sein, um einen Krug Schnaps zu holen, der ihm auch verabreicht wurde. Am nächsten Tage stahl er in derselben Kantine eine silberne Taschenuhr, Bier und Zigarren. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Unter Verwandten. Der Arbeiter Friedr. Krabs aus Uelzen geriet mit seinem Schwager in Streit. Letzterer griff bei dieser Gelegenheit zum Revolver und schoß dem Angeklagten eine Kugel in die Brust. Der Getroffene griff nunmehr zum Messer und stürzte auf seinen Schwager los. Nun sprang die Frau des Angeklagten zwischen die beiden und trennte sie. Die Beteiligten verweigerten ihre Aussage. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Juwelen- und Uhrendiebstahl in Unna. In der Nacht zum 6. Oktober 1905 wurde in dem Goldwarengeschäft Vogt in Unna ein Einbruchsdiebstahl verübt und 64 goldene Damenuhren, 6 goldene Herrenuhren, und 50 goldene Ringe, Sachen im Gesamtwerte von über 3000 Mark, gestohlen. Der oder die Diebe haben in der Weise operiert, daß sie die Roll-Laden durchschnitten und dann die Juwelen entwendeten. Die Sachen wurden fast sämtlich bei dem Juwelier Ungermann in Hamburg am 11. Oktober 1905 verkauft. Als mutmaßliche Täter wurde der Kaufmann Wilhelm Klasen aus Hamburg verhaftet und befindet sich derselbe heute noch in Untersuchung. Der Angeklagte bestreitet, daß er Unna überhaupt je gesehen habe, geschweige denn den Uhrendiebstahl ausgeführt habe.. Das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme zu einem freisprechenden Urteil.

Diebstahl. Ein Faß Bier im Werte von 25 Mark hat der Bergmann Herm. Möller einem Wirt in Brambauer gestohlen. Der Angeklagte leugnet die Tat, wurde aber für überführt erachtet und zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt.

Unter falscher Flagge. Der Gärtner Karl Gust. Götte aus Hagen war in seinen geschäftlichen Verhältnissen zurückgegangen. Er schuldete mehreren Leuten Geld und manche unter den Gläubiger gingen recht energisch gegen Götte vor. Da Götte einige wertvolle Antiquitäten und seltene Gartenerzeugnisse besaß, von denen seine Gläubiger nichts wußten, ließ er die Sachen unter dem Namen eines Nachbarn, ohne dessen Einverständnis, im „Landwirtschaftlichen Zentralblatt“ annoncieren. Er hatte sich heute deshalb wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Der Gerichtshof nahm nicht an, daß der Angeklagte die Absicht der Täuschung gehabt habe und sprach ihn frei.

Schwurgericht.

Dortmund, 8. Oktober.

Vor dem Schwurgericht standen heute der Schmied Hermann Koch aus Holzwickede und der Bergmann Friedr. König aus Dorstfeld. Die Anklage lautete auf Notzucht in zwei Fällen. Der Staatsanwalt hat die Frage nach Notzucht fallen lassen und beantragte Bejahung der Frage wegen tätlicher Beleidigung. Die Herren Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 8. Oktober. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Gesund und munter ging heute morgen der Wirt Gustav Steinhoff, Wellinghoferstraße in den Garten. Kurze Zeit nachher kam er ins Haus und sagte zu seiner Frau, er könne nicht mehr sehen und hören, sie möge ihm eine Tasse Milch geben. Kaum hatte der Mann die Milch genossen, als er tot zur Erde sank. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein schnelles Ziel gesetzt.

Aplen, 8. Oktober. (Sitzung der Gemeinde-Vertretung). Es wurde die Gemeindekassenrechnung für 1906 geprüft und in Einnahme auf 156 239,80 Mk. in Ausgabe auf 155 365,75 Mk. festgestellt. Der Bestand soll der Rechnung 1907 in Einnahme vorgetragen werden. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Die Etatsüberschreitungen werden nachträglich bewilligt. Das Angebot der Phönix Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, vom 11. 4. 07 zur Zahlung einer jährlichen Gemeindegewerbesteuer von 16 600 Mk. wurde für zu niedrig betrachtet, da diese Steuer für 1907 auf 27 525 Mk. eingeschätzt ist. Die Gemeindevertretung ist jedoch bereit, auf eine Vereinbarung einzugehen, wenn vom Jahre 1908 an ein annehmbares Angebot gemacht werden würde.

Bochum, 8. Oktbr. (Zwei geriebene Verbrecher) wurden der Strafkammer in den Personen Schlosser Harbecke und Kutscher Josef Dittgen vorgeführt. Ihnen wurden 3 schwere Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt. Bei dem Kaufmann Thome in Herne war anfangs August ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Dieben fielen goldene Uhren, Ketten, Kreuze, Revolver u. a. in die Hände. Ein Teil der Beute wurde später bei Dittgen vorgefunden. In der Nacht zum 24. August wurde in die Räume des Kaufmanns Kegel in der Gneisenaustraße eingebrochen. In der nämlichen Nacht statteten Diebe dem Geschäfte „Unionklub“ einen Besuch ab. Hier nahmen sie Panamahüte, Handschuhe, Krawatten und andere Herrenartikel mit. Nach einem Geständnis des Dittgen haben beide die Diebstähle ausgeführt. Die Anzeige erstattete die Frau Dittgen. Als Dittgen verhaftet wurde, floh Harbecke nach dem Auslande. Nach einigen Wochen bemerkte ihn abends ein Polizeibeamter auf der Arndtstraße. Als er auf H. zutrat, zog dieser einen Revolver. Er wurde aber von einem Straßenkehrer mit einem Besen zu Boden geschlagen. In der heutigen Verhandlung suchte Harbecke den Unschuldigen zu spielen, während ihn Dittgen mit sichtlichem Behagen zu belasten bestrebt war. Dittgen übergab dem Gerichtshof einen Kassiber, den Harbecke in die Zelle des Dittgen zu schmuggeln verstanden hatte. Ir

Zur Theater-Saison

empfehle ich

Theater-Gläser
Theater-Fächer
Theater-Confekt
Textbücher
Parfüms.

Theodor Althoff.

diesem heißt es: „Laß mich aus dem Spiel, sonst verrate ich alles, sei also gescheit, werde wohl nur wegen Hehlerei bestraft. Zeige, daß Du ein Mann bist, auf den man sich verlassen kann.“ Das Gericht hielt Dittgen der Diebstähle in Herne und im Unionklub, Harbecke nur des letzteren für überführt. In der Angelegenheit des dritten Diebstahls trat Vertagung ein. Dittgen wurde zu 1 Jahr 3 Monaten, Harbecke zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Herne, 8. Okt. (Grobe Exzesse.) Unter Anklage des Landfriedensbruchs standen heute vor dem Schwurgericht Bochum die jugendlichen Bergleute Wilhelm Jakob, Ludwig Kamp, Gust. Seving und Heinrich Daun, sämtlich von Holsterhausen. Am Fastnachtsmontag d. Js. wurden die Angeklagten gewaltsam aus der Hellmich'schen Wirtschaft zu Herne gesetzt. Draußen sammelte sich eine Volksmenge an, die trotz mehrmaliger Aufforderung von Polizeibeamten nicht auseinanderging, vielmehr auf die Beamten in drohender Haltung eindrängte, so daß diese gezwungen wurden, blank zu ziehen. Nun entfernte sich ein Teil, die Angeklagten und ihr Anhang retirierten zum Grenzweg. Von da aus warfen sie mit Steinen nach den Beamten. Kamp, der den Anführer abgab, drohte mit offenem Messer, Jakob lief eiligst in seine Wohnung und kam mit einem geladenen Revolver wieder herbei. Nun begann auf die Beamten ein wahres Gewehrfeuer. Wohl 20 Schuß gaben die Burschen abwechselnd ab, ließen dann aber davon. Zwei derselben wurden auf der Flucht erfaßt. Die Angeklagten suchten den Vorfall als harmlos zu schildern. Manche der Schüsse waren aber aus nächster Nähe abgefeuert, so daß die Unversehrtheit der Beamten auffallen muß. Kamp und Jakob wurden zu 1 Jahre, Seving und Daun zu je 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Allen Angeklagten wurden je 3 Monate der Untersuchungshaft abgerechnet.

Castrop, 8. Oktober. (Stadtverordnetensitzung). Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Wynen eröffnete die Verhandlungen durch Bekanntgabe der für die nächsten Stadtverordnetenwahlen aufgestellten Wählerliste. Als Beisitzer zur Stadtverordnetenwahl wurden sodann gewählt die Herren Betriebsführer Mömming, Steiger Bormann, Betriebsführer a. D. Benninghoff und Rentner Thomas; als Stellvertreter die Herren Dieckhöfer, Cohen, Bonk und Nisse. Der Stadtverordnete Herr Seiger Kölling hat infolge Uebernahme einer anderen Stelle seine Mandatniederlegung angezeigt und hat somit für ihn eine Neuwahl stattzufinden, welche mit den nächsten Stadtverordnetenwahlen getätigt werden soll. — Laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten hat derselbe die s. Z. beschlossene Filialsteuerordnung, nach welcher Filialgeschäfte auswärtiger Besitzer mit 2 Prozent des Geschäftsertrages zur Kommunalsteuer herangezogen werden sollen, die Genehmigung versagt. Es soll nunmehr ersucht werden, letztere zu einem besonderen Reglement zu der Gewerbesteuer zu erhalten, welches denselben Steuersatz für Geschäftsfilialen vorsieht. Ein neuerlicher Ministerialerlaß spricht über die Art dieser Steuern von einer zu hohen Belastung der Gewerbebetriebe mit Filialanlagen. — Ueber die Abänderung des Paragr. 19 der Baupolizeiverordnung, hatten verschiedene Herren eine Eingabe eingereicht. Herr Cohen begründete den Antrag als im Interesse der Hausbesitzer liegend. Es liege eine gewisse Härte darin, den Verputz der Häuserfronten in einer bestimmten Frist auf Grund der Baupolizei-Ordnung zu verlangen. Herr Bürgermeister Wynen betonte, daß die erwähnte Baupolizei-Ordnung für den ganzen Regierungsbezirk Geltung habe. Bei Stellung von Anträgen auf Fristverlängerung sei bisher nach Möglichkeit entgegenkommend verfahren worden, diese Praxis werde auch fernerhin gehandhabt werden. Nach dieser Erklärung erklären sich die Antragsteller für befriedigt und ziehen ihren Antrag zurück.

Barmen, 8. Okt. (Brutaler Mensch.) Der Fuhrknecht Ernst Buddenberg aus Remscheid, ein vielfach wegen roher Exzesse vorbestrafter Mensch, arbeitete mit dem Fuhrmann Fritz Beck zusammen. Er konnte den alten Mann aber nicht ausstehen und sagte des öfteren, daß er gern einige Jahre annehmen wolle, wenn er ihn beseitigen könne. Am 24. Juni hänselte ihn Buddenberg und schlug ihm dann mit einer Latte die Hirnschale ein, so daß er wenige Stunden darauf starb. Das Schwurgericht verurteilte Buddenberg zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Saarbrücken, 8. Oktober. (Achtungs-Verletzung.) Ein Hoboist (Sergeant) vom Infanterie-Regiment Nr. 70 war vom Kriegsgericht der 16. Division wegen Achtungsverletzung gegenüber dem Korpsältesten zu 14 Tagen Mittelarrest verurteilt worden. Es handelte sich um die Frage, ob das Spielen der Hoboisten bei Privatveranstaltungen militärischer Dienst und der Korpsälteste dabei Dienstvorgesetzter der übrigen sei. Gegen das Urteil legte der Hoboist Berufung ein. Vor dem Oberkriegsgericht führte der Verteidiger des Angeklagten aus, der Korpsälteste, dem eine allgemeine Dienstvorgesetzten-Eigenschaft gegen den im Rang gleichstehenden Angeklagten nicht zustehe, könne Dienstvorgesetzter nur durch besondern Regimentsbefehl werden, der hier nicht vorliege, und der auch durch die Ernennung durch den Stabshoboisten nicht ersetzt werden könne. Auch hiervon abgesehen sei das Spielen bei Privatveranstaltungen in Zivilkleidung nicht als Dienst im Sinne des Militärstrafgesetzbuches anzusehen. Habe der Angeklagte daher bei einer solchen Veranstaltung den Anordnungen des Korpsältesten nicht Folge geleistet, so liege darin kein militärischer Ungehorsam. Das Oberkriegsgericht hob das Urteil erster Instanz auf und erkannte auf Freisprechung mit der Begründung, daß private Spielen in Zivil könne nicht als militärischer Dienst angesehen werden, da weder in der Kapitulationsverhandlung noch sonstwo eine derartige Verpflichtung durch den Hoboisten übernommen worden sei.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Oktober.

Vom Stadtausschuß. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Eichhoff eine Sitzung des Stadtausschusses im Verwaltungsstreitverfahren statt. Zur Verhandlung standen vier Verwaltungsklagen und zwar klagte 1. der Kaufmann Hans Lapstich gegen den hiesigen Magistrat auf Erteilung der Erlaubnis zum unbeschränkten Betriebe der Schenkwirtschaft in dem von ihm neu zu erbauenden Hause Bissenkamp 1 und 1. Kampstraße 27. L. ist Inhaber der Konzession zum unbeschränkten Branntwein-Kleinhandel in dem Hause Bissenkamp 1 (früher Nolle), den er eingehen lassen will, dafür aber eine volle Schenkwirtschafts-Erlaubnis erhalten möchte, die in einem auf dem alten Grundstücke zu errichtenden modernen Neubau ausgeübt werden soll. 2. klagt der Wiegemeister Peter Wilhelm gegen den Magistrat und die Polizei-Verwaltung hierselbst auf die Erteilung der Genehmigung zur Ausübung der unbeschränkten Schenkwirtschaft in dem Hause Brunnenstraße 36. Als 3. Kläger trat der Restaurateur Oskar Schmitt gegen die hiesige Polizeiverwaltung auf und beantragte, ihm die Erlaubnis zur Ausübung einer unbeschränkten Schenkwirtschaft in einem auf dem Grundstücke Ecke der Born- und Stollenstraße neu zu erbauenden Hause zu erteilen. Zum Schluß trat als 4. Kläger die Ehefrau des Speisewirts Gustav Engel gegen den Magistrat und die Polizeiverwaltung hierselbst auf und beantragt, ihr für ihre Speisewirtschaft in dem Hause Aachenerstraße 16 den Ausschank von Flaschenbier zu gestatten. Der Stadtausschuß, der sich mit allen vier Klagesachen bereits im Beschlußverfahren befaßt und die Antragsteller unter Verneinung der Bedürfnisfrage ablehnend beschieden hatte, setzte die Entscheidung über die Lapstich'sche Klage aus, weil dieser im Termin seinen ursprünglichen Antrag dahin erweiterte, ihm auch den Branntwein-Verkauf über die Straße zu gestatten. Zu diesem erweiterten Klageantrage hatte die Polizeiverwaltung noch keine Stellung genommen. Die Klagesache Wilhelm wurde auf Antrag des Rechtsbeistandes des Klägers, weil er noch nicht ausreichend informiert sei, vertagt. Der Kläger Schmitt und die Klägerin Engel wurden unter Auferlegung der Streitkosten mit ihren Klagen abgewiesen.

Hoher Besuch. Heute und morgen wird unser neuer Regierungs-Präsident, Herr von Schwerin, in unserer Stadt weilen, um deren Sehenswürdigkeiten und verschiedene städtische Anlagen und Einrichtungen in Augenschein zu nehmen. In Aussicht genommen ist eine Rundfahrt durch die Stadt und Besichtigung des Stadthauses, des Stadttheaters, des südlichen Stadtbades, des Elektrizitätswerkes, des Hafens und Vieh- und Schlachthofes usw. Die Ankunft erfolgt heute nachmittag, die Abfahrt Donnerstag nachmittag.

Versetzung. Der seit mehreren Jahren hier amtierende Geheime Bergrat und Oberbergrat Herr Friedrich Bennhold ist an das Oberbergamt in Halle versetzt worden. An seine hiesige Stelle tritt Herr Gerichts-Assessor a. D., Bergwerksdirektor Schlüter von Recklinghausen.

Achtet auf die Kinder. Das 3jährige Söhnchen Willi des Dürenerstraße 49 wohnenden Schaffners Ulrich stürzte von der in der 1. Etage gelegenen Veranda auf den Hof. Dasselbe erlitt außer Kopfverletzungen auch anscheinend innere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus überwiesen werden.

Unsere gestrige Notiz „In vergangener Nacht“ ist dahin richtig zu stellen, daß die Eheleute H., welche bei dem Arbeiter Ricke auf Besuch gewesen waren und sich in Begleitung desselben auf dem Heimwege befanden, auf der Münsterstraße von fünf Männern angerempelt und alle drei durch Stockschläge mißhandelt worden sind. Frau H. trug eine große Kopfwunde davon.

Die Betriebsergebnisse des hiesigen Vieh- und Schlachthofes im Laufe des verflossenen Monats September dieses Jahres haben sich wie folgt gestaltet. Im Viehhofe wurden aufgetrieben: 4937 (3766) Stück Großvieh, 12 258 (7589) Stück Schweine, 1744 (954) Stück Kälber und 361 (292) Schafe. Im Schlachthofe wurden geschlachtet: 1737 (1479) Stück Großvieh, 5538 (3499) Stück Schweine, 1109 (706) Stück Kälber, 425 (289) Stück Schafe und 75 (82) Stück Pferde. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres. Nach Vorstehendem hat die Summe des Auftriebes zugenommen bei dem Großvieh um rund 1200, bei den Schweinen um 4700, bei den Kälbern um 800, bei den Schafen um 70 Stück, bei den Schlachtungen bei dem Großvieh um 250, bei den Schweinen um 2000, bei den Kälbern um 400 und bei den Schafen um 250 Stück.

Nette Kollegen. Drei Anstreichergesellen machten am Montag eine kleine Bierreise. Sie begaben sich schließlich mit einer Flasche Branntwein in eine freie Gegend im südlichen Stadtteil, wo diese geleert wurde. Einer der Anstreicher, ein Fremdling, der die beiden anderen hier getroffen hatte, legte sich an einen Abhang, um etwas auszuruhen. Seine beiden fremden Kollegen fielen aber gleich über ihn her und raubten ihm Uhr und bares Geld. Ein Polizeibeamter bemerkte später, wie die beiden Räuber ihr unrecht erworbenes Hab und Gut teilten. Inzwischen kam auch der Beraubte herbei und gelang es, die beiden Täter, die Anstreichergesellen Küllenbach und Halsband, festzunehmen.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 7. Armeekorps. Bürgermeisteramt Bocholt, Bureaugehilfe, 1350 Mk., steigend bis 1950 Mk. — Polizeiverwaltung Bocholt. 2 Polizeisergeanten für den Nachtdienst, 1100 Mk. und 90 Mk. Kleidergeld. Das Gehalt steigt bis 1400 Mk. — Oberbürgermeisteramt Duisburg. Polizeiwachtmeister, 1800 Mk., steigend bis 2700 Mk. und freie Kleidung einschließlich der Ausrüstungsstücke. — Königl. Gefängnis Düsseldorf. Aufseher, 900 Mk., steigend bis 1500 Mk., und Mietsentschädigung 300 Mk. jährlich. — Bürgermeisteramt Hagen. einige Kanzlisten, 1080 Mk., außerdem nach Ablauf der Probedienstzeit für Verheiratete Familienzulage von 100 bis 200 Mk., das Gehalt steigt bis 1800 Mk. — Amtsgericht Hamm. Kanzleigehilfe. 6 bis 16 Pfg. für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter. — Polizeiverwaltung Haspe. Polizeisergeant. Anfangsgehalt 1200 Mk., außerdem Wohnungsgeldzuschuß oder Dienstwohnung, sowie 100 Mk. Kleidergeld. Das Gehalt steigt bis 1800 Mk. — Bürgermeisteramt Kray. Polizeiwachtmeister, 2000 Mk. und 125 Mk. Kleidergeld. Das Gehalt steigt bis 2500 Mk. — Amtsgericht Oberhausen. Heizer zur Bedienung der Zentralheizung des Amtsgerichts und des Gefängnisses und Aushilfe im Gefangenenaufseherdienst, 100 Mk. monatlich. — Bürgermeisteramt Oberhausen. Mehrere Kassenassistenten. 1500 Mk. neben 360 Mk. Wohnungsgeldzuschuß für Verheiratete. 150 Mk. für Unverheiratete. Steigerung nach besonderer Skala. — Polizeiverwaltung Paderborn. Nachtschutzmann 1000 Mk. — Magistrat Recklinghausen. Bureauassistent 2. Kl. 1700 Mk., steigend bis 2925 Mk. — Polizeiverwaltung Recklinghausen. 8 Polizeisergeanten, 1450 Mk., steigend bis 2050 Mk. — Polizeiverwaltung Werden. Polizeisergeant, 1350 Mk., außerdem wird ein Kleidergeld von jährlich 75 Mk. gewährt. Das Gehalt steigt bis 1800 Mk. — Amt Westercappeln. Amtssekretär, 1100 Mark.

Herr v. Lindequist und die Eingeborenen.

Die Rechtsverhältnisse der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika werden durch drei Verordnungen neu geregelt, die Unterstaatssekretär von Lindequist unterm 18. August in Windhuk erlassen hat, und die am **1. Oktober** in Kraft getreten sind. Es handelt sich um Maßregeln zur **Kontrolle** der Eingeborenen, die **Paßpflicht** der Eingeborenen und die **Dienst- und Arbeitsverträge** mit Eingeborenen.

Unter anderem wird bestimmt, daß die **Bastards von Rehoboth**, solange sie innerhalb des Rehobother Distrikts ihren Wohnsitz haben, eine von den übrigen Eingeborenen gesonderte Stellung einnehmen und den besonderen Aufsichtsbestimmungen — abgesehen von den auf Rechte oder Berechtigung an Grundstücken sich beziehen — **nicht** unterliegen. Im übrigen wird die **besondere Stellung** der Eingeborenen und das besondere Aufsichtsrecht des Staates durch die **drei Bestimmungen** gekennzeichnet: 1. Eingeborene sind in Zukunft **vom Erwerb von Rechten** oder Berechtigungen an **Grundstücken grundsätzlich ausgeschlossen.** Sie können solche Rechte oder Berechtigungen nur mit Genehmigung des Gouverneurs erwerben. 2. Eingeborene sollen in Zukunft **Reittiere oder Großvieh grundsätzlich nicht mehr halten dürfen.** Die Genehmigung zum Halten solcher Tiere muß durch den Gouverneur besonders erteilt werden. 3. Eingeborene unterliegen der **Paßpflicht.** Gesetzliche Festsetzungen rücksichtlich des Umfanges eines zulässigen Besitzes sind nicht getroffen. Die Bestimmung in dieser Beziehung ist dem Ermessen des Gouverneurs überlassen. Rücksichtlich des **Aufenthalts der Eingeborenen** erkennen die Verordnungen grundsätzlich eine Bewegungsfreiheit der Eingeborenen an. Nur aus wichtigen Gründen kann nach Paragr. 5 der Verordnung über die Paßpflicht dem Eingeborenen das Verlassen seines Distrikts oder Bezirks untersagt und die Ausstellung eines Reisepasses verweigert werden. Als Organe zur Durchführung der Aufsicht über die Eingeborenen sind in erster Linie besondere **Eingeborenenkommissare** gedacht; das ist ein neues Amt, das bisher noch nicht besteht. Eine Mitarbeit bei der Ausübung der Aufsicht über die Eingeborenen weisen die Verordnungen auch den Privaten, den Bodenbewirtschaftern und Dienstherren, ja jedem Weißen als solchen zu. Dienst- und Arbeitsverträge von mehr als einmonatlicher Dauer unterliegen grundsätzlich der Mitwirkung der Behörden.

Das „Berl. Tagebl.“ bemerkt dazu:

Diese geradezu drakonischen Bestimmungen gegen die Eingeborenen — warum gerade die Bastards von Rehoboth **ausgenommen** werden, bleibt für den Fernstehenden unersichtlich — scheinen selbst in Südwestafrika **die lebhaftesten Bedenken** hervorzurufen. Die „Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung“ **wenigstens**, die die neuen Verordnungen bekanntgibt, fügt selbst hinzu, daß dabei die bereits gemachten Erfahrungen in umfangreicher Weise als geschehen hätten herangezogen werden sollen. Die Entwürfe der Verordnungen hätten wohl dem **Gouvernementsrat** vorgelegen. Dies sei aber jener Gouvernementsrat gewesen, der in **höchster Eile** nach Windhuk zusammenberufen wurde und nach einer **völlig unzulänglichen Vorbereitung** sich an die Beratung der Vorlagen machen mußte. Wenn über kurz oder lang sich bei der Ausführung der Verordnung Mängel herausstellten und diese Mängel zur Unzufriedenheit Veranlassung gäben, so werde man nicht darauf verweisen dürfen, daß ja eine Vertretung der Bevölkerung selbst die Verordnung mit beschlossen habe. — Was bei einer solchen „übereilten“ und „unzulänglichen“ Politik herauskommen wird, ist klar. Gutes sicher nicht! Aber man scheint in Südwestafrika trotz aller blutigen udn teueren Lehren noch immer nicht klug geworden zu sein.

Französische Friedensstärke.

Oberst a. D. Gädke schreibt im „Berliner Tageblatt“:

Wenn ich bisher darauf hinwies, daß das französische Heer durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ziffernmäßig geschwächt sei und den Wettlauf mit dem deutschen Heere endgültig aufgegeben habe, so wurde dem immer widersprochen. Mit großem Aufwande von scheinbarer Kenntnis des französischen Heereswesens wurde behauptet, daß die tatsächliche Stärke des Heeres während eines großen Teils des Jahres größer sei als aus dem Budget hervorgehe, dabei aber stets verschwiegen, daß dies bei dem deutschen Heere in noch viel ausgesprochenerem Maße der Fall ist. Bei beiden Heeren bedarf es sehr sorgfältiger Berechnungen, um die Höchststärke unmittelbar nach Einstellung der Rekruten mit einiger Genauigkeit festzustellen, bei beiden ist die Budgetstärke nur eine Durchschnittsstärke für die Berechnung der jährlichen Haushaltskosten. Tatsächlich aber finden die Franzosen bereits Schwierigkeiten, auch nur diese Durchschnittsstärke aufrecht zu erhalten, obwohl sie mit ihren Ansprüchen an die körperliche Brauchbarkeit des Ersatzes bereits unter die Grenze des Zulässigen heruntergegangen sind. Der jährliche Verlust durch Tod und Wiederentlassung ist ein außerordentlich hoher, die großen Einstellungszahlen täuschen daher über die wirkliche, für den Kriegsfall allein in Betracht kommende Stärke der ausgebildeten Friedensstämme wie der zur Verfügung stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Jetzt gesteht nun auch eine so sorgfältig und vorsichtig geleitete Zeitschrift wie die „Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten“ bei Besprechung des Rücktritts des General Hagron von seinem Posten als „generalissime“, „daß sich die frühere Friedensstärke des französischen Heeres auf Grund der gesetzlich eingeführten zweijährigen Dienstzeit nicht nur nicht länger aufrecht erhalten läßt, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach immer weiter zurückgehen wird. **Schon heute bleiben die Franzosen um 50 000 Mann hinter dem Friedensstande des deutschen Heeres zurück und im Etatsjahre 1907-08** (das heißt also im laufenden Jahre) kann sich dieser Unterschied bis auf nahe an 70 000 Mann vergrößert haben.“ Ebenso wie ich gibt die Zeitschrift auch zu, daß an länger dienenden Korporalen und Mannschaften immer noch mindestens 40 000 Mann fehlen (während diese Zahl in Deutschland bekanntlich höher ist als aus dem Budget hervorgeht).

Die Ablehnung des obligatorischen Weltschiedsgerichts.

Haag, 8. Oktober.

Die erste Kommission der Friedenskonferenz setzte gestern die Beratung des Entwurfes des obligatorischen Schiedsgerichts fort und nahm mehrere Artikel an. Von den in Artikel 16d enthaltenen Fällen einer obligatorischen Schiedssprechung sind sieben Fälle mit 30 gegen 9 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen worden. Die Diskussion über diese Fälle und noch mehr über die weiteren in Artikel 16d angeführten zeigte, welch große Meinungsverschiedenheit in dieser Beziehung auch unter den Delegierten herrscht, die am Sonnabend für die ersten zwei generellen Artikel des Entwurfs gestimmt haben. Die Verhandlungen wurden nachmittags zu Ende geführt. Bei der Abstimmung über den gesamten Vorschlag stimmten gegen ihn neun Staaten, und zwar Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Belgien, Rumänien, Griechenland, die Türkei, Bulgarien und Montenegro. Der Abstimmung enthielten sich Italien, Japan und Luxemburg; Rußland machte Vorbehalte.

Die für die Konferenzbeschlüsse erforderliche „quasi unanimite“ ist daher nicht erreicht worden.

Vermischtes.

Berlin, 8. Okt. Die Motor-Lastwagen-Konkurrenz des Kaiserlichen Automobilklubs hat bis jetzt einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Von den 52 gestarteten Wagen haben 49 die erste Etappe der vorgeschriebenen Tour Berlin-Brandenburg-Jüterbog-Berlin in einer Weise zurückgelegt, die den Fortschritt in der Konstruktion und die große Zuverlässigkeit dieser modernen Lastfuhrwerke zur Evidenz erweist. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Brandenburg, 7. Okt. Die gemeldeten 52 Kraftwagen, die auch ohne Ausnahme am Montag früh 6½ Uhr an der Löbschen Automobilzentrale in Charlottenburg starteten, sind bis auf drei in vorzüglichster Verfassung in der vorgeschriebenen Zeit in Brandenburg eingetroffen. Der Start zur Weiterfahrt nach Jüterbog findet morgen früh 6 Uhr 30 Min. statt.

— (Sechs Jahre Zuchthaus für einen Bürgermeister.) Der frühere Bürgermeister Richard Barthel, der einst die Geschäfte des durch seine Brandstiftungen berüchtigten Städtchens Siebenlehne leitete, hatte sich vor dem Schwurgericht zu Freiberg in Sachsen wegen Unterschlagung zu verantworten. Barthel ist wegen Unterschlagung, Untreue im Amte und schwerer Urkundenfälschung mit zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus vorbestraft. Die neue Anklage behauptet, daß Barthel in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Siebenlehner Sparkasse Gelder in Höhe von 100 000 Mark unterschlagen habe. Er hatte der Kasse die Summe von 40 000 Mark entnommen und das Geld nach einer falschen Buchung einer Firma geliehen, von der er sich 6 Prozent zahlen ließ. Im ganzen sind 100 000 Mark von ihm veruntreut worden. Barthel war geständig und entschuldigte sich damit, daß er die Industrie seiner Stadt habe unterstützen wollen. Das Urteil lautete unter Anrechnung der früheren Strafen auf sechs Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von acht Jahren.

— (Ein Benzinfaß auf dem Schienengleis.) Ein aufregender Vorfall, der glücklicherweise noch gut abgelaufen ist, ereignete sich in einer der letzten Nächte auf der Bahnstrecke Nordhausen-Erfurt. Der um 9 Uhr 38 Minuten abends von Nordhausen in der Richtung nach Erfurt abgehende Personenzug stieß nach Verlassen der Station Hohenebra auf ein zwischen den Schienen liegendes, mit Benzin gefülltes Faß, das ein vorausgefahrener Güterzug verloren hatte. Die Lokomotive des Personenzuges zertrümmerte das gefährliche Hindernis, die Flüssigkeit explodierte, und augenblicklich war der ganze Zug in ein hochaufloderndes Flammenmeer eingehüllt, das über die Waggonfenster hinaufschlug. Der noch in langsamer Fahrt befindliche Zug wurde sofort zum Stehen gebracht, worauf die Reisenden in größter Eile aus ihren Abteilen herausstürzten. Nachdem festgestellt war, daß der Zug nicht in Brand geraten war, wurde die Fahrt fortgesetzt. — Von anderer Seite wird hierzu noch gemeldet, daß sechs Wagen des Zuges in Brand gerieten; das Feuer konnte aber bald gelöscht werden. Sämtliche Passagiere kamen ohne Verletzungen davon. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— (Juwelen einer Königin unter dem Hammer.) Einem belgischen Blatt zufolge werden alle Wertgegenstände und Juwelen der verstorbenen Königin der Belgier unter den Hammer gebracht werden. Diese Versteigerung erfolgt auf Betreiben der Gläubiger der Prinzessin Luise. Unter den Juwelen befindet sich unter anderem ein Diadem, das der Königin anläßlich ihrer silbernen Hochzeit vom belgischen Lande geschenkt worden ist.

— (Ein gerichtliches Nachspiel zur Katastrophe bei Hoek van Holland.) Bei dem Schiffsunglück am 23. Februar hatte ein holländischer Blumenzüchter Baartmann, der sich auf der Reise von Harwich nach Rotterdam befand, den Tod gefunden. Seine Witwe erhob gegen die Great-Eastern-Eisenbahngesellschaft, die Eigentümerin des Dampfers „Berlin“, einen Entschädigungsanspruch in sehr bedeutender Höhe, den sie damit begründete, daß ihr verstorbener Gatte ein jährliches Einkommen von 16 000 Mark besessen und Aussicht gehabt habe, diesen Einkommensbetrag bei weiterer Entwicklung des Geschäftes — Baartmann stand erst im 32. Lebensjahre — noch erheblich zu steigern. Die Eisenbahngesellschaft wies den Anspruch zurück. Es kam zur Klage. Das Londoner Gericht mußte die Klägerin abweisen, da die „Merchant Shipping Act“ eine Bestimmung enthält, wonach der Eigentümer eines verlorenen oder beschädigten Schiffes nur bis zu einem Betrage von 300 Mark für die eingeschriebene Registertonne haftbar gemacht werden kann. Auf Grund dieser Bestimmung beläuft sich der durch den Untergang der „Berlin“ verursachte Schaden, den die Great-Estern-Gesellschaft zu ersetzen gesetzlich verpflichtet ist, auf nur 500 000 Mark. In diese Summe haben sich die Ueberlebenden und die Angehörigen der Opfer der Schiffskatastrophe zu teilen. Der auf die Klägerin fallende Betrag wurde vom Gericht auf 30 000 Mark festgesetzt.

— (Ein Drachenturm.) Ein ganz eigenartiges Gebäude, wie es sicher noch nie auf der Erde gesehen worden ist, hat sich Alexander Graham Bell, der berühmte Zweiterfinder des Telefons und neuerdings eifriger Vorkämpfer des Drachenflugs, errichten lassen. Es stellt einen Turm von 25 Metern Höhe dar, der ganz aus Flugdrachen erbaut ist. Bell hat in der Vervollkommnung des Flugdrachens einen ganz neuen Weg beschritten. Die älteste Form des Drachens ist die allbekannte, die noch heute von unserer Jugend allgemein bevorzugt wird. Wer ihr Erfinder ist, läßt sich wohl kaum noch feststellen. Man könnte sie wohl als die chinesische Form bezeichnen, weil in keinem Lande der Erde das Drachensteigen seit so langer Zeit als Volksbelustigung ausgeübt wird, wie in China. Wie jeder weiß, unterliegt auch diese Form einer großen Mannigfaltigkeit der Gestaltung, wobei aber stets dieselben Grundgesetze gewahrt bleiben. Einige Völker wie die Japaner und die Maori von Neu-Seeland bevorzugen z. B. die Gestalt von Vögeln oder Fledermäusen. In der Wissenschaft, die ja erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit den Flugdrachen zur Erforschung der höheren Luftschichten benutzt, führt diese Drachenart den Namen Eddyhalah-Drache. Eine vollkommene Neuheit der Konstruktion war dann der nach seinem Erfinder Hargrave aus Sidney benannte Kistendrache; noch spätere Erfindungen waren der Treppendrache von Köppen und der Tetraederdrache von Graham Bell. Dieser letztere hat die Eigenart, sich in beliebiger Zahl zu einer großen Gruppe von Drachen vereinigen zu lassen und der erwähnte Drachenturm ist das bisher außerordentlichste Ergebnis dieser Kombination. Er ist nämlich nicht dazu bestimmt, auf der Erde zu bleiben, sondern er soll fliegen, stellt also eine Art von Luftschiff dar, dessen Ausmaße ja auch nicht über die Kolosse der modernen Luftschiffe hinausgehen. Der Drachenturm besteht lediglich aus einer ungeheuren Zahl mit einander verbundenen Tetraederdrachen und besitzt ein Gesamtgewicht von weniger als 100 Zentnern, soll aber ohne andere Triebkraft als den Wind ein Gewicht von 500 Zentnern durch die Lüfte tragen. Auf den Probeflug dieses Drachenturms, über dessen Bau die Wochenschrift „Science“ berichtet, darf man wohl gespannt sein.

— (Wer war der Schöpfer der Herkulesstatue zu Wilhelmshöhe?) Man schreibt der Frkf. Ztg. aus Kassel: In den Jahren 1714 bis 1717 ließ Landgraf Karl von Hessen im hiesigen Schloßgraben als Krönung der Kaskaden und des Oktogons zu Wilhelmshöhe in getreuer Nachbildung des farnesischen Herkules eine 9½ Meter hohe kupferne Kolossalstatue schmieden, die sich gleich der Bavaria, der Germania auf dem Niederwald und dem „Hermann“ im Teutoburger Wald großer Popularität in deutschen Landen erfreut und als deren Schöpfer fast zwei Jahrhunderte hindurch der Kasseler Hofkupferschmied Otto Philipp Küper galt. Da wollte es der Zufall, daß man im Jahre 1900 bei Reparaturen unter der Schädeldecke des Riesen eine 12 Zentimeter Durchmesser fassende Platte entdeckte, auf der sich der Augsburger Goldschmied Johann Jakob Anthoni als Verfertiger des Bildwerkes bekannte. Da sich aber sonst keinerlei Belege für diese Behauptung fanden, außerdem auch die Nachkommen Küpers urkundlich nachweisen konnten, daß diesem wegen seiner „Arbeit an der Herkulesstatue die Anfertigung eines Meisterstücks vom Landgrafen in Gnaden erlassen“ war, hielt man die Inschrift für den Ausfluß einer ja nicht seltenen Künstlereitelkeit und überließ Küper seinen ererbten Ruhm. Nun ergibt sich aber aus den im Staatsarchiv zu Marburg erhaltenen Rechnungen, daß sämtliche Lieferungen an Schmelzkohlen, Kupfer, Messing und anderen Materialien sowie der für die Arbeit nötigen Werkzeuge wie Amboße usw. durchweg auf den Namen Anthonis ausgestellt und von diesem eigenhändig unterzeichnet sind. Dazu tritt die Erwägung, daß ein blutjunger, einfacher Kupferschmied, der obendrein vier Jahre vor Beginn der Riesenarbeit noch nicht einmal Lehrling war, unmöglich das kunstvolle Werk geschaffen haben kann, daß aber andererseits alle Goldschmiede der damaligen Zeit mit Hammer und Punze umzugehen wußten. Aus alledem ergibt sich zweifellos, daß Küper lediglich einer der vielen war, die bei der Herstellung der Statue mitbeschäftigt wurden, daß aber nunmehr der Name des Augsburger Goldschmieds, der sich auf so diskrete Weise im Kopf des kupfernen Riesen verewigte, zu wenn auch späten, so doch redlich verdienten Ehren kommen muß.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hagen i. W., 7. Okt. **Steinkohlengewerkschaft Marianna Wengern a. d. Ruhr, Verwaltung Hagen i. W.** Die vorgestern im „Hotel zum Römer“-Hagen unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Sommer stattgefundene Gewerkenversammlung war zahlreich von Gewerken und Interessenten besucht. In derselben wurde seitens des Vorsitzenden sowie des dipl. Bergingenieurs von Harlessen und des Königl. Markscheiders Schulte eingehend Vortrag gehalten über den lohnenden Ausbau der bei Wengern a. d. Ruhr gelegenen drei Kohlenfelder und über die bisher vorgenommenen Vorarbeiten. Es wurde von der Verwaltung einstimmig beschlossen, mit dem Ausbau der Grubenfelder und zunächst der Stollenanlage sogleich zu beginnen und hofft man bereits im Sommer des nächsten Jahres mit der Kohlenförderung anfangen zu können. Die Kohle gehört zu den Magerkohlen und ist den gesuchtesten Marken zuzuzählen, über der Stolle stehen ca. 100 000 Doppelwaggon an und sollen diese zunächst abgebaut werden, ehe man mit der projektierten Tiefbauanlage beginnt. Mitglieder des Grubenvorstandes sind zur Zeit: Rechtsanwalt Sommer, Hagen i. W., Bergwerksdirektor und Königl. Bergrat Wiskott, Vork b. Lünen a. d. L., Justizrat Fautsch, Witten a. d. Ruhr, Kaufmann A. Friedrichs, Hagen in Westf., Bankier Pfeiffer, München, Bankier Gottschalk, Hagen i. W.

Sprechsaal.

Lünen, 8. Okt. (Das Fest der silbernen Hochzeit) begingen gestern die Eheleute Formermeister Karl Vogel hier.

Standesamt Rauxel.

Vom 15. bis 30. September.

Geburten. 1 Sohn: Maurer Heinr. Strömker, Bövinghausen. Bergm. Ludwig Byl. Bergm. Franz Strypczak, Habinghorst. Schlosser Josef Meist, Habinghorst. Schlosser Heinrich Lipphausen. Bergmann Heinrich Rohmert. Bergm. Kaspar Schaller, Habinghorst. Bergm. Konrad Goer, Merklinde. Bergm. Heinrich Piel. Fabrikarbeiter Aug. Wundrock, Habinghorst. Bergm. Anton Spychale, Habinghorst. Bergm. Stefan Dykier, Habinghorst.

1 Tochter: Bergm. Eduard Schmidt, Habinghorst. Bergm. Herm. Schneider, Habinghorst. Fördermaschinist Karl Holtkotte. Bergm. Petrus Kalusny, Habinghorst. Bergm. Josef Mistak, Habinghorst. Koksarbeiter Jakob Natajczyk, Habinghorst. Bergm. Adam Richter. Schießmeister Friedrich Aring (Zwillinge), Bergm. Stanisl. Gremboki, Habinghorst. Bergmann Kaspar Kubiak (Zwillinge). Bergm. Ludwig Jostmann. Bergm. Joh. Preles, Habinghorst. Bergmann Andreas Lewandowski. Bergm. Peter Wyoralak, Habinghorst. Bergm. Wilh. Böhne, Frohlinde. Bgm. Johann Dalaszynski, Habinghorst.

Aufgebote: Bergm. Stanisl. Grobelny, Rauxel, und Angelika Krol, Castrop. Bergm. Stanislaus Walczak und Juliana Trzmil. Bergmann Franz Smuk und Katharina Robic, Habinghorst. Schlosser Franz Wolny, Duisburg, und Konstantia Mros, Habinghorst.

Eheschließungen: Uhrmacher Karl Bremmen, Herten, und Mathilde Vierhaus, Merklinde. Bergm. Ignatz Ostek, Merklinde, und Paula Steuber, Bövinghausen. Bergm. Stanisl. Skrypczak und Pelagia Moras, Habinghorst. Bergm. Adalbert Michalski und Stanislawa Pietrowska, Bövinghausen. Maurer Otto Zeuge und Anna Klatt, Habinghorst. Bauunternehmer Friedrich Börgerbaz und Lina Sigger, Habinghorst. Bergmann Ludwig Tanski, Huckarde, und Emma Scheps, Rauxel.

Sterbefälle: Antonia Schäfer, Bövinghausen, 1 Jahr. Alb. Wöhrmann, Habinghorst, 1 Jahr. Maria Natajczak, 5 Min. Bergm. Diedrich Lotte, 50 Jahre. Hedeig Sokollek, Habinghorst, 5 Mon. Wilh. Schnelle, 11 Mon. Josefa Nierhoff, 1 Jahr. Karl Didden, Habinghorst, 5 Mon. Stanisl. Superczynski, Habinghorst, 1 Jahr. Josefine Fahnenschmidt, Habinghorst, 9 Mon. Ehefrau Viktoria Marchinek, Habinghorst, 18 Jahre.

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

beehren sich hocherfreut anzuzeigen.

Dortmund, den 7 Oktober 1907.

August Paliga u. Frau.

Agnes Huss
Anton Neise
Verlobte.

Horstmar Düsseldorf
Oktober 1907.

Geboren: Herrn Albert ...ßen in Bocholt 1 Sohn.

Verehelicht: Herr Egon ... jr. in Neheim mit Luise Schwenaers in ...dingen. Herr Apotheker Otto Saal in Elberfeld Frl. Maria Michel in ...en. Herr Albert Massen... mit Frl. Auguste Pötz Mannheim.

Gestorben: Herr Musik...er Karl Rothenberger in ...nn, 70 J. Frau Heinrich ...mann in Homberg-Niederrhein, 67 J. Frau Witwe Schiller in Essen, 73 J. Else Peters in Borbeck, J. Frau Eberhard Dörmann in Duisburg-Beeck, J.

Verlegte mein **Zahn-atelier** nach
Steinplatz 6
Frau Elise Tegetmeyer.
Fernsprecher 7787.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

...trag. d. Bücher etc. wird ...ält. Herrn zu jed. Tagesz. ...wissenh. besorgt. Schr. An...bote u. N. 2110 an die G.

Prima Magnumb. **Kartoffeln** Ztr. 2,25 Mk. hat abzug. und
100 Ztr. gute Tafeläpfel
August Wassmann, Wulften a. H
Kartoffelgroßhandlung

Ein guter gebrauchter Amerikaner-Ofen bill. zu verk., weil zu gr. Dortmund, Poststr. 42, 1. E.

Nachruf.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Freitag, den 4. Oktober cr. unsern langjährigen Meister

Herrn

Robert Knappstein

nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen überaus tüchtigen und allzeit von uns hochgeschätzten Vorgesetzten und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Er ruhe in Frieden!

Dortmund, den 8. Oktober 1907.

Die Arbeiter der mechan. Werkstatt Eisen- und Stahlwerk Hoesch.

Rote Kreuz - Lotterie!

Ziehung vom 22. bis 25. Oktober im Ziehungssaale der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie in Berlin.

Hauptgew. 100000 M., 50000 M., 30000 M.
Zus. 15750 Geldgewinne mit M. 545000.
Lose à Mk. 3,60 sind in Dortmund zu haben bei
S. Wolff, Ostenhellweg 3, L. Amtenbrink, Burgtor 7 u. Schulte & Bartels, Brückstr. 35.
Nach Auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. mehr.

Behandlung von Nerven- u. Gemütsleiden
von **P. Damm,** Westenhellweg 134. Sprechzeit v 9—12 v. 3 6.

Achtung!
Diese Woche, so lange der Vorrat reicht (36921
prima
Hammelfleisch
à Pfund 60 Pfg.
S. Herzfeld,
64 Münsterstr. 64



Donnerstag, den 10. Okt. cr. treffe ich vormittags 10 Uhr bei der Wirtschaft Ferige, Eving mit einem Transport
Schweine
ein und verkaufe solche gegen bar und Kredit. 36914
Husen, den 4. Oktober 1907.
Ludw. Buchbinder.

Holzhobelspähne
gratis abzugeben (36819
Akt.-Ges. für Feld- u. Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein & Koppel, **Dorstfeld.**



Vollheringe Dtz. 55 u. 43 Pf.

Harzer Käse	7 Stck. 20 Pf.
Limburger Käse	Pfd. 47 Pf.
Holländer Käse	Pfd. 65 Pf.
Edamer Käse	Pfd. 80 Pf.
Schweizer Käse	Pfd. 98 Pf.
Wellenbutter	Pfd. 105 Pf.
Süßrahmbutter	115 u. 130 Pf.

Dicke Eier 80 Pf.

Sauerkraut	Pfd. 7 Pf.
Schmalz	Pfd. 57 Pf.
Plockwurst	Pfd. 100, 110 Pf.
Mettwurst	Pfd. 78 Pf.
Speck	Pfd. 80 u 70 Pf.
Apfelringe	Pfd. 47 Pf.

Gebr. Kaffee ½ Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pf. mit Rabattmarken
Margarine Pfd. 60, 70, 80 u. 90 Pf. mit Rabattmarken
Zwiebeln 10 Pfd. 45 Pf.
Einmachgläser u. Einmachtöpfe billigst.

Wilh. Butenuth,
Rheinischestr. 54 und **Dorstfeld, Hörde,** Chausseestr. 23.

Amerik. Regist.-Kasse
Mod. 79, fast neu, zu verkaufen

Sopha bill. zu verkaufen. Leopoldstr. 72, 1. E.



Zwecks Einführung versendet **Brüsseler Spitzenkragen echt Duchesse,** tadellose Handarbeit, elegante Form, zum Preise **von Mk. 10.50** statt Mk. 20.— franko Haus.
Brüsseler Spitzen-Manufakt. Dannenberg & Co.
Brüssel, 20 Rue du Pont Neuf 20
NB. Der Kragen liegt auch zur Ansicht und Bestellung bezw. Lieferung aus bei **Geschw. Isaac** Dortmund, Burgwall 21. (1998

Umsonst
nicht, aber billig u. gut werden
Matratzen u. Sofas
aufgepolstert. 36406
R. Kiffel, Leopoldstr. 8
Telephon 7901.

Hien - - - - fong - Essenz
liefert in vr Ware u. Packung 12 Fl. zu 2.30 Mk., 30 Fl. zu 5.60 Mk franko. 75930
Laboratorium Ceres
W. Hildebrand, Hameln.

Hochmodernes Piano
für 275 Mk. zu verkaufen. 75983) Siegfriedstr. 11, part. an der Rheinischenstraße.

Sehr gutes Piano
mit Garantieschein zu verkaufen. 76154) Brüderweg 40, 1 Treppe

Gebr. Piano
zu kaufen gesucht. (75984
Schriftl. Angeb unt. **C. D. 7152** an die Geschäftsst. d. Zt.

8 Pianinos
einige Monate gebraucht, **billig** abzugeben 36696
Näheres **Burgwall 21.**

12 Piano-Orchestrions
gebraucht, billig abzugeben. Miete und Kauf.
Wilh. Hohrath
Fernsprecher 845.

Ein gebrauchtes (36870
Repositorium
für Kurzwaren sofort zu kaufen gesucht. Wo sagt d. Gesch d. Z.

Zwei fast neue (75912
Schreibmaschinen
billig zu verkaufen. Schr. Ang. u **B. 2095** an die Geschft. d. Z.

Ein guterhaltenes Pult und 2 Glaskästen für Theken
billig zu verkaufen. Markt 7.

Singer Nähmaschine
spottbillig zu verkaufen. (76200
Buchmann, Steinstr. 6. 1 Eta.

Großer guterhaltener **Viehkessel**
zu kauf. ges. Von wem, sagt die Geschäftsstelle. (36929



sowie sämtl. Sorten **Kohlen**
liefert billigst, bei Abnahme von 20 Centner franko ans Haus.

Hugo Dieckmann
Dortmund, Bremerstrasse 12.
Fernsprecher 1313.

Verding.
Der Feuerwehrverein zu Brambauer feiert am 20. Oktober sein **Jahresfest.** Die Standplätze f. Karussells etc. werd. am 12. Okt. nachm. 4 Uhr im Lokale der Witwe **Wille** vergeben. (
Das Festkomitee.

Ein sechsjähriges
Pferd
schwarze Stute, steht zu verk. Kirchlinde, Viktoriastr. 32. (

Einige mittelschwere **Pferde** billig zu verkaufen. (76208
Reinoldistr. 7.

Für Bäcker od. Metzger
1 starker Pony
zu verkaufen. (36905
Näheres in der Geschft. d. Z.

Ein schöner Foxterrier ist billig zu verkaufen. ( ) Knappenbergerstr. 30, 2. E.

Sch. Boxerhund bill. z. verk.) Huckarderstr. 79.

Eine gute **Milchkuh** und fünf **8 Wochen-Schweine** billig zu verkaufen. Heroldstraße 40. (

Federwagen
leicht und gut erhalten, billig abzugeben. Stahlwerkstr. 17.

Suche gebr. (26897
Reklame - Handkarre
zu kaufen. **Gustav Lanz,** Zigarren-Import und Weinhandlung, **Langendreer.**

Gebr. Krankenwagen bill. z. vk. Ardeystr. 103, 3. Et., meld. v. 12—1 u. 7—8 nachm.

Gemüse-Pferdekarre zu vk.) Zimmerstraße 23.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht. **Wißstr. 48.**

2 Stand gute Betten, mehrere **Spiegel, Ampel, Tisch** rc billig zu verkaufen. 36658
Paul Böhmer, Münsterstraße 58.

2schl. Daunen- und 2schl. Federbett billig zu verkauf.) Brüderweg 21, 2. E. lks.

1 gebr. Schreibtisch nebst Kopierpresse mit Bock zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter **H. 7155** an die Geschft. (

Für Castrop und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Ph. Aronheim-Castrop bei.

Ungeziefer
jeder Art vertilgt Kammerjäger **Hofmeister,** Rheinischestr. 215(

Bettst., 1 Wiege, 1 Ofen u. Sportwagen zu verkaufen.) Steinstraße 68, part.

Eine f. neue Nähmaschine bill. z. v. Ritterstr. 2, 1. Et.

Gasbadeofen m. Wanne b. z. verk. Bleichmärschstraße 19.

Bettst. m. Matr. zu verkauf. 75537) 1. Kampstr. 124.

Reiche Heiraten
vermitt. vornehm. Bureau. Erfolg garant. Strengste Diskretion zugesi. Briefe unt. **B. 4072** an **Jak. Vowinckel, Elberfeld.** Vk

Jg. Mann, 27 J. alt, kath., Unternehmer, sucht die Bekanntsch. ein. jg. Mädchens, Witwe nicht ausgeschl., zw.

Heirat.
Vermög. erw., jedoch nicht erforderl. Offerten unt. **B. 2090** an die Geschft. d. Z. Groß bevorzugt. (75894

Ein junger Mann, Anfang der 30er, mit gutem Gesch. und einem Barvermögen von 15 000 Mk., wünscht sich recht bald **zu verheiraten.** Ernstlich gesinnte Damen, junge Witwen nicht ausgeschlossen, evang., die Lust für Häuslichkeit und Geschäft haben, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unt. **B. 7130** der Geschäftsstelle d. Ztg. zur Weiterbef. übersenden. Verschwiegenh. Ehrensache. (

Ein jg. Mädchen aus erst. Bürgerfam., vorl. m. vorzügl. Aussteuer, sucht a. d. Wege d. Bekanntschaft eines best. Herrn zw. **Heirat.** Beamter bevorz. Angebote, womögl. mit Bild unter genau. Angabe der Verhältn. u. **D. 3** bef. **A. Rosef,** Ann.-Exp. **Münster i. W.** (36804

Best. Herr wünscht mit jg. hübsch. Dame in Verkehr zu treten. Spätere
Heirat
nicht ausgeschl. Schr. Angeb. u. **B. C. 7144** an die Geschft. (

Zwei blonde Mädchen, Lieblich fein u. herzensgut Möchten unter des Mannes Hut. Genaue Ang. m. Photogr. bis z. 12. Oktbr. u. **A. P. hauptpostl. Dortmund.** (

Beamtentocht., evgl., 28 J., w. Bekanntsch. e. Herrn zw. Heirat. Meld. m. genauer Adresse u. Bild u. **L. M. 1314** hauptpostlagernd Dortmund.

Jung. Mann, evgl., 27 J., Arb., sucht die Bekanntsch. ein. evgl. Mädch. zw. spät. Heirat. Offerten unt. **D. 2111** an die Geschft. (

1 **Mangel** u. 1 wenig gebr. 5armige **Gaskrone** zu verk. Kaiser Wilhelm-Allee 65, p.

Wegen Fortzug **schöner Herd** billig zu verkaufen.) Schuberstr. 19, Hof.

Gasbadeofen, Klubsessel, u. Bücherschrank, gebraucht, bill. zu kauf. gesucht. Schr. Off. u. **H. K. 5599** a. d G. (

Ein **104töniges Bandoneon** billig zu verkaufen.) Flensburgerstr. 14, 3. Et.

Mehrere gut erh. **Küchenschränke** v. 8 Mk. an, **Kleiderschr., Sofas, Spiegel, Herd, Kinderwagen, Nähmaschinen u. Oefen** billig zu verkaufen. Leopoldstr. 9. (

Nähmaschine w. gebr. spb. zu verk. Mallinkrodtstr. 130, Hinterh. Ecke Münsterstraße.

Gebr. **Kinderwagen** zu verkaufen. Bremerstr. 31, 1. Etg. r.

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufk.
Eduard Loriodis
Rüdinghausen.

Schäferhund
Goldfarbe mit weiß. Brust weiß. Rücken grau meliert, auf den Namen **„Lord"** hörend, entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Direktor G. Kracht, Dortmund, Gutenbergstr. 76.

Bulldogge,
rehfarbig, doppelte Nase, auf den Namen Bor, verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Priorstr. 15, 1 T.

Abhanden gekommen
gelegentlich des letzten Montags-Konzerts am Fredenbaum
größ. Knaben-Pelerine
Etwaige Nachrichten erbeten an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Montag Abend v. Fredenbaum bis Lütgebrückstr.
gold. Armband
verl. geg. Belohn. abzug. Lütgebrückstr. 5, Stehbierh.

Gewerbeschein
verloren. Wiederbr. erh. Belohn. **Schneider,** Andreasstr. 7 II.

Gold. Kneifer Sonnt. vorm. 29. Sept. in der Wißstr. verlor. Abzugeb. geg. Belohn. Hohestraße 36, 1. Et. (

1 **Portemonnaie** m. Inhalt ist a. 1. 10. gefund. Der Eigentümer kann es abholen. Robertstr. 16, 3. Etg. (

JOURNAL-LESE-ZIRKEL
LESET ZU HAUSE
FRANCKEN & LANG

25 Pfg.

pro Woche frei ins Haus
kostet unsere Lesemappe 4. Klasse wöchentlich in genauen Fortsetzungen.

Mappe A oder	Mappe B.
Ueber Land und Meer,	Ueber Land und Meer
Romanbibliothek	Die Gartenlaube
Die Gartenlaube	Universum
Fliegende Blätter	Welt und Haus
Zur guten Stunde	Fliegende Blätter
Sonntags-Zeitung	Meggendorfer h. Blätter
Die Modenwelt	Lustige Blätter
Universum	Jugend
Welt und Haus	Simplicissimus
Daheim	Berliner Illustr. Zeitung
Meggendorfer Blätter	Die Woche,

Abonnements-Bedingungen:

1. Klasse	(sof. n. Erscheinen)	M. 0.85	pro Woche	od. M. 10.50	p. Viertelj. 13 Wochen
2. „	(1—2 Wochen alt)	„ 0.60		„ 7.25	
3. „	(3—6 „ „)	„ 0.35		„ 4.25	
4. „	(älter)	„ 0.25		„ 3.—	

B. 1. Klasse Mk. 13.

10 Zeitschriften
nach Wahl in 4. Klasse Mk. 4.50 pro Vierteljahr.

Francken & Lang
Bissenkamp 7. Fernsprecher Nr. 2006.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
Ausverkauf
sämtlicher Herde und Oefen-Vorräte, sowie **Waschöfen, Wasch- und Wring-Maschinen** u. **sonstige Küchengeräte**
Mein Ladenlokal muß am 5. November geräumt sein. 36933
Aug. Kromberg
Kaiserstraße 74.

1. Ziehung der 4. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. Oktober 1907.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Oktober 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

80 521 44 608 53 874 931 1025 [1000] 86 92 152 224 358 576 91 689 924 85 2028 95 297 [400] 396 493 632 957 3263 89 590 620 86 745 4279 465 799 869 86 92 908 5181 294 395 519 994 6027 75 333 56 [400] 62 527 955 7078 514 604 739 866 71 8342 78 401 20 34 59 9203 82 353 420

10363 72 84 593 603 11261 333 558 63 713 57 817 [1000] 12304 655 73 813 901 13080 265 445 82 526 640 861 14072 826 698 831 15134 43 239 570 776 810 78 944 16058 [400] 331 440 524 647 94 17018 162 417 98 531 50 737 18039 96 164 622 703 828 35 984 [400] 19066 247 602 708 12 833 56 937

20303 488 839 77 939 89 21442 609 34 22000 18 189 91 270 317 48 553 718 844 901 16 23202 90 359 85 94 474 24041 804 441 525 689 826 991 25025 55 82 215 44 63 311 528 697 26006 185 330 [40000] 556 59 930 71 27047 401 [400] 687 859 96 28045 71 138 287 [400] 699 29031 112 223 [3000] 351 964

30067 270 404 582 687 703 26 52 31060 188 203 68 889 93 469 88 562 608 52 956 32122 94 212 369 627 70 761 877 33193 391 586 735 34007 92 475 562 856 92 907 35210 343 432 61 635 908 [500] 36198 99 209 360 688 93 729 37133 69 227 53 987 38139 320 433 638 774 77 843 909 39078 [400] 370 421 78 530 649 79 704 43 85 991

40031 35 295 308 421 551 668 724 41317 672 842 42006 89 802 35 45 98 43501 692 [400] 840 922 60 44026 363 66 766 79 815 45089 90 263 306 35 474 728 821 26 94 902 46395 575 685 47494 691 99 844 [400] 92 48023 146 354 407 524 89 623 766 834 900 49146 213 791 [1000] 855 900

50026 336 443 54 608 752 [400] 51113 20 885 576 612 966 79 52013 186 359 95 604 739 917 53129 [500] 51 88 213 95 686 16 19 54032 [500] 90 117 266 331 79 87 416 554 91 639 806 66 55269 362 745 84 877 56424 38 76 500 629 851 998 57167 345 468 626 [1000] 34 831 934 87 58225 313 82 442 45 613 14 27 792 [400] 59158 250 57 60 82 84 [400] 88 665 799 897 983

60053 112 28 [400] 319 451 652 732 79 [400] 61342 470 557 713 16 22 869 87 62486 533 79 784 833 48 [1000] 63395 514 64183 422 81 673 726 902 29 [400] 95 65114 81 228 97 388 530 [400] 793 855 66451 658 703 875 77 992 67186 200 96 831 569 874 928 68046 483 544 69 69280 302 5 539 746 937

70154 60 66 313 602 778 886 89 905 71082 196 234 82 98 98 448 [400] 95 761 72173 95 456 70 591 670 819 82 90 931 73517 698 [400] 780 [3000] 822 97 74006 212 29 78 542 47 60 739 77 985 75395 513 789 970 76074 105 616 725 897 984 94 77206 91 377 458 808 36 78360 522 [400] 910 79099 125 56 262 393 742 53 828 61 [1000]

80365 400 43 863 913 81005 31 89 127 357 82 [400] 404 67 75 920 84 82137 83 320 526 64 65 880 83038 46 142 60 430 65 539 912 65 70 84008 640 847 85062 122 75 439 [400] 518 631 713 810 974 86377 590 818 43 55 927 87153 236 49 318 46 490 852 80 915 67 88143 [500] 49 246 313 56 469 74 [400] 910 89112 858 89 495 644 762 869 81 97 923

90110 481 88 587 640 808 987 91051 408 876 950 92006 82 [500] 327 64 93394 430 770 94182 297 641 774 836 95026 198 246 334 [400] 892 97 904 96110 [400] 451 569 93 732 839 956 97005 129 264 414 41 715 31 917 98416 665 875 99031 [400] 202 10 16 36 450 534 916

100158 209 536 695 741 880 926 101010 69 167 242 372 83 543 81 734 96 861 96 912 102450 [400] 633 946 103351 584 806 925 104608 727 826 105182 370 432 98 504 923 82 106106 15 309 93 418 680 701 27 69 945 76 107082 97 298 585 722 26 35 949 85 108066 78 102 56 240 334 423 904 109027 52 67 181 [400] 330 [400] 598 651 767 899 923

110150 97 252 336 55 70 455 637 996 111480 112144 221 380 694 730 73 951 62 113283 [10000] 669 953 114016 38 284 86 88 402 4 12 922 115056 167 322 468 577 721 1[illegible] 62 262 469 539 687 875 [500] 996 117034 137 302 82 5[illegible] 750 986 118037 288 89 91 898 640 119272 460 543 81 9[illegible]

120196 262 95 395 409 92 637 [400] 855 121020 34 1[illegible] 69 391 516 716 80 948 122083 105 408 [1000] 26 73 [4[illegible] 730 99 123150 448 578 769 [400] 804 124079 229 65 3[illegible] 57 645 89 754 950 125248 490 538 871 [400] 970 126[illegible] 339 429 40 [500] 864 970 127199 407 834 128211 46[illegible] 610 51 68 83 800 99 951 56 129015 46 235 393 548 645 8[illegible]

130016 [400] 31 158 255 807 523 607 58 [500] 131[illegible] 269 425 27 75 565 98 684 713 98 885 938 [400] 1321[illegible] 317 505 71 82 698 917 76 133151 [500] 68 77 267 442 [illegible] 14 662 863 [400] 134132 66 76 230 42 553 70 610 752 [illegible] 135009 144 55 891 438 600 6 26 750 55 91 862 904 1[illegible] 460 79 844 913 137073 248 641 834 138025 202 345 [illegible] [400] 99 139267 471 560 80 634 58 [400] 757 60 912

140253 95 688 749 870 914 141119 259 2809 45 8[illegible] 142022 163 255 356 529 [400] 44 651 71 896 99 14303[illegible]

249 71 613 875 144076 85 105 36 69 271 79 323 91 619 83 969 145296 337 408 535 728 813 57 932 146107 66 260 349 466 722 923 [1000] 147057 199 213 595 98 710 899 956 148203 474 610 82 816 97 149030 214 [1000] 55 88 408 650 704 [400] 69 92 807 59 [400] 996

150138 [500] 359 403 87 514 981 151044 412 82 572 76 711 30 937 152396 461 568 601 869 932 153210 26 481 [500] 544 95 [1000] 792 956 63 154256 337 45 404 767 818 155020 76 610 741 62 922 60 156029 186 226 495 625 708 816 [500] 74 157113 28 36 78 799 934 158000 171 304 11 78 500 50 988 159025 131 67 268 404 [500] 587 747 [500] 66 848 901 3

160286 302 11 403 648 65 707 161105 54 571 695 774 907 162090 736 994 163339 [20000] 673 720 46 86 853 164505 605 13 99 711 802 939 165084 367 485 590 662 877 [400] 952 166315 496 167189 249 335 90 697 865 168115 46 69 [400] 91 338 63 599 665 [400] 764 927 169097 221 353

170034 259 69 392 464 519 615 870 98 171189 280 549 616 988 172403 673 173076 94 531 174150 78 254 335 507 893 968 175136 208 53 66 [500] 829 30 176387 92 532 34 645 975 177287 586 769 880 966 178554 695 826 [400] 179014 628 893

180394 574 76 87 88 682 93 [400] 762 64 820 22 181012 126 98 221 74 350 77 [500] 602 34 [400] 791 964 182062 75 212 389 432 688 821 29 94 183082 368 517 68 627 773 819 58 184054 189 341 47 520 49 692 702 81 [400] 818 942 [500] 67 80 185061 448 82 535 [400] 52 82 614 53 928 44 186011 192 378 446 873 900 187007 35 95 278 477 590 637 42 744 58 860 937 188071 109 224 491 842 92 4 69 189042 382 [400] 536 601 931 34

190098 216 425 77 734 878 191124 363 571 [400] 609 87 880 192001 184 208 358 453 [400] 78 521 711 193102 5 347 545 710 76 82 [500] 194014 207 680 855 [400] 911 195035 164 66 230 433 [400] 75 658 975 196052 219 449 504 695 704 26 38 825 76 98 197056 181 71 280 388 635 792 815 [500] 198347 53 474 199043 67 203 388 [400] 515 800 17

200078 93 660 722 854 921 27 91 96 201252 359 453 598 939 72 202064 123 28 222 48 358 445 755 870 942 69 203313 489 776 960 204063 129 257 68 304 431 617 708 41 851 91 205069 256 345 429 759 206058 217 [1000] 48 78 [500] 539 731 858 907 81 207106 267 441 64 95 599 670 727 208163 221 355 95 726 947 209107 [1000] 70 308 414 512 601 54 [1000] 87 710912

210218 427 46 535 68 614 828 81 86 211044 217 373 474 627 43 705 23 59 212135 484 213149 483 556 57 [400] 640 708 911 37 214342 572 99 780 980 215357 624 824 216055 544 604 34 35 737 887 217556 82 723 886 91 218088 140 525 689 874 [400] 946 219218 528 709 15 40

220103 221 87 397 478 522 938 221236 308 99 546 98 643 880 [400] 222566 690 704 89 852 223043 274 99 343 427 51 70 703 19 815 224078 141 69 838 [400] 225358 426 543 742 894 226129 67 565 918 227171 501 606 823 987 92 228151 55 206 352 78 440 527 41 48 641 798 902 229111 279 377 451 803 16 930

230184 208 444 694 827 969 96 231016 150 223 578 639 232029 331 56 85 420 43 94 712 28 64 900 81 233127 894 [500] 473 558 606 14 45 [1000] 753 868 80 972 234243 50 531 35 91 636 712 96 906 235179 820 25 [400] 417 572 679 793 236205 325 45 511 844 237007 134 594 649 771 847 238133 64 277 439 505 689 707 239022 28 614 737 58 807

240083 470 738 88 818 241568 738 910 46 242074 317 461 570 608 851 243055 856 492 569 688 726 [400] 28 82 871 244337 441 [400] 829 37 245016 106 [15000] 221 82 341 42 694 769 91 847 931 71 246017 202 83 429 [400] 626 794 [400] 805 72 247087 454 755 836 82 248657 [400] 733 249042 50 76 [400] 128 471 518 820 966 78

250286 449 [400] 592 805 251329 38 64 631 818 900 252350 405 [400] 503 [400] 27 619 [400] 819 35 45 253194 425 97 610 710 44 828 904 254092 266 578 762 255056 80 131 250 408 535 97 626 736 50 959 256011 284 314 48 84 421 84 [illegible] 257091 292 385 769 854 932 258015 116 [500] 219 [illegible]

[illegible] 107 401 53 714 [illegible] 264352 [400] [illegible] 876 912 [400] [illegible] 267045 259 [illegible] 972 269130 [illegible]

[illegible] 2 272227 95 [illegible] 274036 312 [illegible] 276059 313 560 [illegible] 981 279255 [illegible]

[illegible] 409 20 40 798 [illegible] 878 283372 [illegible] 498 621 724 [illegible] 76 95 102 803 [illegible]

1. Ziehung der 4. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. Oktober 1907.) Nur die Gewinne über 192 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. Oktober 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

52 79 219 304 746 878 1165 75 401 69 717 882 952 2113 85 873 942 73 3022 223 375 602 76 722 804 54 953 86 4040 193 389 431 532 726 832 971 5096 209 15 81 84 326 42 594 6178 231 935 47 7046 153 [500] 255 821 94 642 795 8016 60 233 555 628 59 9009 273 [400] 608 968

10166 334 460 77 607 [3000] 796 864 11019 227 799 881 12129 252 94 332 529 753 855 13216 14053 91 101 [400] 22 41 316 719 88 15166 207 347 606 700 898 16035 49 294 529 64 89 741 814 909 11 29 84 17079 495 517 77 611 21 782 828 34 41 47 18263 556 645 710 79 873 78 954 19043 48 110 295 418 844 959

20047 209 43 89 370 416 523 622 785 840 21144 209 80 391 649 741 837 94 22064 72 101 357 577 23019 182 99 497 724 954 24063 [400] 216 54 532 [3000] 55 84 [500] 682 769 25010 148 207 399 413 511 608 719 57 893 974 26267 360 611 851 27241 454 576 861 80 28537 824 [400] 65 949 98 29415 534 680 746 847

30507 31195 318 44 80 742 890 32006 275 624 44 936 67 [5000] 33006 69 459 572 771 34013 167 463 724 939 65 81 35109 292 423 [400] 503 835 36092 615 873 926 66 37126 210 377 980 38128 365 94 452 555 754 896 39500 616 [400] 798 816 56 80 995

40300 7 23 31 415 622 47 721 34 820 76 997 41048 119 257 389 409 94 616 22 722 39 884 933 42141 235 447 538 643 [3000] 755 56 800 937 43053 272 429 44011 246 57 420 538 54 605 60 740 45395 532 650 851 46081 435 564 699 842 90 47004 40 42 110 248 632 789 [400] 927 48445 534 51 810 908 49311 516 729 986

50160 303 44 419 515 765 [400] 51495 658 82 904 [400] 85 52226 418 85 510 905 60 99 53038 250 483 733 871 79 54190 276 353 449 548 700 858 97 911 43 55020 49 202 98 342 473 549 650 887 98 960 56042 79 159 212 692 891 57350 450 941 58091 [400] 148 238 [400] 378 428 574 [400] 88 862 935 59317 27 574 744 84

60179 240 74 76 363 830 998 61183 243 466 633 62 765 62373 63339 64 881 [1000] 939 64083 117 28 279 488 689 946 51 78 65034 [500] 270 407 37 76 596 675 906 42 69 66097 173 452 78 736 883 96 [3000] 67127 [400] 35 235 39 51 98 [500] 354 91 458 95 505 890 912 24 47 76 68154 506 777 975 69000 297 650 973

70048 51 369 505 718 71 814 984 85 71145 467 501 708 31 87 863 998 72120 343 76 508 [500] 25 93 774 953 73020 46 99 119 265 396 476 566 650 97 851 939 47 76 80 [400] 74194 30 422 502 16 [500] 36 759 75075 189 241 421 96 605 781 76172 260 411 77035 43 849 472 533 66 783 90 826 44 78015 52 228 327 461 657 961 80 79048 [1000] 327 570 605 834 87

80164 344 431 525 62 601 [400] 827 45 77 81110 43 72 304 891 969 82641 946 83022 104 9 233 50 433 521 40 935 84089 245 449 573 600 52 59 731 77 [400] 806 932 65 [400] 85020 50 64 520 636 89 885 86032 556 636 66 737 840 939 73 87039 98 315 [3000] 597 737 860 926 88498 650 790 805 937 89085 400 14 594

90045 135 53 [400] 259 346 52 484 852 91143 93 217 45 303 502 13 661 92163 232 366 68 87 639 828 53 950 [400] 93156 530 790 94065 157 277 450 614 843 64 72 943 95034 37 76 213 24 307 506 690 745 47 817 979 [1000] 96042 807 68 560 72 91 618 48 67 90 775 811 29 36 48 912 97113 226 504 627 762 970 98303 645 77 807 910 23 99060 164 70 [500] 319 583 619 757 98

100434 57 598 888 101139 397 441 694 749 85 102047 84 244 [400] 97 361 [400] 73 603 [1000] 24 891 103610 104177 225 372 704 38 877 943 89 97 105127 533 712 106289 429 33 62 97 528 676 107386 477 741 927 108141 326 74 426 718 64 957 109147 283 [500] 591 937

110129 64 669 [400] 835 111133 378 400 725 112058 328 444 521 992 113067 259 69 616 782 845 938 64 114198 579 737 94 842 46 115060 102 712 65 82 883 89 986 116027 [5000] 842 70 445 579 647 862 117102 394 540 883 979 118056 435 716 837 906 8 74 119110 287 657 707 95 99

120236 300 533 631 736 92 121051 174 358 77 93 487 536 122091 484 542 600 830 98 997 123050 114 89 311 51 670 936 51 124161 82 666 788 818 96 125390 92 428 34 83 624 808 992 126148 74 205 390 400 [1000] 509 608 924 127308 464 660 67 784 843 128467 510 97 809 57 76 900 129067 110 265 407 500 [400] 35 781 87 [1000] 987 95

130008 26 230 95 [400] 826 131119 80 298 848 754 998 132020 118 311 441 682 133160 236 301 14 40 530 67 656 751 808 901 134021 71 [400] 167 908 78 135462 [400] 681 721 96 136070 113 99 225 341 56 77 88 415 [400] 668 754 56 82 953 [400] 137036 524 640 737 138288 537 941 139085 110 37 48 281 446 501 43 55 93 712 902

140090 421 620 842 141036 191 241 142077 131 96 300 80 971 143055 308 650 924 91 144068 379 90 476 508 [400] 736 59 [400] 820 982 [500] 145128 97 368 70 82 434 146182 427 72 556 614 745 147124 402 612 750 800 94 148016 297

821 436 592 715 149063 184 205 [1000] 418 49 511 [500] 85 817 945

150064 186 93 94 390 570 78 878 966 151081 141 200 54 72 349 55 573 79 714 902 152078 151 325 79 465 558 674 153016 429 37 597 601 90 864 [500] 66 989 154040 194 547 67 722 72 800 958 99 155026 [1000] 286 43 372 666 710 928 66 82 156094 163 338 [400] 526 64 [400] 651 712 857 157051 338 42 406 673 76 84 715 67 [10000] 827 158030 405 [500] 97 511 46 47 605 159361 [400] 84 774 77 809 65 82 900 30

160023 388 523 663 161054 277 82 546 719 893 936 58 68 [500] 162015 268 520 660 [400] 843 163540 93 654 99 778 853 949 164025 95 200 663 841 944 165145 330 481 550 68 645 762 817 57 919 84 166094 123 298 402 73 85 524 58 835 86 979 [400] 167190 243 319 55 403 606 819 903 168003 97 123 36 58 558 61 629 80 785 860 987 169108 570 711

170416 535 838 171378 402 555 660 708 857 62 918 172142 62 244 57 688 804 54 173107 279 423 638 69 729 64 [1000] 801 76 971 174027 412 646 765 838 175166 [400] 78 341 428 597 698 [400] 711 891 176025 462 545 666 78 709 83 816 930 35 65 78 177336 647 829 74 970 [400] 178127 94 723 37 905 47 179044 568

180083 205 68 81 467 563 634 [400] 41 860 941 51 72 181858 99 436 500 6 20 778 86 807 [400] 25 901 182060 180 263 400 624 762 89 984 183100 228 802 541 672 796 880 905 184106 24 43 [400] 398 466 531 633 877 185003 27 182 818 50 411 30 186043 426 75 615 66 75 78 96 734 800 24 982 187231 85 711 [400] 814 [400] 999 [400] 188013 58 [400] 305 56 98 537 46 189121 252 424 [400] 78 331 [400] 878 [400] 921

190262 576 676 702 937 191156 379 585 629 54 778 850 87 [400] 970 192220 28 450 552 635 89 898 193087 114 41 43 280 377 777 921 194138 82 205 463 563 660 964 82 [500] 84 195585 687 703 64 65 88 952 196308 483 581 682 711 903 197066 205 43 [400] 405 564 [400] 809 16 68 198089 677 199081 62 253 313 19 667 701 942 [400] 58 75 [500]

200027 118 253 306 556 842 201081 208 [400] 59 70 364 622 723 832 70 86 202349 458 531 928 203048 178 96 214 49 80 403 36 [400] 502 87 674 870 925 204092 153 386 973 36 205048 167 266 461 566 600 777 91 821 [1000] 37 [500] 206125 70 228 771 903 207041 79 210 [500] 20 66 [400] 448 99 500 51 819 90 936 64 208232 58 383 90 411 544 695 718 856 904 49 94 209200 55 432 503 71 [400] 885 997

210048 79 259 458 700 26 874 211076 320 42 697 [400] 707 212080 191 203 332 608 889 925 213064 170 261 390 468 564 614 791 [400] 903 8 214276 577 87 889 215008 35 142 201 26 [400] 361 644 960 81 83 216036 537 646 56 217261 422 523 91 688 794 943 [5000] 66 218111 287 95 319 91 [400] 460 64 603 73 930 49 219003 58 110 911

220040 483 507 601 81 857 221046 52 78 [400] 190 405 587 928 43 222009 69 234 406 592 664 [400] 853 223150 81 205 89 741 878 99 [400] 224184 [400] 64 383 412 525 [400] 716 225381 [1000] 494 928 226026 126 240 78 344 95 639 627 714 26 66 67 227095 [500] 349 504 [400] 46 77 78 983 98 228126 268 410 761 843 [400] 229076 327 567 607 890

230147 551 231025 227 624 779 824 232081 214 [8000] 481 568 77 88 662 75 709 876 233355 450 500 [400] 42 808 955 234013 265 92 381 404 506 88 612 [400] 235328 921 49 236135 38 816 38 528 691 773 826 932 38 237342 404 569 657 71 [400] 835 65 238218 87 93 524 632 847 921 [1000] 28 239127 58 492 554 97 658 855

240015 26 653 975 241008 120 298 313 611 990 97 242061 88 89 171 240 362 68 430 623 725 243033 49 410 [400] 922 39 244444 52 615 245151 313 442 515 78 718 926 39 246088 279 416 630 700 58 990 247134 217 21 65 550 777 248191 416 615 772 249047 357 551 52 722 823 67 81

250221 94 367 662 82 723 251000 299 443 47 55 71 573 813 252006 [15000] 60 130 601 253157 390 844 955 254062 377 480 777 802 34 [5000] 255004 15 271 815 76 400 25 76 754 256004 313 516 97 661 713 958 257159 89 479 83 587 772 946 48 258139 98 450 720 92 839 259057 489 601 55 99 757 60 896 918

260177 396 [400] 420 53 638 48 [400] 85 923 261270 511 944 72 262262 343 75 506 87 263041 64 135 214 501 70 76 457 264473 95 771 910 265158 95 [400] 251 342 410 680 958 266010 19 114 264 90 409 [3000] 964 267204 381 429 55 581 40 96 781 988 268064 85 162 573 709 858 948 269079 192 220 356 83 579 [1000] 833

270033 86 261 68 552 642 910 271181 280 374 523 [1000] 622 847 272059 141 216 [400] 67 70 329 407 979 273219 641 73 88 [500] 785 274348 590 718 275176 83 428 538 79 [400] 641 276137 364 455 520 781 857 277077 274 [400] 96 610 18 765 278110 200 36 476 792 279000 243 590 630

280037 [400] 198 394 450 67 74 521 917 281031 274 394 490 282156 67 249 97 470 553 83 711 25 865 921 283223 450 598 [400] 639 76 791 284028 29 88 552 [400] 80 888 285116 [500] 392 589 630 40 286037 62 [1000] 151 65 234 89 395 410 570 715 814 [400] 66 57 287107 32 67 71 311 646 91

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 2 zu 10000, 6 zu 5000, 10 zu 3000, 20 zu 10[illegible], 57 zu 500 Mk.

FUJI MICRO SAFETY ▸ N

Stellenangebote

Ein tüchtiger Buchhalter in der Woche für 2 Stunden gesucht. Kuckelke 4.

Nach Feierabend.
Tücht. Reisende f. die Zeitschrift „Nach Feierabend" gesucht. **W. Bronheim,** Buchhandlg., Dortmund, Kreuzstraße 3, Ecke Hohestr. Bielefeld, Arndtstraße 20. (

Hoher Verdienst
für Herren u. Damen. Näheres Buchhandlung W. **Bronheim,** Kreuzstraße 3, Ecke Hohestr. (

Kaffee- Reisende u. Vertreter f. Prov. Landkundschaft Großhdl J. Behrens, Hamburg 6.

Cigarren-Reisende, Vertreter f. Hartmann & Co., Hamburg 6.

Gesucht werden
Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer, nur strebs. Personen, für großartigen konkurrenzl. Neuheit. Radfahrer bevorzugt! Dauernde Beschäftigung. Verdienst 40 Mk. pro. Woche evtl. mehr. Auskunft erteilt. (
Caspar Hüls, Bövinghausen, Nr. 13, Post Merklinde Witf.

Suche f. Dortmund Vertreter in gut. Lage wohn., etwas Verm. hat, z. Verkauf von **Sprech-Apparaten** in Ratenzahlung. Off. Niederlage **Köln,** Krefelderstr. 47, parterre. (

Vertreter f. Grammophone Teils, Riedl Köln Krefelderstr 47 p

Herren aller Stände können d. Uebernahme einer

Agentur

1. deutsch. Feuer- u. Einbr.-Diebstahlvers. hohe Nebeneinnahme erzielen. Off. u. **B.** 5593 a. d. Geschft. d. Bl.

Wir suchen sofort und später: **Buchhalter,** Lagerist., Contorist. **Werkmeister,** Kommis, Reisende, Rechnungsführer, Hofverwalter, Bautechniker, **Filialleiter, Kassenboten** Einkassierer für hier, **Weberovermeist.,** Geb. b. 3600 Mk. **Vertrauensstellung,** usw. **Büroverb. „Reform"** Dortm. Petenstr. 21, Julius Hildebrand, kaufm. u techn. Stellenvermittlg.

Ein in Kreisen der **Detaillisten,** sowie bei **Privaten** gut eingeführter, repräsentabler und fleißiger **Herr gegen gut. Gehalt** als

Stadtreisender

von **erstem Hause** sofort oder bald **gesucht.** Offert. unter **B. 5570** a. d. Exp d. Bl. erbeten. 36647

Reisende
bei hohem Verdienst gesucht. Fachkenntnisse nicht erfordl. Zu melden abends nach 6 Uhr. **Hotel Stein, Königswall 8.** (75514

1. Deutsche Feuer- und Einbr.-Diebstahl-Vers. sucht für den Bezirk Dortmund gewandten

Acquisiteur

gegen hohe Provision, event. Firum. Off. u. **F. Z.** 5592 an die Expedit. d. Bl.

Zum Inkasso kleiner Monatsraten u. gleichzeitigem Verkauf eines gangbar. Bedarfsartikels wird ein fleißiger, gut empfohlener

Mann

gesucht. Kleine Kaution erf. Schr. Ang. u. **G. K.** 5602 an die Geschft. d. Ztg.

Für ein größeres Kolonialwaren-Detailgeschäft wird für sofort ein tüchtiger

Geschäftsführer

gesucht. Nur kautionsfäh., militärfreie Detaillisten wollen schriftl. Angebote unter Beifüg der Zeugnisabschriften unt. **J.C.5604** an die Geschäftsstelle d. Z. einreichen. (36879

Strebsam. branchekundig.

Kaufmann

gewandt in Akquisit., Organisat., Buchführ. etc., verträgl. Charakters, cautionsf. u. kath. für eine i. d. Entwickla. beariff. leistungsfäh. **Brauerei** als Stütze auf bald

gesucht.

Diskretion. Nur solche Reflektanten, welche m. d. Verh. d. Ilsrhein. Ind.-Bez. vertraut sind, woll. Offert. m. Zeugn.-Abschr. u. Ang. v. Ref. u. Anspr. u. **Df. F.** 1402 an **Rudolf Mosse,** Düsseldorf senden. 36563

Ein junger

Buchhalter

mit guten Zeugnissen ges. Daselbst auch 2 propere

Mädchen

für die kalte Küche gesucht. Schriftl. Angeb. an (
Central-Automat, Oberhausen (Rheinland).

Ein junger flotter

Zeichner

sofort gesucht. (36646
Elektr.-Akt.-Ges. vorm. H. Pöge, Zweigniederlassung **Dortmund, Dudenstraße 4.**

Stabeisenhandlung
sucht bald branchekundigen

jungen Mann

für Lager, Komptor und ev. Reise. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. unt. **J. M. 5598** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeit. erb.

Große Aktiengesellschaft in unmittelbarer Nähe von Cöln sucht **zum baldigen Eintritt bei hohem Gehalt,** für ihre (36566

Eisenkonstruktions-werkstätten

einen **erfahrenen, durchaus** tüchtigen

ersten Werkmeister

und ebenso einen weiteren

Werkmeister für die Kesselschmiede.

Berücksichtigt werden nur solche Bewerber welche mindestens 35 Jahre alt sind und wenigstens 5 Jahre die Stellung eines Werkmeisters für Eisenkonstruktion oder Brückenbau resp. Kesselschmiede in erstklassigen großen Werken mit Erfolg bekleidet haben und dies durch entsprechende Zeugnisse nachweisen können und welche ferner mit der gründlichen Ausnutzung neuerer und älterer Werkzeugmaschinen durchaus vertraut sind und das Akkordwesen gründlich beherrschen. Bei tüchtigen Leistungen sind die Stellungen Lebensstellungen.

Offerten unt. Angabe des Lebenslaufs, der Gehaltsansprüche und des evtl. Antrittstermins sind unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, zu richten unter **K. U. 7631** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Ein Feinmechaniker
gesucht. Bochum, Alleestr. 66 (36886

Tüchtige 36510

Monteure u. Hilfsmonteure

für Centralheizung gesucht.
Göhmann & Einhorn Münsterstr. 28.

Schlosser

gesucht für Herd- und Ofen-Montage. (75897
Westf. Herd- und Ofen-Fabrik C. W. Wilms, Hamm i. W.

Rohrschlosser u. Hilfsarbeiter gesucht. (75939
Meldungen Baustelle Kaiserstuhl II. **Dr. Otto & Co.**

Tüchtige

Schlosser Dreher und Schmiede

sofort gesucht. (36663
Eisengiesserei u. Maschinenfabr.
A. Kloth
Borsnstraße 281–283.

Tüchtiger (36946

Bauschlosser

sofort gesucht. **Heinrich Otte,** Weddepoth 7.

Ein tücht. Huf- und Wagenschmied

gesucht. Schillerstraße 8.

Feuerschmiede

tüchtig und selbständig, werden für eine **große Maschinenfabrik in Böhmen** ges. Gute und verläßliche Arbeiter haben Aussicht, Vorarbeiter eventl. Meister zu werden. Schriftl. Anträge unter Beibringung von Zeugnissen und Angabe der Lohnansprüche sind unter **Feuerschmied S. W. 5536** an d. Exped. d. Bl. zu richten. (

Auf sofort

1 Schmied

und mehrere

Schlosser

für Gitterarbeit, gesucht. (
Carl Treeck, G. m. b. H. Fabrik am Gronau-Enscheder Bahnhofe.

Ein Schmied

für dauernde und lohnende Arbeit gesucht von

Dahlhaus & Co.
Maschinenfabrik Iserlohn.

Hufschmiedegeselle

der nach Jährr. Dienstz. als **Ulan** f. **Prüfungsarbeiten** mit **„gut"** bestanden, diesen Herbst entl., **sucht Stelle** in **Hufbeschlag-** und **Wagenschmiede.** Gefl. Ang. u. **E. 15837** an **Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen** erbeten. (

Komplette Nietkolonnen sowie Zusammenbauer und Schlosser

für dauernde Beschäftigung geg. hohen Lohn gesucht. (36887
Maschinenbau-A.-G. Union
Essen-Ruhr
Abt. für Eisenbrück- u. Brückenbau

Hülfsarbeiter

gesucht. Meld. **Zechenplatz Minister Stein. Chr. Höhler,** Pflastermeister. (76178

Vertreter-Gesuch.

Für meine Steppdecken-Fabrik, guter Mittelgenre suche ich einen in den besseren Wäsche-, Bettwaren- und Möbelstoffgeschäften

Rheinlands und Westfalens

gut eingeführten Vertreter. Ausführliche Offerten und unter **B. Z. 3426** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstr. zu richten. (36825

Für meine umfangreiche (36930
Möbelstoffe-, Teppiche- u. Gardinen-
Abteilung wird per 1. Nov. ein tücht.

Einkäufer und Abteilungsleiter

gesucht. Nur Herren, welche obige Branchen durch und durch kennen und ähnliche Stellungen schon bekleidet haben wollen ausführl. Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. einreich,
Hermann Tietz, Gera-Reuss.

Feineres Maßgeschäft sucht (76145

tücht. Reisenden.

Schr. Ang. unter **R. 2113** an die Geschäftsstelle d. Z.

Zur Leitung
unserer Hausierer-Abteilung wird ein mit der **Garn-, Kurz- und Wollwaren-Branche** durchaus vertrauter, tüchtiger

junger Mann gesucht.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **B. 5606** an die Exped. d. Ztg. (36900

Mehrere Schlosser
für Herd- und Ofenarbeit sucht gegen hohen Lohn **sofort**
August Mellmann
36864) Ostenhellweg 42/44.

Lehrling

strebsam und mit **gut.** Schulzeugnissen für kaufmänn. Büro einer

Maschinenfabrik u. Giesserei

bald gesucht. Schriftliche Angebote unter **E. M. 5573** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 36665

Mehrere Fassadenputzer gesucht. Gemeindegasthaus Suderwich.

Auf sofort ein tüchtiger

Schachtmeister

mit 25—30 **guten Erdarbeitern** bei hohem Lohn nach Crefeld gesucht. Meldungen mit Zeugnissen bei
Tief- u. Eisenbahn-Baugesch. Fritz Leube,
Hörde, Langestraße 18.

Handlanger

gesucht. 36398
Heinrich Säck, Asseln.

2 tüchtige Handlanger ges. Uhlandschule Cörne.

Tüchtige 34356

Erdarbeiter

sofort **gesucht.** Stundenlohn 42 Pfg. Zu melden
Wasserwerk, Nachtigallbrücke, Witten.

Jg. Schneidergeselle

sof. gesucht. Brüderweg 26.

Tüchtige

Rockschneider

sucht (76211
H. Haselhoff, Ostenhellweg 26.

Tüchtige Rock- u. Hosenschneider

sof. ges. **Zimmermann** Kuckelke 2

Sixplatz fr. Wilhelmstr. 8.

Schneider erh. gut. hell. Sitzplatz. Auf dem Berge 4. (

Schneidergeselle gesucht. Richter, Hörde, Wallrabenhof 10. (

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück sucht **Heinrich Bösemann,** Westerblechstr. 58.

Schuhmachergeselle sofort gesucht (75817
Eving, Kirchstr. 123

1 tücht. Schuhmacher ges. **Hörde,** Hochofenstr. 22. (

Zwei erfahrene

Schuhmachergehülfen

find. sof. dauernde Stell. **Wilh. Hiddemann, Unna.**

1 Schuhmachergeselle gesucht Kurfürstenstr. 41. (

1 ordl. Schuhmachergeselle ges. Oesterholzstraße 105. (

Ein tüchtiger 36882
Schuhmacher-Gehülfe
auf sof. gesucht. **J. Korn, Hörde,** Langestraße 33.

2 Schuhmachergesellen bei hoh. Lohn sofort gesucht. Rheinischestraße 28.

1 Schuhmacher auf sof. ges. Wüstenhof 13.

Mehrere Schuhmacher-Gehülfen sucht sofort für dauernd **„Blitz", elektrische Besohl-Anstalt,** Steinstr. 2. (

Ein Sattlergehülfe gesucht. Friedhof 14. (

Ein Bäckergeselle

gesucht. **W. Nagel, Herne.** (

1 jg. Bäckergeselle

auf sofort gesucht. (75988
Wilh. Kienemann, Sternstr. 8

1 jung Bäckergehülfe ges. Bleichmärschstr. 28. (

Anständ. Bäckergeselle sof. gesucht. Brüderweg 59.

Ordentl. Bäckergehülfe gesucht. **Carl Meermann,** Hohestraße 50.

Ein zweiter Bäckergeselle auf sofort gesucht. Langestraße 24. (

In einer ländl. Bäckerei findet ein durchaus strebs., älterer **Gehilfe** pr. sofort Stellung. Keine Sonntags- und Nacht-Arbeit. Näheres 36904) **Haupt-Agent, Hörde.**

Ein erfahr. Bäckergehülfe u. ein **jung. Mann** z. Fahr. gesucht. Zimmerstraße 36.

Bäcker- und Konditor-Gehülfe gesucht. Rheinischestr. 155. (

Tüchtiger Friseurgehülfe

bei hohem Lohn sof. gesucht. **Heinr. Schubert, Sodingen** in Westf., Schulstr. 28. (

Zum sof. Eintritt ein **perfekter Friseurgehülfe** welcher Lust hat, ein gut flottgehendes Geschäft zu übernehm. ges. Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg. (75483

Jg. Friseurgehülfe gegen guten Lohn auf sof. oder spät. ges. **Aug. Peter, Recklinghausen-Süd.** Bahnhofstraße (36505

1 Barbiergehülfe
sofort gesucht. (
J. Gajewski, Herne, Bahnhofsstr. 99.

Jung. Friseurgehülfe bei dauernder Stellung zum 1. November gesucht. **W. Ostrnga, Bochum,** Dorstenerstraße 35. (

Suche einen tücht. **Friseur-Gehülfen, Ww. Schubert, Gahmen** b. Lünen, Karlst. 1.

Friseurgehülfe

sof. oder spät. gesucht. (
Schulte, Unna-Königsborn, Kaiserstraße 89. (

Junger Friseurgehülfe

sof. ges. **Adolf Geldmacher, Witten,** Crone 7. (

Eine geeignete Persönlichkeit, nicht über 35 Jahre alt, welche eine militärische Charge bekleid., als (36875
Kontrolleur,
sow. zwei unbestr. Leute als
Wächter
sofort gesucht. Meldung vormitt. 9 und nachm. 3½ Uhr. **Wach- u. Schließ-Gesellschaft** Beurhausstraße 29.

Junge Leute

im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftl. Betriebe** pp. durch **staatl. geprüfte Lehrer** Gediegener Beruf. Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt gegen 20 Pfg.-Marke. **Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.**

Ein energischer (36791

Platzmeister

für ein größeres Stahlwerk ges. Schriftl. Offerten mit Zeugn.-Abschr., Lebenslauf Gehaltsansprüchen, sowie Zeit des Eintritts unter **R. T. 5590** an d. Geschft

Fabrik-Etablissement suche per sofort einen (36833

Nachtwächter

Wo, Zu erfrag. i. d. Geschft.

Arbeiter

für halbe Tage gesucht. (
Hagenstraße 46, part.

1 Silberputzer

2 Ackerknechte m. gut. Zeugn. such. Stellen. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin Weberstr. 18. Teleph. 2146.

Ein tücht. Fuhrmann desgl. Anzahl Handlanger

per sofort gesucht von **Knorr u. Co.,** Baugeschäft, Derne bei Dortmund.

Gesucht per bald, 1 ordentl.

Hausdiener

in dauernde Stellung. (36902
Heinr. Cramer, Dortmund, Betenstraße 15.

Hausbursche

(Alter 17—20 J.), w. auch mit Wagen u. Pferd umgeh. kann, gesucht. (36861
Weißenburgerstraße 33, p.

Wir suchen per sofort 2 junge (

Hausdiener

und **2 Spüljungen.**
Central-Automaten-Restaur. Steinplatz.

Zuverlässiger, solider (76014

Fuhrknecht

sofort gesucht. **K. Korte,** Baugeschäft, Lütgendortmund.

Knecht

zu 1 Pferd ges. Schulte-Göcking, Eving, Fuhrgeschäft.

Ordentlicher (36899

Fuhrknecht

sowie

Lagerarbeiter

der mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht.
Mehlhandlung Dieckmann am Hafen.

Zum 15. Okt. suche ich einen zuverlässigen (

Kutscher

für Möbel- und Privat-Fuhrwerk.
A. G. Weinberg, Castrop.

Wir suchen einen ordentlichen zuverlässigen (75791

Kutscher

Bevorzugt werden solche, die bei der Kavallerie oder Artillerie gedient haben.
Fleischwarenfabrik H. Quadbeck & Söhne
Steinstraße 47.

Kutscher

ehrlich, flink und ortskundig ges **Hohestraße 13 II**
Abends von 8—9 anzufr.

Solider Fuhrmann

suchen (36881
Plücker & Starcke,
Baumaterialienhandlung
1. Kampstraße Nr. 153.

Fuhrknecht

für sofort gesucht. (75926
Heinr. Schreer, Dortmund-Hafen
Kolonialwaren en gros
Lagerhausstraße 24.

Gesucht (76168

Ackerknechte, Schweizer,
Fuhrknechte, Burschen aufs Land
Heinrich Maagh,
Stellenvermittler,
Königswall 10, am Bahnhof.

Jungen

von 16—17 Jahren zum Schleifen gesucht. (
Signalbauanstalt Willmann u. Co. G. m. b. H. Körnebachstr. 100.

Fixer Junge

zum Bedienen des Telephons sofort gesucht. (36903
Westfäl. Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co.
Kommanditgesellsch. auf Aktien.

Braver schulfr. Junge

als Laufbursche gesucht.
Otte, Märkischestr. 38.

Properer Laufbursche

für ganze Tage gesucht.
Otto Bangert, Kreuzstr. 1.

Wir suchen einen stadtkundigen, schulfreien

Laufburschen
Gebr. Kuckuk,
Oestenhellweg 30. (

Laufbursche

gesucht in der Drogerie von **Alfred Kummer,** Nachf. Kaiserstraße 9.

Kräftiger, schulfreier (

Laufbursche

sofort gesucht.
Jakob Baum, Westenhellweg 107.

Ein ordentlicher

Laufbursche

sofort gesucht.
Heinrich Niermann, (36838) Gutenbergstr. 1.

Laufjunge

gesucht. **S. A. Löher,** Buchbinderei und Schreibwaren, 36790) Hoheistraße 53.

Per sofort ein jüngerer (36934

Laufbursche gesucht.

Heinrich Marx, Hansastr. 57.

Laufbursche

gesucht. (36908
Friedr. Kühndahl
Mühlenstr 12

Zuverlässiger, solider (37636

Fahrbursche

jüngerer, sauberer

Laufbursche

können sofort eintreten
Fischcompagnie
Gerberstrasse 1.

Ein ordentl. Knabe

nach der Schule zum Auslaufen gesucht. **August Lock,** Märkischestr. 13. (

Laufjunge

Nachmitt. gesucht. **Merkur,** Hansastr., Altthoff gegenüber. (

Für mein Eisenwarengeschäft suche zu bald einen

Lehrling

Sohn achtb. Elt., Kost u. L. im H. Ang. u. **Gh. 7128** a. G.

Sohn achtbarer Eltern als

Konditor-Lehrling

ges. **Wilh. Termehr,** Konditorei mit Café, Kaiserstr. 7.

Kellnerlehrling

oder **Volontär** ge ucht. (36789
Viktoria-Hotel, Bochum.

Barbier- u. Friseur-Lehrling

gesucht. **E. Säger, Dorstfeld.**

Für meine **orthopädische Werkstatt** suche ich einen strebt

Lehrling

(Sohn ordentl. Eltern) für mein Spez.-Lebensm.-Geschäft gesucht **Hermann Hein,** Thomasstr. 22

Eine bessere

Rinder- und Schweinemetzgerei

sucht z. bald. Eintritt eine **tücht. Buchhalterin.** Selbige muß zeitweise auch im Lad. mit tätig sein. Off. mit Gehaltsanspr. unt. **R. K. 6505** an die Geschäftsstelle. (

Fräulein

mit guter Handschrift, für Comptoir per sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. S. 2092 a. d. Geschft. (

Verkäuferin

für Rind- und Schweinemetzgerei gesucht. (75583
Chr. Weirich, Scharnhorst.

Verkäuferin!

Angeh. Verkäuferin für Kurz- u. Schnittwaren per Januar ebtl. auch früher ges. Off. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüche u. **S. 2046** a. d. Exped. d. Bl.

Durchaus tüchtige

Verkäuferin

für Kolonialw. p. sof. oder z. 1. Nov. gesucht. Schriftl. Ang. mit Zeugn. u. **P. L. 7138** an die Geschft. d. Ztg.

Suche zur Führung meiner Filiale eine tüchtige

Verkäuferin

Franz Ebel,
Rind- u. Schweinemetzgerei,
Gelsenkirchen III,
36776) Heckendorferstr. 113.

Aeußerst tüchtige

Verkäuferin

für Spez.-Fettwar.-Geschäft sof. gesucht. Vorst. u. Briefe bis Freitag zwisch. 12 u. 2 Uhr nachm. **Otto Meß Nachf. Herten in Westf.**

Tüchtige Verkäuferin

u. ein ev. **Lehrmädchen** für ein großes **Kolonialwaren-Geschäft gesucht.** Schr. Off. unt. L. 5548 a. d. Exp.

Ev. Verkäuferin

für Kolonialwaren bei angenehmer Stell. sof. gesucht. Angeb. u. **K. 2063** a. d. G.

Eine tüchtige

Verkäuferin

wird sofort f. ein Kolonialwar.-Geschäft gesucht. Gefl. Off. u. **A. B. 500** an das **Lüdenscheider Tageblatt** erb.

1 tüchtige Verkäuferin

für Schuhwaren, 1. Kraft, p. 1. Nov. gesucht. Off. mit Bild an **Siegmund Loeb, Bruckhausen** b. Ruhrort.

Schuhbranche.

Per November tüchtige, jüngere **Verkäuferin gesucht.** Schr. Ang. mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Bild erbeten
S. Jakoby,
Kamen, Bahnhofstr. 8.

Tüchtige, flotte

Verkäuferin

der Lebensmittelbranche kann **sofort** oder **später** eintreten
Kersting & Weissenborn
Gerberstrasse 1. (

Fleißige jüngere

Näherinnen

für die Arbeitsstube gesucht. (36912

Gewandte Verkäuferinnen
der Lebensmittel-Branche
für den Bielefelder Bezirk gesucht. 36556
Schriftl. Angebote unter **J. L. 5555** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche per sofort oder später eine (36857

angehende Verkäuferin

am liebsten aus der Herren-Hutbranche, für Spezial-Herren-Artikel-Geschäft.

Sack, Oesterholzstr. 91.

Damen-Konfektion.

Durchaus tüchtige **Taillenarbeiterinnen** sofort für dauernde Beschäft. gesucht. **Clara Weigel,** Langestr. 9. (76176

Zur Stütze der Hausfrau wird ein evangelisches (36855

Fräulein

aus guter Familie bei Familien-Anschluß nach **Gelsenkirchen** gesucht. Dem Fräulein wird Gelegenheit geboten, sich im Kochen auszubilden, es muß aber auch abwechselnd am Büffet mit tätig sein. Die Stellung ist eine angenehme. Zu erfragen bei
Aug. Krämer
Cognac-Brennerei und Dampf-Destillation
Weiberstraße 26.

Lehrling

(Sohn ordentl. Eltern) für mein Spez.-Lebensm.-Geschäft gesucht **Hermann Hein,** Thomasstr. 22

Modes.

Suche per sof. eine tüchtige leistungsfähige **erste Arbeiterin** bei höchstem Gehalt. Frau M. Rosenbaum, **Unna in Westf.** (

Fräulein

mit guter Handschrift, für Comptoir per sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. S. 2092 a. d. Geschft. (

Tüchtige Oberhemden- u. Leibwäsche-Plätterinnen

sucht **Dampfwasch-Anstalt Birkner,** Münsterstr 133. (

Geübte

Näherin

für Hosen gesucht. (74180
Carl Kempka, Kleiderfabrik
Sudwall 37.

Gesucht eine tücht. **Weißnäherin** für neue Wäsche, d. ab. auch alte accurat ausbessert. Schwanenwall 44, I.

Auf gleich oder später eine tüchtige 36722

Köchin

welche die bürgerl. Küche gut versteht, gegen guten Lohn gesucht.
Geschw. Gottschalk
Unna.

Eine angehende **Köchin,** welche bürgerl. kochen kann, wird bei hoh. Lohn gesucht; ebenso 2 **tücht. Dienstmädch. Reichshallen** (Stadttheater), 75619) **Herne.**

Tüchtige
Restaurations-Köchin
gesucht. **H. Stobbe,** Gelsenkirchen, Klosterstr. I. (76039

Ja. Mädch. find. St. z. Erlern. der ff. Küche. **Hotel Neubauer, Bochum.** (

Kochlehrmädchen

ohne gegens. Vergüt. findet freundliche Aufnahme.
Restaurant zum Steinbruch, Duisburg am Rhein.

Für ein Café auf dem Lande wird ein evangelisch.

junges Mädchen

zur Erlernung d. Haushalts auf ein Jahr gesucht ohne gegens. Vergüt. Familienanschluß. Dienstmädchen vorhanden. Schr. Ang. u. **W.** 5586 bef. die Geschft. d. Ztg.

Junges Mädchen

v. 15—16 J. w. zum 1. Nov. in eine Wirtschaft z. Erlern. der Küche u. d. Haushalts ohne gegens. Vergüt. gesucht. Zu erfr. in der G. 75559

Mädchen

aus gut. Fam., welches Lust hat, in Konditorei als Lehrmädch. einzutreten, gesucht. Offert. u. **E. F. 5582** a. G.

Lehrmädchen

für mein Hutgeschäft Brückstr. 31 gesucht. **H. Köhler Ww.,** 36707) Lütgebrückstraße 14.

Ein jung. Mädchen

aus guter Familie wird in feiner Konditorei als Lehrfräulein gesucht. Selbige kann sich auch im Haushalt ausbilden. Schr. Off. u. **C. G. 5596** a. d. Geschft. d. Z. (

Kochlehrfräulein

gesucht. **Kaiserhof.**

Zur Erlernung der Küche und des Haushaltes wird ein

junges Mädchen

ohne gegenseitige Vergütung baldigst gesucht. (
Hotel Glin, Hagen i. W.

Damenschneiderei.

Lehrmädchen, auch für halbe Tage sucht **Fr. Probst,** Hagenstraße 55, 3 Et.

Ja. Mädch., a. Frauen f. d. Zuschneiden gründl. erl. Hon. 20 M. Kuckelke 34, II.

Kochlehrfräulein

sofort gesucht. (36836
Central-Hotel, Brückstrasse.

Aelt. Fräulein

zur Stütze gesucht. Gehalt 25 30 Mk. (36732
Frau Apotheker Strenge Sodingen.

Zum 15. Okt. wird ein ordentl. braves Mädchen als

Büffetfräulein

gesucht, welches auch zeitw. mit bedienen muß. Näheres 75915) Hohestr. 31½, 1. E.

Einf. geb. Fräu
a. b. K., evang., i. Ko all. Zweig. d. Hausb. ar erf., als Stütze i. bürg. Restaur. b. Fam.-Anschl. sof. ges. Schr. Ang. u. 5572 an die Geschft. d.

Properes Kindermä per 1. Nov. cr. gesucht. Frau **Emil Rosenba** Lindenhorst

Ein Kindermädch
von 14—16 J. für nachm. g 76131) Mühlenstr. 6, 2

Suche f. m. kl. herrsch. Haush. (1 K.) pr. sof. o. ges. hoh. Lohn ein flei

Küchenmädch
w. a. Hausarb. übern Selb. muß in einf. u. Küche durchaus erfahr selbständig sein und Empfehlungen haben. genmädchen vorhand. aus dem Hause. **Frau Richard Müll** Westenhellweg 77, 1.

Zu alleinstehender Da ordentl. Mädchen zum 2 Mts. gesucht, welches gute bürgerliche Küche u. alle Hausarb. übern (Wäsche außer d. Ha Lohnansprüche nebst nissen zu richten an Loges, Genterstr. 29, 1. **Köln.**

Tücht. Mädch
für alle Hausarbeit gesuch biges muß auch zeitweise Wirtsch. mit tät. sein. **mann, Herne.** Werderstr.

Wir suchen für unsere **Stahlwerkstraße** ein

Aufwartemädch
für einige Stunden am **Fleischwarenfabrik H. Quadbeck & Söh** Steinstraße 47. (

Ein tücht. Morgenmädc
zum 15. Oktober gesucht. 75951) Annenstra

Ein Morgenmädch
f. Fam. m. einem kleinen sofort ges. Baumstraße 17

Besseres

Mädchen

das selbständig kochen kann,

Frau Lehmku
36933, Rheinischestr. 25.

Morgenmädch
properes, sofort gegen hoh gesucht. **Ernst Bedder** 75943) Hiltropwall 9a, Co

Morgenmädch
für kleinen Haushalt gesuc 75984) Burgmundastr. 13

Properes (

Morgenmädch
von 10—1 Uhr vor sofort **Rich. Müller,** Westenhellw

Ein properes (369
Dienstmädchen
für sof. od. 15. Okt. gesucht
Frau Gottschalk
Rheinischestr. 131.

Ein ordtl. Mädch
für alle Hausarbeit gesucht 76271) Am Rondel 2, 2

Prop. Tagesmädch
für kleinere Familie bald ge Zu erfr. Weißenburgerstr.

Ordentliches evgl.
Nachmittags-Mädch
sofort gesucht.
Dresdenerstraße 45

Evangelisches

Dienstmädchen
sof. gesucht. Betenstr. 1

Für ruhigen Haush.,
prop. fleiss. Mädche
von auswärts sof. gesuch Näh Märkischestr. 185½,

In einem landwirtschaftlichen Haushalt wird 15. September zur der Hausfrau ein evgl.

Mädchen
bei Familienanschluß ge Näh. **H. Kümper,** Apler

Ein tüchtiges 36

Büfettmädchen
m. nur gut. Zeugn. gesucht Schriftl. Ang. u. **J.** 5584 an die Geschft. d.

Ein sauberes

Zimmermädchen
gegen hohen Lohn gesucht Gasthof Schlaamacher, Viehmarkt.

In kleinen herrsch. Haushalt wird gegen hohen ein in all. Hausarb. erf

Mädchen
gesucht, welch. auch kochen Näh. Balkenstr. 17, 1. C

Ein ordentl. Mädch
für Küche u. Haush. ge hohen Lohn v. 15. Okt. später gesucht. Restaur. „Zum Steinbru **Duisburg** a. Rh.

Fleiß. Mädchen
gegen guten Lohn sof. Restaur. „Zum Stadthafe Gneisenaustraße 112.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wo Verbeiratung des jetz gesucht. Heroldstraße

Handwerkermarkt gewalten, aus dem sie entstehen! Nun begann ein tolliches, johnes Leben, das Kleidung, Getreide fehlen. Und schon dann zeigt der